

Projektbericht
Research Report

Dezember 2024

Sozialversicherungsverläufe von 50 bis zur Pension

Eine Kohortenbetrachtung inklusive fiskalischer Analyse

Dominik Walch
Viktor Dorofeenko

Studie im Auftrag des BMAW

 **Bundesministerium**
Arbeit und Wirtschaft



Autor:innen

Dominik Walch, Viktor Dorofeenko

Titel

Sozialversicherungsverläufe von 50 bis zur Pension – Eine Kohortenbetrachtung inkl. fiskalischer Analyse

Kontakt

T +43 1 59991-227

E walch@ihs.ac.at

Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)

Josefstädter Straße 39, A-1080 Wien

T +43 1 59991-0

F +43 1 59991-555

www.ihs.ac.at

ZVR: 066207973

Die Publikation wurde sorgfältig erstellt und kontrolliert. Dennoch erfolgen alle Inhalte ohne Gewähr. Jegliche Haftung der Mitwirkenden oder des IHS aus dem Inhalt dieses Werks ist ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Hintergrund	5
2	Datenframework, Methode, Definitionen	7
2.1	Datenquellen und Datenframework	8
2.2	Grundgesamtheit der vorliegenden Studie	9
2.3	Analysezeitraum.....	10
2.4	Sozialversicherungsstatus/Arbeitsmarktstatus.....	10
2.4.1	Bevölkerung, Erwerbspersonen, Arbeitsmarktquoten	12
2.5	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand und ihr Saldo	13
3	Geburtskohorten im Vergleich	15
3.1	Sozialversicherungsaktivität/Arbeitsmarktintegration.....	15
3.2	Einnahmen, Ausgaben, Saldo	22
3.3	Die Entwicklung über die Zeit.....	29
4	Gruppen unterschiedlicher Sozialversicherungsaktivität	34
4.1	Personen mit stabiler Beschäftigung im Analysezeitraum	36
4.1.1	Sozialversicherungsaktivität/Arbeitsmarktintegration.....	40
4.1.2	Einnahmen, Ausgaben, Saldo.....	45
4.2	Personen ohne stabile Beschäftigung.....	47
4.2.1	Sozialversicherungsaktivität/Arbeitsmarktintegration.....	49
4.2.2	Einnahmen, Ausgaben, Saldo.....	52
4.3	Personen ohne Beschäftigung	54
4.3.1	Sozialversicherungsaktivität/Arbeitsmarktintegration.....	56
4.3.2	Einnahmen, Ausgaben, Saldo.....	60
4.4	Personen, die zu Beginn in Pension sind	61
4.4.1	Sozialversicherungsaktivität/Arbeitsmarktintegration.....	61
4.4.2	Einnahmen, Ausgaben, Saldo.....	62
4.5	Veränderungen über die Kohorten	63
5	Heterogene Verläufe stabil Beschäftigter	67
5.1	Unterschiedliche Verlaufstypen	68
5.1.1	Arbeitsmarktintegration	75
5.1.2	Einnahmen, Ausgaben, Saldo im Vergleich	84
5.2	Unterschiede nach Branche der Beschäftigung.....	91
5.2.1	Arbeitsmarktintegration	92
5.2.2	Unterschiede in den Einnahmen und Ausgaben	98
5.2.3	Veränderung der Salden über die Zeit.....	103

6	Analyse der Veränderung des Saldos über die Zeit.....	106
6.1	Veränderung der Salden der einzelnen Gruppen.....	107
6.2	Veränderung der Anteile.....	111
6.3	Ein- und Auszahlungen und der Saldo als gewichteter Durchschnitt	113
7	Zusammenfassung.....	120
8	Überlegungen mit Policy-Bezug	123
9	Verzeichnisse	126
9.1	Abbildungsverzeichnis.....	126
9.2	Tabellenverzeichnis	130

1 Einleitung und Hintergrund

In den letzten 15 Jahren haben sich sowohl die Arbeitsmarktaktivität der über 50-Jährigen als auch der Pensionsantritt verändert. Damit einhergehend haben sich auch die Einnahmen der öffentlichen Hand, die sich aus Erwerbstätigkeit in Form von Sozialversicherungsbeiträgen und Lohnsteuern ergeben sowie die Ausgaben der öffentlichen Hand, die mit AMS-Leistungen und Pensionszahlungen verbunden sind, geändert.

Im Rahmen des Projektes GZ-2021-0.840.950 „Wissenschaftliche Unterstützung und Zusammenarbeit im Bereich individualdatenbasierter Arbeitsmarktstatistiken und -analysen“ wurde ein umfassendes Datenframework geschaffen, das auf der Verschneidung von Administrativdaten aus unterschiedlichen Quellen beruht. Dieses Framework ermöglicht es, die unterschiedlichen individuellen Sozialversicherungsaktivitätsmuster – Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Pensionszeiten – und die damit verbundenen unterschiedlichen Zahlungsströme integriert zu betrachten und damit Arbeitsmarktmuster auch hinsichtlich ihrer fiskalischen Dimension bewerten zu können.

In der vorliegenden Studie werden – basierend auf diesem Framework – die Sozialversicherungskarrieren von ASVG-Versicherten im Zeitverlauf von 50 Jahren bis zum gesetzlichen Pensionsantrittsalter untersucht.

Die Grundgesamtheit bilden ASVG-Versicherte aus den Geburtskohorten 1947 bis 1957. Durch die Gegenüberstellung der Kohorten werden die Veränderungen grundlegender Arbeitsmarkt-Verlaufsmuster dokumentiert und in Folge können die Veränderungen der Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand, die sich daraus ergeben, erklärt werden.

Die vorliegende Studie betritt Neuland auf unterschiedlichen Ebenen. Erstmals werden:

- Geburtskohorten in ihrer Gesamtheit in die Analyse einbezogen anstatt einzelne, spezifische Gruppen isoliert zu betrachten,
- sämtliche Datenpunkte der individuellen Sozialversicherungskarriere in einer Längsschnitts-Betrachtung berücksichtigt, anstatt lediglich Bestände von Personen in unterschiedlichen Arbeitsmarktzuständen zu einzelnen Stichtagen auszuweisen,
- die mit der SV Aktivität verbundenen Zahlungsinformationen zur Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Pension integriert betrachtet.

Die Grundgesamtheit der vorliegenden Studie umfasst rund 770 000 unterschiedliche Personen. Der individuelle Betrachtungszeitraum der einzelnen Personen reicht vom 1. Jänner des 50. Lebensjahres bis zum 31. Dezember des vollendeten 60. (Frauen) bzw. 65. (Männer) Lebensjahres. Das sind (ohne Schaltjahre) bei Frauen rund 4 015 Kalendertage bzw. bei Männern 5 840 Kalendertage. Daraus ergeben sich über 3,7 Mrd. Beobachtungspunkte. Die unterschiedlichen kalenderjahrenbasierten Ein- und Ausgabenkategorien umfassen über 200 Millionen Einzeldatensätze.

Die hohe Dimensionalität der Datenbasis erfordert es, neuartige Indikatoren, Zusammenfassungen und Darstellungsformen zu entwickeln und zu implementieren, die es ermöglichen, die Komplexität geeignet zu reduzieren, verständliche und interpretierbare Ergebnisse zu liefern und

gleichzeitig die zugrundeliegende Heterogenität individueller Karriereverläufe adäquat zu berücksichtigen.

Mit der Studie werden für die Zusammenfassung der Sozialversicherungsaktivitätsverläufe inklusive ihrer fiskalischen Dimension belastbare Mengengerüste und Größenordnungen festgelegt. Dies erlaubt es, Phänomene einzugrenzen, einzuordnen und somit einen Bezugsrahmen zu schaffen, der es erlaubt, weiterführende Analysen – etwa Maßnahmenevaluierungen – passend zu kontextualisieren.

Überblick

In Kapitel 2 werden das Datenframework, die Methoden und die wichtigsten Definitionen vorgestellt.

Kapitel 3 bietet einen ersten Überblick über die Gesamtentwicklung der Sozialversicherungsaktivität einer Kohorte von 50 bis 60/65 und stellt die Geburtskohorten 1947 und 1957 einander gegenüber.

Die Grundgesamtheit jeder Kohorte setzt sich aus vier großen Gruppen fundamental unterschiedlicher Sozialversicherungsaktivitätsmuster zusammen. Diese werden in Kapitel 4 analysiert.

Die größte Gruppe von Sozialversicherten in jeder Kohorte bilden Personen, die innerhalb des Zeitraums von 50 bis 60/65 zumindest ein stabiles Beschäftigungsverhältnis aufweisen. Die individuellen Karrieremuster innerhalb dieser Gruppe sind sehr heterogen. In Kapitel 5 wird die Heterogenität dieser Gruppe behandelt. Auf der Basis einfacher qualitativer Charakteristika können unterschiedliche Verlaufstypen gebildet werden, die sich sowohl qualitativ als auch quantitativ unterscheiden. Zudem wird nach der Branche der Beschäftigung differenziert.

Aus den Einnahmen und Ausgaben im jeweiligen Betrachtungszeitraum lässt sich für jede Kohorte ein Saldo der öffentlichen Hand berechnen. Dieser hat sich über die Zeit verbessert. In Kapitel 6 wird die Veränderung des Zahlungssaldos in seine Bestandteile zerlegt und die wesentlichen Treiber der Entwicklung identifiziert.

Kapitel 7 bietet eine kompakte Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.

In Kapitel 8 werden abschließende policy-relevante Überlegungen angeführt.

2 Datenframework, Methode, Definitionen

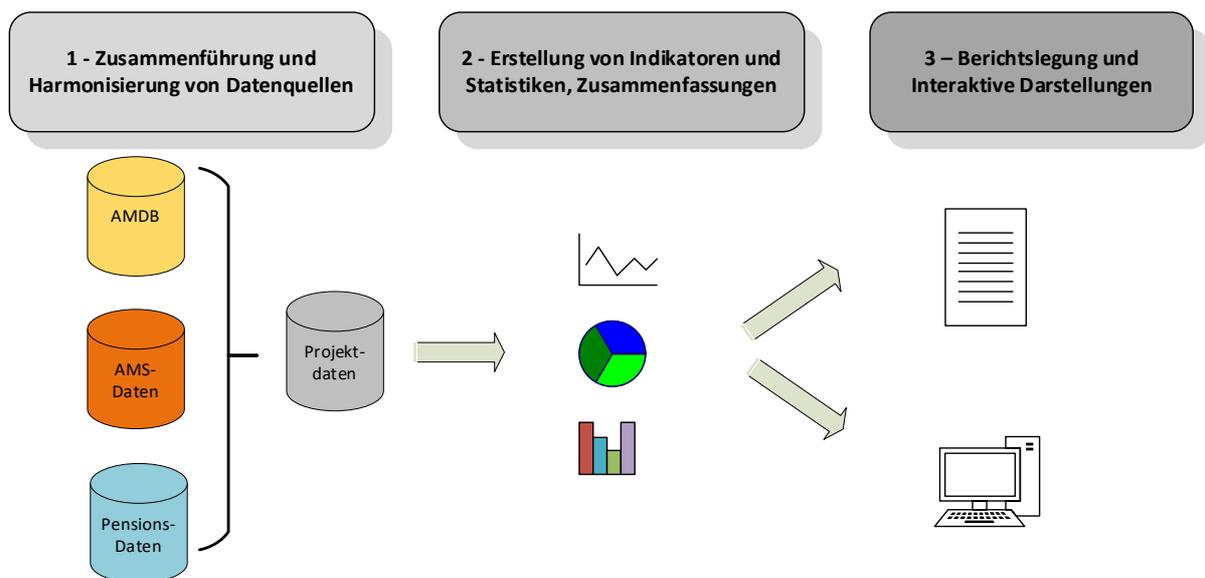
Die vorliegende Arbeit basiert auf der Auswertung pseudonymisierter Administrativdaten aus dem Sozialversicherungssystem.

Im ersten Schritt wurde ein Datenframework entwickelt und implementiert. Dabei wurden pseudonymisierte Individualdaten aus unterschiedlichen Datenquellen zusammengefügt und harmonisiert. In diesem Framework sind alle Sozialversicherten ab dem Alter von 50 Jahren enthalten.

Im zweiten Schritt wurden Algorithmen, Indikatoren, Kennzahlen entwickelt, die geeignet sind, erstens die heterogenen individuellen Sozialversicherungsverläufe abzubilden und die Komplexität entsprechend zu reduzieren, und zweitens die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand so aufzubereiten, dass eine integrierte Betrachtung und Beschreibung der Sozialversicherungstätigkeit und der damit verbundenen fiskalischen Aspekte möglich wird.

Im dritten Schritt wurde eine Auswahl geeigneter Zusammenfassungen und Darstellungen vorgenommen und der vorliegende Projektbericht erstellt. Zentrales Element der Informations-Synthesierung bilden Datenvisualisierungen, die es erlauben, Veränderungen über die Zeit anhand von Musterveränderungen eingänglich zu kommunizieren.

Abbildung 1: Phasen des Projektablaufs



Die Methode der Arbeit ist deskriptiv. Es werden keine Imputationen oder von Annahmen getriebene Schätzungen vorgenommen. Da mit der Grundgesamtheit gearbeitet wird, verschiebt sich der methodische Fokus von statistischer Inferenz, die das Schließen vom Kleinen (Sample) aufs Große (Grundgesamtheit) bedeutet, zur Entwicklung und Implementierung von Indikatoren, die eine Komplexitätsreduktion und damit eine adäquate deskriptive Informationsverdichtung und Zusammenfassung ermöglichen. In den folgenden Abschnitten werden kurz die Daten, das Datenframework und die zentralen Definitionen und Konzepte vorgestellt, die der Arbeit zugrunde liegen.

2.1 Datenquellen und Datenframework

Im gegenständlichen Projekt wurde ein Datenframework erstellt, in dem Administrativdaten aus unterschiedlichen Quellen verschnitten werden. Rückgrat dieses Datenframeworks bilden Administrativdaten aus dem Sozialversicherungssystem. Diese Daten stehen dem IHS für Zwecke wissenschaftlicher Forschung auf Individualebene in pseudonymisierte Form im Rahmen der Arbeitsmarktdatenbank (AMDB) zu Verfügung. Die AMDB-Daten erlauben es, sämtliche Sozialversicherungsaktivitäten im Zeitverlauf auf Basis tagesgenauer Daten zu analysieren. Dazu gehören neben der Erwerbstätigkeit und der Arbeitslosigkeit auch Positionen außerhalb des Erwerbssystems wie etwa Zeiten in Pension. Im Framework sind für die Kalenderjahre 1997 bis 2022 alle Sozialversicherten – also alle Versicherten nach ASVG, BSVG und GSVG sowie Beamt:innen – über 50 Jahre erfasst.

Aus den drei Sozialversicherungsaktivitäten Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Pensionen erwachsen finanzielle Zahlungsströme. Ein wesentlicher Teil des Datenframeworks ist (i) die Aufbereitung und Integration dieser Zahlungsströme und (ii) die Verknüpfung dieser mit der zugrunde liegenden Sozialversicherungsaktivität.

Um dies zu gewährleisten, wurde das Framework um Zahlungsinformationen aus dem AMS ergänzt. Zusätzlich wurden detaillierte Daten aus dem Datensatz Pensionsversicherung Jahresstatistik (PJ) integriert. Diese Daten umfassen etwa neben der Pensionsart insbesondere die individuellen Pensionszahlungen.

Die Integration von Zahlungsinformationen ermöglicht es, die fiskalischen Auswirkungen unterschiedlicher Arbeitsmarktentwicklungen beziffern zu können. Im gegenständlichen Fall bedeutet das, die Veränderungen der Arbeitsmarktmuster über die Zeit oder die Unterschiede zwischen Gruppen von Beschäftigten auch aus fiskalischer Sicht analysieren zu können.

Sämtliche Auswertungen, Tabellen und Grafiken basieren ausschließlich auf diesen Daten und den darauf aufbauenden Berechnungen durch das IHS. In den Darstellungen des restlichen Berichts wird auf eine Wiederholung dieses Quellverweises verzichtet.

2.2 Grundgesamtheit der vorliegenden Studie

Die Grundgesamtheit der vorliegenden Studie besteht aus allen ASVG-versicherten Personen der Geburtskohorten 1947 bis 1957, die:

- (i) zu Beginn des Analysezeitraums (siehe unten) eine Sozialversicherungsaktivität aufweisen und
- (ii) im Analysezeitraum erwerbstätig sind und/oder eine Pensionsaktivität aufweisen, also entweder bereits in Pension sind oder einen Pensionsantritt aufweisen.

Insgesamt werden in der vorliegenden Studie 769 992 Personen untersucht.

Tabelle 1: Grundgesamtheit nach Kohorte und Geschlecht

Geburtskohorte	Frauen	Männer	Gesamt
1947	33 021	34 898	67 919
1948	33 329	34 472	67 801
1949	32 360	33 252	65 612
1950	32 289	32 954	65 243
1951	31 664	31 965	63 629
1952	33 729	33 149	66 878
1953	34 295	33 094	67 389
1954	35 829	33 709	69 538
1955	38 549	35 481	74 030
1956	41 858	38 047	79 905
1957	42 921	39 127	82 048
Alle	389 844	380 148	769 992

Anmerkungen

Nicht in den Kohorten berücksichtigt werden:

- Personen, die im Zeitabschnitt von 50 bis 60/65 erstmalig in den Arbeitsmarkt eintreten und wieder austreten. Dies dient dazu, die jeweilige Grundgesamtheit im Zeitverlauf konstant zu halten und etwaige Verzerrungen der Ergebnisse durch Phänomene, die nichts mit dem ursprünglichen Ziel zu tun haben (wie temporäre Arbeitsmarktmigration) auszuschließen.
- Personen, die im Analysezeitraum ausschließlich mitversichert sind und auch keinen Zugang in eine sogenannte Eigenpension (im Gegensatz zur Hinterbliebenenpension) aufweisen.

Die Karrieren von Selbständigen/Bauern und Beamt:innen werden in der vorliegenden Studie nicht analysiert, da sowohl die Arbeitsmarktkarrieren als auch die Pensionszugänge fundamental andere Muster aufweisen und anderen gesetzlichen Bestimmungen unterliegen. Sollten ASVG-Versicherte im Laufe ihrer Sozialversicherungslaufbahn Versicherungszeiten aus diesen Bereichen aufweisen, werden diese Zeiten jedoch berücksichtigt.

2.3 Analysezeitraum

Der individuelle Analysezeitraum reicht vom 1. Jänner des 50. Lebensjahres bis zum 31. Dezember des vollendeten 60. (Frauen) bzw. 65. Lebensjahres (Männer)¹. Der individuelle Analysezeitraum beträgt also 11 (Frauen) bzw. 16 Kalenderjahre (Männer). Das sind 132 bzw. 192 Monate bzw. 4 015 (Frauen) bzw. 5 840 (Männer) Stichtage, an denen die Sozialversicherungsaktivität erhoben wird. Die Sozialversicherungsaktivität wird an jedem der 4 015 (Frauen) bzw. 5 840 (Männer) Kalendertage des Untersuchungszeitraums erhoben und wird, je nach Auswertung, an Stichtagen oder für Durchrechnungszeiträume ausgewiesen, wobei Stichtage und Durchrechnungszeiträume beliebig gewählt werden können.

2.4 Sozialversicherungsstatus/Arbeitsmarktstatus

Die tägliche Sozialversicherungsaktivität kann eine der klassischen in der Literatur und Statistiken verwendeten Zustände annehmen: (i) Erwerbstätigkeit/ Beschäftigung (employment), (ii) Arbeitslosigkeit (unemployment), (iii) Positionen außerhalb des Erwerbssystems (Out-of-Labor Force, OLF). Diese drei basalen Arbeitsmarktpositionen werden erweitert und angepasst und können wie folgt beschrieben werden:

Beschäftigung

Bei der Beschäftigung/Erwerbstätigkeit wird zwischen stabiler und nicht-stabiler Beschäftigung unterschieden:

- Stabile Beschäftigung/Erwerbstätigkeit (E-stabil): Beschäftigungsverhältnisse werden als „stabile Beschäftigung“ klassifiziert, wenn sie zumindest ein gesamtes Kalenderjahr durchgehend aktiv sind und vor dem 1. Jänner begonnen haben und nach dem 31. Dezember geendet haben. Die stabile Erwerbstätigkeit kann jede Form von selbständiger wie auch unselbständiger Beschäftigung mit Ausnahme geringfügiger Beschäftigung annehmen.
- Nicht-stabile Beschäftigung/Erwerbstätigkeit (E-nicht-stab.): diese Arbeitsmarktposition umfasst entweder kurze oder geringfügige Beschäftigungen.

Arbeitslosigkeit

Eine Person gilt als arbeitslos (AL), wenn sie sich zu einem bestimmten Zeitpunkt in registrierter Arbeitslosigkeit oder Schulung befindet.

Out of Labor Force und Pension

Bei Positionen außerhalb des Erwerbssystems (OLF) wird zwischen OLF-Zuständen innerhalb der Erwerbsphase und Pensionszeiten als (finaler) OLF-Status unterschieden. Bei den Pensionsarten wird zwischen (i) Alterspension, (ii) vorzeitiger Alterspension² und (iii) Invaliditätspension unterschieden.

¹ Für den ersten Jahrgang 1947 beginnt der Analysezeitraum damit am 1. Jänner des Jahres 1997 und endet am 31. Dezember des Jahres 2007 (Frauen) bzw. 2012 (Männer). Für den rezentesten Jahrgang 1957 beginnt und endet der individuelle Analysezeitraum um 10 Jahre verschoben, er reicht also vom 1. Jänner des Jahres 2007 bis zum 31. Dezember des Jahres 2017 (Frauen) bzw. 2022 (Männer).

² Vorzeitige Alterspensionen können weiter differenziert werden: Korridorpension, Schwerarbeit, lange Versicherungsdauer (Hacklerregelung).

Zusätzliche Status

Darüber hinaus werden folgende Status ergänzt:

- Kurze Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit: als Artefakt der tagesgenauen Verbuchung von SV-Episoden ist es möglich, dass sich eine Person an einem Stichtag weder in Beschäftigung noch in registrierter Arbeitslosigkeit befindet. Wenn dieser Zwischenzustand (zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit) kurz andauert (bis zu 90 Tagen) so wird dieser Zustand als Teil der Labor Force, nicht aber als OLF gewertet.
- Längere Systemabsenz: das sind längere Perioden ohne dokumentierte Sozialversicherungsaktivität, wenn also zumindest ein ganzes Kalenderjahr keine dokumentierte Sozialversicherungsaktivität vorliegt. Dies kann etwa bei längeren Auslandsaufenthalten vorkommen.
- Zeiten nach Systemaustritt (N-A/Tod): Bei einer Reihe von analysierten Personen kommt es zu einem Ableben im Analysezeitraum. Tage innerhalb des Analysezeitraums nach dem Ableben werden ebenso erfasst und berücksichtigt.

2.4.1 Bevölkerung, Erwerbspersonen, Arbeitsmarktquoten

Auf Basis der obigen Status lassen sich für jeden Kalendertag die Bevölkerung/Population (POP), die Erwerbspersonen/Labor Force (LF), Erwerbstätige und Arbeitslose identifizieren und darauf aufbauend unterschiedliche Quoten bilden.

Die Population (POP) umfasst alle zu einem Zeitpunkt im Sozialversicherungssystem registrierten und aktiven³ Personen.

$$POP = E\text{-stabil} + E\text{-nicht-stab.} + AL + \text{kurze Unt.} + OLF + Pension$$

Die Erwerbspersonen/Labor Force (LF) ergibt sich aus der Summe der Erwerbstätigen (E-stabil/E-nicht-stab.) und Arbeitslosen (AL), jene mit kurzen Unterbrechungen werden ebenso hinzugezählt.

$$LF = E\text{-stabil} + E\text{-nicht-stab.} + AL + \text{kurze Unt.}$$

Die Erwerbstätigen setzen sich aus stabil Beschäftigten (E-stabil) und nicht stabil Erwerbstätigen (E-nicht-stab.) zusammen.

$$E = E\text{-stabil} + E\text{-nicht-stab.}$$

Daraus lassen sich folgende klassischen Quoten bilden:

Erwerbsquote/Labor Force Participation Rate (LFPR), gibt den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung wieder:

$$LFPR = \frac{LF}{POP}$$

Die Erwerbstätigenquote (E-rate) gibt den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung wieder:

$$E\text{-rate} = \frac{E\text{-stabil} + E\text{-nicht-stab.}}{POP}$$

Die stabile Erwerbstätigenquote (E-stable rate) wird als Anteil der stabil Beschäftigten an der Bevölkerung definiert:

$$E\text{-stable rate} = \frac{E\text{-stabil}}{POP}$$

Die Arbeitslosenquote (U-rate) ist das Verhältnis der Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen:

$$U\text{-rate} = \frac{AL}{LF} = \frac{AL}{E\text{-stabil} + E\text{-nicht-stab.} + AL}$$

Diese unterschiedlichen Quoten können sowohl für Stichtage berechnet werden als auch für Durchrechnungszeiträume.

³ Der Status „lange Unterbrechung“ bedeutet eine längere Inaktivität, der Status N-A/Tod bedeutet eine finale Systemabsenz. Personen in einem dieser Status sind nicht (mehr) Teil der Population.

2.5 Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand und ihr Saldo

Aus den drei grundlegenden Sozialversicherungsaktivitäten Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Pensionen (der zahlungsrelevante OLF-Zustand) erwachsen finanzielle Zahlungsströme. Diese liegen auf Ebene der Kalenderjahre vor, sie werden inflationsbereinigt in Werten des Jahres 2022 angegeben und umfassen folgende Einzelkomponenten:

Erwerbseinkommen

Für Einkommen/Löhne werden Einkommensdaten wie sie in der AMDB vorliegen verwendet. Die relevanten Zahlungskomponenten, die berechnet werden, sind (i) das Nettoeinkommen, (ii) die Einkommenssteuer (iii) SV-Beiträge⁴ der Dienstgeber, (iv) SV-Beiträge der Dienstnehmer.

AMS-Leistungen

Für AMS-Zahlungen wurden dem IHS für die gegenständliche Studie Daten zu AMS-Zahlungen zu Verfügung gestellt. Diese werden zu folgenden Zahlungskomponenten zusammengefasst bzw. aufbereitet: (i) ALG-Zahlungen, (ii) SV-Beiträge, die das AMS an die jeweiligen Sozialversicherungsträger überweist, (iii) AMS-Ausgaben für Schulung und Qualifizierung sowie (iv) Ausgaben für geförderte Beschäftigung.

Eigenpensionen

Bruttopensionszahlungen werden auf Basis der Pensionsversicherung Jahresstatistik (PJ) Daten ermittelt. Die daraus berechneten Zahlungskomponenten sind (i) die Nettopension, (ii) SV-Beiträge Pension (das ist die Krankenversicherung) und (iii) die Lohnsteuer der Pensionszahlungen.

Saldo im Analysezeitraum

Für den Analysezeitraum werden Einnahmen und Ausgaben gegenübergestellt und ihr Saldo berechnet. Die Zahlungen und insbesondere der Saldo beziehen sich nur auf den Analysezeitraum vom 1. Jänner des 50. Lebensjahres bis zum 31. Dezember des vollendeten 60. (Frauen) bzw. 65. Lebensjahres (Männer). Sie stellen keine Aussage über zukünftige Pensionszahlungen dar. Diese können in zukünftigen Analysen betrachtet werden. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass in den Ausgaben derzeit noch keine Verwaltungskosten und Gesundheitsausgaben berücksichtigt sind.

⁴ Für die SV-Beiträge werden alle Einzelkomponenten berechnet. In den meisten Darstellungen wird jedoch auf eine Differenzierung, die über die Unterscheidung nach der Beiträge nach Dienstgeber/Dienstnehmer verzichtet.

Zusammenfassung der Zahlungsinformationen

Die Zusammenfassungen der Zahlungsinformationen basieren auf den jährlichen Zahlungskomponenten der einzelnen Individuen. Diese werden in der vorliegenden Analyse auf Kohorten- bzw. Gruppenebene zusammengefasst.

1. Für jedes Kalenderjahr werden (i) die Jahres-Einnahmen, (ii) die Jahres-Ausgaben und (iii) der Jahres-Saldo berechnet.
2. Die Summe aller Jahres-Zahlungen im Gesamtzeitraum (11 bzw. 16 Kalenderjahre) ergeben (i) die Gesamt-Einnahmen, (ii) die Gesamt-Ausgaben und (iii) den Gesamt-Saldo.
3. Auf Basis der Gesamt-Zahlungen können (i) die durchschnittlichen Jahres-Einnahmen, (ii) die durchschnittlichen Jahres-Ausgaben und (iii) der durchschnittliche Jahres-Saldo berechnet.
4. Die verschiedenen Werte (Jahres-Werte, Gesamt-Werte oder durchschnittliche Gesamt-Werte) werden entweder als Gesamtsumme für alle Mitglieder einer Kohorte in Mio. Euro angegeben oder als pro-Kopf Zahlung. Die pro-Kopf Werte auf Jahresebene bzw. als durchschnittliche Werte über alle Kalenderjahre des Gesamtzeitraum ermöglichen den Vergleich von Kohorten unterschiedlicher Größe oder auch zwischen Frauen und Männer, deren Betrachtungszeiträume unterschiedlich lang sind.

Für eine kompakte Zusammenfassung bzw. Charakterisierung der fiskalischen Effekte, die den Vergleich von Kohorten oder Gruppen ermöglicht, werden vier Kennzahlen verwendet:

1. Durchschnittlicher Jahres-Saldo (in Mio. Euro) einer Kohorte/Gruppe
2. Gesamt-Saldo (in Mio. Euro) einer Kohorte/Gruppe im gesamten Analysezeitraum
3. Durchschnittlicher Jahres-Saldo pro-Kopf
4. Gesamt-Saldo pro-Kopf im gesamten Analysezeitraum

Tabelle 2: Zusammenfassung der Zahlungsinformationen

Gruppe/ Kohorte	für jedes Kalenderjahr	für den gesamten Zeitraum	
		Durchschnittliche Jahres-Einnahmen	Gesamt-Einnahmen
Einnahmen	Jahres-Einnahmen	Durchschnittliche Jahres-Einnahmen	Gesamt-Einnahmen
Ausgaben	Jahres-Ausgaben	Durchschnittliche Jahres-Ausgaben	Gesamt-Ausgaben
Saldo	Jahres-Saldo	(1) Durchschnittlicher Jahres-Saldo	(2) Gesamt-Saldo

pro Kopf	für jedes Kalenderjahr	für den gesamten Zeitraum pro-Kopf	
		Durchschnittliche Jahres-Einnahmen pro-Kopf	Gesamt-Einnahmen pro-Kopf
Einnahmen	Jahres-Einnahmen pro-Kopf	Durchschnittliche Jahres-Einnahmen pro-Kopf	Gesamt-Einnahmen pro-Kopf
Ausgaben	Jahres-Ausgaben pro-Kopf	Durchschnittliche Jahres-Ausgaben pro-Kopf	Gesamt-Ausgaben pro-Kopf
Saldo	Jahres-Saldo pro-Kopf	(3) Durchschnittlicher Jahres-Saldo pro-Kopf	(4) Gesamt-Saldo pro-Kopf

3 Geburtskohorten im Vergleich

In diesem Kapitel werden die Sozialversicherungsaktivität unterschiedlicher Kohorten sowie die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand, die damit verbunden sind analysiert und verglichen. Die Kohorten werden jeweils in ihrer Gesamtheit betrachtet, das heißt alle Individuen eines Jahrgangs, die im Analysezeitraum die Bedingungen von Erwerbstätigkeit bzw. Pensionsaktivität erfüllen sind in der Betrachtung inkludiert.

In Abschnitt 1 wird die Veränderung der Sozialversicherungsaktivität mittels verschiedener Indikatoren gezeigt. In Abschnitt 2 werden die Auswirkungen dieser Veränderungen auf die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand sowie für das System der Arbeitslosenversicherung illustriert.

Bei den Analysen zeigt sich, dass die Muster der Sozialversicherungsaktivität über die Zeit kontinuierlich geändert haben. Exemplarisch werden in Abschnitt 1 und 2 deshalb die älteste Kohorte (Geburtsjahr 1947) und die rezenteste Kohorte (Geburtsjahr 1957) einander gegenübergestellt. Die wichtigsten Ergebnisse der übrigen Kohorten werden in Abschnitt 3 wird zusammengefasst.

3.1 Sozialversicherungsaktivität/Arbeitsmarktintegration

Die Entwicklung der Arbeitsmarktintegration im Zeitverlauf wird in Abbildung 2 anhand der Anteile von Personen einer Kohorte, die sich in unterschiedlichen Sozialversicherungszuständen befinden, illustriert. Diese Anteile werden zu quartalsweisen Stichtagen ausgewiesen (i) beginnend mit dem 1. Jänner⁵ des 50. Lebensjahres und (ii) endend mit dem 31. Dezember⁶ des vollendeten 60. bzw. 65. Lebensjahres. Die Beschriftung der horizontalen Achse erfolgt auf Basis des Alters und den Quartalen.⁷ Die einzelnen Segmente der Säulen repräsentieren die Anteile der unterschiedlichen Status zu den Stichtagen, wobei folgende Farbcodes verwendet werden:

Tabelle 3: Sozialversicherungsstatus/Arbeitsmarktstatus: Farbcodes & Abkürzungen

Beschreibung	Kürzel	Farbcode
Stabile Beschäftigung	E-stabil	
Nicht-stabile Beschäftigung	E-nicht-stab.	
Kurze Unterbrechung	kurze Unt.	
Arbeitslosigkeit	AL	
Out-of-Labor-Force	OLF	
Lange Unterbrechung/Systemabsenz	lange Unt.	
Eigenpension	Pension	
Nach Austritt/Tod	N-A/Tod	

⁵ Kohorte 1947: 1. Jänner 1997, Kohorte 1957: 1. Jänner 2007.

⁶ Kohorte 1947: 31. Dezember 2007/2012 bzw. Kohorte 1957: 31. Dezember 2017/2022.

⁷ 50-0 ist der 1. Jänner des 50. Lebensjahres, 50-1 der 31. März des 50. Lebensjahres, 50-2 der 30. Juni des 50. Lebensjahres etc.

Die Säule rechts neben dem letzten Stichtag enthält die durchschnittlichen Zeitanteile der einzelnen Status basierend auf täglichen Beobachtungen.

Abbildung 3 fasst die Arbeitsmarktintegration an denselben quartalsweisen Stichtagen auf Basis der Arbeitsmarktquoten zusammen. Dies erleichtert den Vergleich der Kohorten. Die durchgehenden Linien beschreiben die Kohorte 1957, die durchbrochenen Linien beschreiben die Kohorte 1947.

Allgemeine Erkenntnisse

Bei Frauen wie bei Männern gilt:

- der dominante Status über die Zeit ist die stabile Beschäftigung. Zu Beginn des Analysezeitraums sind rund 70% aller Personen der Kohorten in stabiler Beschäftigung. Dieser Anteil nimmt im Zeitverlauf ab.
- Die Anteile von Personen in Pension nehmen im Zeitverlauf zu. Bereits zu Beginn des Analysezeitraums befindet sich ein Teil der Personen einer Kohorte bereits in (Invaliditäts-) Pension. Gegen Ende des Analysezeitraums sind fast alle Personen in Pension.
- Die Anteile von Personen in nicht-stabiler Beschäftigung nehmen ebenso im Zeitverlauf ab. Bei Männern ist eine saisonale Komponente festzustellen. Nicht-stabile Beschäftigung und Arbeitslosigkeit verhalten sich gegenläufig.
- Die Anteile von Personen in OLF-Zuständen sind bei Frauen höher als bei Männern. Bei Männern wiederum nimmt der Anteil von Personen, die bereits verstorben sind, im Zeitverlauf zu.

Unterschiede zwischen den Kohorten

Die Unterschiede zwischen den Kohorten 1947 und 1957 lassen sich anhand der Arbeitsmarktquoten zu Stichtagen erkennen.

- Sowohl bei Frauen als auch bei Männern ist ein längerer Verbleib im Arbeitsmarkt, in Beschäftigung insgesamt sowie in stabiler Beschäftigung zu sehen. Die Erwerbs- bzw. Erwerbstätigenquoten des Jahrgangs 1957 liegen zu allen relativen Stichtagen über jenen des Jahrgangs 1947.
- Die Arbeitslosenquote liegt insbesondere bei Frauen des Jahrgangs 1957 durchgehend unter jener des Jahrgangs 1947.
- Bei Frauen des Jahrgangs 1947 ist im Alter von 55 und 56 Jahren (das entspricht den Kalenderjahren 2002 und 2003) eine Abnahme stabiler Beschäftigung sowie eine Zunahme der Arbeitslosigkeit zu sehen. Das heißt, unmittelbar vor dem Zugang in vorzeitige Alterspension ab 56 Jahren (im Jahr 2003) scheiden diese Frauen aus Beschäftigung aus und werden bis zum Pensionsantritt arbeitslos. Wie weiter unten zu sehen sein wird schlägt sich dieses Phänomen unmittelbar in den Jahres-Einnahmen und -Ausgaben der öffentlichen Hand nieder. Bei der Kohorte 1957 ist diese Art des vorzeitigen Pensionsantritts nicht mehr möglich.

Abbildung 2: Sozialversicherungsaktivität im Zeitverlauf nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957

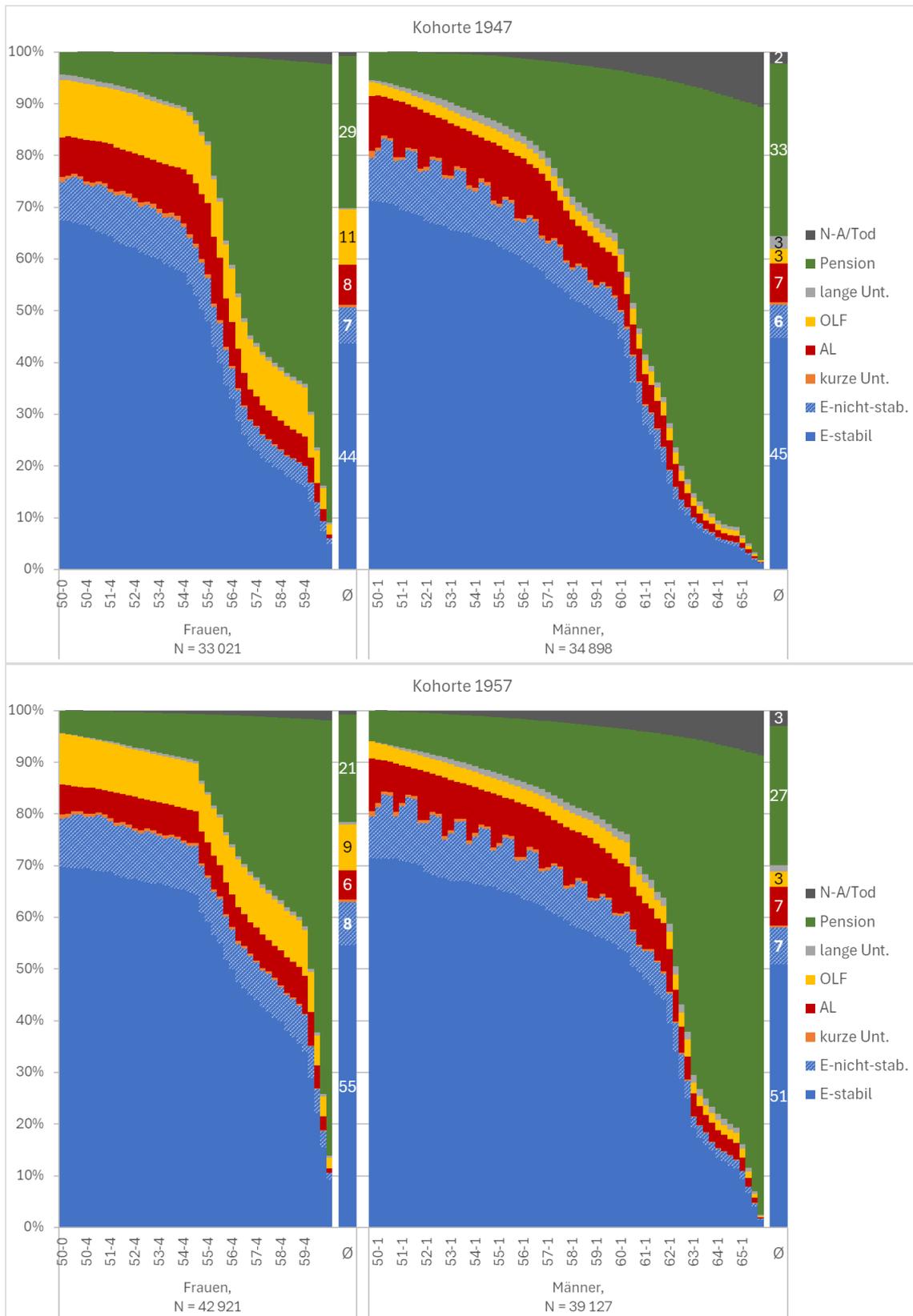
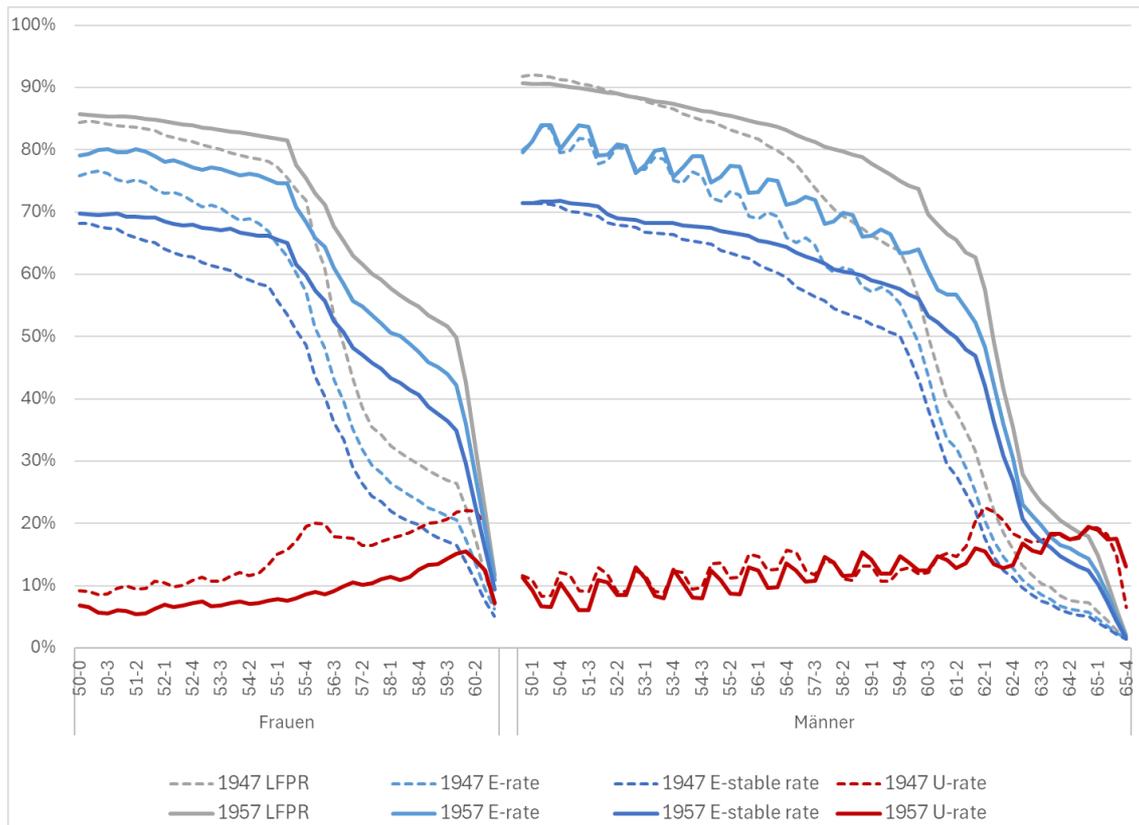


Abbildung 3: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957



Anhand der durchschnittlichen Zeitanteile bzw. Durchschnittsdauern in den unterschiedlichen Status ist ein kompakter Vergleich der Kohorten⁸ möglich (Abbildung 4 und Tabelle 4).

- Die durchschnittlichen Zeitanteile in stabiler Beschäftigung erhöhen sich bei Frauen (über den gesamten Zeitraum) von 44% auf 55%. Dies entspricht einer Verlängerung der Dauer in Monaten von 59 auf 72 Monate.
- Bei Männern erhöhen sich die Zeitanteile in stabiler Beschäftigung von 44% auf 51% und damit die Dauer in stabiler Beschäftigung von 85 Monate auf 98 Monate.
- Gleichzeitig gehen die Zeiten in Pension zurück. Im Durchschnitt verbringen Frauen des Jahrgangs 1947 30% des Analysezeitraums in Pension, das entspricht 39 der 132 Monate. In der Kohorte 1957 geht dieser Zeitanteil auf 21% zurück, das entspricht 27 Monaten. Bei den Männern ist der Rückgang der durchschnittlichen Zeit in Pension ebenso erkennbar, allerdings fällt er weniger stark aus.

⁸ Wichtig ist festzuhalten, dass es sich bei den Werten um Durchschnittswerte des gesamten Jahrgangs handelt. Darin sind sowohl Personen inkludiert, die bereits zu Beginn des Analysezeitraums in Pension sind als auch Personen, die von Beginn an keine Arbeitsmarktaktivität aufweisen und in Pension gehen. In Kapitel 4 werden die unterschiedlichen Gruppen getrennt behandelt.

Abbildung 4: Zeitanteile und Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957*

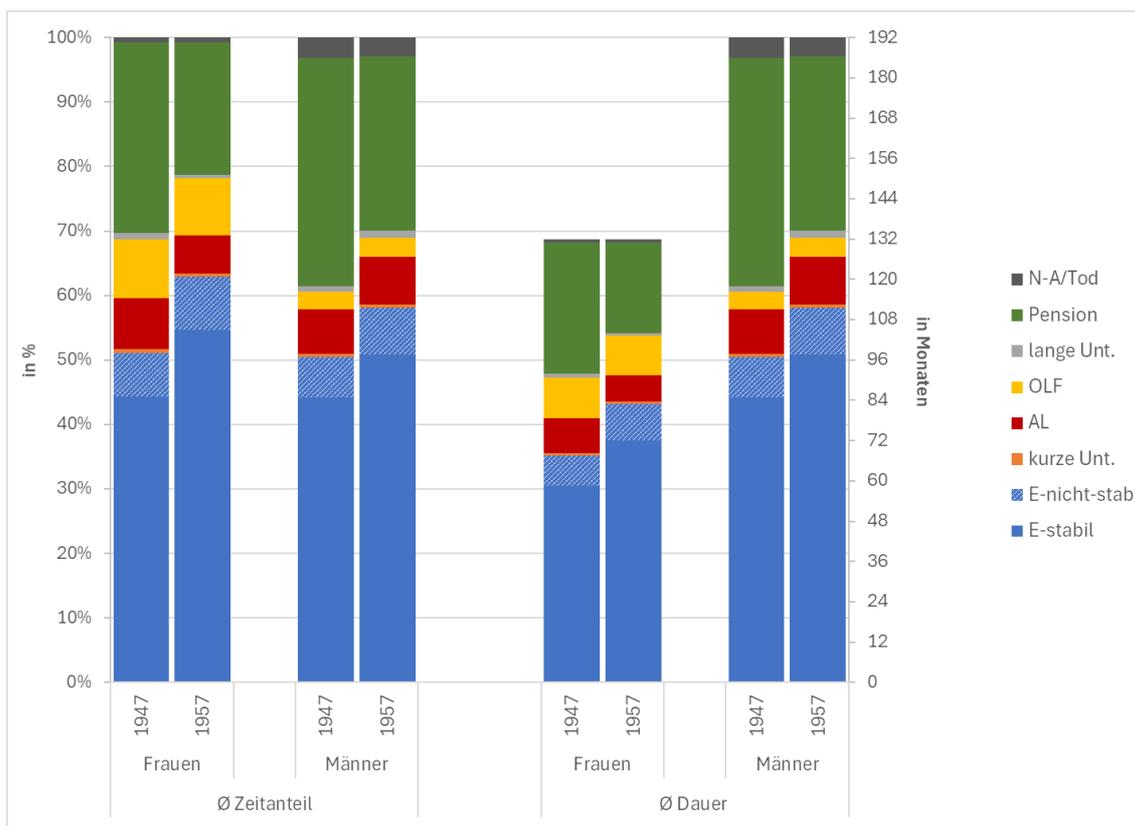


Tabelle 4: Zeitanteile und Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957*

Status	Ø Zeitanteile in %				Ø Dauer in Monaten			
	Frauen		Männer		Frauen		Männer	
	1947	1957	1947	1957	1947	1957	1947	1957
E-stabil	44	55	44	51	59	72	85	98
E-nicht-stab.	7	8	6	7	9	11	12	14
kurze Unt.	1	1	0	1	1	1	1	1
AL	8	6	7	7	10	8	13	14
OLF	9	9	3	3	12	12	5	6
lange Unt.	1	0	1	1	1	1	2	2
Pension	30	21	35	27	39	27	68	52
N-A/Tod	1	1	3	3	1	1	6	6
Gesamt	100	100	100	100	132	132	192	192

* Erklärung: der Beobachtungszeitraum umfasst für die Kohorte:

- Geburtsjahr 1947 den Zeitraum 1997 bis 2007 (Frauen) bzw. 1997 bis 2012 (Männer).
- Geburtsjahr 1957 den Zeitraum 2007 bis 2017 (Frauen) bzw. 2007 bis 2022 (Männer).

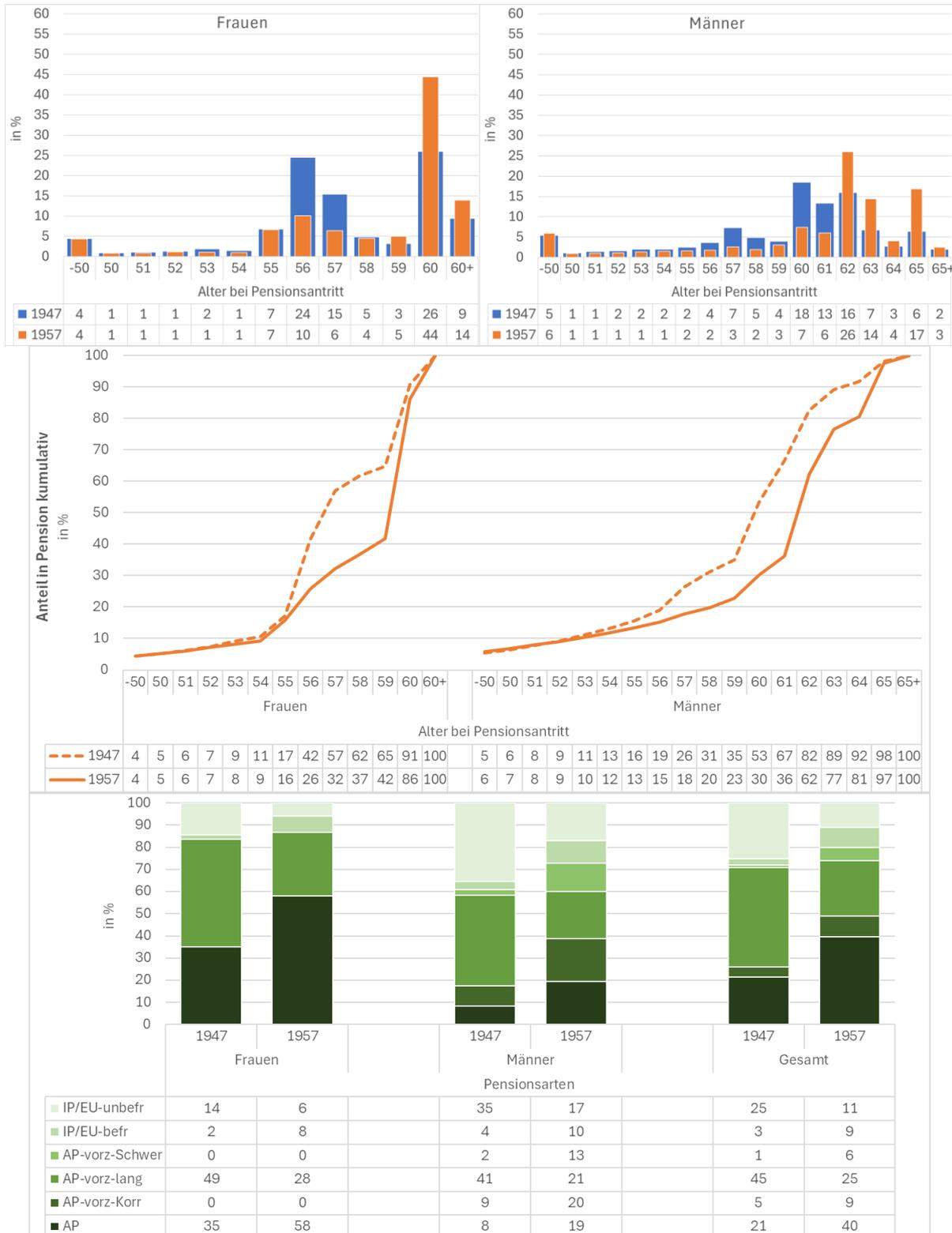
Der verlängerte Verbleib im Erwerbsleben und der spätere Pensionsbeginn zeigen sich an der Veränderung des Pensionsalters und sind begleitet von einer Änderung der Anteile unterschiedlicher Pensionsarten. Abbildung 5 zeigt die kumulativen Anteile von Personen, die bis zu einem bestimmten Alter in Pension gehen.

- Bei Frauen sind bereits zu Beginn des Analysezeitraums 4% der Kohorten in Pension (Invaliditätspension). Ab dem Alter von 56 Jahren unterscheiden sich die Zugänge in Pension der beiden Kohorten.
- Im Alter von 59 Jahren sind bei der Kohorte 1947 bereits 65% der Frauen in Pension, in der Kohorte 1957 sind es erst 42%. 44% gehen mit 60 Jahren in Pension, 14% der Kohorte 1957 sogar nach dem 60. Lebensjahr.
- Bei Männern ist ebenso eine Verschiebung feststellbar, insbesondere bis zum Alter von 62:
- In der Kohorte 1974 waren bereits über zwei Drittel der Männer mit 61 in Pension, im Jahrgang 1957 sind es nur etwas mehr als ein Drittel.

Diese Änderungen sind verbunden mit einer Änderung der Anteile unterschiedlicher Arten vorzeitiger Alterspension:

- Die Anteile vorzeitiger Alterspension wegen langer Versicherungsdauer nehmen ab.
- Die Anteile von Korridor- und Schwerarbeitspension nehmen zu. Bei Frauen sowie bei Männern nehmen die Zugänge in Invaliditätspension ab.

Abbildung 5: Alter bei Pensionsantritt (relative und kumulative Anteile) & Pensionsarten nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957



3.2 Einnahmen, Ausgaben, Saldo

Die Verlängerung der Arbeitsmarktaktivität und der spätere Pensionszugang wirken sich unmittelbar auf die staatlichen Einnahmen und Ausgaben aus.

Bei der Betrachtung der **Öffentlichen Hand** ergeben sich:

- Einnahmen aus Sozialversicherungsbeiträgen und der Lohnsteuer aufgrund der Erwerbsarbeit.
- Ausgaben aus AMS-Leistungen und Pensionszahlungen. Diese sind in den gegenständlichen Darstellungen jeweils um jene Ausgaben korrigiert, die unmittelbar wieder an die öffentliche Hand zurückfließen. Im Falle des AMS sind das die Sozialversicherungsbeiträge, die das AMS für Bezieher:innen von Arbeitslosengeld an die entsprechenden Sozialversicherungsträger überweist (45,3% des ALG). Im Falle der Pensionszahlungen sind das die Krankenversicherungsbeiträge (5,12%) sowie die Lohnsteuer.

Bei der Betrachtung des Systems der **Arbeitslosenversicherung** ergeben sich:

- Einnahmen aus den entsprechenden Anteilen der (Dienstgeber- und Dienstnehmer-) Sozialversicherungsbeiträge.
- Ausgaben durch (i) ALG-Zahlungen, (ii) AMS SV-Beiträge, (iii) AMS-Ausgaben für Schulung und Qualifizierung (iv) Ausgaben für geförderte Beschäftigung.

Die acht folgenden Grafiken bilden für Frauen und Männer der Kohorten 1947 und 1957 im Vergleich die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand, sowie die Einnahmen und Ausgaben in der Arbeitslosenversicherung ab.

Zur Darstellung:

- Auf der horizontalen Achse werden jeweils die entsprechenden Kalenderjahre des jeweiligen Analysezeitraums ausgewiesen. Für Frauen des Jahrgangs 1947 (1957) sind das die 11 Kalenderjahre 1997 (2007) bis 2007 (2017). Für Männer des Jahrgangs 1957 sind das die 16 Kalenderjahre 1997 (2007) bis 2012 (2022).
- Vertikal bilden die gestapelten Säulen die einzelnen Einnahmekomponenten mit positiven Werten ab. Die Ausgabenkomponenten werden mit negativen Werten abgebildet. Für jedes Jahr ergibt sich daraus ein Saldo, der durch die Größe der grauen Säule illustriert wird.
- Die Werte sind für die jeweilige Kohorte die Jahres-Einnahmen und -Ausgaben in Euro pro-Kopf.
- Auf Basis der gesamten Jahres-Zahlungen werden zusätzlich die durchschnittlichen Jahres-Zahlungen ermittelt und als zusammenfassende Säule rechts ausgewiesen.
- Die jährlichen Durchschnitts-Einnahmen, Durchschnitts-Ausgaben und der jährliche Durchschnitts-Saldo werden zusätzlich ausgewiesen. Sie ergeben sich aus der Division der Gesamt-Einnahmen und -Ausgaben aller Kalenderjahre durch die Länge des Zeitraums (Frauen 11 Kalenderjahre, Männer 16 Kalenderjahre).
- Alle Werte werden in Euro angegeben und sind auf das Preisniveau des Jahres 2022 skaliert.

Ergebnisse Frauen: Kohorte 1947 und 1957

Die inflationsbereinigten Einnahmen der öffentlichen Hand haben sich bei den Frauen im Altersabschnitt von 50 bis 55 Jahren nicht wesentlich geändert. (Das sind für die Kohorte 1947 die Kalenderjahre 1997 bis 2002 bzw. für die Kohorte 1957 die Jahre 2007 bis 2012). Ab dem Alter von 55/56 schlägt sich der längere Verbleib in Beschäftigung der Kohorte 1957 unmittelbar in den Ausgaben und Einnahmen und dem Saldo nieder: (i) Die Einnahmen in Form von SV-Beiträgen und Lohnsteuer gehen bei der 1957 geborenen Kohorte weniger schnell zurück; (ii) Die Nettoausgaben für Pension sind niedriger; (iii) Der entsprechende Jahressaldo ist höher. Dieser Trend höherer Einnahmen und niedrigerer Ausgaben setzt sich bis zum Ende des Analysezeitraums fort. Während der Jahressaldo der Kohorte 1947 bereits ab 57 Jahren (Jahr 2004) negativ ist, wird er bei der Kohorte 1957 erst im letzten Jahr also im Alter von 60 Jahren negativ.

Über den 11-jährigen Gesamtbetrachtungszeitraum bedeutet das für die öffentliche Hand eine Verbesserung des durchschnittlichen Jahressaldos pro Kopf von 3 186 Euro auf 8 181 Euro. Dies bedeutet eine Verbesserung des Gesamt pro-Kopf Saldos von 35 042 auf 89 995 Euro. Gemeinsam mit dem Wachstum der Kohorten ergibt das eine Verbesserung des Gesamt-Saldos für den Analysezeitraum von 1,157 Milliarden Euro auf 3,863 Milliarden Euro (siehe Tabelle 5).

Die Verlängerung des Verbleibs im Arbeitsmarkt insgesamt und ein späterer Pensionsantritt wirken sich auch auf die Ein- und Ausgaben des AMS aus. Die Zeiten, in denen in Folge der Beschäftigung sowohl die Einnahmen aus Sozialversicherungsbeiträgen generiert werden als auch die Ausgaben für AMS-Leistungen verlängern sich. In den Jahren knapp vor Pensionszugängen zeigt sich die Zunahme der Arbeitslosigkeit in der Zunahme der AMS-Ausgaben. Für die Kohorte 1947 sieht man das oben beschriebene Phänomen der Zunahme von Arbeitslosigkeit unmittelbar vor dem Zugang in vorzeitigen Alterspension mit 56. Im Jahr 2002 steigen die Ausgaben für die 55-jährigen stark an, der AMS-Saldo wird negativ. Dabei sieht man, dass sich der AMS-Jahressaldo bei den Frauen verbessert hat, ein anfänglich durchschnittlicher negativer pro-Kopf Jahres-Saldo von 256 Euro pro Jahr und Kopf hat sich zu einem positiven Saldo von 153 Euro entwickelt. Während das AMS für den Gesamtzeitraum eine negative Bilanz von 93 Millionen Euro für die Kohorte 1947 aufgewiesen hat, hat sich dieser auf einen positiven Saldo von 72 Millionen erhöht.

Tabelle 5: Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand & des AMS, Frauen der Kohorte 1947 vs. 1957

Frauen		Öffentliche Hand				AMS			
		Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo
Kohorte	N =	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)
1947	33 021	3.186	35.042	105	1.157	-256	-2.817	-8	-93
1957	42 921	8.181	89.995	351	3.863	153	1.686	7	72

Abbildung 6: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben der öffentlichen Hand pro-Kopf von 50 bis 60, Frauen der Kohorte 1947 vs. 1957

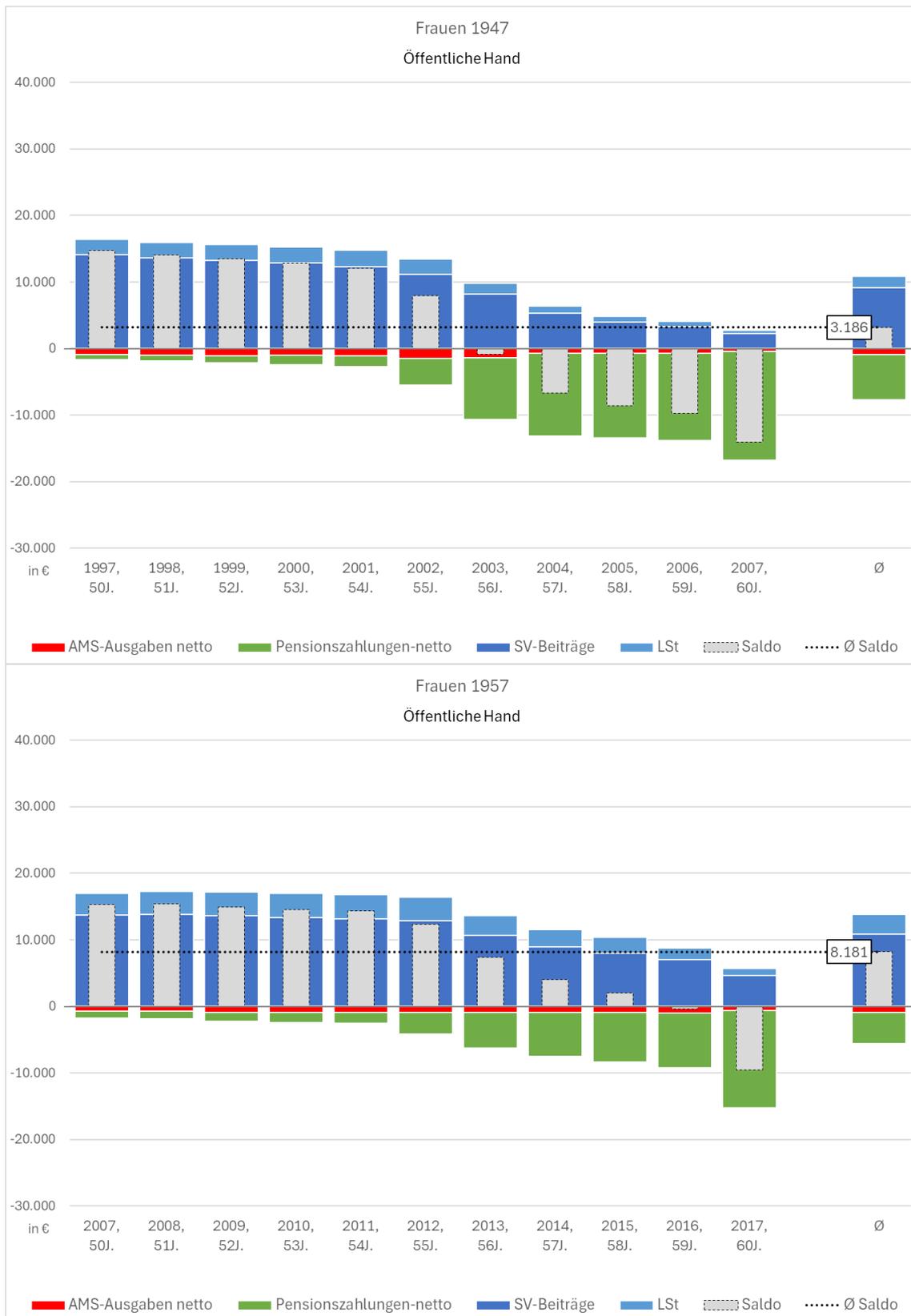
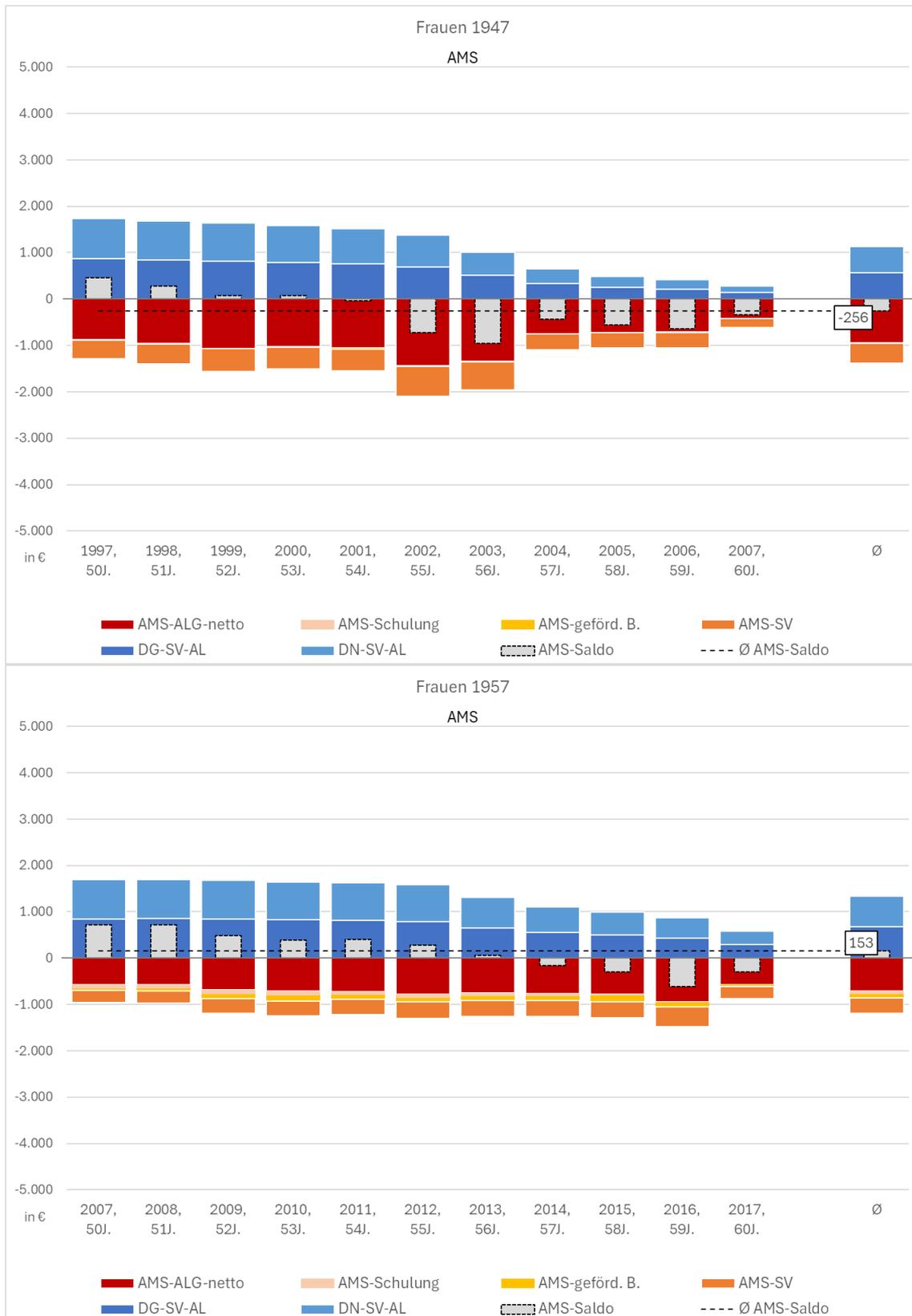


Abbildung 7: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben des AMS pro-Kopf von 50 bis 60, Frauen der Kohorte 1947 vs. 1957



Ergebnisse Männer Jahrgang 1947 vs. 1957

Bei den Männern ist die Entwicklung ähnlich wie bei den Frauen, wenn auch etwas weniger prononciert. Die Arbeitsmarktintegration ist verlängert, das heißt der Rückgang der Einnahmen erfolgt langsamer und gleichzeitig nehmen die Pensionsausgaben erst später zu.

In Folge der verlängerten Arbeitsmarktintegration, des späteren Pensionsantritts und den damit verbundenen höheren Einnahmen und geringeren Ausgaben der öffentlichen Hand für Pensionsleistungen wird der Saldo beim Jahrgang 1957 erst ab dem Alter von 63 Jahren negativ (Kalenderjahr 2020). Bei der Kohorte 1947 war er bereits ab 61 Jahren (2008) negativ.

Allerdings, da bei der Kohorte 1957 vor dem Alter 63 die positiven Salden höher und ab 63 die negativen Salden geringer waren, hat sich der durchschnittliche Jahres-Saldo von 7 003 Euro auf 13 260 Euro verbessert. Für den gesamten Zeitraum von 50 Jahren bis 65 Jahren bedeutet die Verbesserung des individuellen durchschnittlichen Jahressaldos eine Verbesserung des Gesamtsaldos pro-Kopf von 112 046 Euro auf 212 150 Euro. Insgesamt steigt der Gesamt-Saldo der öffentlichen Hand im Zeitraum bei Männern von 3,9 Milliarden Euro auf 8,3 Milliarden Euro (siehe Tabelle 6).

Die Verlängerung des Verbleibs im Erwerbsleben wirkt sich auch auf die jährlichen pro-Kopf AMS-Einnahmen und Ausgaben aus. Sowohl Einnahmen als auch Ausgaben sind zeitlich (über die Kalenderjahre) verlängert. Der durchschnittliche Jahres-Saldo pro-Kopf bewegt sich über die Kohorten hinweg seitwärts. Für die Kohorte 1947 liegt er bei 177 Euro, bei der Kohorte 1957 liegt er bei 126 Euro. Das ist jener Betrag, den das AMS pro-Kopf und Jahr im Gesamtzeitraum als Überschuss generiert. Der AMS-Gesamtsaldo hat sich über den gesamten Analysezeitraum im Vergleich der Kohorten 1947 und 1957 bei den Männern von 99 Millionen Euro auf 79 Millionen Euro verringert.

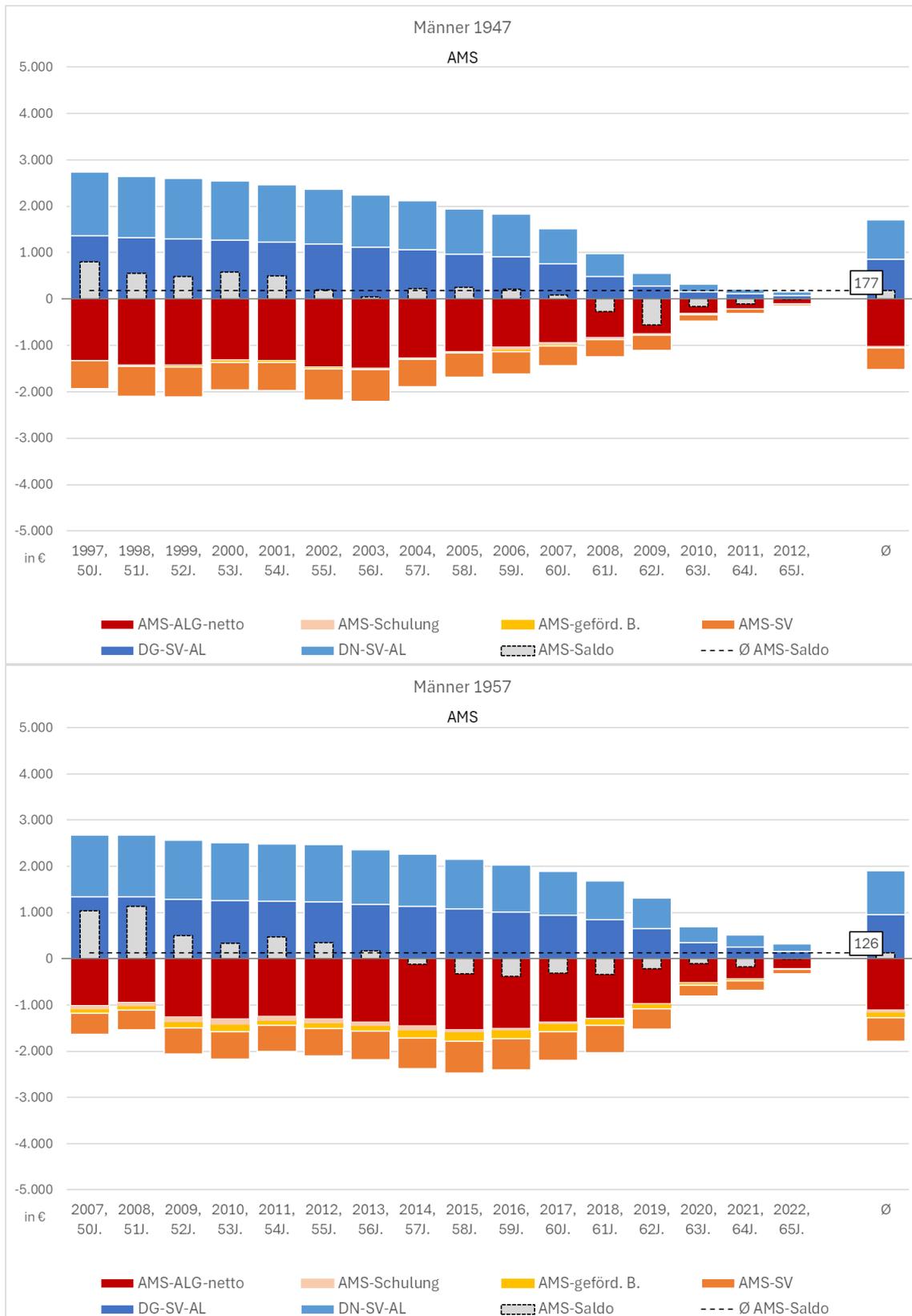
Tabelle 6: Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand & des AMS, Männer der Kohorte 1947 vs. 1957

Männer		Öffentliche Hand				AMS			
Kohorte	N =	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo
		€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)
1947	34 898	7.003	112.046	244	3.910	177	2.829	6	99
1957	39 127	13.259	212.150	519	8.301	126	2.012	5	79

Abbildung 8: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben der öffentlichen Hand pro-Kopf von 50 bis 65, Männer der Kohorte 1947 vs. 1957



Abbildung 9: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben des AMS pro-Kopf von 50 bis 65, Männer der Kohorte 1947 vs. 1957



3.3 Die Entwicklung über die Zeit

In den beiden vorangegangenen Abschnitten wurden exemplarisch die Kohorten 1947 und 1957 verglichen. In diesem Abschnitt wird illustriert, wie sich die Veränderungen der Sozialversicherungsaktivität in Form der Verlängerung des Verbleibs im Erwerbsleben und eines späteren Pensionsantritts kontinuierlich entwickelt haben.

Abbildung 10 und Tabelle 7 zeigen die Zeitdauern und -anteile in den unterschiedlichen Status. Abbildung 11 illustriert die Entwicklung der Arbeitsmarktquoten, die unter Einbeziehung sämtlicher Stichtage des Analysezeitraums errechnet wurden. Abbildung 12, Abbildung 13 und Tabelle 8 zeigen die Entwicklung der Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf der öffentlichen Hand und des AMS.

Die Veränderung der Sozialversicherungsaktivität im Sinne einer Verlängerung der Arbeitsmarktkarriere, insbesondere im Sinne einer Zunahme der stabilen Beschäftigung und der Abnahme von Pensionszeiten schlagen sich unmittelbar in einer Veränderung der Einnahmen und Ausgaben nieder. Von Kohorte zu Kohorte steigen die Einnahmen, während gleichzeitig die Pensionszahlungen, die innerhalb des Analysezeitraums geleistet werden, zurückgehen. Der Saldo der öffentlichen Hand verbessert sich von Jahr zu Jahr. Der AMS-Saldo verbessert sich bei den Frauen kontinuierlich. Bei den Männern nehmen die Einnahmen aufgrund höherer SV-Beiträge zu. Als Nebeneffekt der verlängerten Arbeitsmarktintegration steigen aber auch die Ausgaben, womit sich der Saldo pro-Kopf weitgehend neutral entwickelt.

Abbildung 10: Entwicklung der Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Kohorte und Geschlecht

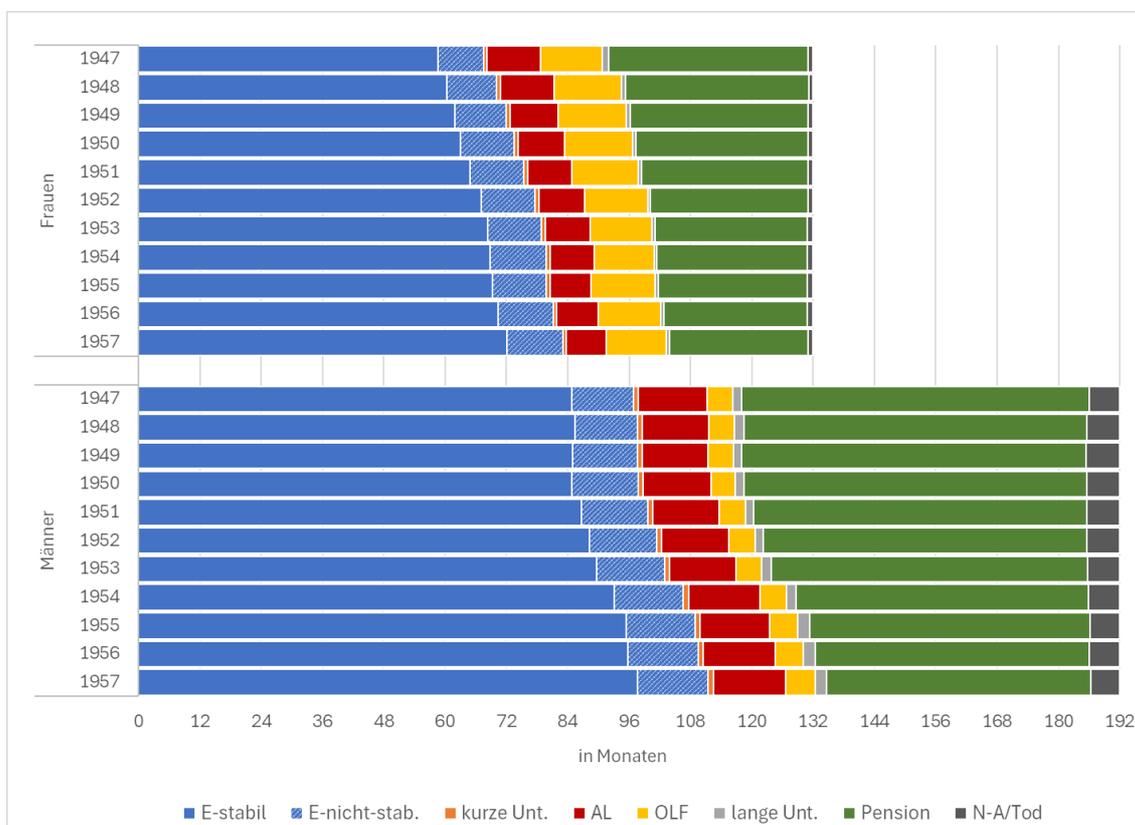


Tabelle 7: Entwicklung der Zeitanteile und Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Kohorte und Geschlecht

	Kohorte	Ø Zeitanteile in %									Ø Dauer in Monaten								
		E-stabil	E-nicht-stab.	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Pension	N-A/Tod	Gesamtanteil	E-stabil	E-nicht-stab.	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Pension	N-A/Tod	Gesamtdauer
Frauen	1947	44	7	1	8	9	1	30	1	100	59	9	1	10	12	1	39	1	132
	1948	46	7	1	8	10	1	27	1	100	60	10	1	10	13	1	36	1	132
	1949	47	8	1	7	10	1	26	1	100	62	10	1	9	13	1	35	1	132
	1950	48	8	1	7	10	0	26	1	100	63	10	1	9	13	1	34	1	132
	1951	49	8	1	7	10	0	25	1	100	65	11	1	9	13	1	33	1	132
	1952	51	8	1	7	9	0	23	1	100	67	11	1	9	12	1	31	1	132
	1953	52	8	1	7	9	0	23	1	100	68	11	1	9	12	1	30	1	132
	1954	52	8	1	7	9	0	22	1	100	69	11	1	9	12	1	29	1	132
	1955	52	8	1	6	9	0	22	1	100	69	11	1	8	13	1	29	1	132
	1956	53	8	1	6	9	0	21	1	100	70	11	1	8	12	1	28	1	132
	1957	55	8	1	6	9	0	21	1	100	72	11	1	8	12	1	27	1	132
Männer	1947	44	6	0	7	3	1	35	3	100	85	12	1	13	5	2	68	6	192
	1948	44	6	0	7	3	1	35	3	100	85	12	1	13	5	2	67	6	192
	1949	44	7	0	7	3	1	35	3	100	85	13	1	13	5	2	67	7	192
	1950	44	7	1	7	2	1	35	3	100	85	13	1	13	5	2	67	6	192
	1951	45	7	0	7	3	1	34	3	100	87	13	1	13	5	2	65	6	192
	1952	46	7	0	7	3	1	33	3	100	88	13	1	13	5	2	63	6	192
	1953	47	7	0	7	3	1	32	3	100	90	13	1	13	5	2	62	6	192
	1954	48	7	1	7	3	1	30	3	100	93	14	1	14	5	2	57	6	192
	1955	50	7	1	7	3	1	29	3	100	95	13	1	14	5	2	55	6	192
	1956	50	7	1	7	3	1	28	3	100	96	14	1	14	6	2	54	6	192
	1957	51	7	1	7	3	1	27	3	100	98	14	1	14	6	2	52	6	192

Abbildung 11: Entwicklung der Arbeitsmarktquoten nach Kohorte und Geschlecht

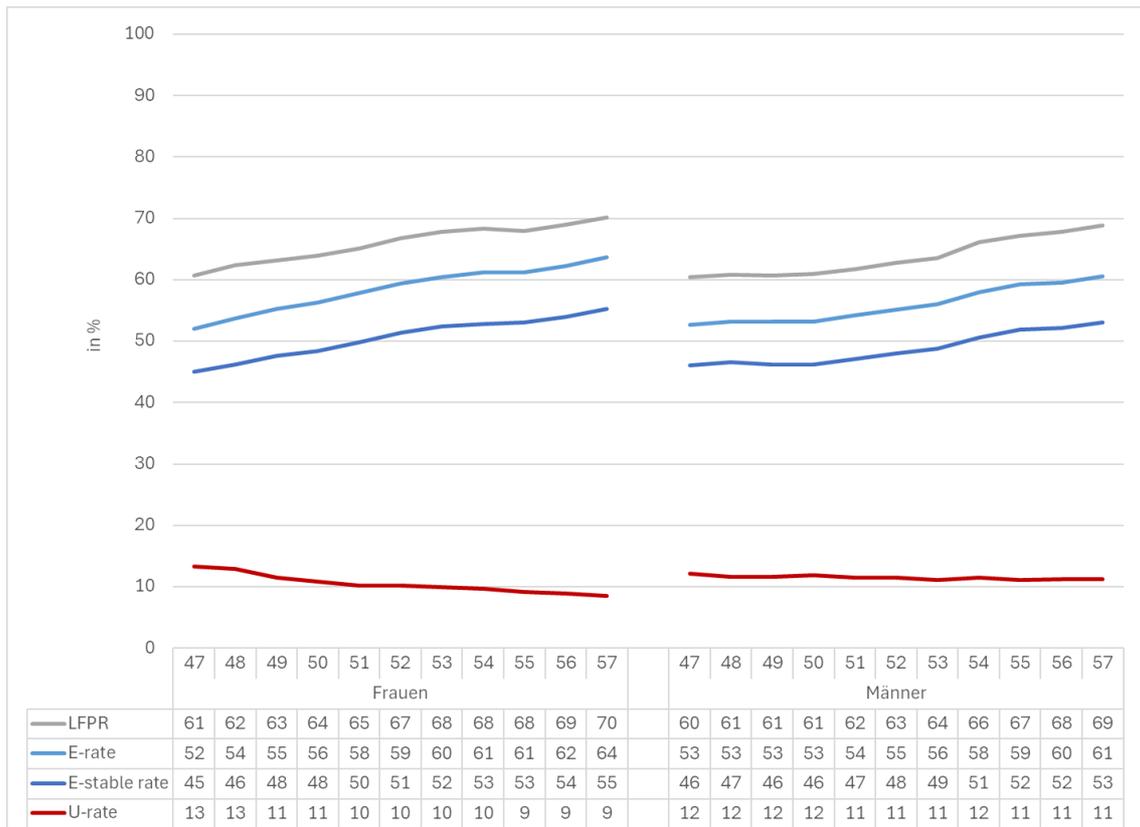


Abbildung 12: Entwicklung der Jahres-Einnahmen und -Ausgaben der öffentlichen Hand pro-Kopf, nach Kohorte und Geschlecht

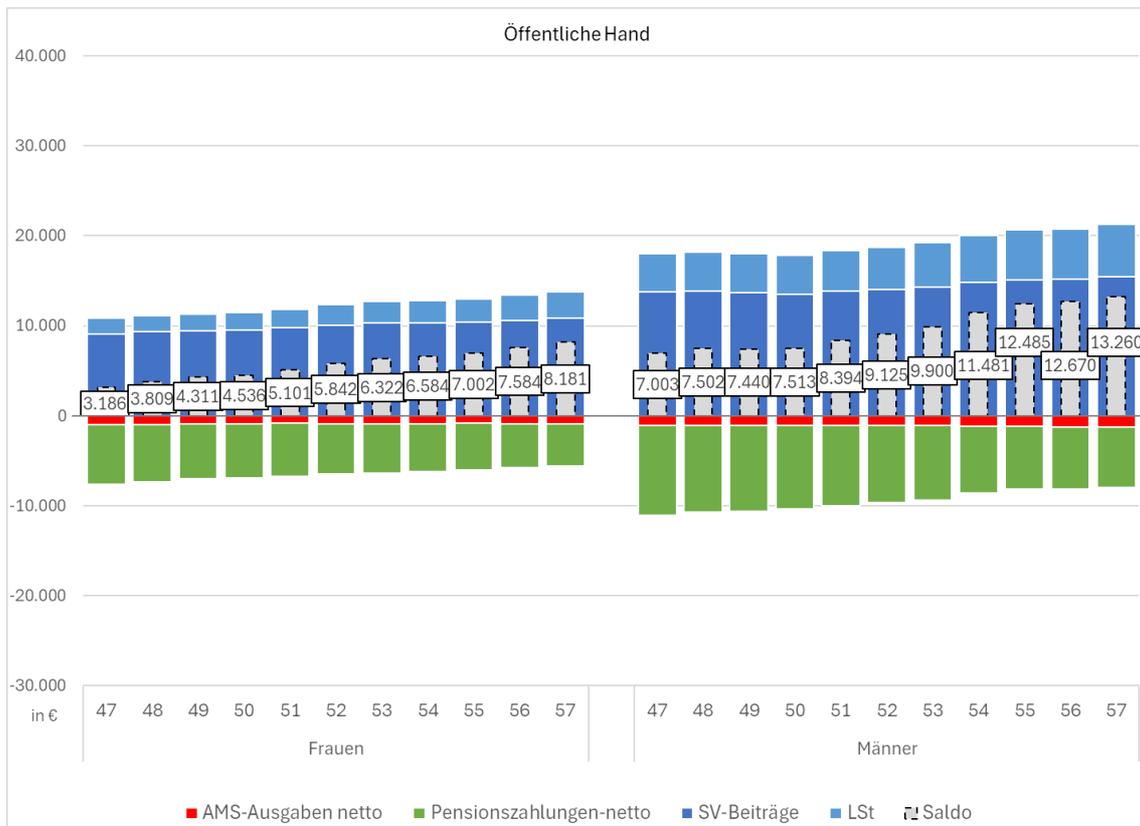


Abbildung 13: Entwicklung der Jahres-Einnahmen und -Ausgaben des AMS pro-Kopf, nach Kohorte und Geschlecht

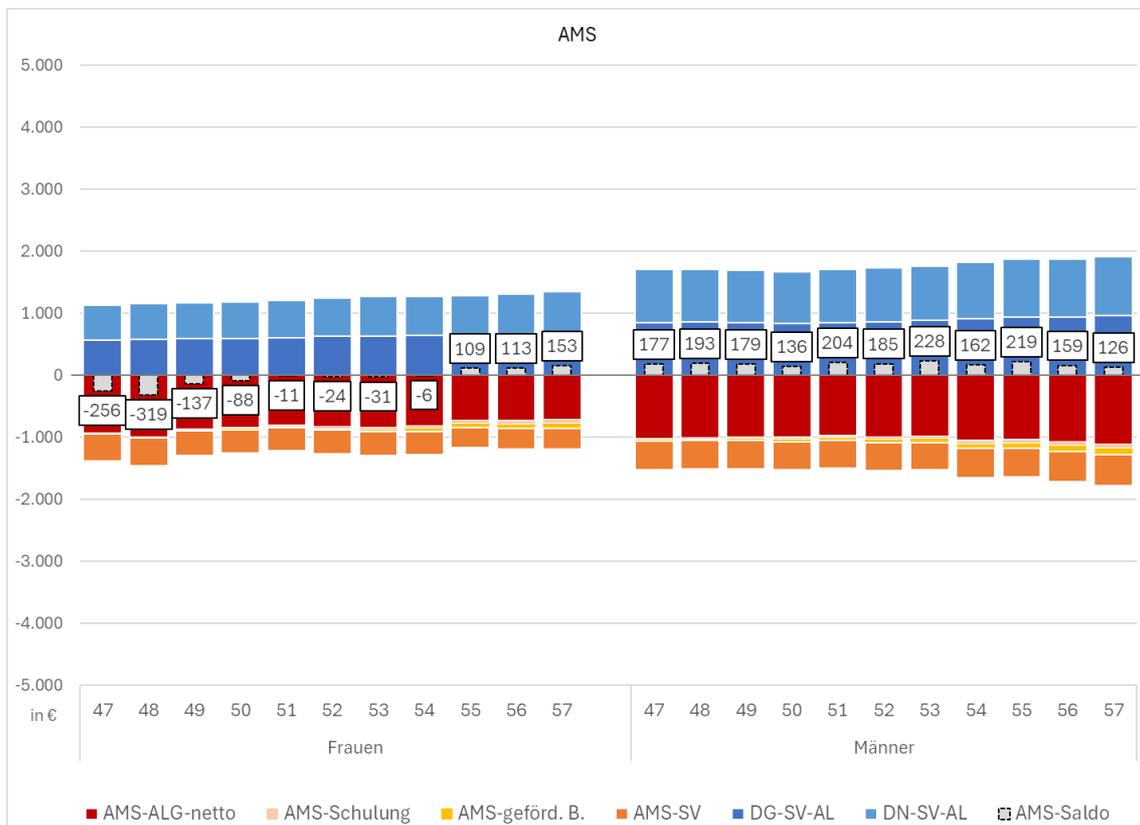


Tabelle 8: Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand & des AMS, nach Kohorte und Geschlecht

Frauen		Öffentliche Hand				AMS			
		Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo
Kohorte	N =	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)
1947	33 021	3.186	35.042	105	1.157	-256	-2.817	-8	-93
1948	33 329	3.809	41.898	127	1.396	-319	-3.507	-11	-117
1949	32 360	4.311	47.419	139	1.534	-137	-1.504	-4	-49
1950	32 289	4.536	49.894	146	1.611	-88	-969	-3	-31
1951	31 664	5.101	56.115	162	1.777	-11	-124	0	-4
1952	33 729	5.842	64.263	197	2.168	-24	-262	-1	-9
1953	34 295	6.322	69.543	217	2.385	-31	-341	-1	-12
1954	35 829	6.584	72.424	236	2.595	-6	-65	0	-2
1955	38 549	7.002	77.020	270	2.969	109	1.204	4	46
1956	41 858	7.584	83.428	317	3.492	113	1.244	5	52
1957	42 921	8.181	89.995	351	3.863	153	1.686	7	72

Männer		Öffentliche Hand				AMS			
		Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo
Kohorte	N =	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)
1947	34 898	7.003	112.049	244	3.910	177	2.829	6	99
1948	34 472	7.502	120.024	259	4.137	193	3.090	7	107
1949	33 252	7.440	119.034	247	3.958	179	2.864	6	95
1950	32 954	7.513	120.202	248	3.961	136	2.180	4	72
1951	31 965	8.394	134.309	268	4.293	204	3.264	7	104
1952	33 149	9.125	145.999	302	4.840	185	2.958	6	98
1953	33 094	9.900	158.408	328	5.242	228	3.644	8	121
1954	33 709	11.481	183.693	387	6.192	162	2.594	5	87
1955	35 481	12.485	199.756	443	7.088	219	3.510	8	125
1956	38 047	12.670	202.724	482	7.713	159	2.541	6	97
1957	39 127	13.260	212.154	519	8.301	126	2.012	5	79

4 Gruppen unterschiedlicher Sozialversicherungsaktivität

In Kapitel 3 wurden die Kohorten in ihrer Gesamtheit betrachtet. Jede Kohorte umfasst Personen, die im Analysezeitraum qualitativ unterschiedliche Sozialversicherungsverläufe aufweisen. In Hinblick auf die grundlegenden Muster der Sozialversicherungsaktivität im Gesamtzeitraum kann zwischen 4 großen Gruppen unterschieden werden:

1. Personen mit stabiler Beschäftigung im Analysezeitraum

Die größte Gruppe bilden Personen, die im Analysezeitraum eine stabile Beschäftigung aufweisen, also zumindest ein gesamtes Kalenderjahr durchgehend beschäftigt sind. Ihr Anteil liegt bei den Männern über die Jahre konstant bei 80%. Unter den Frauen hat der Anteil von Personen mit stabiler Beschäftigung von 76% im Jahrgang 1947 auf 79% im Jahrgang 1957 zugenommen⁹.

2. Personen ohne stabile Beschäftigung im Analysezeitraum

Rund 11% der Frauen und Männer jeder Kohorte weisen zwar im Analysezeitraum Beschäftigungstage auf, allerdings haben sie zwischen dem 1. Jänner des 50. Lebensjahres bis zum Pensionsantritt kein einziges stabiles Beschäftigungsverhältnis.

3. Personen ohne Beschäftigung im Analysezeitraum

Jede Kohorte umfasst auch Personen, die zu Beginn des Analysezeitraums nicht mehr in Beschäftigung sind und auch im gesamten Zeitraum bis zu ihrem Pensionsantritt nicht mehr in Beschäftigung zurückkehren. Je nach Kohorte betrifft dies zwischen 3 und 4% der Männer. Bei den Frauen ist der Anteil dieser Gruppe von 9% (Kohorte 1947) auf 7% (Kohorte 1957) zurückgegangen.

4. Personen, die bereits zu Beginn des Analysezeitraums in Pension sind

In den verschiedenen Kohorten sind rund 4% aller Frauen und 6% aller Männer bereits zu Beginn des Analysezeitraums in (Invaliditäts-)Pension.

In folgenden vier Abschnitten werden die SV-Aktivität und die daraus resultierenden fiskalischen Aspekte der vier Gruppen getrennt dargestellt. Um Veränderungen innerhalb der Gruppen über die Zeit zu zeigen, werden jeweils die Kohorten 1947 und 1957 einander gegenübergestellt. Diese Veränderungen innerhalb der vier Gruppen haben sich – wie in Abschnitt 5 kompakt illustriert wird – jeweils graduell über die Kohorten ergeben.

Abbildung 14 und Tabelle 9 weisen Anzahl und Anteile der vier Gruppen in den unterschiedlichen Kohorten aus. Bei den Männern sind die Anteile über die Kohorten hinweg konstant. Die Verschiebung der Anteile bei den Frauen wird bei der Analyse der Zahlungsströme eine wichtige Rolle spielen.

⁹ Der Großteil der Personen dieser Beschäftigtengruppe ist zu Beginn des Analysezeitraums in stabiler Beschäftigung. Rund ein Zehntel weist am 1. Jänner des 50. Lebensjahres eine Unterbrechung der stabilen Karriere auf. Sie kehren im Analysezeitraum wieder in stabile Beschäftigung zurück.

Abbildung 14: Vier Gruppen mit unterschiedlicher Sozialversicherungsaktivität: Anteile nach Kohorten und Geschlecht

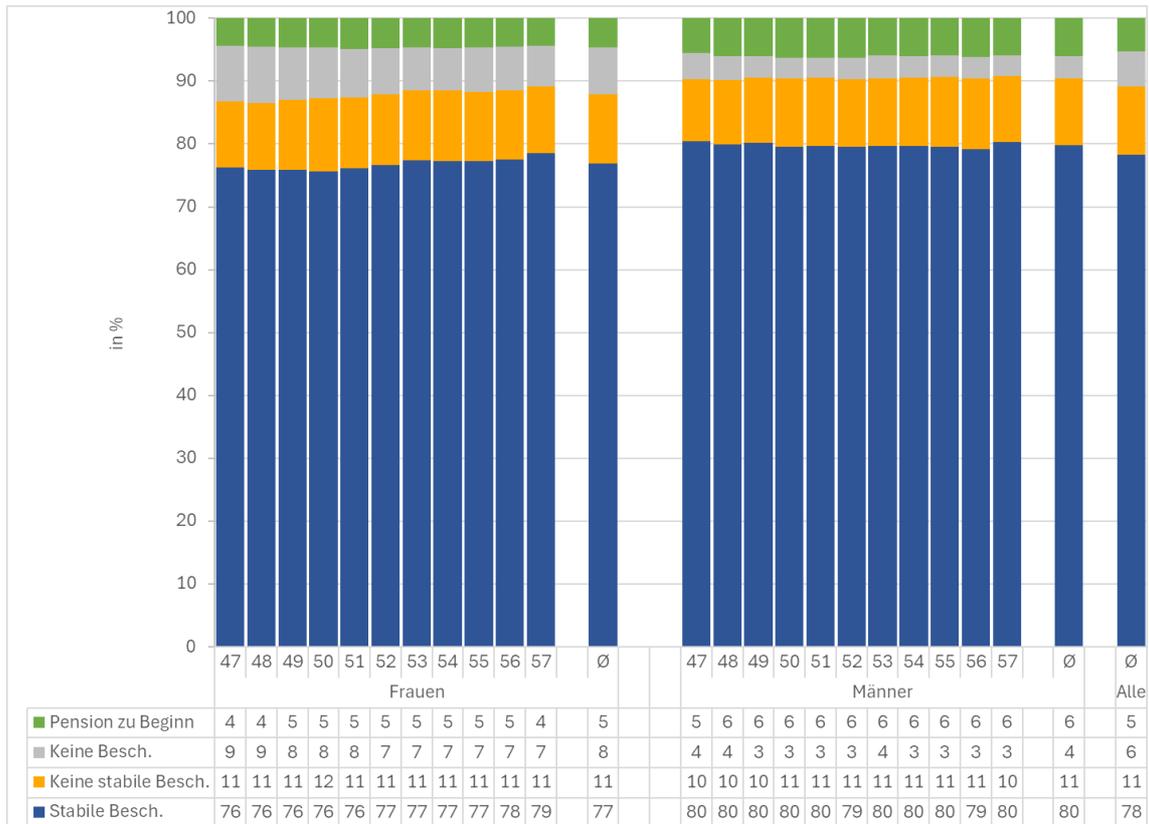


Tabelle 9: Vier Gruppen mit unterschiedlicher Sozialversicherungsaktivität: Anzahl nach Kohorten und Geschlecht

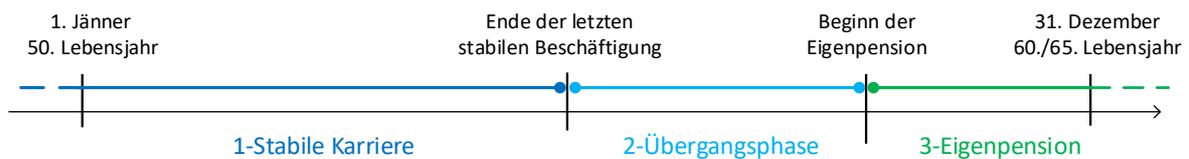
Kohorte	Frauen					Männer				
	Mit stabiler Beschäft.	Keine stabile Beschäft.	Keine Beschäft.	Pension zu Beginn	Gesamt	Mit stabiler Beschäft.	Keine stabile Beschäft.	Keine Beschäft.	Pension zu Beginn	Gesamt
1947	25 169	3 473	2 920	1 459	33 021	28 058	3 442	1 489	1 909	34 898
1948	25 312	3 531	2 997	1 489	33 329	27 564	3 516	1 315	2 077	34 472
1949	24 541	3 598	2 713	1 508	32 360	26 645	3 449	1 158	2 000	33 252
1950	24 433	3 738	2 606	1 512	32 289	26 218	3 563	1 108	2 065	32 954
1951	24 097	3 581	2 435	1 551	31 664	25 477	3 452	1 026	2 010	31 965
1952	25 863	3 797	2 479	1 590	33 729	26 351	3 597	1 134	2 067	33 149
1953	26 543	3 798	2 364	1 590	34 295	26 386	3 533	1 204	1 971	33 094
1954	27 706	4 005	2 427	1 691	35 829	26 841	3 688	1 140	2 040	33 709
1955	29 796	4 227	2 738	1 788	38 549	28 209	3 959	1 218	2 095	35 481
1956	32 465	4 607	2 884	1 902	41 858	30 118	4 290	1 309	2 330	38 047
1957	33 719	4 526	2 794	1 882	42 921	31 445	4 075	1 276	2 331	39 127
Gesamt	299 644	42 881	29 357	17 962	389 844	303 312	40 564	13 377	22 895	380 148

4.1 Personen mit stabiler Beschäftigung im Analysezeitraum

In diesem Unterabschnitt wird die Arbeitsmarktintegration von Personen mit stabiler Beschäftigung im Analysezeitraum untersucht.¹⁰ Im Schnitt weisen 77% aller Frauen und 80% aller Männer im Analysezeitraum von 50 bis 60/65 Jahren eine stabile Beschäftigung auf. In Hinblick auf grundlegende Verlaufsscharakteristika stellen sie somit die größte Gruppe dar.

Für die Untersuchung dieser Gruppe wird der Analysezeitraum auf Individualebene in vier unterschiedliche Karrierephasen unterteilt:

Abbildung 15: Karriereabschnitte von Personen mit stabiler Beschäftigung



1-Stabile Karrierephase: Die stabile Karrierephase beginnt mit dem 1. Jänner des 50. Lebensjahres und endet mit der letzten stabilen Beschäftigung vor Beginn der Eigenpension. In diesem Zeitraum kann eine Person auch nicht-stabil-beschäftigt oder arbeitslos sein bzw. sich temporär außerhalb des (Erwerbs-)Systems befinden (OLF).

2-Übergangsphase: Die Übergangsphase beginnt unmittelbar nach dem Ende der letzten stabilen Beschäftigung und endet einen Tag vor Pensionsbeginn (oder falls dieser nach dem Analysezeitraum liegt mit dem 31. Dezember des 60. bzw. 65. Lebensjahres). In diesem Zeitraum kann eine Person nicht-stabil-beschäftigt sein, arbeitslos sein bzw. sich temporär außerhalb des Erwerbssystems befinden (OLF).

3-Eigenpensionsphase: Die Phase der Eigenpension beginnt mit dem Tag des Pensionsbeginns und endet mit dem 31. Dezember des 60. bzw. 65. Lebensjahres. Erwerbstätigkeit innerhalb der Eigenpensionsphase¹¹ ist erhoben und Teil des Monitorings, wird aber an dieser Stelle nicht ausgewiesen.

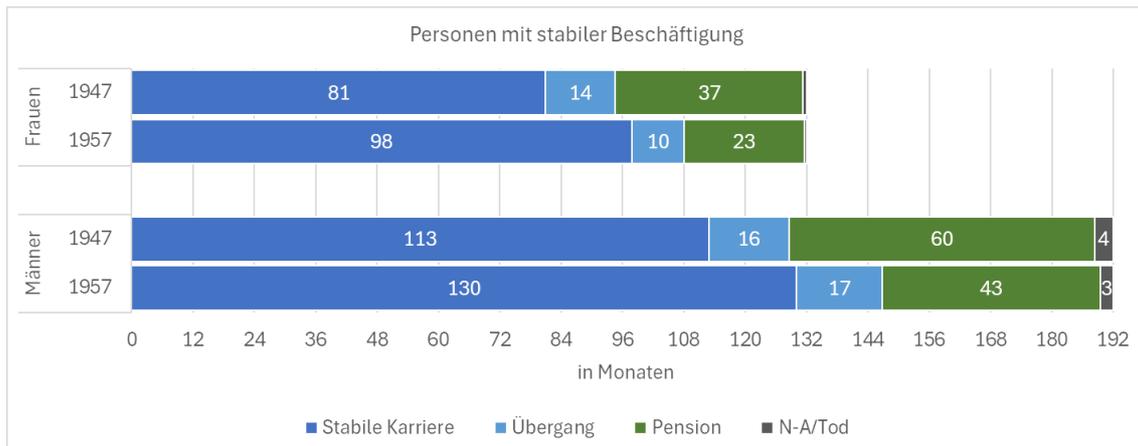
4-Ausscheiden aus dem System/Tod: Zusätzlich ist es möglich, dass ein Teil der analysierten Personen bereits innerhalb des Analysezeitraums verstirbt.

Die folgende Abbildung illustriert die Entwicklung der durchschnittlichen Längen der einzelnen Karrierephasen anhand der durchschnittlichen Dauern dieser Karriereabschnitte für die Geburtskohorten 1947 und 1957. Die Gesamtdauer des Analysezeitraums beträgt für Frauen 132 Monate und für Männer 192 Monate.

¹⁰ Für die Entwicklung über die Zeit werden exemplarisch die Kohorten 1947 und 1957 miteinander verglichen. Die Entwicklungen sind kontinuierlich.

¹¹ Der Großteil von Erwerbstätigkeit sind Beschäftigungsverhältnisse, die in die Pensionsphase hineinreichen und meist im ersten Jahr der Pension aufhören. Beschäftigungsverhältnisse, die innerhalb der Pensionsphase beginnen sind selten.

Abbildung 16: Dauer (Monate) der Karriereabschnitte: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957



Die durchschnittliche Dauer des stabilen Karriereabschnitts hat sich bei Frauen von 81 Monaten (Jahrgang 1947) auf 98 Monate (Jahrgang 1957) erhöht. Bei Männern hat sich die stabile Karriere von durchschnittlich 113 Monaten auf 130 Monate verlängert.

Die durchschnittliche Dauer der Übergangsphase, hat sich bei den Frauen über die Kohorten hinweg von 14 Monaten auf 10 Monate reduziert. Bei Männern hat sie sich von durchschnittlich 16 Monaten auf 17 Monate leicht erhöht.

In Folge bedeutet das, dass sich die durchschnittliche Dauer der Pensionsphase verringert hat. Die durchschnittliche Dauer, die Personen innerhalb des Analysezeitraums in Pension verbringen, hat sich bei Frauen von 37 Monaten auf 23 Monate und bei Männern von 60 Monaten auf 43 Monate reduziert.

Die Verlängerung der stabilen Karrierephasen und der spätere Pensionsübergang schlagen sich unmittelbar in der geänderten Altersstruktur bei Ende der letzten stabilen Erwerbstätigkeit und beim Pensionsantrittsalter sowie in den Anteilen unterschiedlicher Pensionsarten nieder. Bei den Frauen erhöht sich gegenüber der Kohorte 1947 der Anteil der Alterspension auf 57%, während sich die Anteile vorzeitiger Alterspensionen auf 35% reduzieren. Bei den Männern verschieben sich die Anteile vorzeitiger Alterspensionsarten zugunsten von Korridor- und Schwerarbeitspension, während die Anteile vorzeitiger Alterspension wegen langer Versicherungsdauer zurückgehen. Die Anteile normaler Alterspension nehmen auf 20% zu, jene der Invaliditätspension nehmen ab.

Abbildung 17: Alter bei Pensionsantritt, Alter bei letzter stabiler Beschäftigung (kumulative Anteile) & Pensionsarten nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

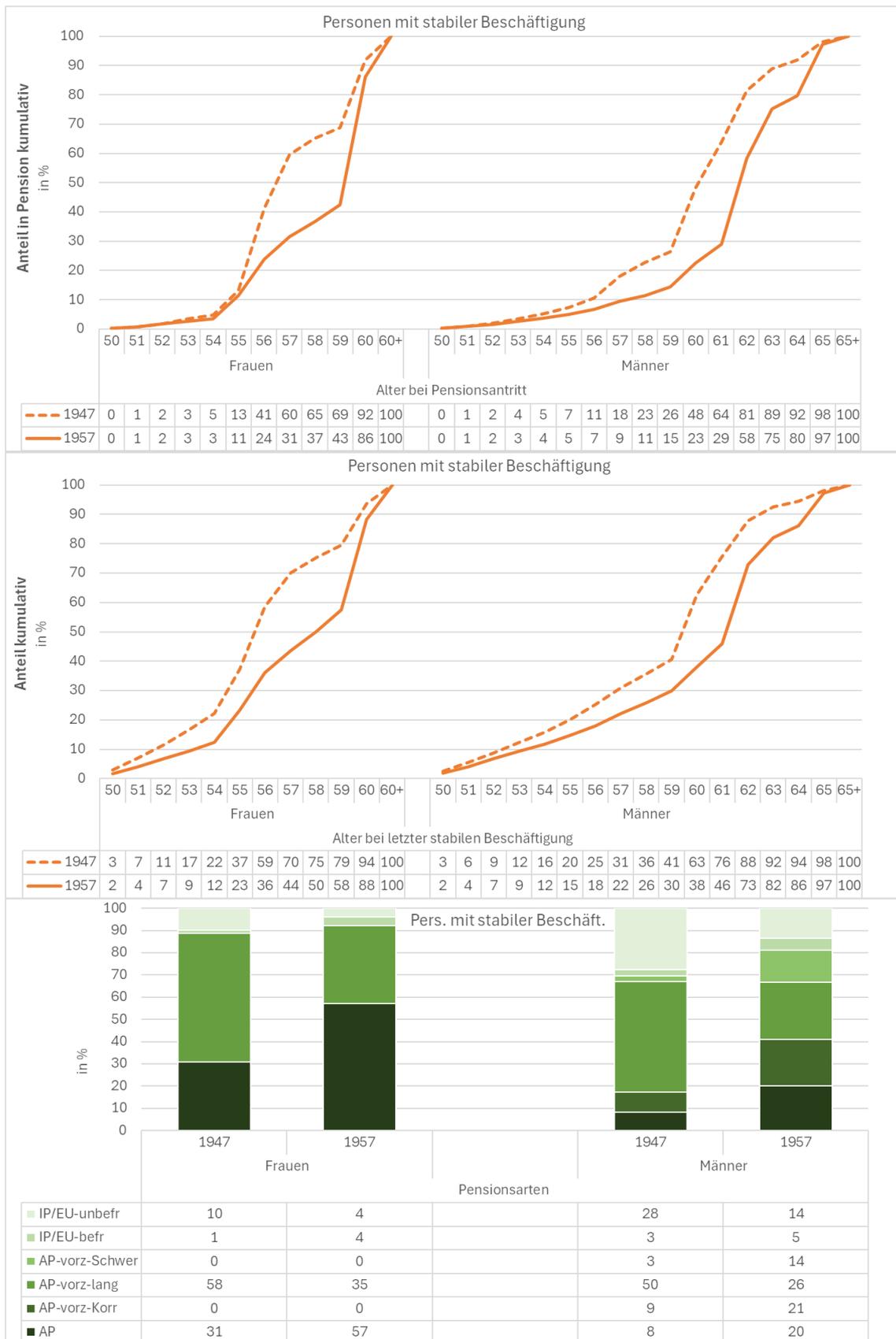
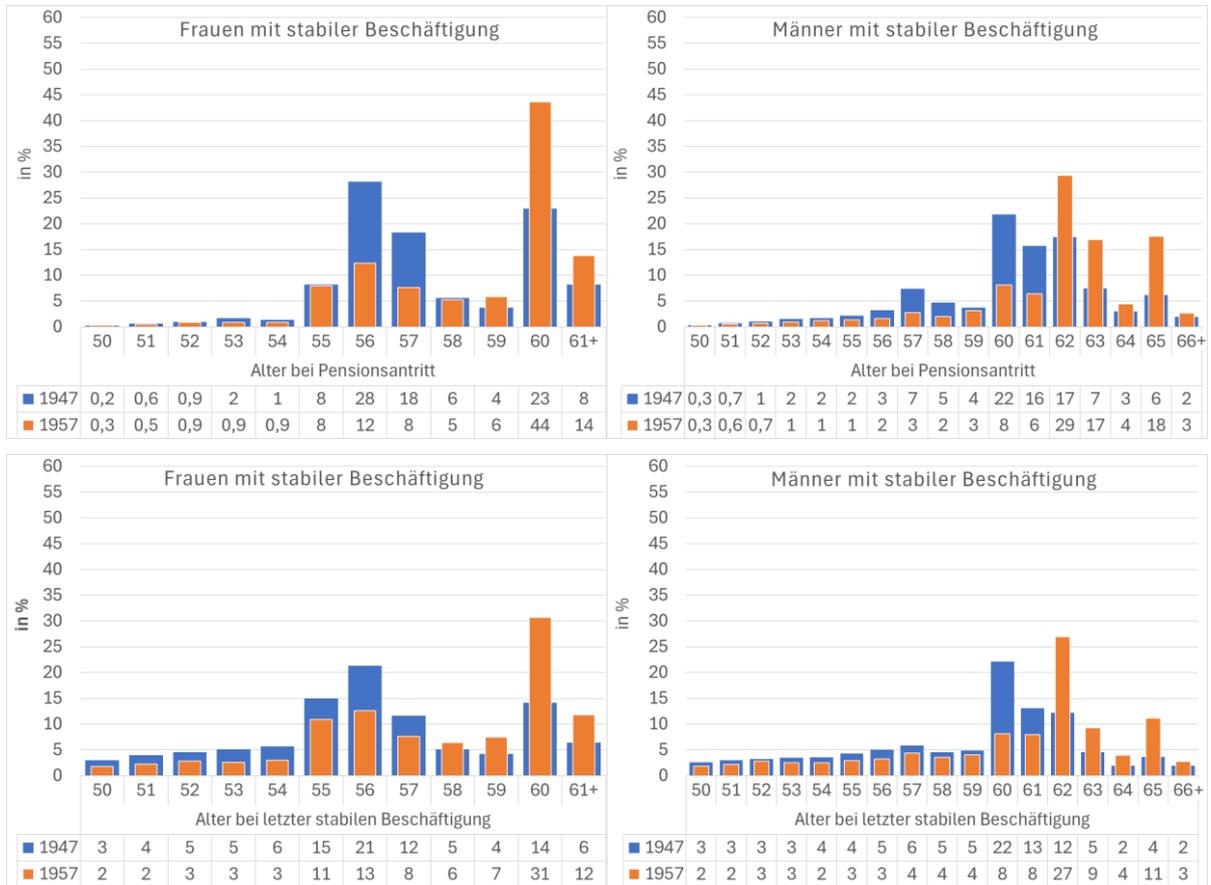


Abbildung 18: Alter bei Pensionsantritt & Alter bei letzter stabiler Beschäftigung (relative Anteile) nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957



4.1.1 Sozialversicherungsaktivität/Arbeitsmarktintegration

Die Sozialversicherungsaktivität wird auf Basis der in Kapitel 3 vorgestellten Status zusammengefasst.

Für die Analyse von Personen, die eine stabile Beschäftigung aufweisen und deren Karriere sich demnach in die obigen Phasen unterteilen lässt, werden die Arbeitsmarktstatus nach ihrer zeitlichen Lagerung hinsichtlich dieser Karriereabschnitte differenziert. Dies erlaubt es, insbesondere bei nicht-stabiler Beschäftigung und Arbeitslosigkeit unterscheiden zu können, ob es sich um eine (meist kurze) Unterbrechung der stabilen Karriere oder um ein Phänomen des Pensionsübergangs handelt.

Bei den fünf Status nicht-stabile Beschäftigung (E-nicht-stab.), kurze Unterbrechung, Arbeitslosigkeit (AL), OLF und lange Unterbrechung wird folglich nach der Lage unterschieden.

Abbildung 19: Sozialversicherungsstatus/Arbeitsmarktstatus und -Phasen: Farbcodes & Abkürzungen

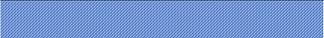
Beschreibung	Kürzel	Farbcode	
		Status	Phase
Stabile Karriere - S			
Stabile Beschäftigung	E-stabil -S		
Nicht-stabile Beschäftigung	E-nicht-stab.-S		
Kurze Unterbrechung	kurze Unt. -S		
Arbeitslosigkeit	AL -S		
OLF	OLF -S		
Lange Unterbrechung/Systemabsenz	lange Unt. -S		
Übergangsphase - Ü			
Nicht-stabile Beschäftigung	E-nicht-stab.-Ü		
Kurze Unterbrechung	kurze Unt. -Ü		
Arbeitslosigkeit	AL -Ü		
OLF	OLF -Ü		
Lange Unterbrechung/Systemabsenz	lange Unt. -Ü		
Pensionsphase			
Pension			
Alterspension	AP		
Vorzeitige Alterspension	AP-vorz.		
Invaliditäts-/Erwerbsunfähigkeitspension	IP/EU		
Nach Austritt/Tod			

Abbildung 20 stellt die beiden Kohorten 1947 und 1957 einander gegenüber, um die Veränderungen über die Zeit zu illustrieren. Abbildung 21 weist die unterschiedlichen Arbeitsmarktquoten aus. Für Personen mit stabiler Beschäftigung gilt:

- Zu Beginn des Untersuchungszeitraums sind rund 90% in stabiler Beschäftigung und rund 5% in nicht-stabiler Beschäftigung. Die restlichen 5% befinden sich entweder in Arbeitslosigkeit oder einem OLF-Zustand.
- Im Zeitverlauf nimmt der Anteil von Personen in stabiler Beschäftigung ab. Die Anteile von Personen in Zuständen, die mit der Übergangsphase verbunden sind, nehmen zu. Ab Mitte 50 sind die zunehmenden Übertritte in Eigenpension durch die Zunahme des Anteils von Personen in diesem Zustand (grün) erkennbar.
- Bei Männern gibt es eine saisonale Komponente der Beschäftigung

Unterschiede zwischen den Kohorten zeigen sich insbesondere anhand des Vergleichs unterschiedlichen Arbeitsmarktquoten.¹²

- Sowohl für Frauen als auch für Männer liegen die Quoten für die Kohorte 1957 deutlich über jenen der Kohorte 1947. Die Verlängerung der Arbeitsmarktkarrieren zeigt sich anhand der Erwerbsquote/Labor Force Participation Rate (LFPR), die Verbesserung der Beschäftigung zeigt sich anhand der Erwerbstätigenquote. Die Verlängerung der stabilen Karriere zeigt sich anhand der stabilen-Erwerbstätigenquote.
- Die Erwerbstätigenquote und die Arbeitslosenquote der Männer illustrierten die saisonale Komponente der nicht-stabilen Beschäftigung.
- Die Arbeitslosenquote von Frauen der Kohorte 1957 liegt durchgehend unter jener der Kohorte 1947. Arbeitslosigkeit unmittelbar vor bestimmten pensionsrelevanten Altersstufen ist zurückgegangen.

¹² die Linien der Kohorte 1957 sind durchgehend, jene der Kohorte 1947 sind unterbrochen

Abbildung 20: Sozialversicherungsstatus im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

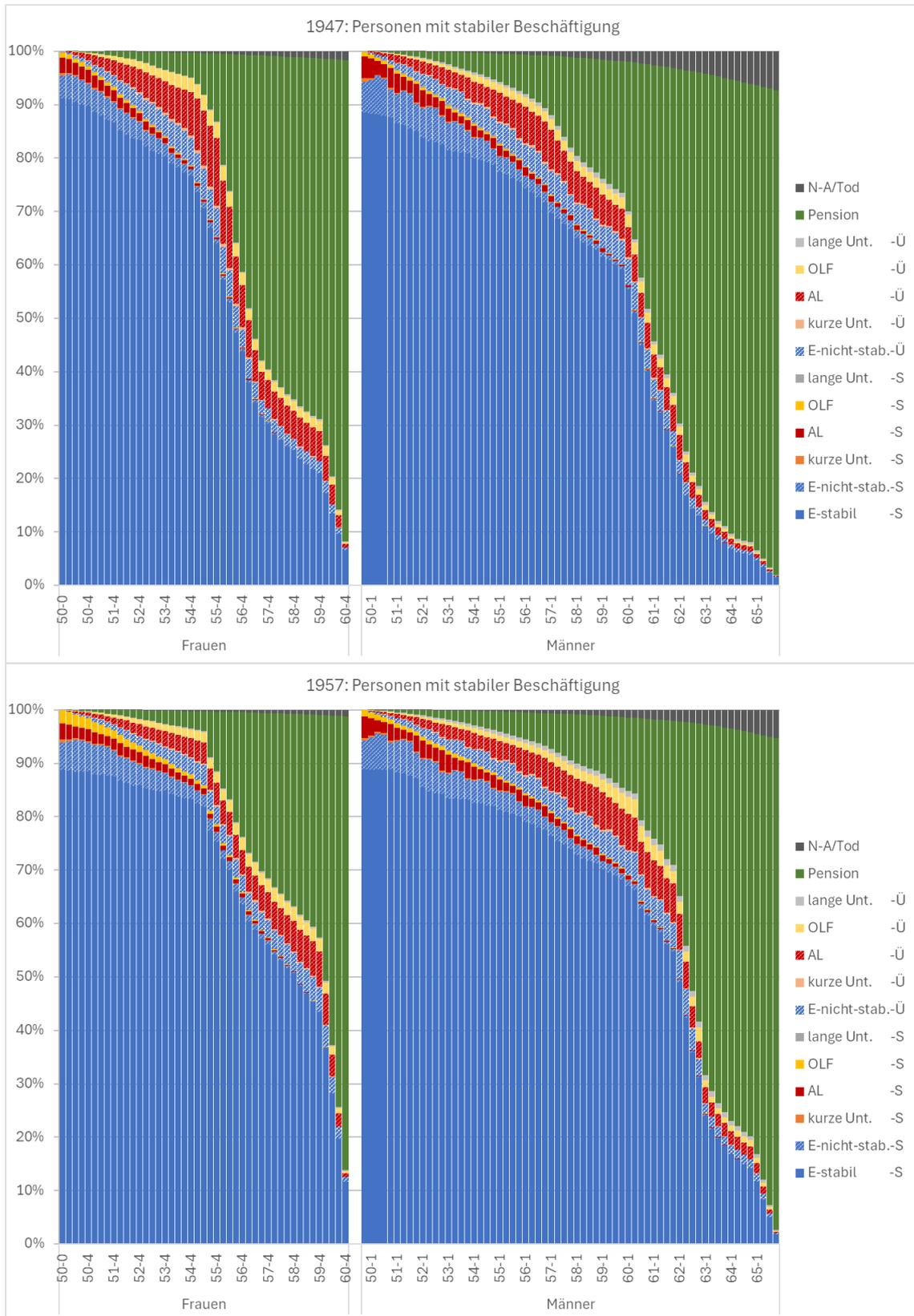
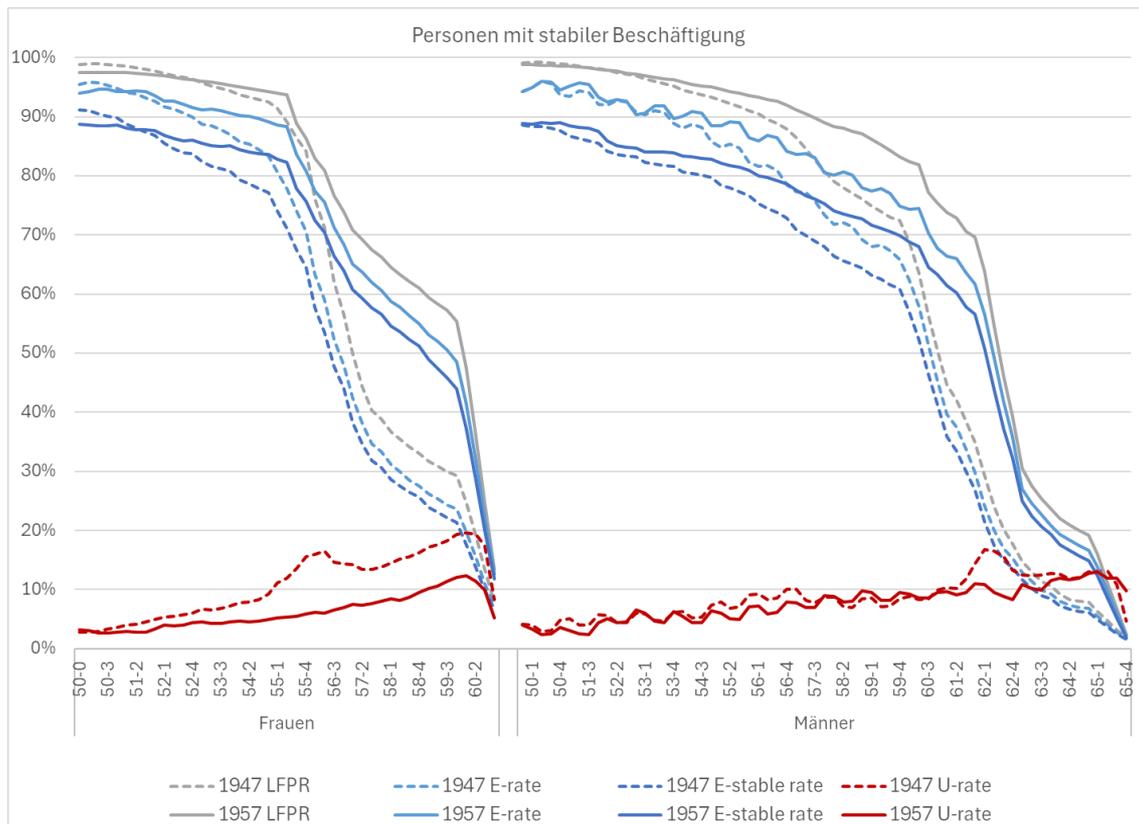


Abbildung 21: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957



Das zentrale Ergebnis ist die Verlängerung der stabilen Beschäftigung und die Verringerung der Pensionszeiten. Die Unterteilung in die Karrierephasen erlaubt es, insbesondere nicht-stabile Beschäftigung und Arbeitslosigkeit hinsichtlich ihrer zeitlichen Lagerung in der individuellen Karriere zu unterscheiden (siehe Abbildung 22 und Tabelle 10):

- Die nicht-stabile Beschäftigung und Arbeitslosigkeit kommen innerhalb der stabilen Karriere kaum vor. Diese beiden Zustände sind ein Phänomen der Übergangsphase. In der stabilen Karrierephase beträgt der relative Zeitanteil nicht-stabiler Beschäftigung 3% (Frauen) bzw. 4% (Männer), jener von Arbeitslosigkeit 1 bis 2% bei Frauen bzw. 2% bei den Männern.
- Der dominierende Status in der stabilen Karrierephase ist die stabile Beschäftigung mit einem konstant hohen Anteil zwischen 93 und 95%.
- Den größten Zeitanteil in der (immer kürzer werdenden) Übergangsphase entfällt auf Arbeitslosigkeit, deren Anteil bei Männern 41% beträgt. Bei Frauen hat sich der Zeitanteil der Arbeitslosigkeit von 52% (Kohorte 1947) auf 41% (Kohorte 1957) verringert. In Monaten bedeutet das für den Jahrgang 1957, dass Frauen 4 Monate arbeitslos gemeldet sind (bei einer durchschnittlichen Dauer der Übergangsphase von 10 Monaten), unter Männern sind es durchschnittlich 7 Monate (bei einer durchschnittlichen Dauer der Übergangsphase von 17 Monaten).

Abbildung 22: Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

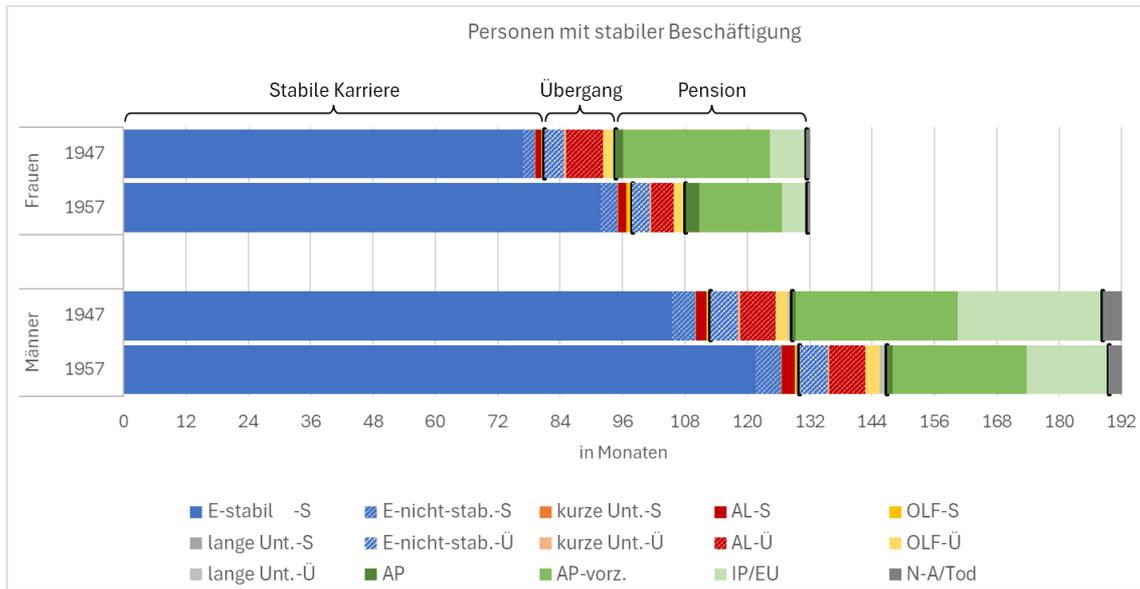


Tabelle 10: Dauer (Monate) und Zeitanteile in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

Dauer in Monaten		Personen mit stabiler Beschäftigung																		
		Stabile Karriere							Übergangsphase						Pensionsphase				N-A/Tod	Gesamt
Kohorte	E-stabil -S	E-nicht-stab.-S	kurze Unt. -S	AL -S	OLF -S	lange Unt. -S	Stabile Karriere	E-nicht-stab.-Ü	kurze Unt. -Ü	AL -Ü	OLF -Ü	lange Unt. -Ü	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU	Pension			
Frauen	1947	77	2	0	1	0	0	81	4	0	7	2	0	14	2	28	7	37	1	132
	1957	92	3	0	1	1	0	98	3	0	4	2	0	10	3	16	5	23	0	132
Männer	1947	105	5	0	2	0	0	113	5	0	7	2	1	16	1	31	28	60	4	192
	1957	122	5	0	2	1	0	130	5	0	7	3	1	17	1	26	16	43	3	192

Zeit-anteile		Stabile Karriere							Übergangsphase					
Kohorte	E-stabil -S	E-nicht-stab.-S	kurze Unt. -S	AL -S	OLF -S	lange Unt. -S	Stabile Karriere	E-nicht-stab.-Ü	kurze Unt. -Ü	AL -Ü	OLF -Ü	lange Unt. -Ü	Übergang	
Frauen	1947	95%	3%	0%	1%	1%	0%	100%	27%	3%	52%	14%	4%	100%
	1957	94%	3%	0%	2%	1%	0%	100%	32%	3%	43%	19%	2%	100%
Männer	1947	93%	4%	0%	2%	0%	0%	100%	34%	3%	43%	15%	5%	100%
	1957	94%	4%	0%	2%	1%	0%	100%	32%	2%	41%	16%	8%	100%

Die Dauer des stabilen Karriereabschnitts hat sich verlängert. Die relativen Zeitanteile unterschiedlicher Status innerhalb der stabilen Karrierephase sind über die Jahre konstant geblieben.

Neben der Untersuchung der Zeiten in unterschiedlichen Arbeitsmarktzuständen sind auf Individualebene verschiedene Merkmale der individuellen Arbeitsmarktkarriere erhoben worden. (Beispielsweise die Anzahl unterschiedlicher Dienstgeber, die Branchen der Beschäftigung, die Mobilität am Arbeitsmarkt oder andere Merkmale der stabilen Karriere und der Übergangsphase...). Die Arbeitsmarktkarriere jeder Person kann anhand dieser Daten detailgenau beschrieben werden. Kohorten oder Gruppen von untersuchten Personen können auf Basis der Anteile von Gruppenmitgliedern mit unterschiedlichen Merkmalsausprägungen dieser Variablen charakterisiert werden. (Beispielsweise, der Anteil von Personen in einer Kohorte mit nur einem einzigen Dienstgeber im Zeitraum von 50 bis zum Pensionsbeginn, ...).

Die Konstanz der Arbeitsmarktmuster innerhalb der stabilen Karriere zeigt sich nicht nur anhand der relativen Zeitanteile, sondern auch anhand der Anteile von Personen mit unterschiedlichen individuellen Karrieremerkmale.

Sämtliche Anteile unterschiedlicher Ausprägungen verschiedener Karriereaspekte sind stabil geblieben. Die Verteilungen der unterschiedlichsten Kennzahlen geben keine Hinweise auf eine strukturelle Veränderung der Arbeitsmarktmuster innerhalb der stabilen Karrieren – mit Ausnahme der Verlängerungen der Dauer.

4.1.2 Einnahmen, Ausgaben, Saldo

Die Veränderung der Arbeitsmarktintegration spiegelt sich auch in der Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand wider¹³.

Die Zunahme stabiler Erwerbstätigkeit zeigt sich in der Zunahme der Einnahmen. Die Reduktion der Pensionszeiten schlägt sich in verringerten Pensionsausgaben nieder. Bei den Männern wird dies durch höhere AMS-Ausgaben gedämpft.

Der AMS-Saldo der Frauen verbessert sich deutlich. Bei den Männern stehen den höheren Einnahmen auch höhere Ausgaben gegenüber. Der AMS-Saldo ändert sich nur unwesentlich.

Bei Frauen verbessert sich der durchschnittliche Jahres-Saldo pro-Kopf von 6 196 Euro auf 11 840 Euro. Über den 11-jährigen Analysezeitraum gerechnet ergibt das eine Steigerung des Gesamt-Saldos pro-Kopf der öffentlichen Hand von knapp 68 000 Euro auf rund 130 000 Euro. Der durchschnittliche Jahres-AMS-Saldo erhöht sich in Folge der Zunahme der Erwerbstätigkeitszeiten bei gleichzeitiger Reduktion der Arbeitslosigkeit von 297 auf 706 Euro.

Bei Männern verbessern sich die Salden der öffentlichen Hand und des AMS ebenso. Der durchschnittliche Jahres-Saldo pro Kopf steigt von 11 318 Euro auf 18 414 Euro, was für den 16-jährigen Gesamtzeitraum eine Verbesserung des Gesamt-Saldos pro-Kopf von 181 000 Euro auf knapp 295 000 Euro bedeutet. Der AMS-Saldo verbessert sich leicht.

¹³ Hier werden die durchschnittlichen Jahres-Einnahmen, -Ausgaben und Salden pro-Kopf sowie die Salden-Zusammenfassungen präsentiert. Die Entwicklung der Kohorten 1947 und 1957 über die Kalenderjahre – wie in Kapitel 3 – finden sich im Tabellenband.

Abbildung 23: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

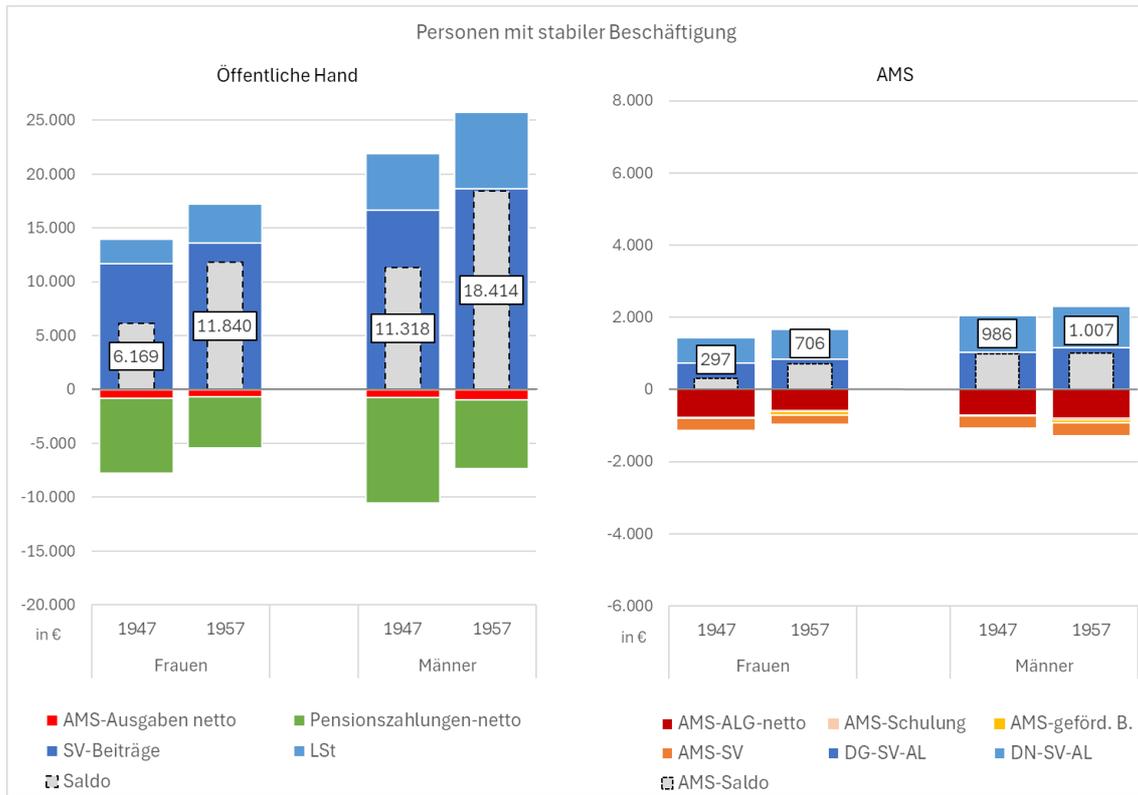


Tabelle 11: Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

Personen mit stabiler Beschäftigung										
	Kohorte	N =	Öffentliche Hand				AMS			
			Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo
			€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)
Frauen	1947	25 169	6.169	67.856	155	1.708	297	3.270	7	82
	1957	33 719	11.840	130.235	399	4.391	706	7.765	24	262
Männer	1947	28 058	11.318	181.095	318	5.081	986	15.775	28	443
	1957	31 445	18.414	294.628	579	9.265	1.007	16.105	32	506

4.2 Personen ohne stabile Beschäftigung

In den einzelnen Jahrgängen sind rund 11% aller Frauen und Männer innerhalb des Analysezeitraums arbeitsmarkttaktiv, ohne jemals eine stabile Beschäftigung aufzuweisen.

Analog zu den Personen mit stabiler Beschäftigung kann der Analysezeitraum folgendermaßen unterteilt werden:

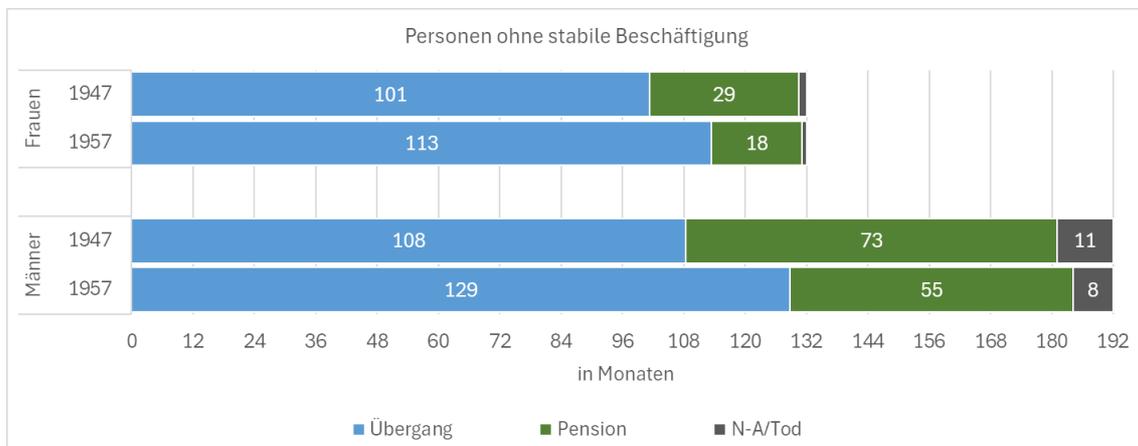
Abbildung 24: Karriereabschnitte von Personen ohne stabile Beschäftigung



Die Übergangsphase beginnt mit dem Beginn des Analysezeitraums und endet mit dem Pensionsbeginn. Die Arbeitsmarktstatus sind für die Übergangsphase analog zur Übergangsphase von Personen mit stabiler Beschäftigung definiert.

Die folgende Abbildung illustriert, dass auch für Personen ohne stabile Beschäftigung die Pensionsphase von Kohorte zu Kohorte kürzer geworden ist und dass sich die durchschnittliche Dauer der Übergangsphase verlängert hat.

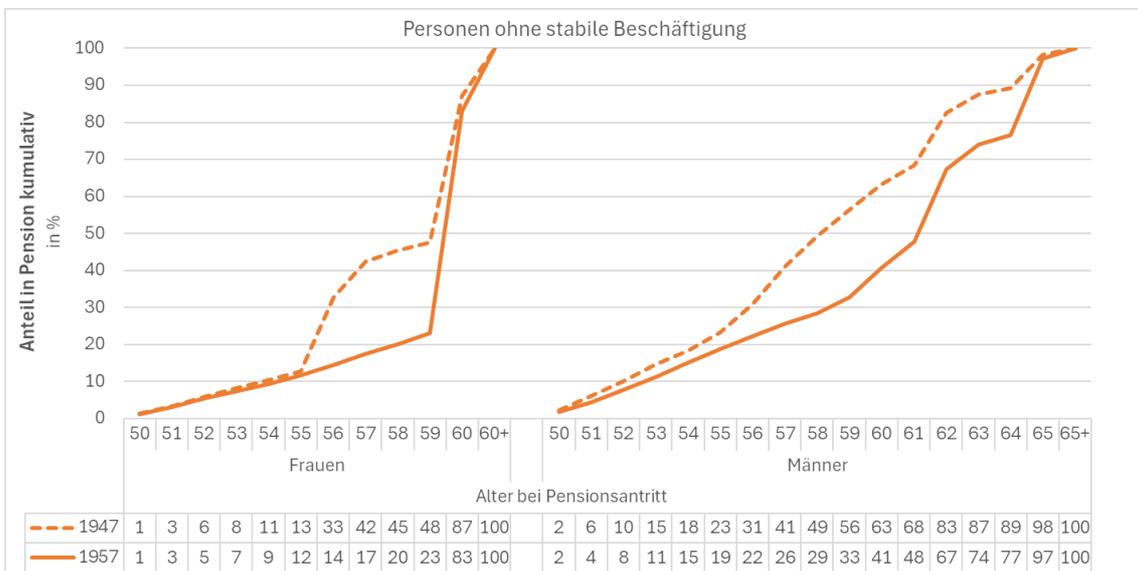
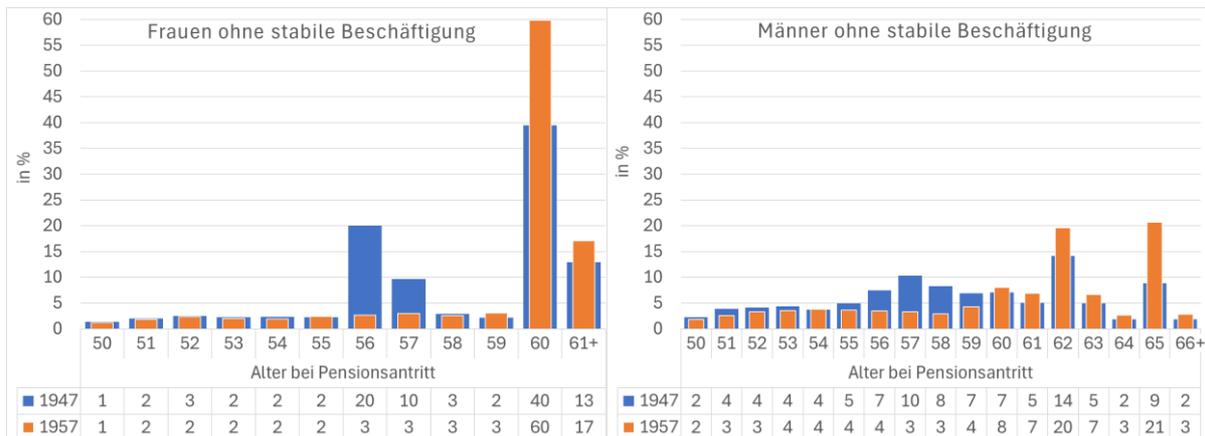
Abbildung 25: Dauer (Monate) der Karriereabschnitte: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957



Im Vergleich zu den Personen mit stabiler Beschäftigung ist die durchschnittliche Dauer in Pension bei den Männern allerdings nach wie vor länger und der Anteil von Personen, die innerhalb des Analysezeitraums ableben ist deutlich höher. Im Mittel erfolgt das Ableben 8 Monate vor Ende des Analysezeitraums.

Das Pensionsantrittsalter erhöht sich bei Frauen sichtbar, insbesondere durch den Wegfall von Möglichkeiten eines Zugangs in vorzeitige Alterspension. Dieser Effekt ist auch bei den Männern sichtbar. Der kontinuierlichere Pensionszugang bei Männern ist durch die hohen Anteile an Invaliditätspensionen bedingt, die an keine spezifische Altersgrenze gebunden sind.

Abbildung 26: Alter bei Pensionsantritt (relative und kumulative Anteile) & Pensionsarten nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957



4.2.1 Sozialversicherungsaktivität/Arbeitsmarktintegration

Die verlängerte Übergangsphase und der spätere Pensionsantritt zeigen sich bei der quartalsweisen Stichtagsbetrachtung der Sozialversicherungsstatus und der Arbeitsmarktquoten sowie bei der Zusammenfassung der durchschnittlichen Dauern in den unterschiedlichen Zuständen.

Generell gilt für beide Kohorten:

- Personen, die niemals eine stabile Beschäftigung haben, weisen starke saisonale Schwankungen der Beschäftigung auf, die sich unmittelbar auch in der Erwerbstätigenquote und gegenläufig in der Arbeitslosenquote niederschlagen, wobei diese Muster bei Männern ausgeprägter sind.
- Im Vergleich zu Personen mit stabiler Beschäftigung spielen neben der Arbeitslosigkeit auch Zustände außerhalb des Erwerbssystems (OLF) eine größere Rolle. Dies gilt stärker für Frauen als für Männer.
- Der Anteil von Personen, die bereits verstorben sind, nimmt im Zeitverlauf zu, insbesondere bei Männern.

Die unterschiedlichen Arbeitsmarktquoten erlauben einen Vergleich der Kohorten:

- Die Verschiebung der LFPR (durchgezogene graue Linie für die Kohorte 1957) zeigt, dass Frauen wie Männer des Jahrgangs 1957 durchschnittlich länger im Arbeitsmarkt verbleiben
- Die Unterschiede bei der Beschäftigtenquote zeigen, dass Frauen wie Männer des Jahrgangs 1957 durchschnittlich länger in (nicht-stabiler) Beschäftigung sind.
- Die Arbeitslosenquote der Frauen liegt im Jahrgang 1957 durchgehend unter jener des Jahres 1947.

Die Verlängerung des Verbleibs am Arbeitsmarkt kann anhand der Zunahme der durchschnittlichen Dauern in nicht-stabiler Beschäftigung bzw. Arbeitslosigkeit für den gesamten Zeitraum quantifiziert werden:

- Bei Frauen verlängern sich die Zeiten in nicht-stabiler Beschäftigung von 41 Monaten (1947) auf 54 Monate (1957). Die Arbeitslosigkeitszeiten nehmen leicht ab. Das Verhältnis der relativen Zeitanteile dieser beiden Status verschiebt sich von 41% vs. 25% (Kohorte 1947) zu 48% vs. 21% (Kohorte 1957).
- Bei Männern nimmt die nicht-stabile Beschäftigung zu (von 43 Monaten auf 54 Monate) ebenso wie die Arbeitslosigkeitsdauer (von 44 Monate auf 54 Monate) wodurch die Zeitanteile beider Status relativ zueinander gleichgeblieben sind und sich insgesamt die Dauer der Teilnahme am Arbeitsmarkt verlängert hat.
- Die Zeitanteile von OLF-Status innerhalb der Übergangsphase betragen bei Frauen 27%, bei Männern 11%, sie verändern sich über die Jahrgänge nicht.

Abbildung 27: Sozialversicherungsaktivität im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

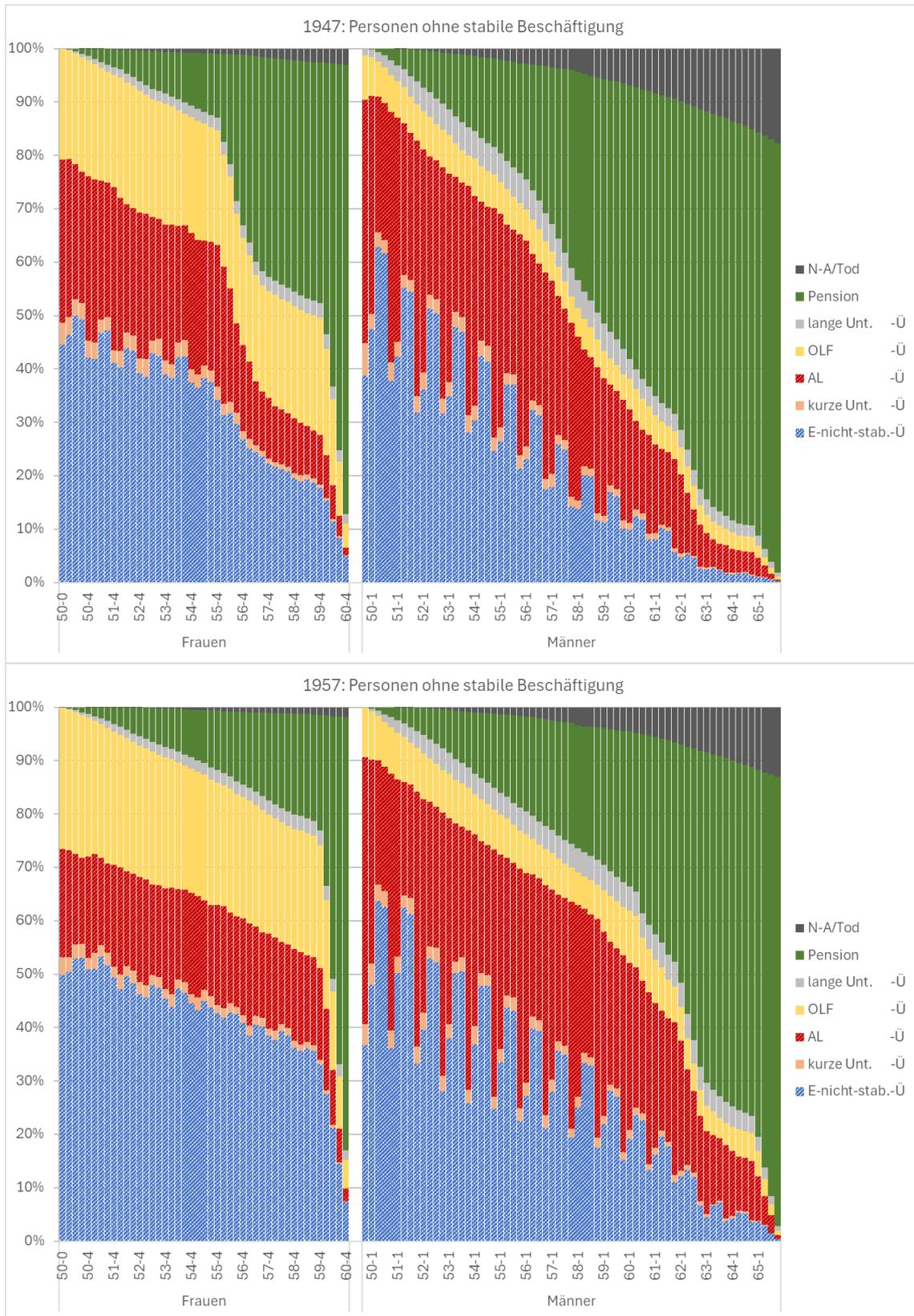


Abbildung 28: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

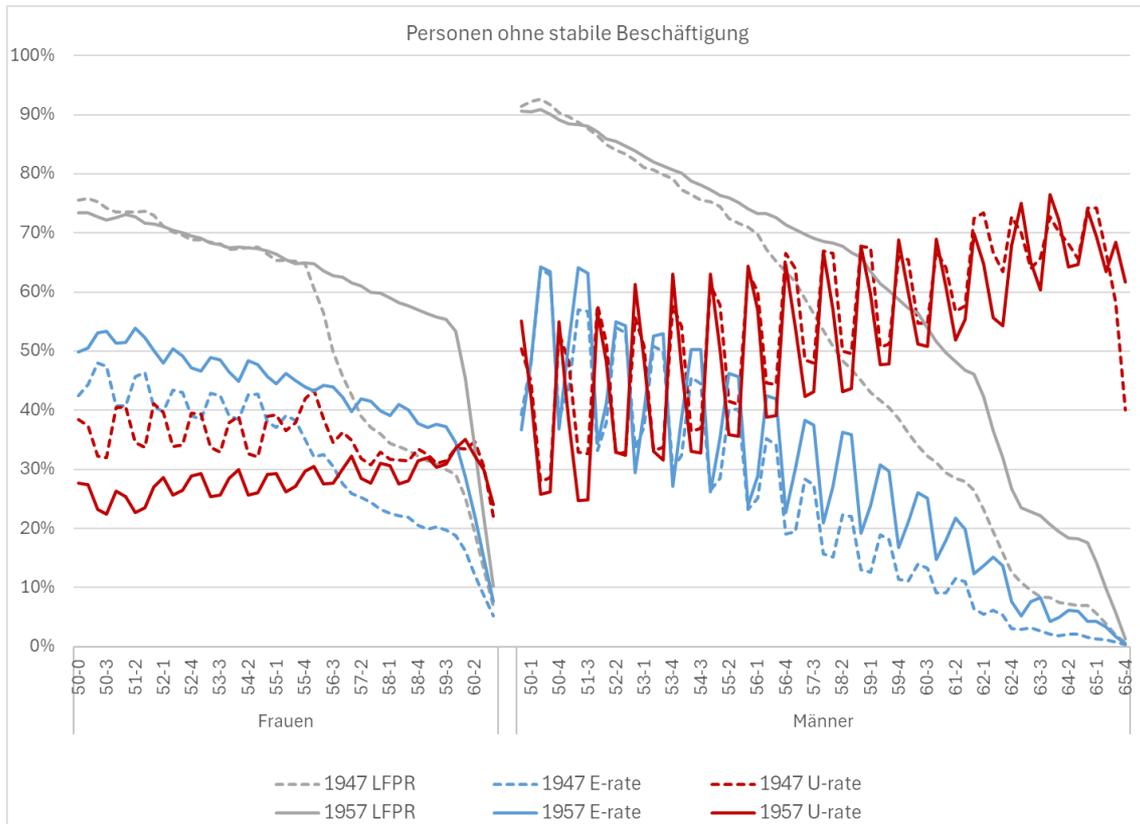


Abbildung 29: Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

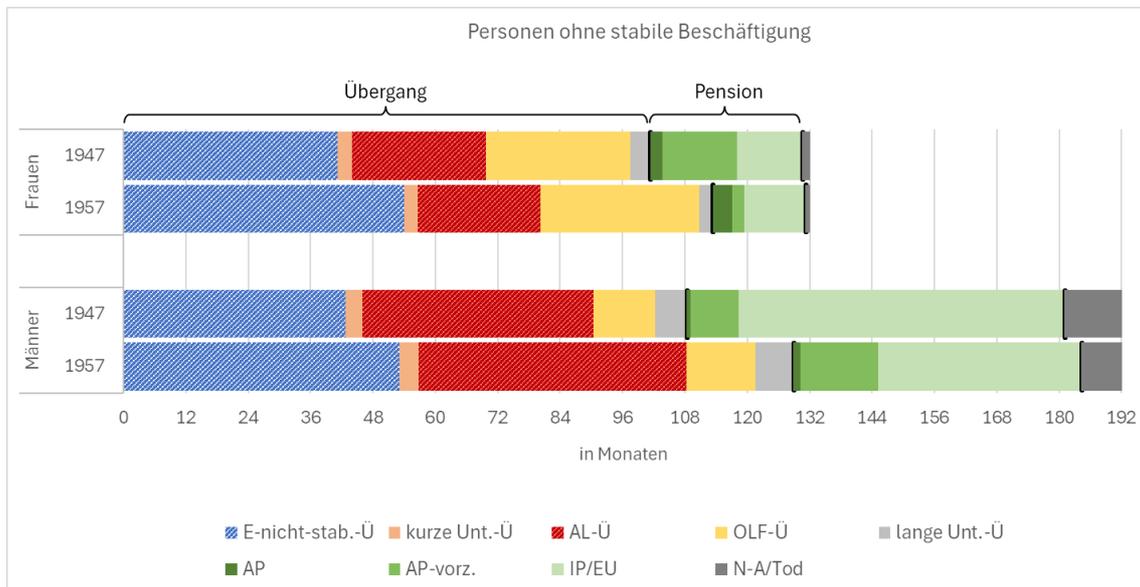


Tabelle 12: Dauer (Monate) und Zeitanteile in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

Dauer in Monaten		Personen ohne stabile Beschäftigung											
		Übergangsphase						Pensionsphase				N-A/Tod	Gesamt
	Kohorte	E-nicht-stab.-Ü	kurze Unt. -Ü	AL -Ü	OLF -Ü	lange Unt. -Ü	Übergang	AP	AP-voorz.	IP/EU	Pension		
Frauen	1947	41	3	26	28	4	101	2	14	13	29	1	132
	1957	54	3	24	31	3	113	4	2	12	18	1	132
Männer	1947	43	3	44	12	6	108	1	9	63	73	11	192
	1957	53	4	52	13	7	129	1	15	39	55	8	192

Zeit-anteile		Übergangsphase						
	Kohorte	E-nicht-stab.-Ü	kurze Unt. -Ü	AL -Ü	OLF -Ü	lange Unt. -Ü	Übergang	
Frauen	1947	41%	3%	25%	27%	4%	100%	
	1957	48%	2%	21%	27%	2%	100%	
Männer	1947	39%	3%	41%	11%	6%	100%	
	1957	41%	3%	40%	10%	6%	100%	

4.2.2 Einnahmen, Ausgaben, Saldo

Sowohl der durchschnittliche Jahres Saldo der öffentlichen Hand als auch des AMS sind in der Gruppe der Personen ohne stabile Beschäftigung in allen Kohorten negativ.

Dennoch schlägt sich die Veränderung der Sozialversicherungsaktivität über die Zeit unmittelbar in den Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand wie auch des AMS nieder.

Die Verschiebung des Pensionsantritts führt zu einer Verlängerung der Einnahmen der öffentlichen Hand, die sich aus der nicht-stabilen Beschäftigung ergeben. Die Ausgaben für Pensionszahlungen beginnen später.

Die Verlängerung des Verbleibs im Arbeitsmarkt führt bei Frauen zu einer Verbesserung des durchschnittlichen negativen Saldos von -4 669 Euro auf -3 195 Euro. Für den gesamten Analysezeitraum bedeutet dies eine Verringerung des negativen Saldos von -51 363 Euro auf -35 142 Euro. Bei Männern ist der Rückgang des negativen Saldos noch ausgeprägter. Der negative pro-Kopf Saldo für die gesamte Periode verringert sich von fast -123 000 Euro auf -78 000 Euro.

Gleichzeitig führen die erhöhten AMS-Ausgaben, die mit dem längeren Verbleib im Arbeitsmarkt verbunden sind, bei den Männern zu einer Verschlechterung des durchschnittlichen pro-Kopf Saldos in der Arbeitslosenversicherung. In der Kohorte 1957 beläuft sich der durchschnittliche Jahres-saldo pro-Kopf Saldo auf -5 380 Euro, dies bedeutet einen negativen Gesamt-AMS-Saldo pro Kopf von rund 86 000 Euro für den Gesamtzeitraum.

Abbildung 30: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

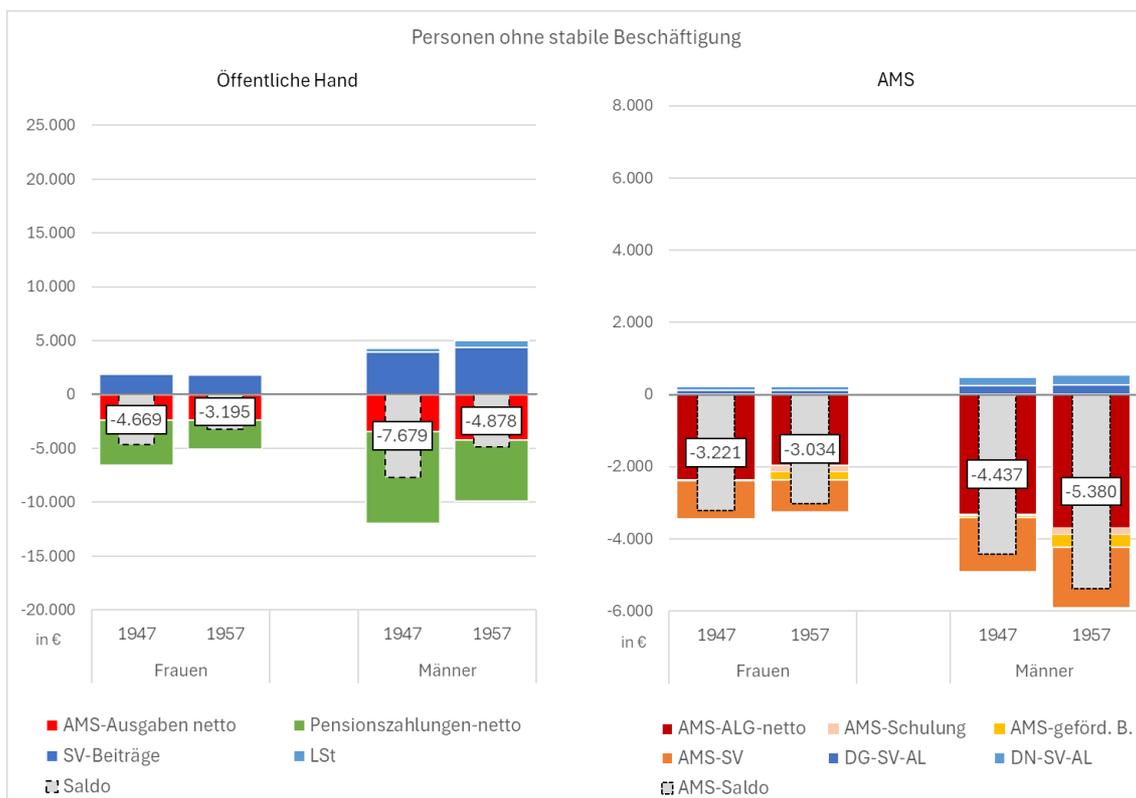


Tabelle 13: Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

Personen ohne stabile Beschäftigung										
		N =	Öffentliche Hand				AMS			
			Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo
			€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)
Frauen	1947	3 473	-4.669	-51.363	-16	-178	-3.221	-35.433	-11	-123
	1957	4 526	-3.195	-35.141	-14	-159	-3.034	-33.373	-14	-151
Männer	1947	3 442	-7.679	-122.861	-26	-423	-4.437	-70.988	-15	-244
	1957	4 075	-4.878	-78.055	-20	-318	-5.380	-86.086	-22	-351

4.3 Personen ohne Beschäftigung

Der Anteil von Personen, die im gesamten Analysezeitraum vor dem Pensionszugang kein einziges Beschäftigungsverhältnis aufweisen beläuft sich bei Männern auf rund 4%. Bei Frauen ist der Anteil von 9% in der Kohorte 1947 auf 7% in der Kohorte 1957 gesunken.

Die Übergangsphase, also die Zeit bis zum Pensionsantritt verlängert sich nur unwesentlich, die durchschnittliche Dauer der Pensionsphase verkürzt sich folglich bei dieser Gruppe auch nur unwesentlich. Die Veränderungen betragen 3 Monate bei Frauen und 6 Monate bei Männern.

Die Anteile von Männern, die bereits vor dem vollendeten 65. Lebensjahr ableben ist in dieser Gruppe deutlich höher als bei Männern, die im Analysezeitraum beschäftigt sind. Im Durchschnitt erfolgt das Ableben 19 Monate vor Ende des Analysezeitraums.

Die dominante Pensionsart ist bei Frauen, die Alterspension. Gegenüber der Kohorte 1947 haben sich die Anteile von vorzeitiger Alterspension verringert. Dies schlägt sich unmittelbar in der Altersstruktur zu Pensionsbeginn nieder. Die Möglichkeiten mit 56 Jahren in vorzeitige Alterspension zu gehen, besteht in der Kohorte 1957 nur noch eingeschränkt.

Bei Männern ist die dominante Pensionsart die Invaliditätspension, wobei es zu einer Verschiebung der Anteile zugunsten einer vorerst befristeten Invaliditätspension kommt.

Der Anteil von Alterspension und vorzeitiger Alterspension nimmt zu. Dies lässt sich auch an den Häufungen des Pensionsantritts zu kritischen Altersgrenzen erkennen (während der Zugang in Invaliditätspension kontinuierlich stattfindet).

Abbildung 31: Dauer (Monate) der Karriereabschnitte: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

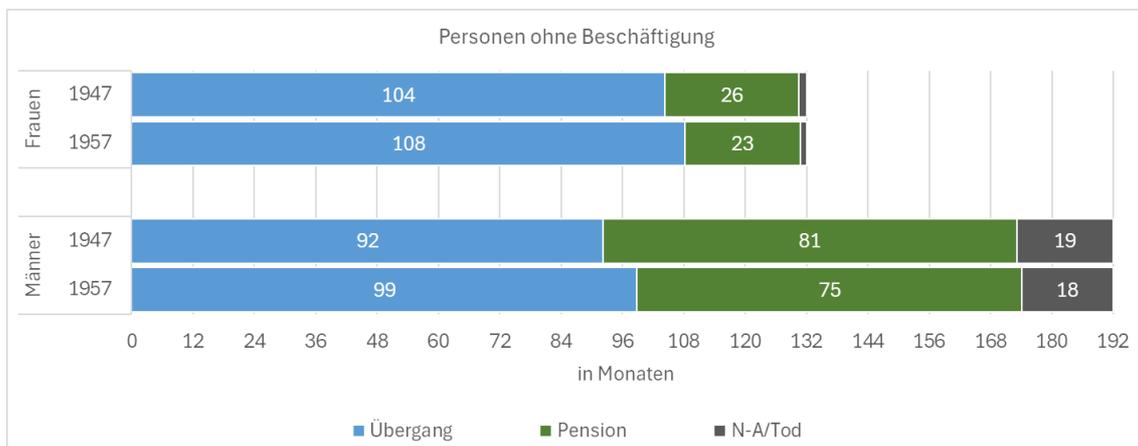
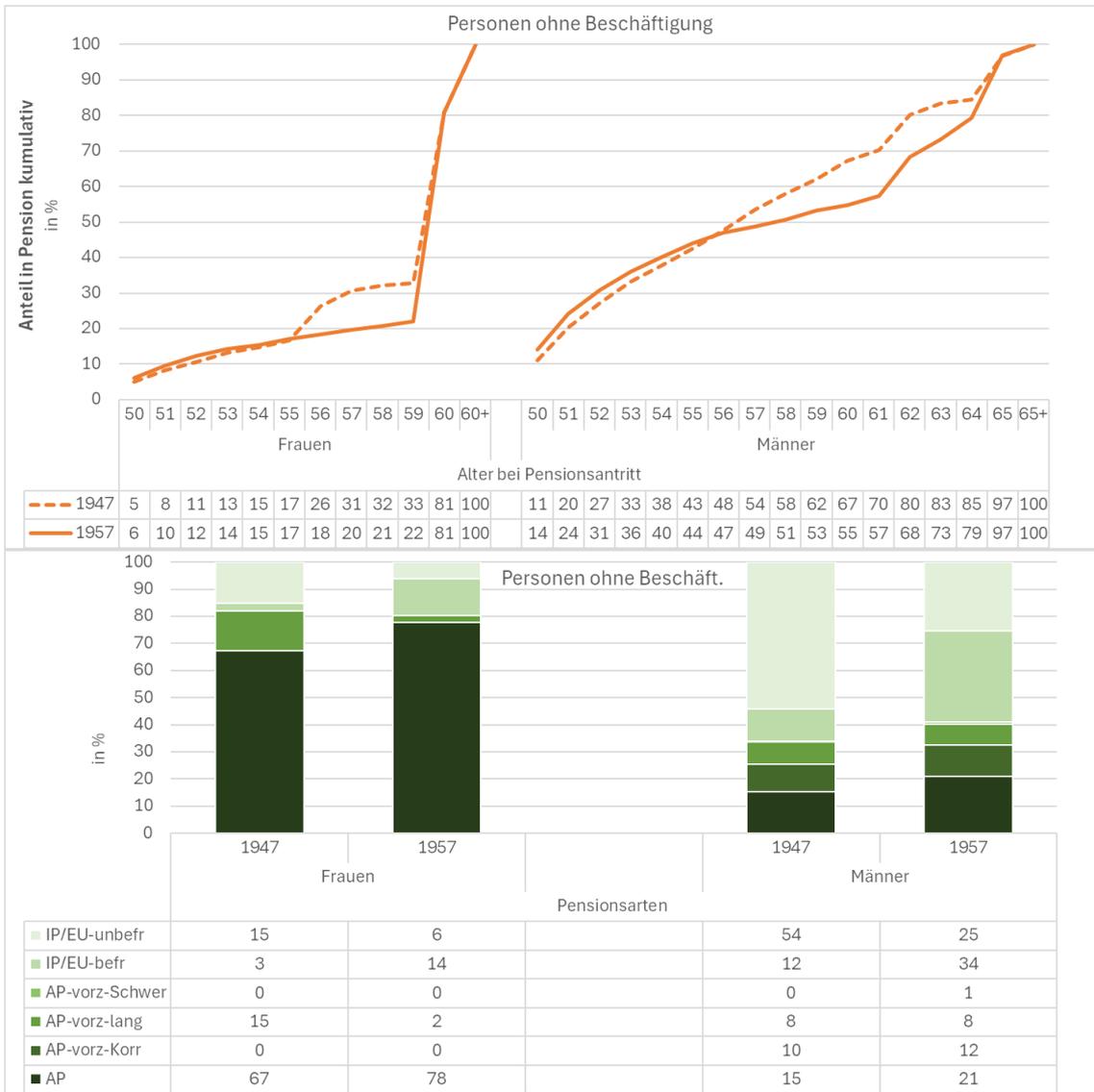


Abbildung 32: Alter bei Pensionsantritt (kumulative Anteile) & Pensionsarten nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957



4.3.1 Sozialversicherungsaktivität/Arbeitsmarktintegration

Die Dauern der Übergangsphase sowie der Pensionsphase haben sich bei Personen ohne Erwerbstätigkeit von der Kohorte 1947 zur Kohorte 1957 kaum verändert. Bei den Sozialversicherungsstatus kommt es jedoch zu einer Veränderung (die eine Auswirkung auf die Veränderung des Saldos hat)

- Die durchschnittliche Dauer in gemeldeter Arbeitslosigkeit hat sich bei Frauen von 17 auf 11 Monate verringert. Bei Männern kommt es zu einem Rückgang von 46 Monaten (Kohorte 1947) auf 38 Monate (Kohorte 1957).
- Gleichzeitig erhöhen sich die Zeiten außerhalb des Erwerbssystems bei Frauen von durchschnittlich 83 Monaten (Kohorte 1947) auf 94 Monate (Kohorte 1957). Bei Männern beträgt die Zunahme im Kohortenvergleich 13 Monate (von 37 auf 50 Monate).
- Der Rückgang der Arbeitslosigkeit und die Zunahmen von OLF-Status sind auch in den Stichtagsabbildungen ersichtlich.
- In Kombination mit dem leicht verschobenen Pensionszugang bedeutet dies ein früheres Ausscheiden aus dem Arbeitsmarkt und einen Rückgang der LFPR.

Abbildung 33: Sozialversicherungsaktivität im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

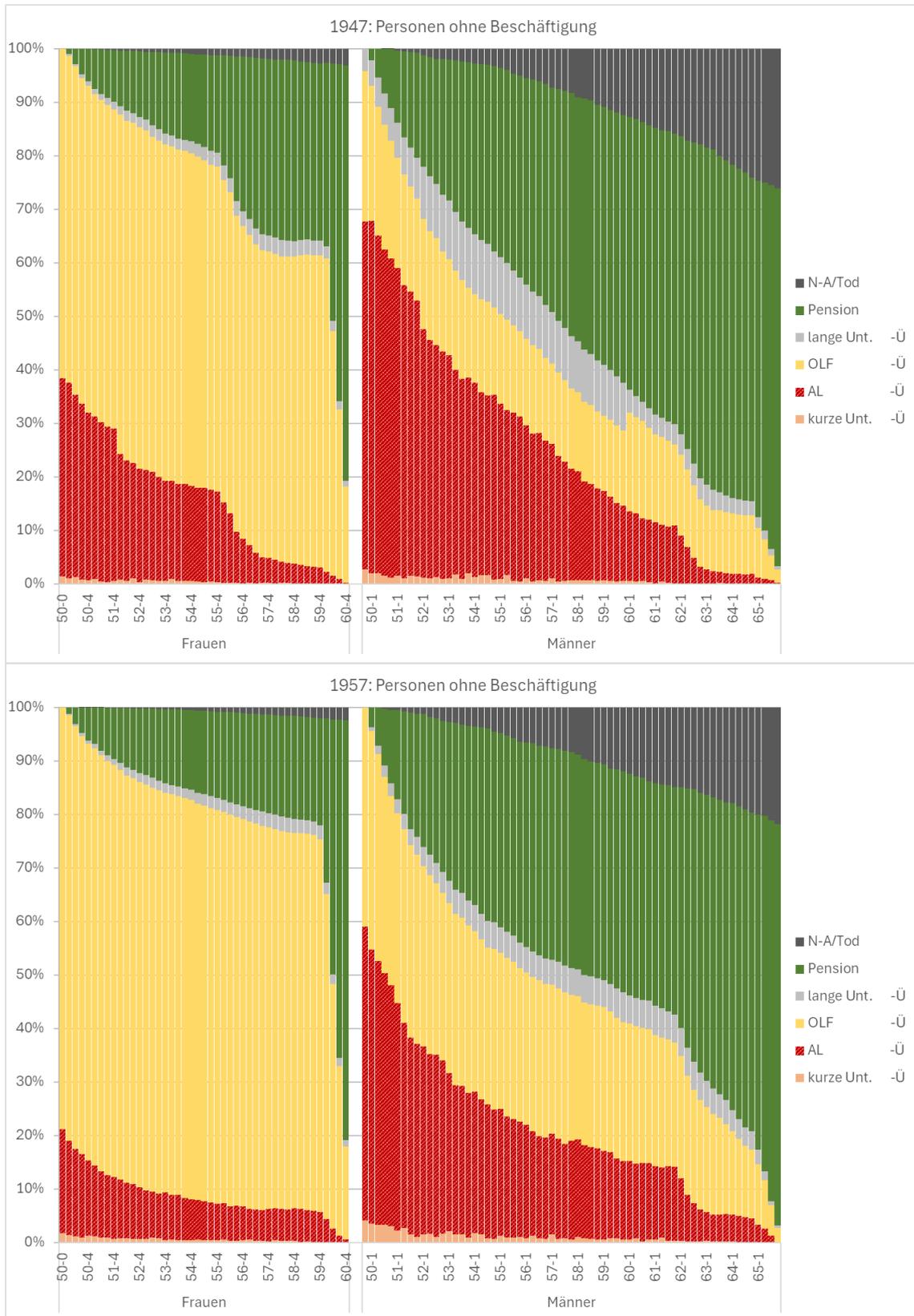


Abbildung 34: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

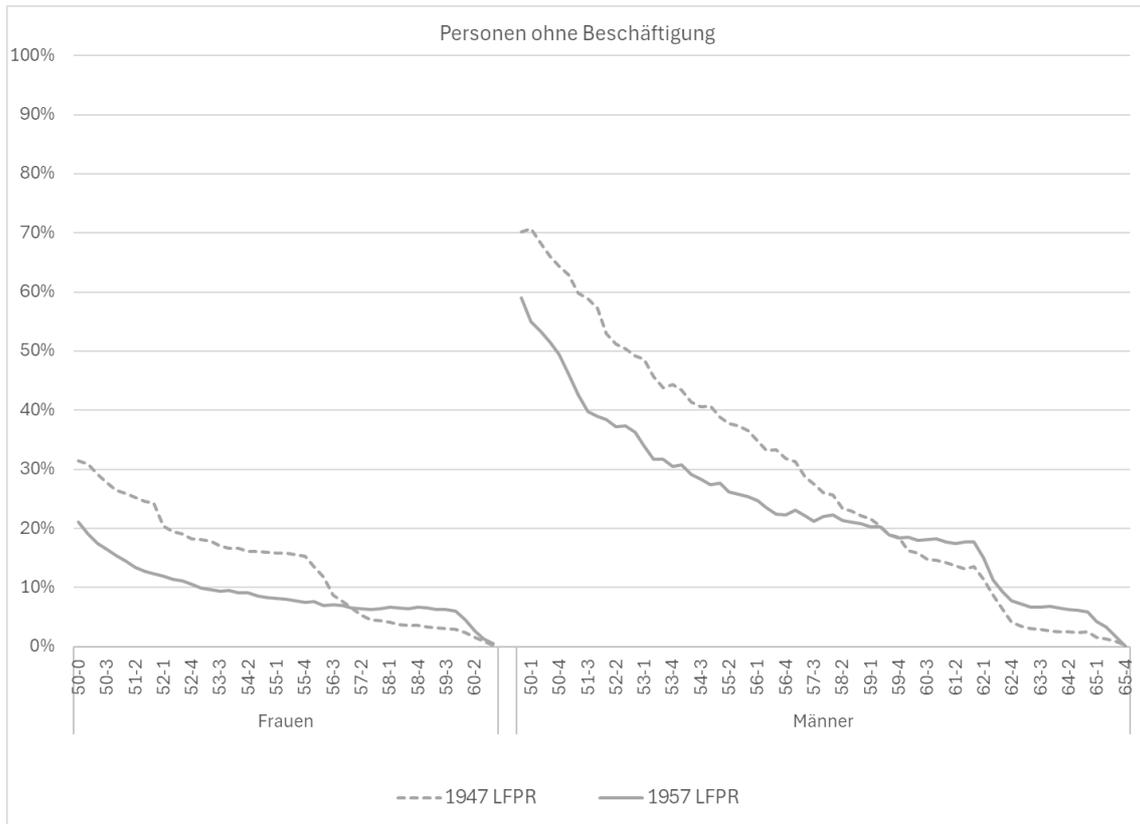


Abbildung 35: Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

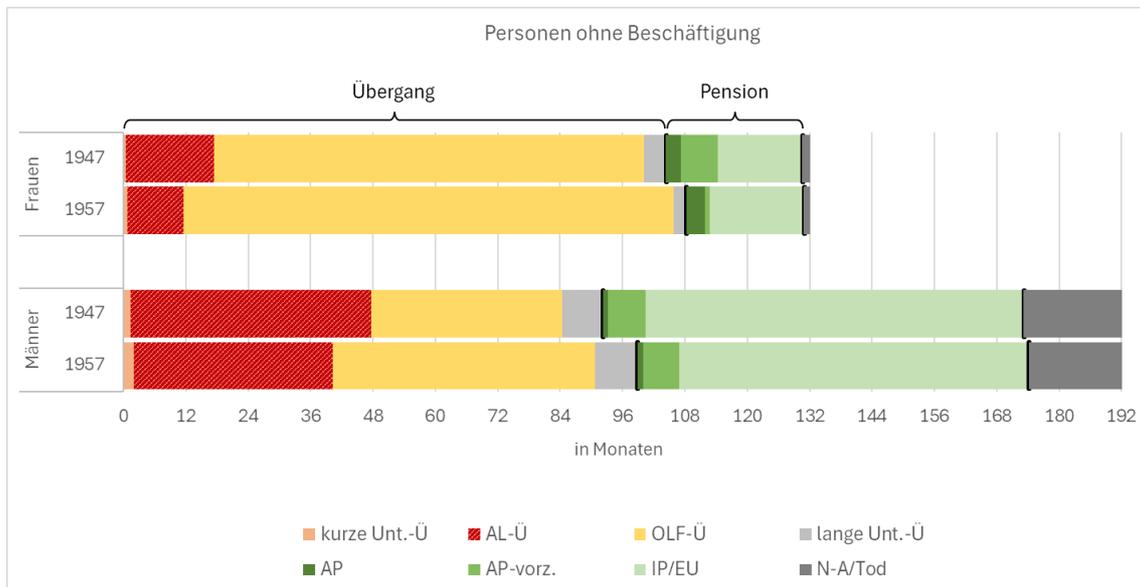


Tabelle 14: Dauer (Monate) und Zeitanteile in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

Dauer in Monaten		Personen ohne Beschäftigung											
		Übergangsphase						Pensionsphase					
	Kohorte	E-nicht-stab.-Ü	kurze Unt. -Ü	AL -Ü	OLF -Ü	lange Unt. -Ü	Übergang	AP	AP-Vorz.	IP/EU	Pension	N-A/Tod	Gesamt
Frauen	1947	0	0	17	83	4	104	3	7	16	26	1	132
	1957	0	1	11	94	2	108	4	1	18	23	1	132
Männer	1947	0	1	46	37	8	92	1	7	73	81	19	192
	1957	0	2	38	50	8	99	1	7	67	75	18	192

Zeit-anteile		Übergangsphase						
	Kohorte	E-nicht-stab.-Ü	kurze Unt. -Ü	AL -Ü	OLF -Ü	lange Unt. -Ü	Übergang	
Frauen	1947	0%	0%	16%	79%	4%	100%	
	1957	0%	1%	10%	87%	2%	100%	
Männer	1947	0%	2%	50%	40%	9%	100%	
	1957	0%	2%	39%	51%	8%	100%	

4.3.2 Einnahmen, Ausgaben, Saldo

Da für die öffentliche Hand und das AMS keine Einzahlungen aus Erwerbstätigkeit generiert werden, führen die AMS-Ausgaben und Pensionsausgaben bei dieser Gruppe zu jeweils einem negativen Saldo. Für die öffentliche Hand geht der negative Saldo aufgrund geringerer individueller Pensionszahlungen (andere Pensionsarten) und des späteren Pensionszugangs und geringerer AMS-Ausgaben insbesondere bei den Männern zurück. Letztere wirken sich auch beim AMS-Saldo aus.

Für Frauen verringert sich der negative durchschnittliche Jahres-Saldo pro-Kopf leicht von -4 700 Euro auf -4 254 Euro. Bei Männern ist der Rückgang des negativen Saldos von -11 379 Euro auf knapp -9 000 Euro stärker. Über den Gesamtzeitraum bedeutet das einen Rückgang des negativen pro-Kopf Saldos bei Frauen von -52 500 Euro auf -46 800 Euro und bei den Männern von -182 000 Euro auf rund -144 000 Euro.

Abbildung 36: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

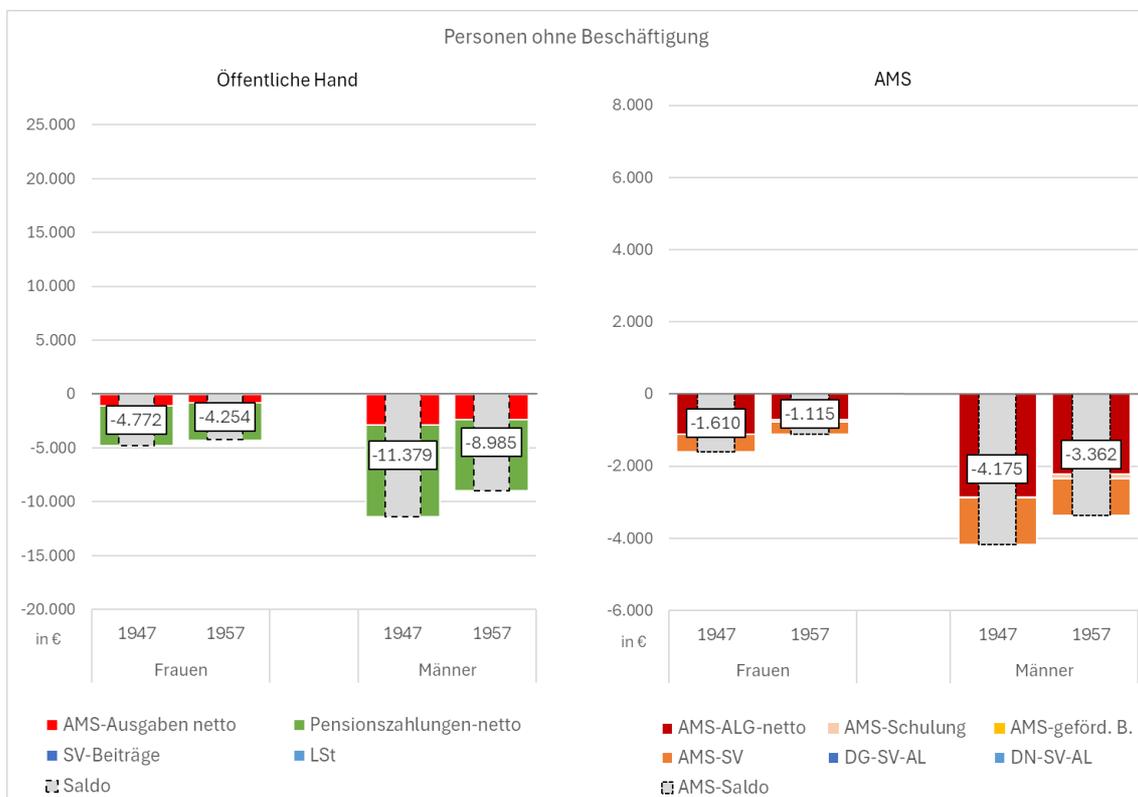


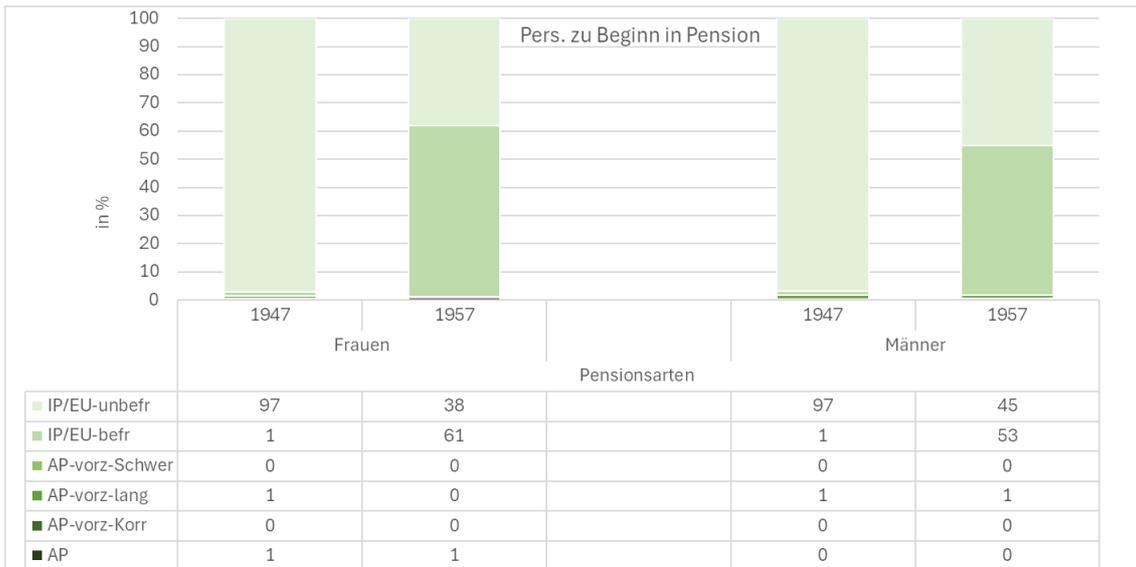
Tabelle 15: Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957

Personen ohne Beschäftigung										
	Kohorte	N =	Öffentliche Hand				AMS			
			Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo
			€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)
Frauen	1947	2 920	-4.772	-52.497	-14	-153	-1.610	-17.713	-5	-52
	1957	2 794	-4.254	-46.789	-12	-131	-1.115	-12.264	-3	-34
Männer	1947	1 489	-11.379	-182.067	-17	-271	-4.175	-66.803	-6	-99
	1957	1 276	-8.985	-143.759	-11	-183	-3.362	-53.794	-4	-69

4.4 Personen, die zu Beginn in Pension sind

Rund 5% der aller Frauen und 6% aller Männer sind in den einzelnen Kohorten schon zu Beginn des Analysezeitraums in Pension. Das Pensionsantrittsalter liegt also bei unter 50 Jahren. Die Pensionsarten haben sich im Zeitverlauf insofern geändert, als dass der Anteil an Personen mit befristeter Invaliditätspension zugenommen haben. Dies ist eine Folge der Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich des Pensionszugangs.

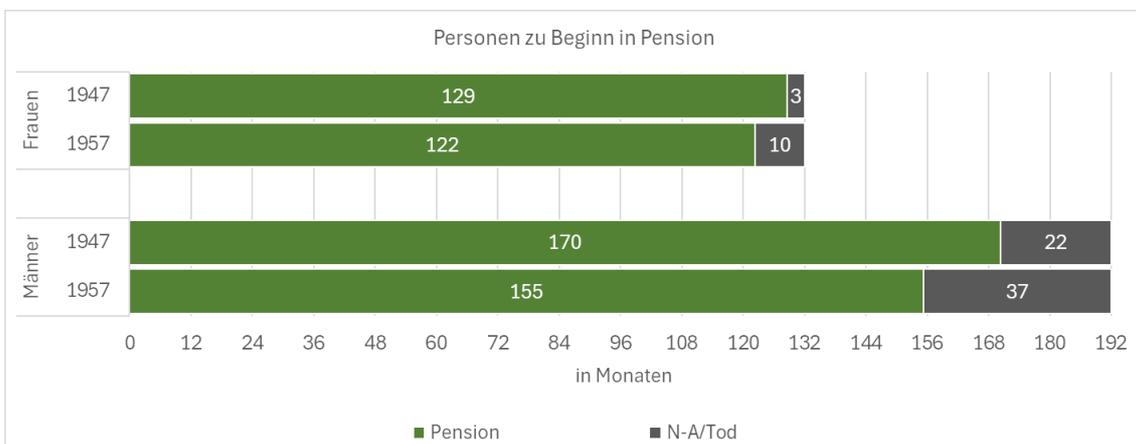
Abbildung 37: Pensionsarten nach Geschlecht: Personen zu Beginn in Pension, Kohorte 1947 vs. 1957



4.4.1 Sozialversicherungsaktivität/Arbeitsmarktintegration

Hinsichtlich der Sozialversicherungsaktivität gibt es – nachdem die Arbeitsmarktaktivität in der Pension gering ist und nicht ausgewiesen wird – lediglich das Ableben als alternativen Zustand zur Pension. In der Kohorte 1957 erfolgt das Ableben im Durchschnitt bei Frauen 10 Monate und bei Männern 37 Monate vor Ende des Analysezeitraums. Diese Werte sind bei den Invaliditätspensionist:innen deutlich höher als bei anderen Gruppen. Die Zunahme gegenüber der Kohorte dürfte ein Effekt der geänderten Zugangsbestimmungen in die Invaliditätspension und der damit verbundenen Selektion sein.

Abbildung 38: Dauer (Monate) der Karriereabschnitte: Personen zu Beginn in Pension, Kohorte 1947 vs. 1957



4.4.2 Einnahmen, Ausgaben, Saldo

Im Vergleich der Kohorten kommt es zu einer Veränderung der Einnahmen und Ausgaben und der Salden insofern, als dass die durchschnittlichen Pensionszahlungen für die Kohorte 1957 niedriger ausfallen (Die Pensionsberechnung wurde umgestellt, Personen dieser Gruppe sterben früher).

Bei den Frauen verbessert sich in Folge der durchschnittliche negative Jahres-Saldo von -13 650 Euro auf -11 542 Euro. Dies bedeutet für den Gesamtzeitraum eine Verbesserung des negativen Gesamt-Saldos pro-Kopf von -150 000 Euro auf rund -130 000 Euro bei Frauen und von -250 000 Euro auf knapp unter -200 000 Euro bei den Männern.

Abbildung 39: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen zu Beginn in Pension, Kohorte 1947 vs. 1957

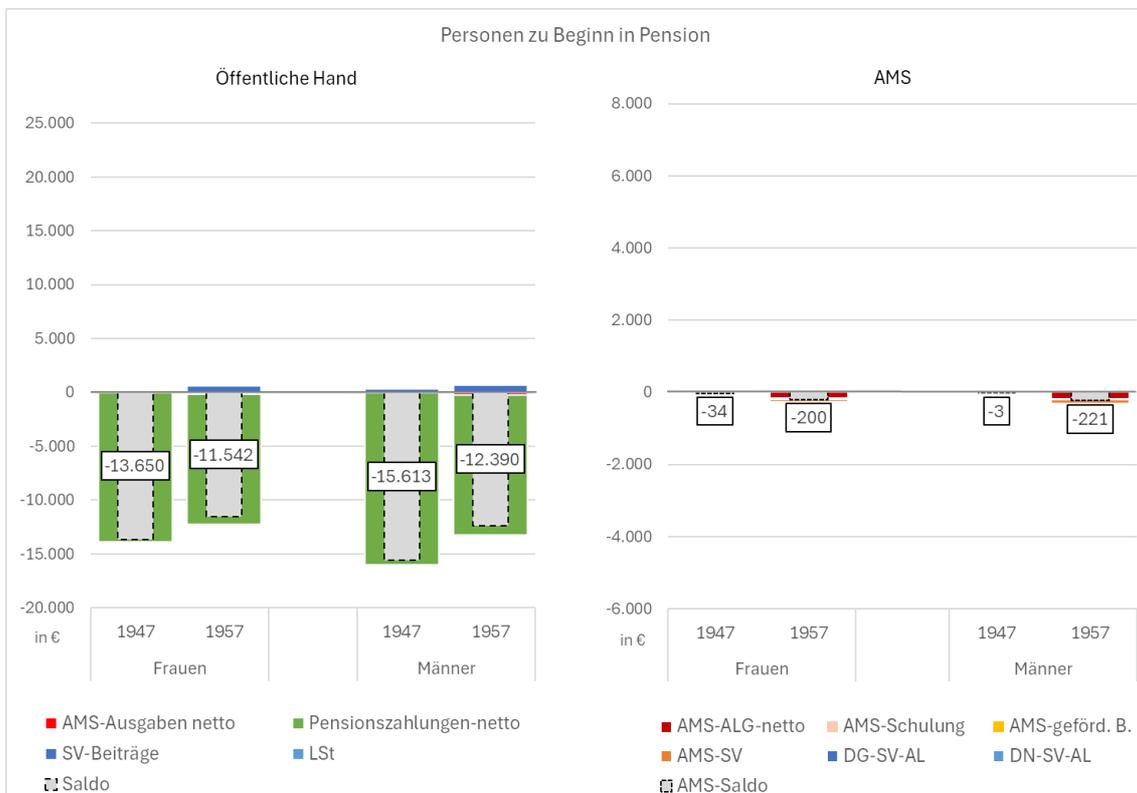


Tabelle 16: Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen zu Beginn in Pension, Kohorte 1947 vs. 1957

Personen zu Beginn in Pension										
	Kohorte	N =	Öffentliche Hand				AMS			
			Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo
			€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)
Frauen	1947	1 459	-13.650	-150.149	-20	-219	-34	-376	-0,05	-0,5
	1957	1 882	-11.542	-126.960	-22	-239	-200	-2.200	-0,4	-4
Männer	1947	1 909	-15.613	-249.806	-30	-477	-3	-54	-0,01	-0,1
	1957	2 331	-12.390	-198.233	-29	-462	-221	-3.538	-0,5	-8

4.5 Veränderungen über die Kohorten

Die qualitativen Grundmuster der einzelnen Gruppen sind über die Kohorten hinweg ähnlich. Die Veränderungen zwischen der Kohorte 1947 und der Kohorte 1957 im Sinne der Verlängerungen der Arbeitsmarktaktivitätszeiten und einem Rückgang der Pensionszeiten erfolgen graduell. Die nachfolgenden Abbildungen illustrieren dies. Bei der Gruppe von Personen ohne Erwerbstätigkeit kommt es zu keiner Verschiebung der Dauer der beiden Abschnitte. In der Gruppe der Invaliditätspensionen ist bei Männern eine Zunahme des vorzeitigen Ablebens festzustellen. Wie oben erwähnt: ein Selektionseffekt aufgrund geänderter Zugangsmöglichkeiten in Invaliditätspension unter 50 ist denkbar.

Abbildung 40: Entwicklung der Dauer (Monate) der Karriereabschnitte nach Kohorte und Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung

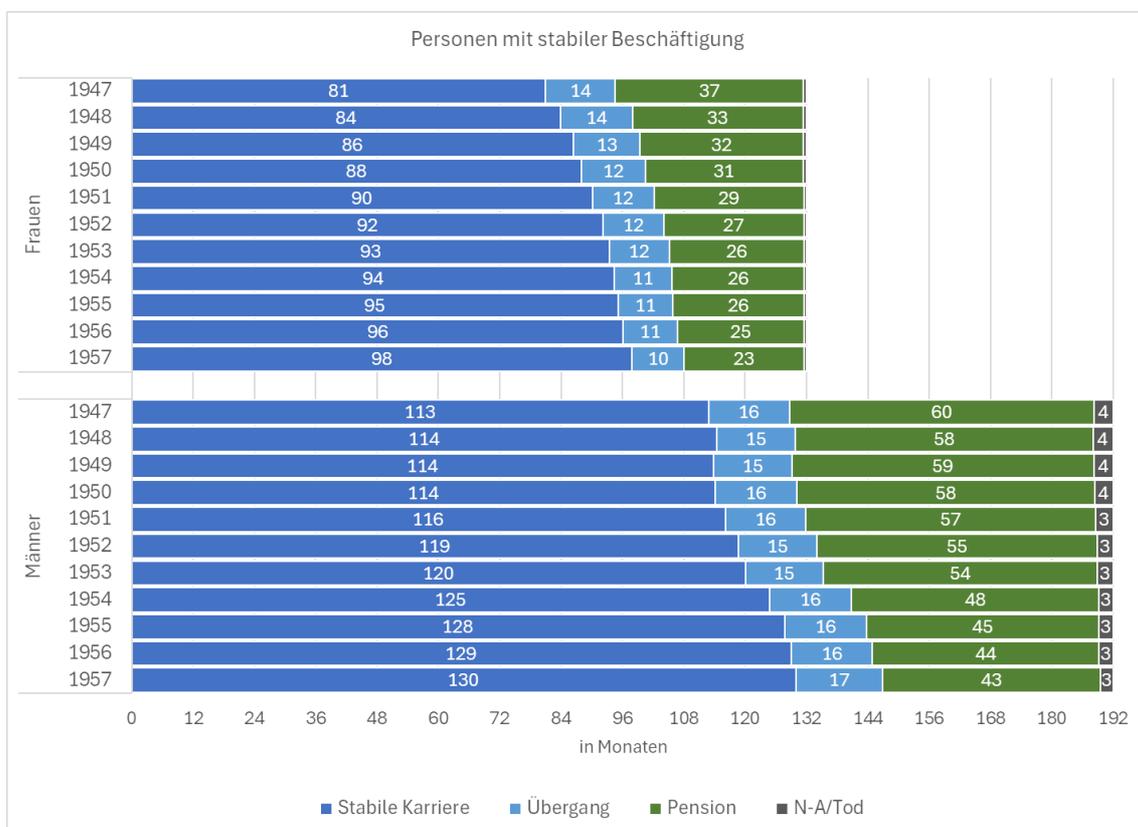


Abbildung 41: Entwicklung der Dauer (Monate) der Karriereabschnitte nach Kohorte und Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung

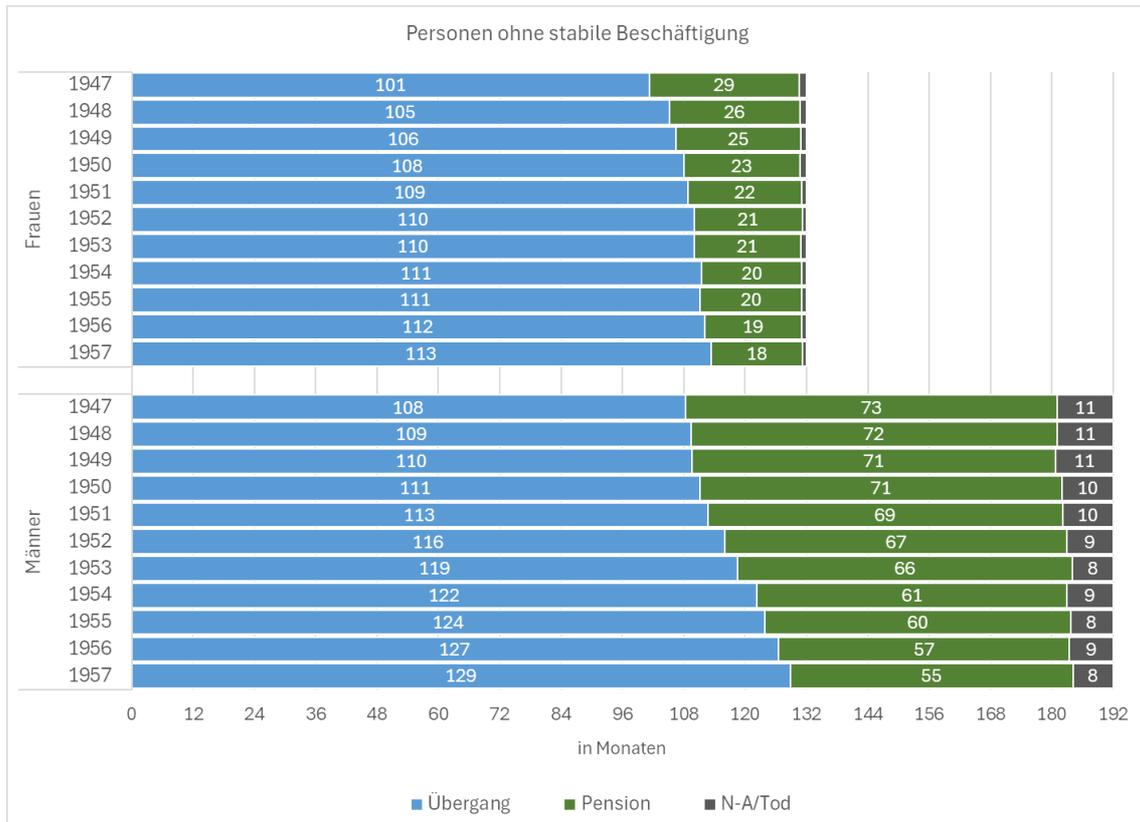


Abbildung 42: Entwicklung der Dauer (Monate) der Karriereabschnitte nach Kohorte und Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung

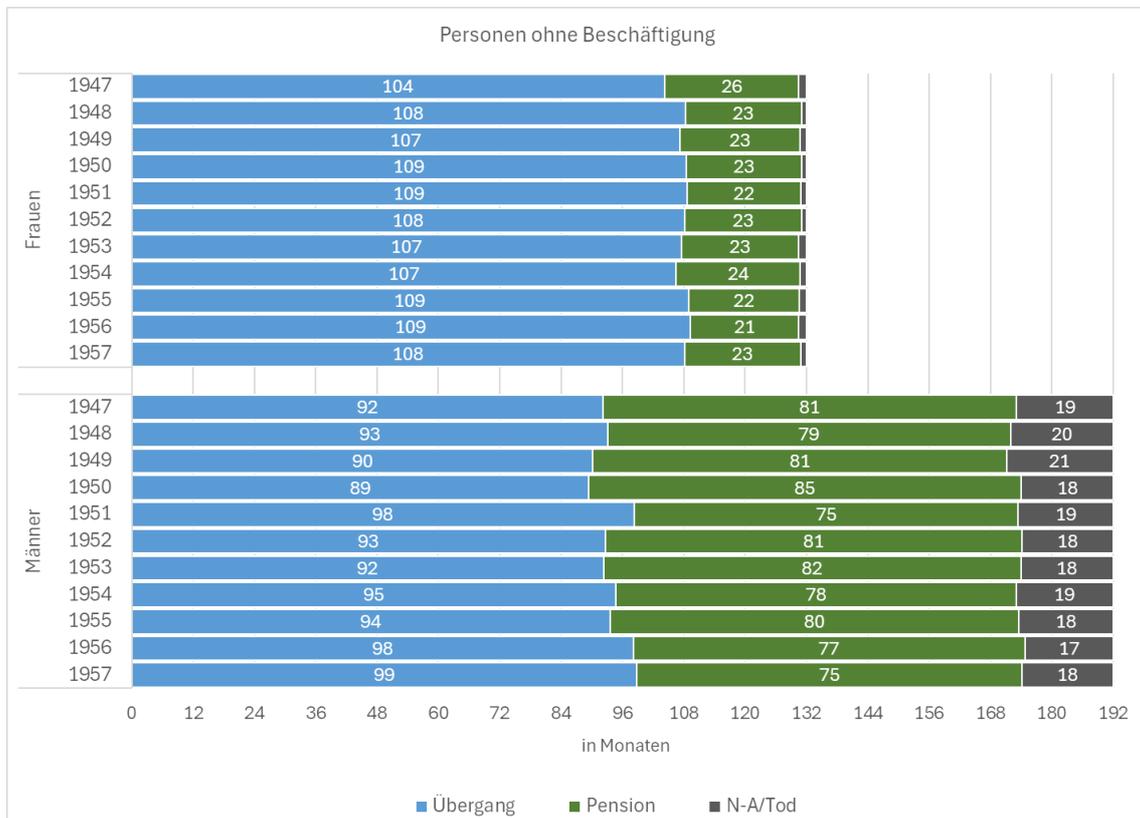


Abbildung 43: Entwicklung der Dauer (Monate) der Karriereabschnitte nach Kohorte und Geschlecht: Personen zu Beginn in Pension

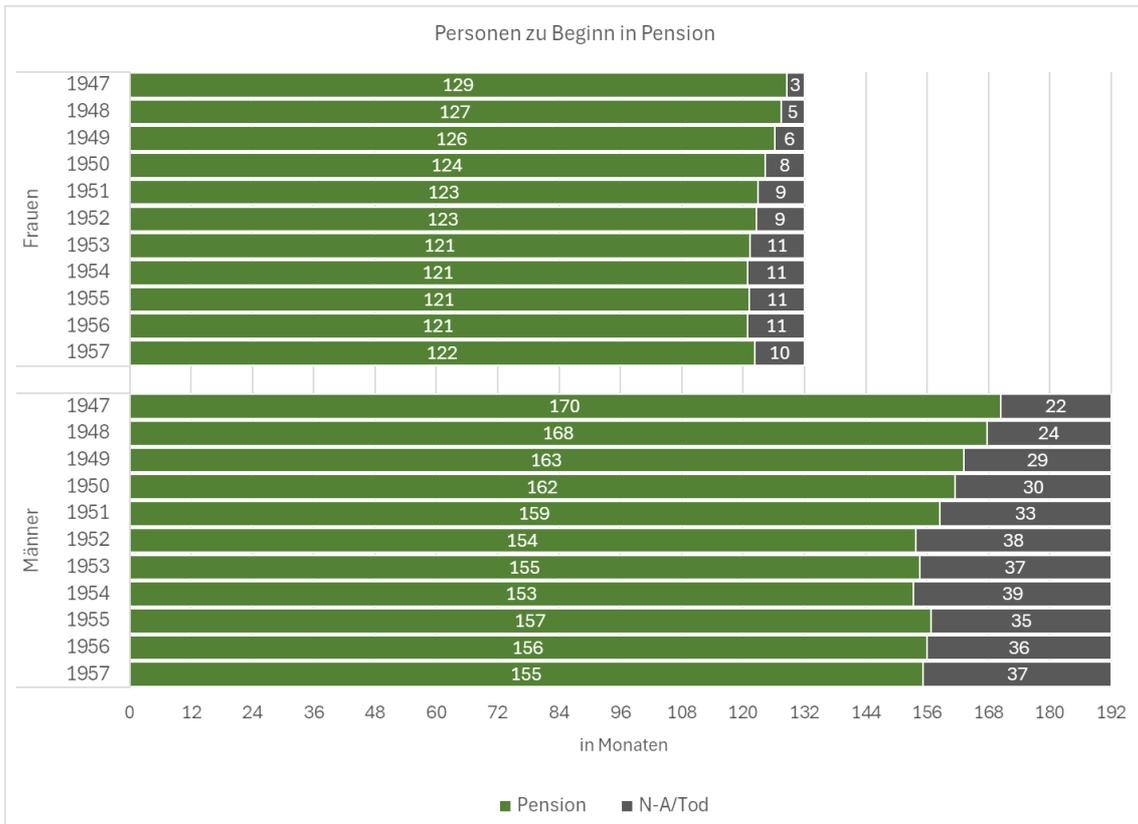


Abbildung 44: Entwicklung der Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Kohorte und Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung

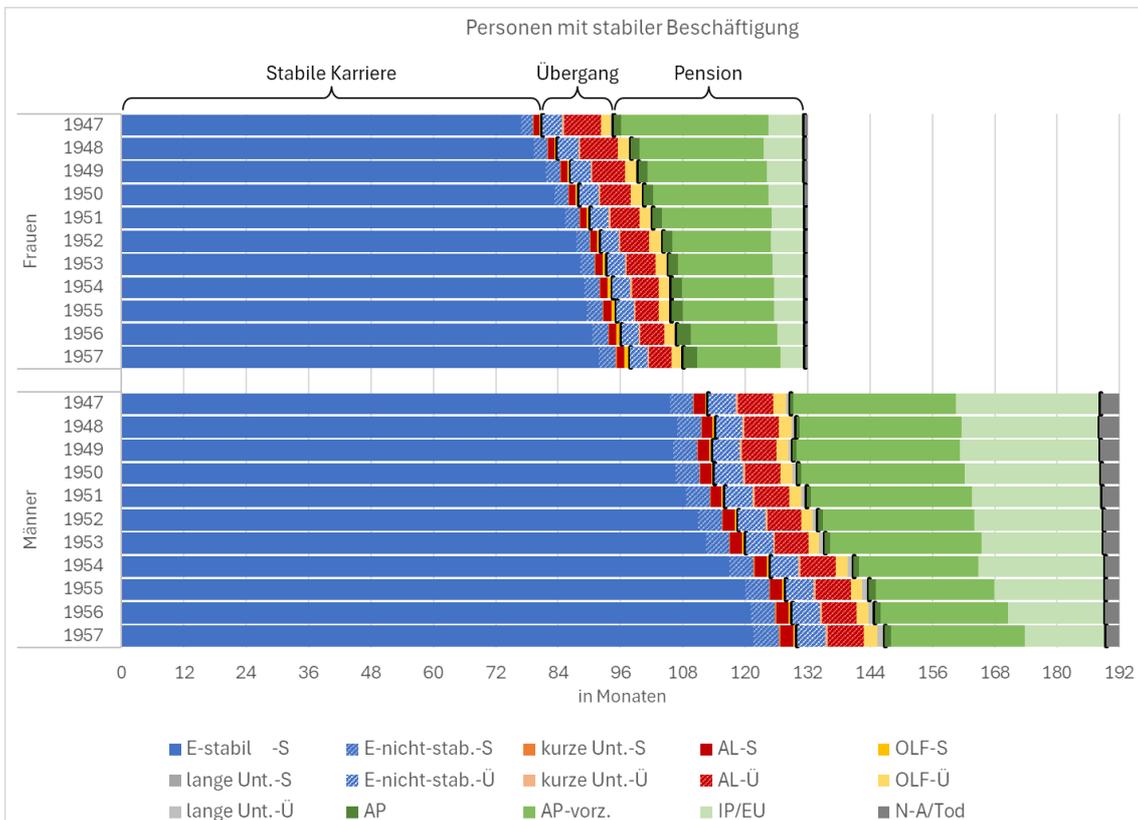


Abbildung 45: Entwicklung der Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Kohorte und Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung

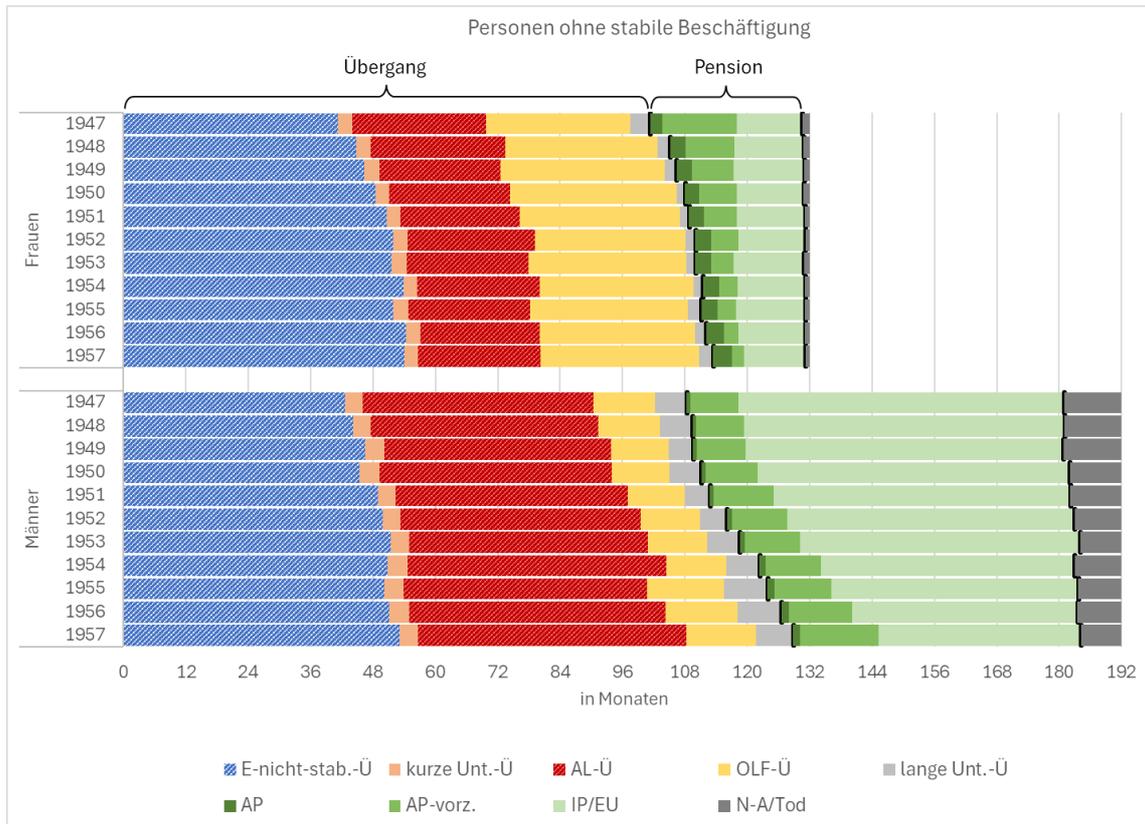
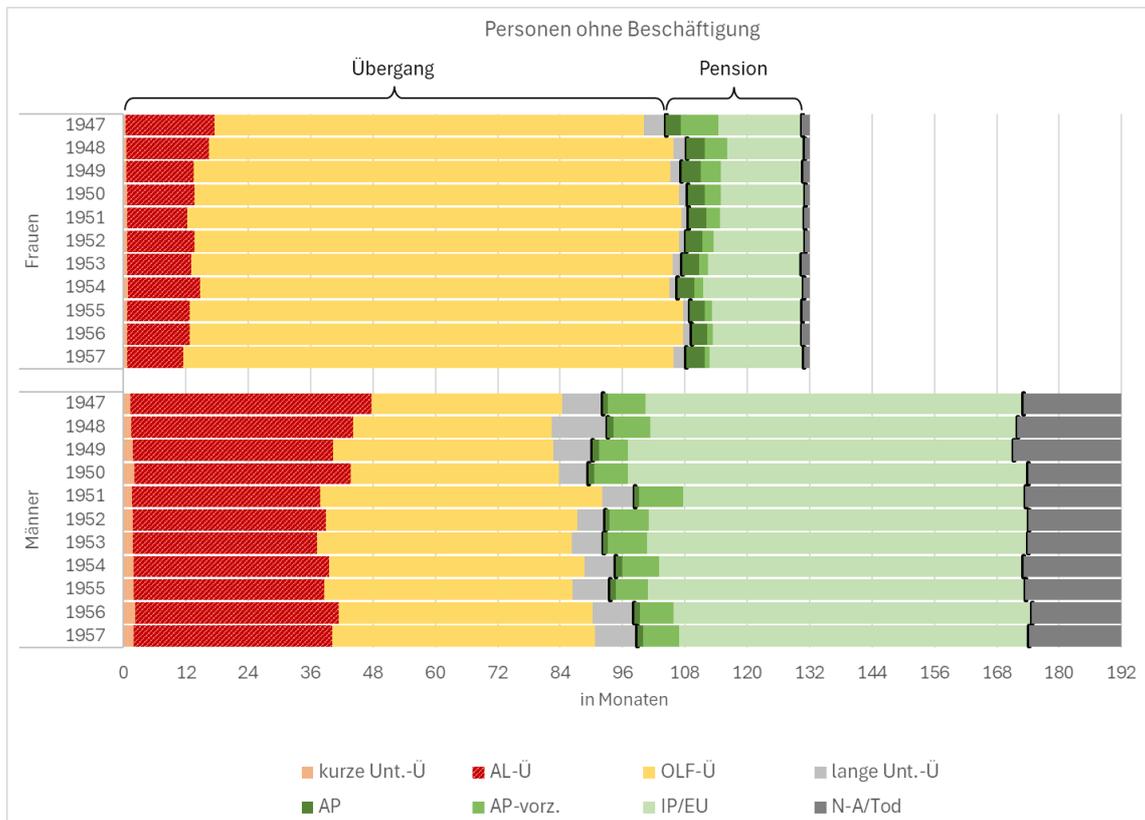


Abbildung 46: Entwicklung der Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Kohorte und Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung



5 Heterogene Verläufe stabil Beschäftigter

Über die Kohorten hinweg haben rund 77% aller Frauen und 80% aller Männer eine stabile Beschäftigung im Analysezeitraum.

Sie bilden die größte Personengruppe unter den vier Gruppen mit grundlegend unterschiedlicher Sozialversicherungsaktivität.

Außerdem weist diese Gruppe als einzige im Analysezeitraum einen positiven Saldo auf.

Innerhalb der Gruppe der Personen mit stabiler Beschäftigten sind die Karriereverläufe sehr heterogen; sie unterscheiden sich qualitativ und quantitativ.

In Abschnitt 1 werden auf der Basis grundlegender qualitativer Eigenschaften Karriereprofile konstruiert, die es erlauben diese Heterogenität zu reduzieren und die Personen zu Verlaufstypen zusammenzufassen.

In Abschnitt 2 werden die Karriereverläufe Personen, die per 1. Jänner des 50. Lebensjahres in stabiler Beschäftigung sind, nach der Branche der unselbständigen Beschäftigung zu Beginn des Analysezeitraums differenziert betrachtet.

Für die Bildung der Karriereprofile und die Analyse nach Erstbranche wurden sämtliche Kohorten betrachtet.

Im vorliegenden Kapitel werden die Typen und ihre Sozialversicherungsverläufe am Beispiel der rezentesten Kohorte (Jahrgang 1957) illustriert, da abgesehen von der Verlängerung der Karrieren, die im Kohortenvergleich alle Typen betrifft, die Grundmuster der verschiedenen Typen und die Unterschiede zueinander über alle Kohorten hinweg stabil sind.

5.1 Unterschiedliche Verlaufstypen

Die Verlaufsmuster von Personen mit stabiler Beschäftigung können anhand des Status zu Beginn des Analysezeitraums und anhand des Übergangs in die Pension charakterisiert werden.

Hinsichtlich des Arbeitsmarktstatus zu Beginn kann zwischen zwei Fällen unterschieden werden

1. Insgesamt sind rund 70% jeder Kohorte am 1. Jänner des 50. Lebensjahres in stabiler Beschäftigung. Das sind 90% der Frauen bzw. 89% der Männer der Gruppe von Personen, die im Untersuchungszeitraum eine stabile Beschäftigung aufweisen. Diese Sub-Gruppe wird im Weiteren als „Beginn-stabil“ bezeichnet.
2. Die verbleibenden rund 10% der Frauen bzw. 11% der Männer aus der Gruppe mit stabiler Karriere sind zu Beginn des Analysezeitraums nicht stabil beschäftigt, sie kehren in stabile Beschäftigung zurück. Diese RückkehrerInnen werden im Weiteren als „Rückkehr-stabil“ bezeichnet.

Beim Pensionsübergang wird zwischen vier Fällen unterschieden:

1. „Übergang-direkt“: der Übertritt in Pension erfolgt direkt aus stabiler Beschäftigung. Am Tag vor Pensionsbeginn ist eine Person noch in stabiler Beschäftigt. Dies trifft auf 57% der Frauen und 53% der Männer zu.
2. „Übergang-indirekt-kurz“: zwischen dem Ende der letzten stabilen Beschäftigung und dem Pensionsbeginn liegt eine zeitliche Lücke (Übergangsphase). Der Pensionszugang erfolgt im selben Kalenderjahr wie das Ende der stabilen Karriere oder unmittelbar im nächsten Kalenderjahr. Dieses Muster weisen 13% der Frauen und 21% der Männer auf.
3. „Übergang-indirekt-lang“: ein indirekter Pensionsübergang mit langer Dauer bedeutet, dass zwischen Ende der stabilen Karriere und der Pensionsphase zumindest ein ganzes Kalenderjahr liegt. Der Pensionsantritt erfolgt also frühestens im übernächsten Kalenderjahr nach Ende der letzten stabilen Beschäftigung. Rund 16% der Frauen und 23% der Männer weisen ein derartiges Übergangsmuster auf.
4. „Keine Pension“: für einen Teil der Beschäftigten erfolgt der Pensionszugang erst nach Ende des Analysezeitraums, also nach Ende des Kalenderjahres, in dem das 60. bzw. 65. Lebensjahr vollendet wurde. In der Kohorte 1957 weisen 14% der Frauen aber nur 3% der Männer einen Pensionszugang nach dem Ende des Analysezeitraums auf.

Abbildung 47: Personen mit stabiler Beschäftigung Karriereaspekte für die Bildung von Verlaufstypen

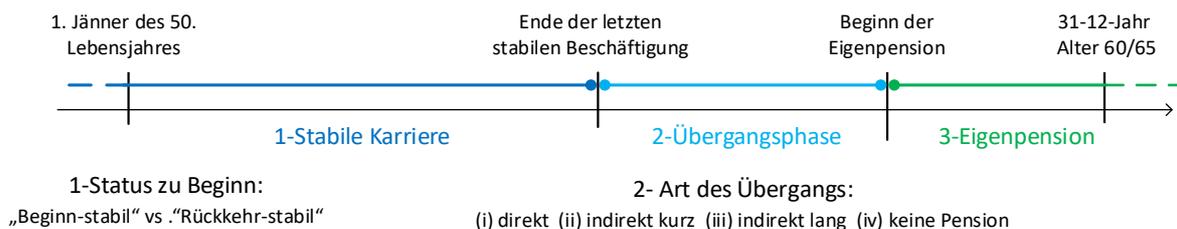


Tabelle 17 weist für die Kohorte 1957 die Anzahl und Anteile von Personen nach diesen beiden Aspekten differenziert aus.

Tabelle 17: Gruppen von Personen mit stabiler Beschäftigung nach Geschlecht, Kohorte 1957

Kohorte 1957 mit stabiler Beschäftigung											
Frauen						Männer					
Anzahl	Ü. direkt	Ü. kurz	Ü. lang	keine Pension	Gesamt	Anzahl	Ü. direkt	Ü. kurz	Ü. lang	keine Pension	Gesamt
Beginn-stabil	17 805	3 857	4 398	3 870	29 930	Beginn-stabil	15 643	5 924	5 691	682	27 940
Rückkehr-stabil	1 512	591	896	790	3 789	Rückkehr-stabil	1 063	791	1 503	148	3 505
Gesamt stabil	19 317	4 448	5 294	4 660	33 719	Gesamt stabil	16 706	6 715	7 194	830	31 445
Gesamt-prozent	Ü. direkt	Ü. kurz	Ü. lang	keine Pension	Gesamt	Gesamt-prozent	Ü. direkt	Ü. kurz	Ü. lang	keine Pension	Gesamt
Beginn-stabil	53	11	13	11	89	Beginn-stabil	50	19	18	2	89
Rückkehr-stabil	4	2	3	2	11	Rückkehr-stabil	3	3	5	0	11
Gesamt	57	13	16	14	100	Gesamt stabil	53	21	23	3	100
Zeilen-prozent	Ü. direkt	Ü. kurz	Ü. lang	keine Pension	Gesamt	Zeilen-prozent	Ü. direkt	Ü. kurz	Ü. lang	keine Pension	Gesamt
Beginn-stabil	59	13	15	13	100	Beginn-stabil	56	21	20	2	100
Rückkehr-stabil	40	16	24	21	100	Rückkehr-stabil	30	23	43	4	100
Gesamt stabil	57	13	16	14	100	Gesamt stabil	53	21	23	3	100

Aus der Kreuzung der beiden Aspekte ergeben sich insgesamt 8 unterschiedliche Verlaufstypen. Tabelle 18 enthält die Anzahl und Anteile dieser 8 Typen für die Kohorte 1957. Abbildung 48 zeigt die Typenanteile in den unterschiedlichen Kohorten.

Während die Typenanteile bei den Männern über die Zeit (also über die Kohorten) konstant sind, verändern sich bei den Frauen, die schon zu Beginn stabil sind, die Anteile unterschiedlicher Übergangsmuster. Die Anteile von Frauen mit direktem Pensionsübergang oder einem Pensionsübergang nach dem Analysezeitraum nehmen zu.¹⁴

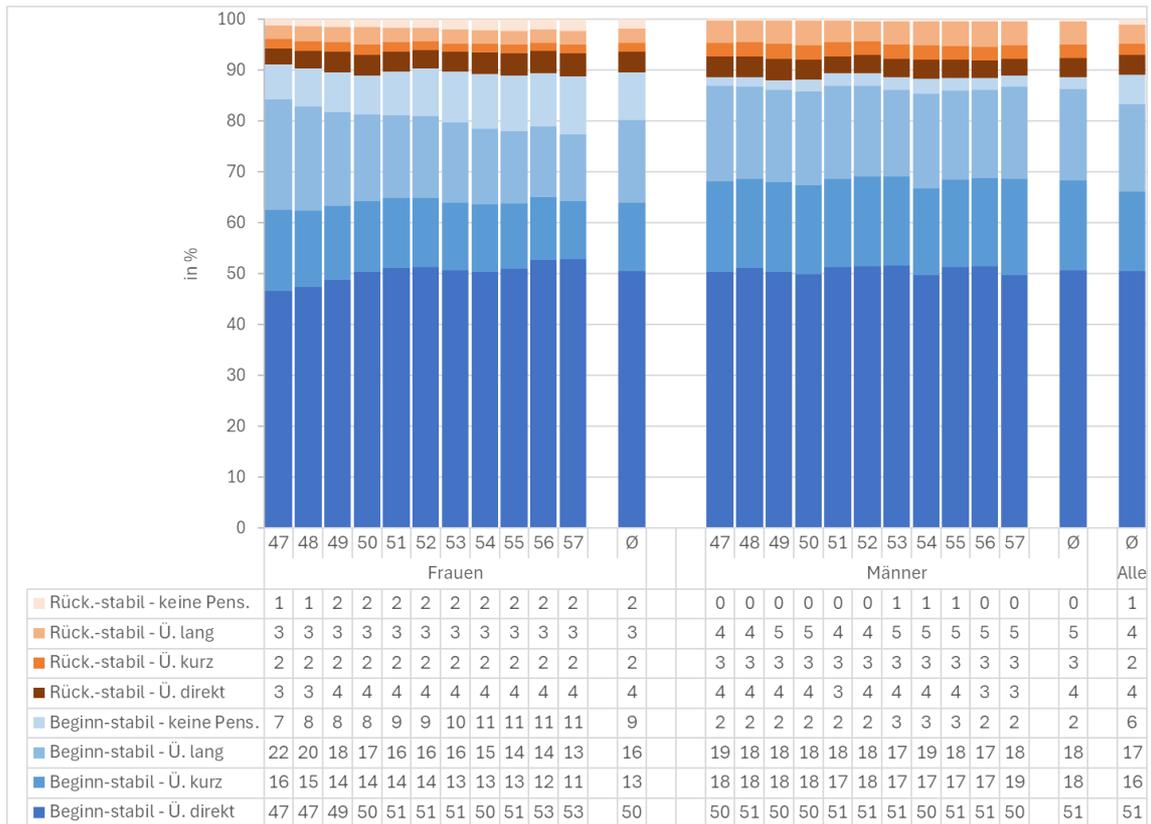
Die Anteile der Verlaufstypen haben sich über die Kohorten hinweg geändert. Die Grundmuster der einzelnen Typen und ihre Unterschiede zueinander sind über die Zeit stabil geblieben.

¹⁴ Neben der verstärkten Aktivierung von Frauen, die zu Beginn nicht in Beschäftigung waren und erst im Laufe des Analysezeitraums in stabile Beschäftigung zurückkehren (siehe Kapitel 4.1) wird auch diese Veränderung bei der Veränderung des Gesamtsaldos der öffentlichen Hand eine Rolle spielen.

Tabelle 18: Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung nach Geschlecht, Kohorte 1957

Kohorte 1957 mit stabiler Beschäftigung		Frauen		Männer		Gesamt	
		Anzahl	Anteile	Anzahl	Anteile	Anzahl	Anteile
Beginn- stabil	Beginn-stabil - Ü. direkt	17 805	53%	15 643	50%	33 448	51%
	Beginn-stabil - Ü. kurz	3 857	11%	5 924	19%	9 781	15%
	Beginn-stabil - Ü. lang	4 398	13%	5 691	18%	10 089	15%
	Beginn-stabil - keine Pension	3 870	11%	682	2%	4 552	7%
Rückkehr- stabil	Rückkehr-stabil - Ü. direkt	1 512	4%	1 063	3%	2 575	4%
	Rückkehr-stabil - Ü. kurz	591	2%	791	3%	1 382	2%
	Rückkehr-stabil - Ü. lang	896	3%	1 503	5%	2 399	4%
	Rückkehr-stabil - keine Pension	790	2%	148	0%	938	1%
Beginn-stabil		29 930	88%	27 940	89%	57 870	88%
Rückkehr-stabil		3 789	11%	3 505	11%	7 294	11%
Gesamt stabil		33 719	100%	31 445	100%	65 164	100%

Abbildung 48: Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung nach Kohorten und Geschlecht



Die folgenden Abbildungen weisen die Ergebnisse für die Kohorte 1957 aus. Abbildung 49 illustriert die Dauer der Karriereabschnitte, Abbildung 50 zeigt die Anteile der unterschiedlichen Pensionsarten.

Die unterschiedlichen Verlaufstypen weisen unterschiedlich lange Karriereabschnitte und unterschiedliche Anteile von Pensionsarten auf. Allgemein gilt:

- Sowohl für Frauen als auch für Männer gilt – unabhängig vom Übergangstyp – das Ende der letzten stabilen Erwerbstätigkeit erfolgt bei Rückkehrer:innen später, sie treten weniger häufig in vorzeitige Alterspension über.
- Der Übergangstyp „indirekt-kurz“, weist – unabhängig von der Situation zu Beginn des Analysezeitraums – die höchsten Anteile an Invaliditätspensionszugängen auf.
- Für alle Übergangstypen (mit Ausnahme jener die keinen Pensionszugang im Analysezeitraum aufweisen) gilt: Die stabile Karrierephase von RückkehrerInnen (Typ „Rückkehr-stabil“) ist durchschnittlich länger als bei jenen, die bereits zu Beginn das Analysezeitraums in stabiler Beschäftigung waren (Typ „Beginn-stabil“). Sie gehen später in Pension und haben höhere Anteil an Alterspension und geringere Anteil an vorzeitiger Alterspension.
- Der Übergangstyp „Übergang-direkt“ hat den höchsten Anteil an vorzeitiger Alterspension.
- Der Übergangstyp „Übergang-indirekt-kurz“ weist die höchsten Anteile an Invaliditätspension auf.
- Im Vergleich von Frauen und Männern zeigt sich, dass Frauen höhere Anteile an Alterspension und geringere Anteile an vorzeitiger Alterspension aufweisen.

Die Sankey-Diagramme (Abbildung 49) illustrieren das Zusammenspiel von Start-Position (Beginn-stabil vs. Rückkehr-stabil) und Übergang (direkt, kurz, lang) hinsichtlich der Anteile unterschiedlicher Pensionsarten.

Abbildung 49: Dauer (Monate) der Karriereabschnitte von Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung nach Geschlecht, Kohorte 1957

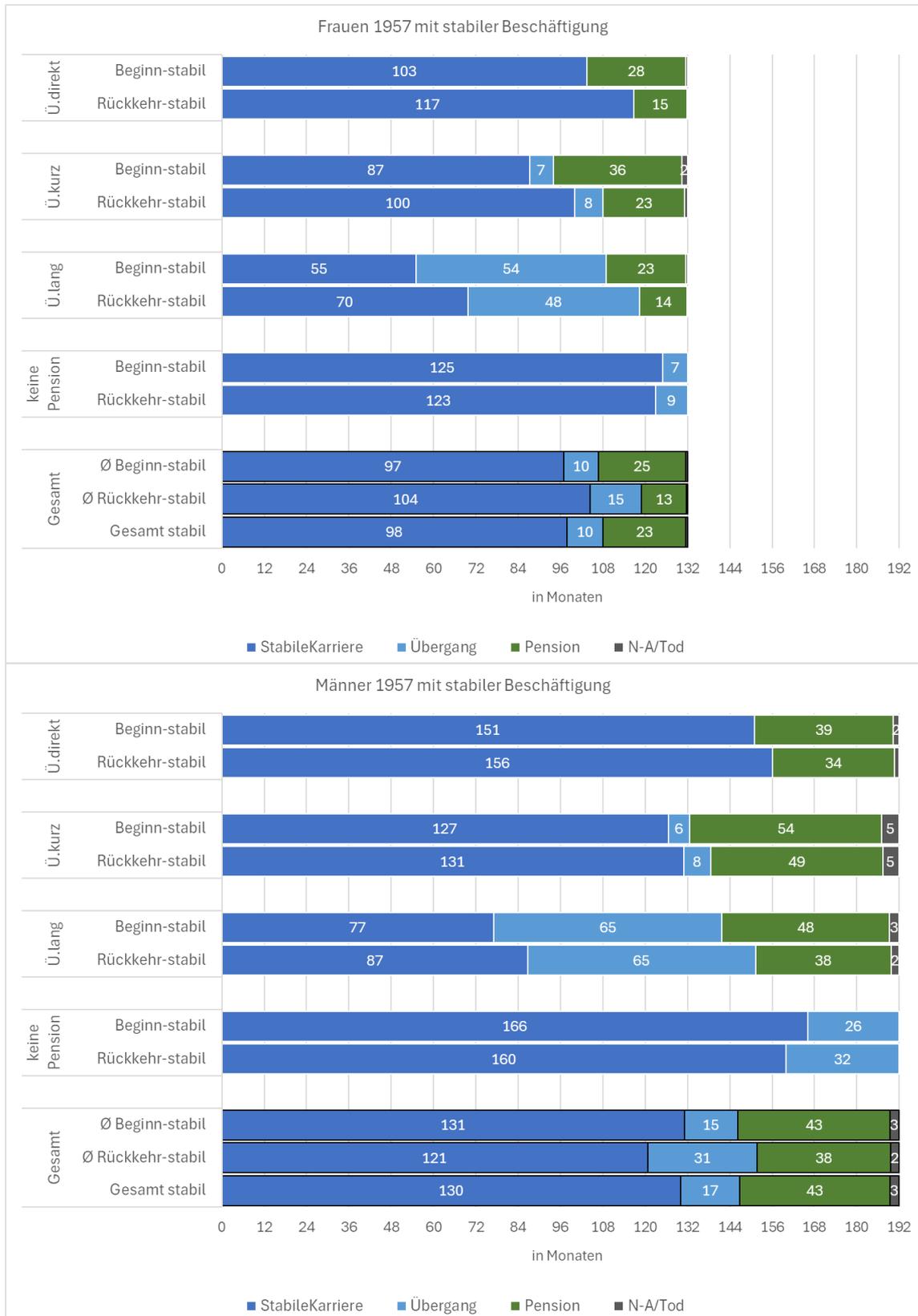


Abbildung 50: Pensionsarten von Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung nach Geschlecht, Kohorte 1957

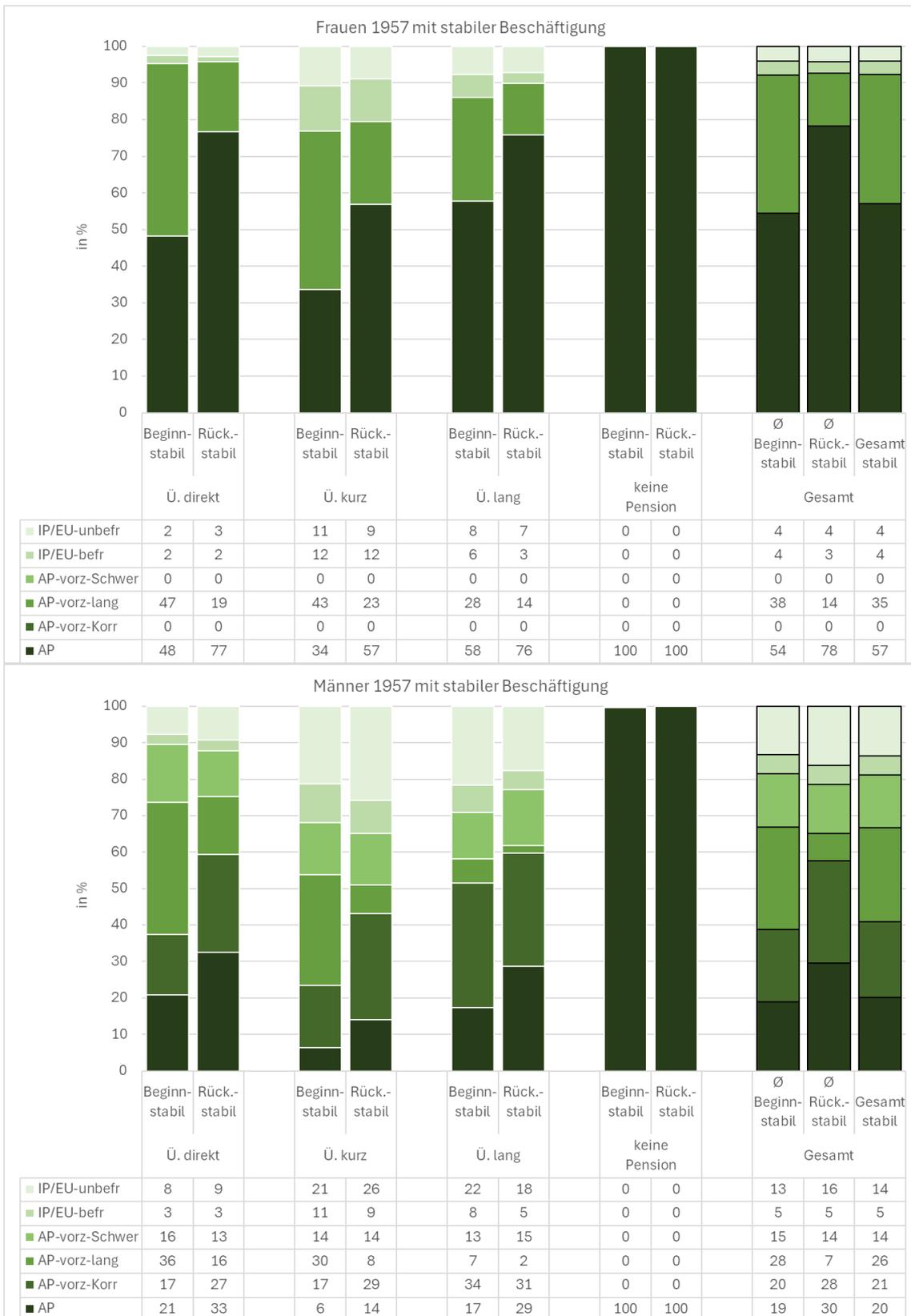
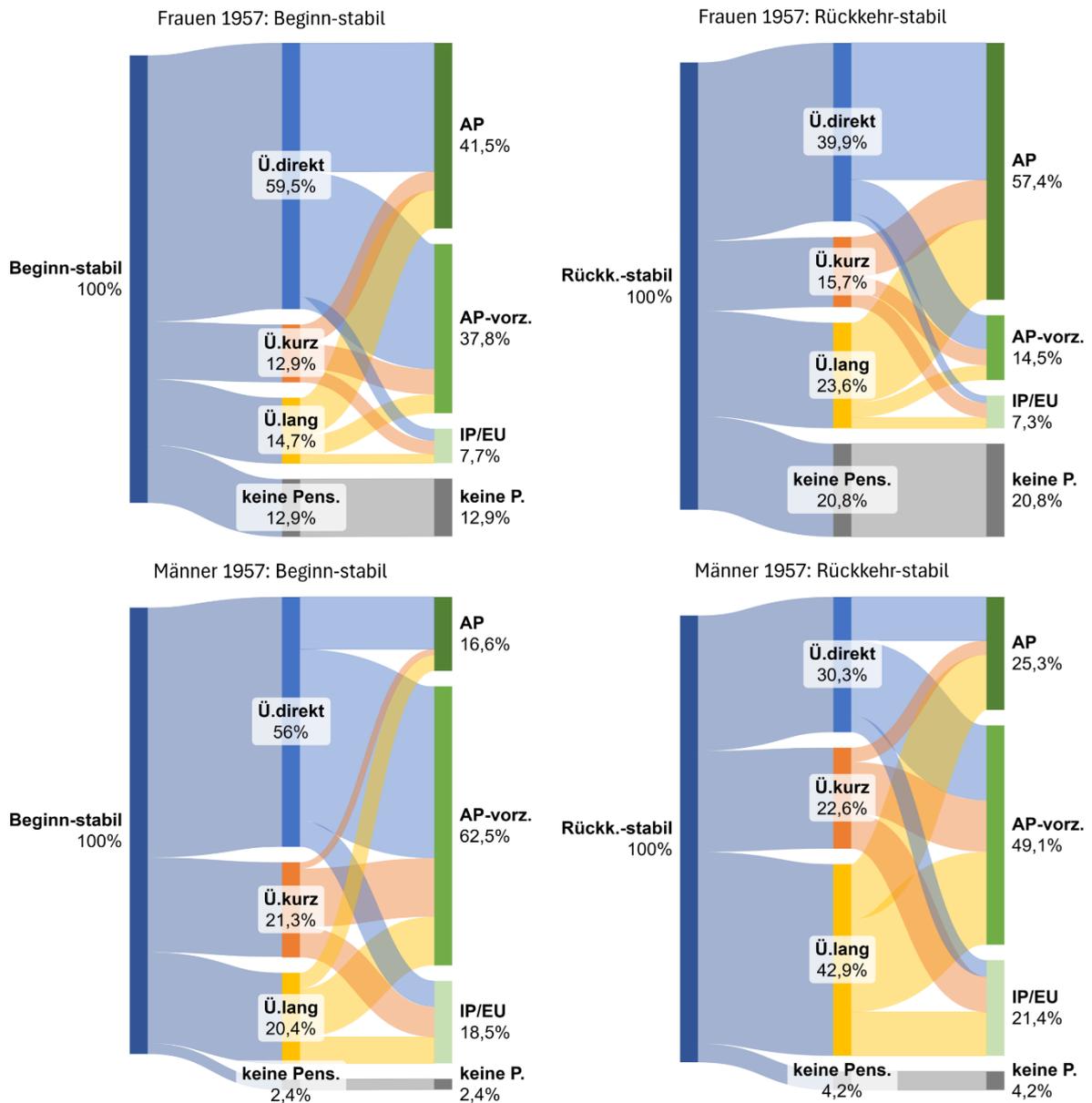


Abbildung 51: Zusammenspiel der Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung & Pensionsarten nach Geschlecht, Kohorte 1957



5.1.1 Arbeitsmarktintegration

Die folgenden Abbildungen illustrieren die Verlaufsmuster anhand der Anteile in den unterschiedlichen Status zu quartalsweisen Stichtagen, sowie anhand der Arbeitsmarktquoten.

Sowohl bei Frauen als auch bei Männern sind die Eigenschaften, auf denen die Typenbildung basiert, unmittelbar in den Verlaufsmustern erkennbar:

- Der Typ Beginn-stabil ist per definitionem am 1. Jänner des 50. Lebensjahres in stabiler Beschäftigung. Die Anteile stabiler Beschäftigung nehmen ab, wobei diese Abnahme je nach Art der Übergangsphase anderes ausfällt. Die Arbeitslosenquote ist durchgehend gering. Bei Personen mit Übergang-direkt ist der Abfall an den Altersgrenzen, die für bestimmte Pensionsarten gelten steil. Bei Personen mit Übergang-lang ist der Abfall und damit der Beginn der Übergangsphase kontinuierlich. Die Arbeitslosenquote, nimmt stetig zu.
- Beim Typ Rückkehr-stabil nimmt die Arbeitsmarktintegration insgesamt zu und insbesondere nehmen die Anteile in stabiler Beschäftigung zu Beginn zu. Das heißt: mit der Rückkehr in stabile Beschäftigung nehmen Arbeitslosigkeit und OLF-Anteile ab, die Arbeitslosenquote geht zurück, die übrigen Quoten nehmen zu. Die Übergangsmuster unterscheiden sich auch beim Typ Rückkehr-stabil. Ein indirekter langer Übergang bedeutet beispielsweise, dass die Rückkehr in stabile Beschäftigung nicht sehr nachhaltig war. Die Anteile stabiler Beschäftigung nehmen schnell wieder ab, die Arbeitslosigkeit nimmt zu.

Abbildung 52: Sozialversicherungsaktivität im Zeitverlauf nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung, Frauen der Kohorte 1957

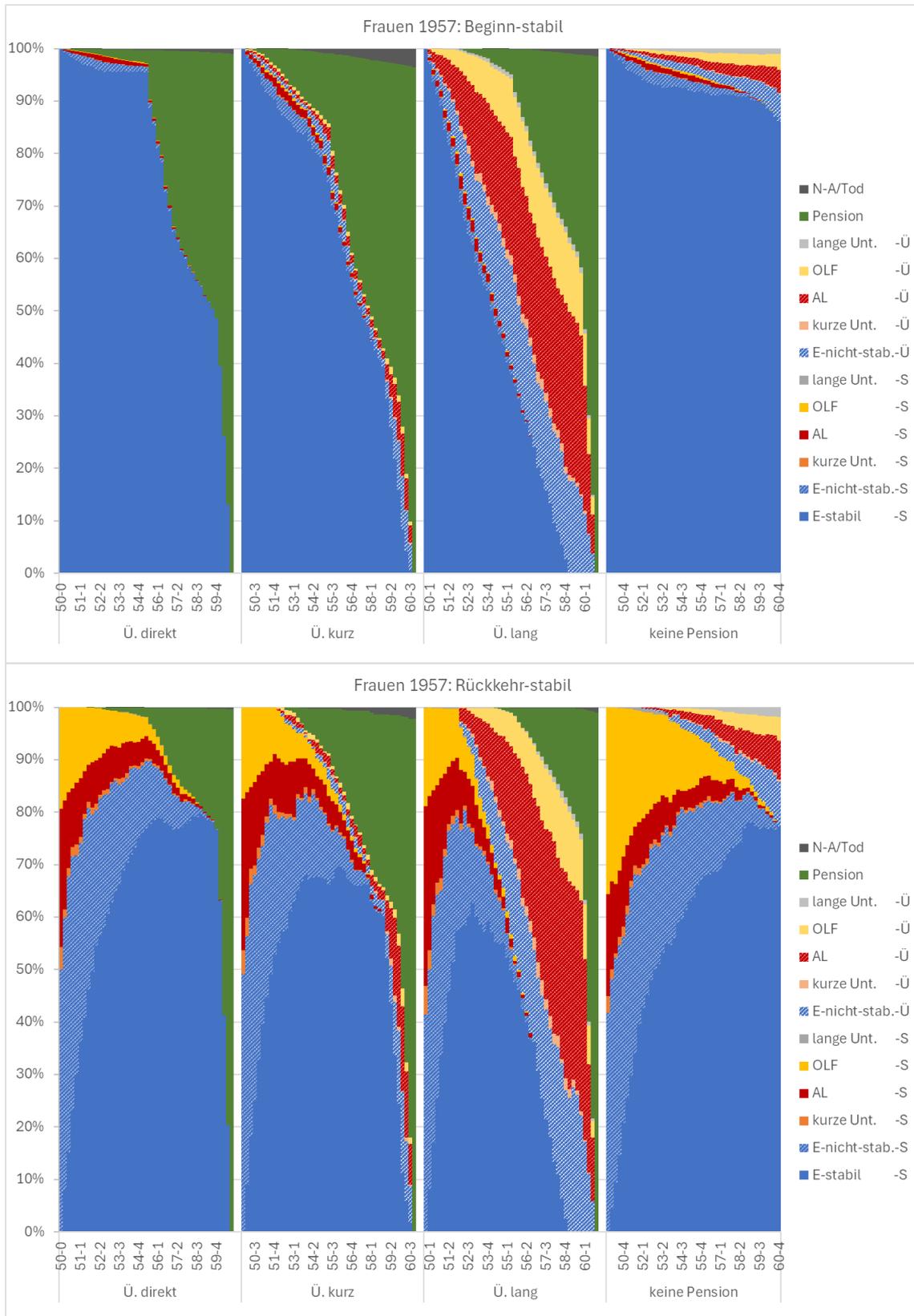


Abbildung 53: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung, Frauen der Kohorte 1957

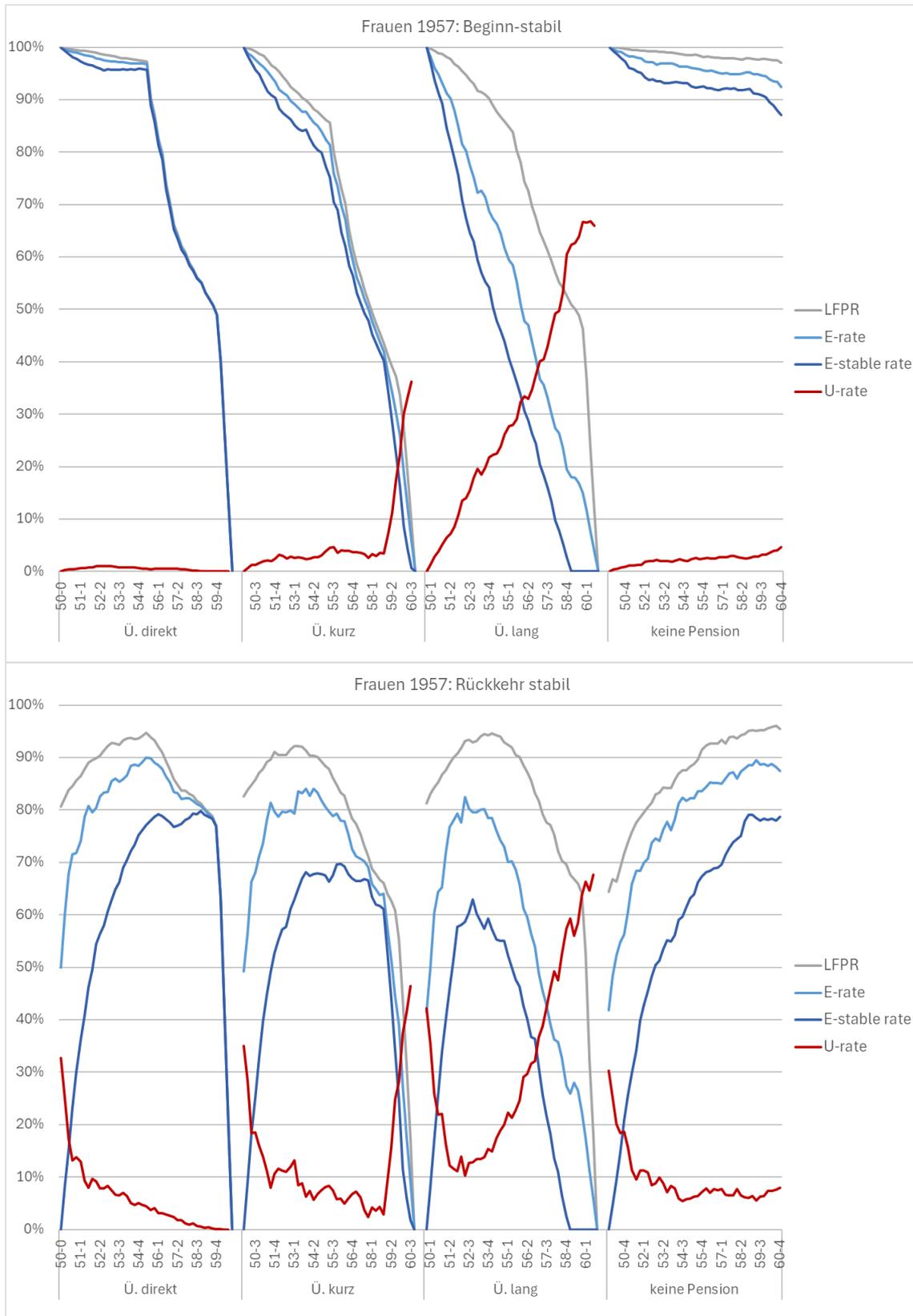


Abbildung 54: Sozialversicherungsaktivität im Zeitverlauf nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung, Männer der Kohorte 1957

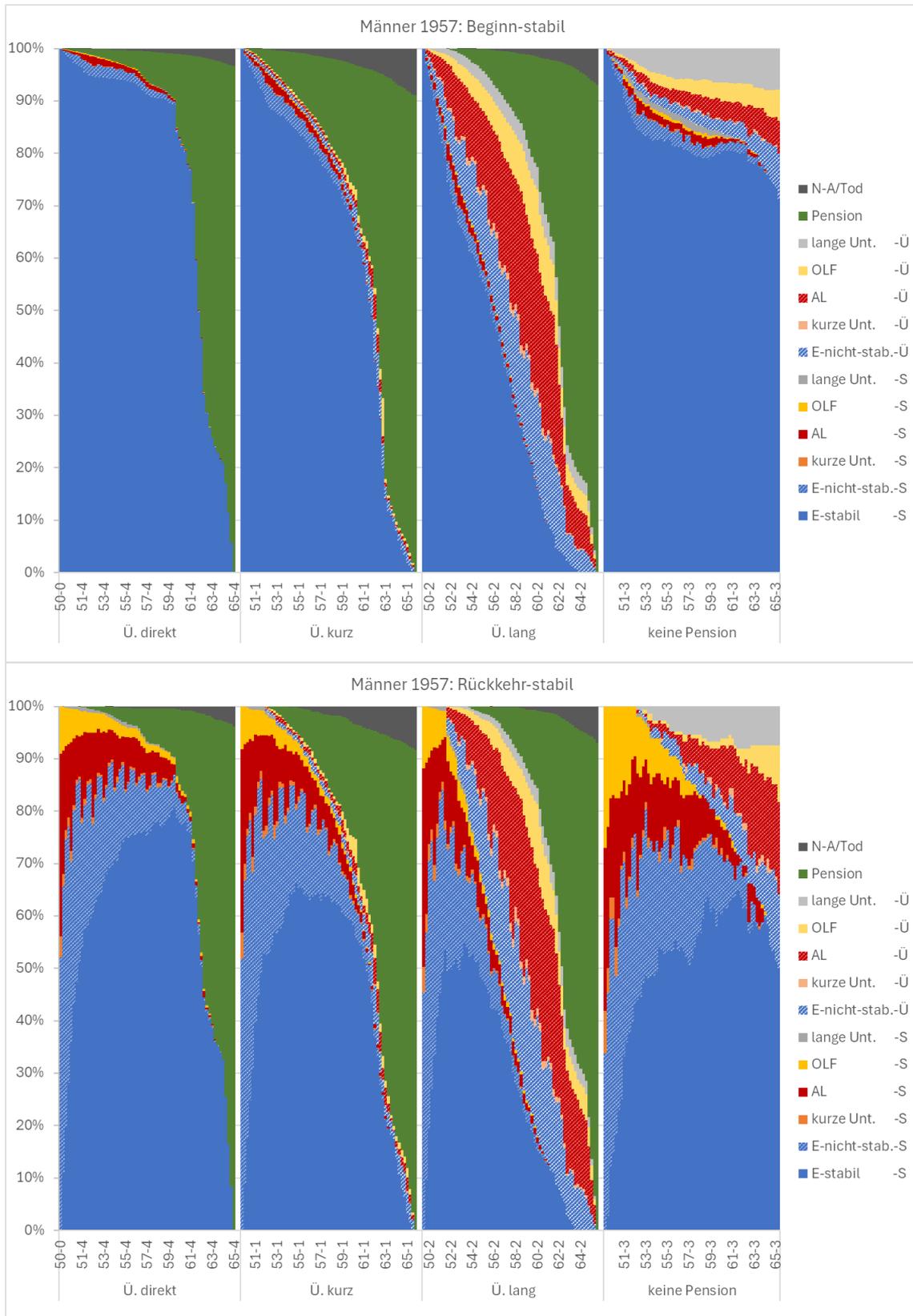
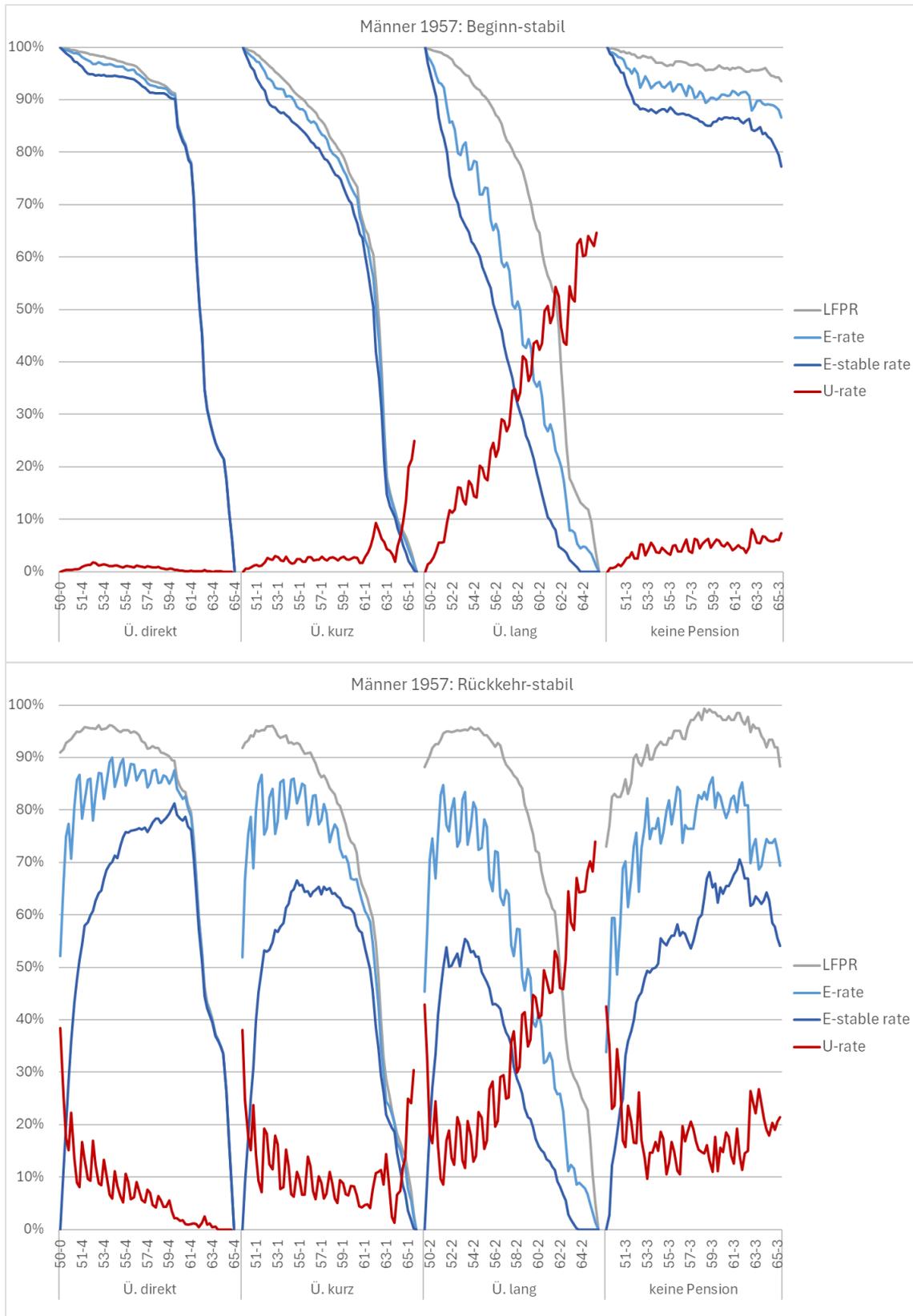


Abbildung 55: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung, Männer der Kohorte 1957



Die qualitativ unterschiedlichen Verlaufsmuster schlagen sich unmittelbar in den Dauern und in den Zeitanteilen der unterschiedlichen Arbeitsmarktzustände nieder.

Abbildung 56 visualisiert die durchschnittlichen Dauern in den verschiedenen Arbeitsmarktstatus. Die Tabelle 19 weist die Werte aus, inklusive der Veränderungen (Diff.) gegenüber der Kohorte 1947.

- Die mit Abstand längsten durchschnittlichen Dauern stabiler Beschäftigung weist der Typ „Beginn-stabil – keine Pension“ auf (Frauen 122, Männer 158 Monate).
- Die zweitlängsten Dauern in stabiler Beschäftigung weist der Typ „Beginn-stabil – Übergang direkt“ auf (Frauen: 102 Monate Männer 147 Monate).
- Bei diesen beiden Typen spielen weder Arbeitslosigkeit noch OLF-Zeiten eine Rolle.
- Die geringsten Dauern in stabiler Beschäftigung weist der Typ „Rückkehr-stabil – Übergang lang“ auf. (Frauen: 47 Monaten, Männer 52 Monate). Personen dieses Typs haben gleichzeitig die längsten Dauern in Arbeitslosigkeit und OLF-Zeiten.

Betrachtet man die Gruppe aller Personen mit stabiler Beschäftigung so zeigt sich, dass sich im Vergleich zur Kohorte 1947 die durchschnittlichen Dauern in den unterschiedlichen Arbeitsmarktstatus verändert haben.

- Die Zeiten in stabiler Beschäftigung sind bei Frauen um 15 Monate, bei Männern um 16 Monate gestiegen.
- Die durchschnittlichen Dauern in vorzeitiger Alterspension und Invaliditätspension (vor allem bei den Männern) haben sich verringert. Bei den Frauen hat sich zusätzlich die Arbeitslosigkeit in der Übergangsphase reduziert.

Differenziert man nach Verlaufstyp so fallen diese Veränderungen unterschiedlich aus.

- Personen, die zu Beginn des Analysezeitraums in stabiler Beschäftigung waren, weisen höhere Zuwächse an Zeiten in stabiler Beschäftigung auf als Typen mit „Rückkehr-stabil“. Bei diesen ist die Verlängerung der stabilen Karrierephase auch mit einer Zunahme von nicht-stabiler Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und OLF-Zeiten innerhalb der stabilen Karrierephase verbunden.
- Gegenüber der Kohorte 1947 verringert sich die Dauer in stabiler Beschäftigung bei Frauen des Typs „Rückkehr-stabil – keine Pension“ leicht, bei Männern mit Pensionsantritt nach dem Analysezeitraum deutlich, bei diesen Gruppen kommt es im Gegenzug zu einer starken Zunahme von Arbeitslosigkeit.

Abbildung 56: Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung und Geschlecht, Kohorte 1957

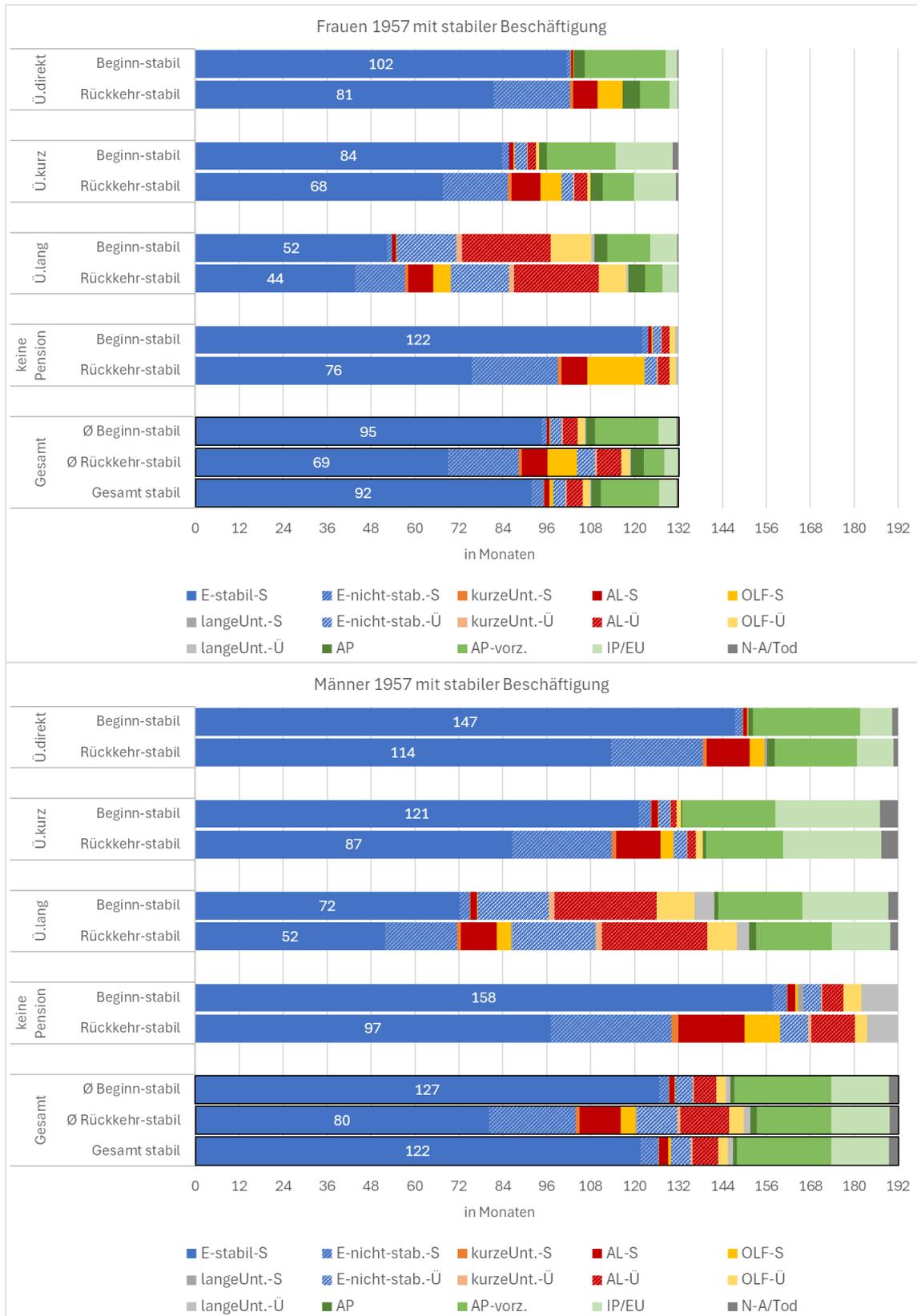


Abbildung 57: Veränderung der Dauer in unterschiedlichen Status nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung und Geschlecht, Kohorte 1957 vs. 1947

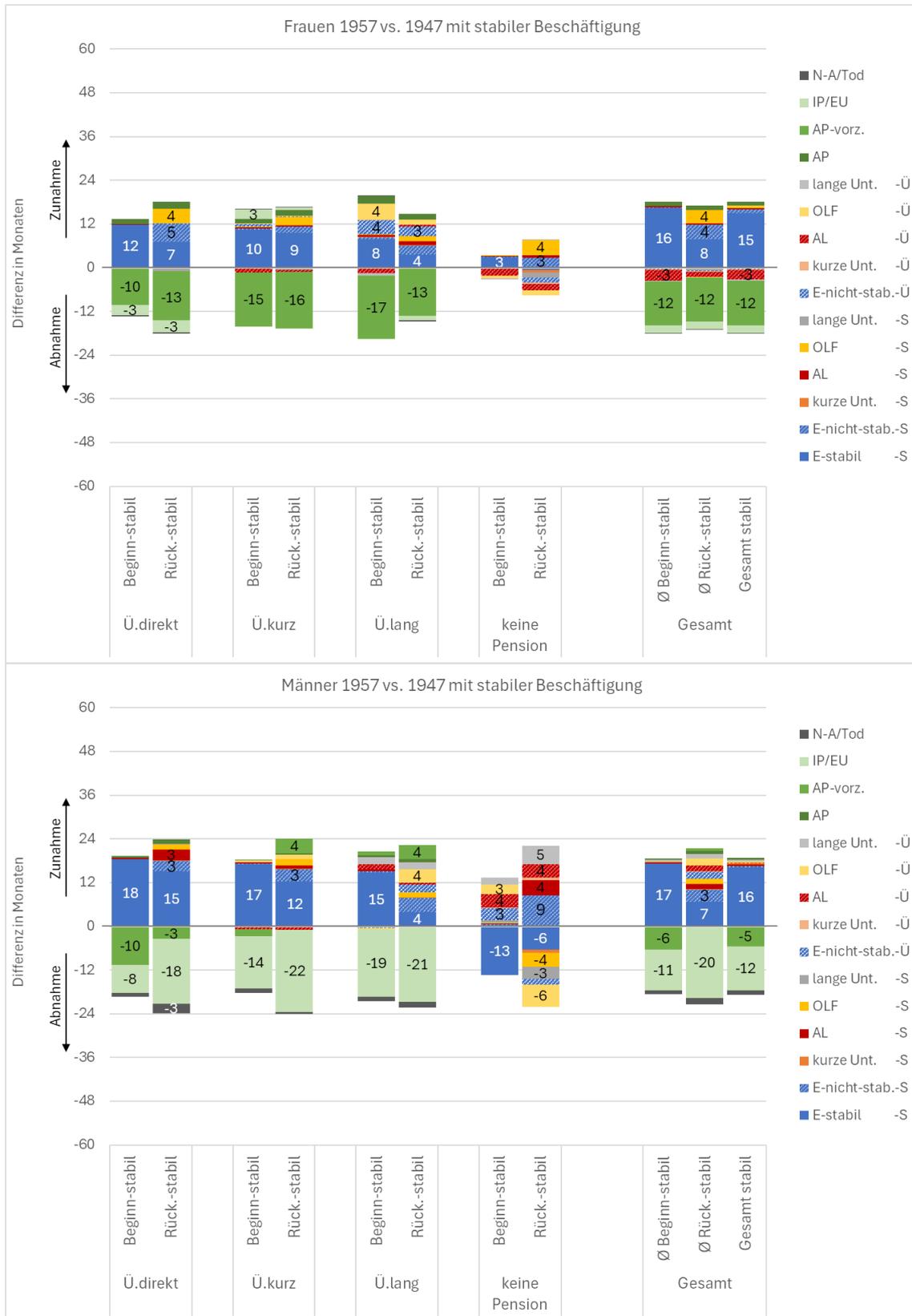


Tabelle 19: Veränderung und Dauer in unterschiedlichen Status nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung und Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957

Dauer & Veränderung in Monaten			Kohorte 1957 vs. 1947 mit stabiler Beschäftigung																		
			Stabile Karriere							Übergangsphase					Pensionsphase				N-A/Tod	Gesamt	
Frauen			-S	-S	-S	-S	-S	-S	Stabile Karriere	E-nicht-stab.-Ü	kurze Unt. -Ü	-Ü	-Ü	lange Unt. -Ü	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU			Pension
			E-stabil	E-nicht-stab.-S	kurze Unt. -S	AL	OLF	lange Unt. -S	Stabile Karriere	E-nicht-stab.-Ü	kurze Unt. -Ü	-Ü	-Ü	lange Unt. -Ü	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU	Pension	N-A/Tod	Gesamt
Ü. direkt	Beginn-stabil	1957	102	1	0	1	0	0	103	0	0	0	0	0	0	3	22	3	28	0	132
		Diff. zu 1947	12	0	0	0	0	0	12	0	0	0	0	0	0	1	-10	-3	-12	0	
Ü. stabil	Rückkehr-stabil	1957	81	21	1	7	7	0	117	0	0	0	0	0	0	5	8	2	15	0	132
		Diff. zu 1947	7	5	0	0	4	-1	15	0	0	0	0	0	0	2	-13	-3	-15	0	
Ü. kurz	Beginn-stabil	1957	84	2	0	1	0	0	87	3	0	2	1	0	7	2	19	16	36	2	132
		Diff. zu 1947	10	0	0	0	0	0	11	1	0	-1	0	0	0	1	-15	3	-11	0	
Ü. kurz	Rückkehr-stabil	1957	68	18	1	8	6	0	100	3	0	4	1	0	8	3	9	11	23	1	132
		Diff. zu 1947	9	2	0	0	2	-1	13	0	0	0	0	0	0	2	-16	1	-13	0	
Ü. lang	Beginn-stabil	1957	52	1	0	1	0	0	55	16	2	24	11	1	54	4	12	7	23	0	132
		Diff. zu 1947	8	1	0	1	0	0	9	4	0	-1	4	-1	6	2	-17	0	-15	0	
Ü. lang	Rückkehr-stabil	1957	44	14	1	7	5	0	70	16	1	23	8	1	48	5	5	4	14	0	132
		Diff. zu 1947	4	2	0	1	1	0	9	3	0	0	1	0	4	2	-13	-1	-13	0	
keine Pens.	Beginn-stabil	1957	122	2	0	1	0	0	125	2	0	2	2	1	7	0	0	0	0	0	132
		Diff. zu 1947	3	0	0	0	0	0	3	0	0	-2	-1	0	-3	0	0	0	0	0	
keine Pens.	Rückkehr-stabil	1957	76	24	1	7	16	0	123	3	0	3	2	1	9	0	0	0	0	0	132
		Diff. zu 1947	-1	3	-1	1	4	-1	5	-1	0	-2	-2	0	-5	0	0	0	0	0	
Gesamt	Ø Beginn-stabil	1957	95	1	0	1	0	0	97	3	0	4	2	0	10	3	17	5	25	1	132
		Diff. zu 1947	16	0	0	0	0	0	17	0	0	-3	0	0	-4	1	-12	-2	-13	0	
Gesamt	Ø Rückkehr-stabil	1957	69	19	1	7	8	0	104	5	0	7	2	0	15	3	6	4	13	0	132
		Diff. zu 1947	8	4	0	0	4	-1	15	0	0	-1	0	0	-2	1	-12	-2	-13	0	
Gesamt	Gesamt stabil	1957	92	3	0	1	1	0	98	3	0	4	2	0	10	3	16	5	23	0	132
		Diff. zu 1947	15	1	0	0	1	0	17	0	0	-3	0	0	-3	1	-12	-2	-13	0	

Dauer & Veränderung in Monaten			Kohorte 1957 vs. 1947 mit stabiler Beschäftigung																		
			Stabile Karriere							Übergangsphase					Pensionsphase				N-A/Tod	Gesamt	
Männer			-S	-S	-S	-S	-S	-S	Stabile Karriere	E-nicht-stab.-Ü	kurze Unt. -Ü	-Ü	-Ü	lange Unt. -Ü	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU			Pension
			E-stabil	E-nicht-stab.-S	kurze Unt. -S	AL	OLF	lange Unt. -S	Stabile Karriere	E-nicht-stab.-Ü	kurze Unt. -Ü	-Ü	-Ü	lange Unt. -Ü	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU	Pension	N-A/Tod	Gesamt
Ü. direkt	Beginn-stabil	1957	147	2	0	1	0	0	151	0	0	0	0	0	0	1	29	9	39	2	192
		Diff. zu 1947	18	0	0	0	0	0	19	0	0	0	0	0	0	1	-10	-8	-18	-1	
Ü. stabil	Rückkehr-stabil	1957	114	25	1	12	4	1	156	0	0	0	0	0	0	2	23	10	34	1	192
		Diff. zu 1947	15	3	0	3	1	0	23	0	0	0	0	0	0	1	-3	-18	-20	-3	
Ü. kurz	Beginn-stabil	1957	121	3	0	2	0	0	127	3	0	2	1	0	6	0	25	29	54	5	192
		Diff. zu 1947	17	0	0	0	0	0	17	0	0	-1	1	0	0	0	-2	-14	-16	-1	
Ü. kurz	Rückkehr-stabil	1957	87	27	1	12	4	0	131	3	0	2	2	0	8	1	21	27	49	5	192
		Diff. zu 1947	12	3	0	1	2	0	18	0	0	-1	1	0	0	0	4	-22	-18	-1	
Ü. lang	Beginn-stabil	1957	72	3	0	2	0	0	77	19	2	28	10	5	65	1	23	23	48	3	192
		Diff. zu 1947	15	0	0	0	0	0	16	0	0	1	0	2	3	1	1	-19	-17	-1	
Ü. lang	Rückkehr-stabil	1957	52	20	1	10	4	1	87	23	2	29	8	3	65	2	21	16	38	2	192
		Diff. zu 1947	4	4	0	0	1	0	9	2	0	0	4	2	8	1	4	-21	-16	-1	
keine Pens.	Beginn-stabil	1957	158	4	0	2	1	2	166	5	0	6	5	10	26	0	0	0	0	0	192
		Diff. zu 1947	-13	1	0	0	0	1	-12	3	0	4	3	2	12	0	0	0	0	0	
keine Pens.	Rückkehr-stabil	1957	97	33	2	18	10	0	160	8	1	12	3	9	32	0	0	0	0	0	192
		Diff. zu 1947	-6	9	-1	4	-4	-3	-2	-2	1	4	-6	5	2	0	0	0	0	0	
Gesamt	Ø Beginn-stabil	1957	127	3	0	1	0	0	131	5	0	6	2	1	15	1	26	16	43	3	192
		Diff. zu 1947	17	0	0	0	0	0	18	0	0	0	0	0	0	0	-6	-11	-17	-1	
Gesamt	Ø Rückkehr-stabil	1957	80	24	1	11	4	1	121	11	1	13	4	2	31	2	20	16	38	2	192
		Diff. zu 1947	7	3	0	1	1	0	13	2	0	2	2	1	7	1	1	-20	-18	-2	
Gesamt	Gesamt stabil	1957	122	5	0	2	1	0	130	5	0	7	3	1	17	1	26	16	43	3	192
		Diff. zu 1947	16	0	0	0	0	0	17	0	0	0	0	1	1	0	-5	-12	-17	-1	

5.1.2 Einnahmen, Ausgaben, Saldo im Vergleich

Die unterschiedlichen Typen weisen unterschiedliche durchschnittliche Dauern insbesondere der stabilen Beschäftigung und der Pensionszeiten auf. Dies schlägt sich unmittelbar in den Einnahmen und Ausgaben nieder. Grundsätzlich gilt:

- Jene, die bereits zu Beginn in stabiler Beschäftigung sind, weisen bessere Gesamtsalden auf als die Rückkehrer:innen. Dies ergibt sich aus der insgesamt höheren durchschnittlichen stabilen Beschäftigung.
- Je länger die Übergangsphase dauert, desto höher der negative AMS-Saldo.
- Bei Rückkehrer:innen wirkt sich zusätzlich noch die schlechte Arbeitsmarkintegration zu Beginn (bis zur Rückkehr) aus.

Zur Illustration wie sich Verlaufsunterschiede auch im Zeitverlauf, also in den Kalenderjahren, unmittelbar in den Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand und des AMS auswirken und damit den Saldo bestimmen, werden im Folgenden Männer mit dem Karrieremuster „Beginn-stabil – Übergang-direkt“ und Männer mit dem Muster „Rückkehr-stabil – Übergang-lang“ einander gegenübergestellt (die kompakte Gegenüberstellung der unterschiedlichen Typen erfolgt im Anschluss).

Beim Typ „Beginn-stabil – Übergang-direkt“ sind die Einnahmen der öffentlichen Hand über einen langen Zeitraum stabil und beginnen erst ab dem Jahr 2017/18 abzufallen, wenn gleichzeitig die Pensionszahlungen zunehmen. Der Saldo der öffentlichen Hand wird ab dem Alter von 63 negativ. Insgesamt ergibt sich ein durchschnittlicher Jahres-Saldo pro-Kopf von knapp 26 000 Euro, was über den gesamten Zeitraum einen pro-Kopf Saldo von 411 824 Euro bedeutet. AMS-Ausgaben fallen kaum an (die stabilen Karrieren sind stabil)

Beim Typ „Rückkehr-stabil und Übergang-lang“ ist die Rückkehr in stabile Beschäftigung einerseits an der Zunahme der Einnahmen bei gleichzeitigem Rückgang der Ausgaben für das AMS zu sehen.

Die Rückkehr ist aber nicht nachhaltig (Übergang-lang) und die Personen scheiden früh wieder aus der stabilen Beschäftigung aus. AMS-Ausgaben und Pensionsausgaben steigen an. Der durchschnittliche Jahres-Saldo beträgt knapp 2 400 Euro. In Summe über den Zeitraum bedeutet das einen Saldo von lediglich 38 352 Euro. Die AMS-Ausgaben reduzieren sich anfänglich bis zur Rückkehr in stabile Beschäftigung, sie nehmen dann aber in der Übergangsphase wieder zu. Insgesamt ist der durchschnittliche pro-Kopf Jahres-Saldo in der Arbeitslosenversicherung mit -3 701 Euro stark negativ.

Abbildung 58: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf der öff. Hand von 50 bis 65, Typ Beginn-stabil – direkter Übergang vs. Rückkehr-stabil – langer Übergang, Männer der Kohorte 1957

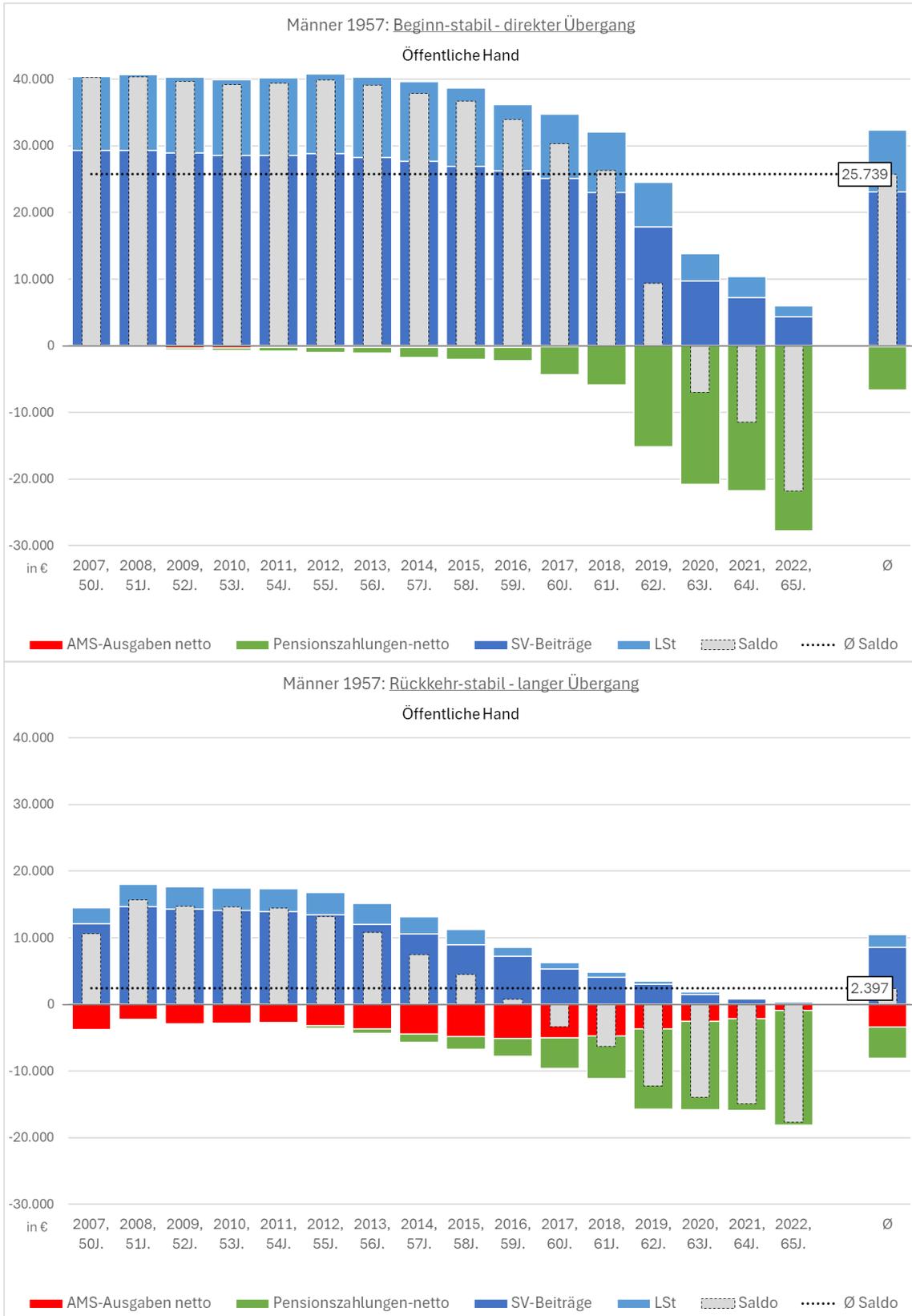
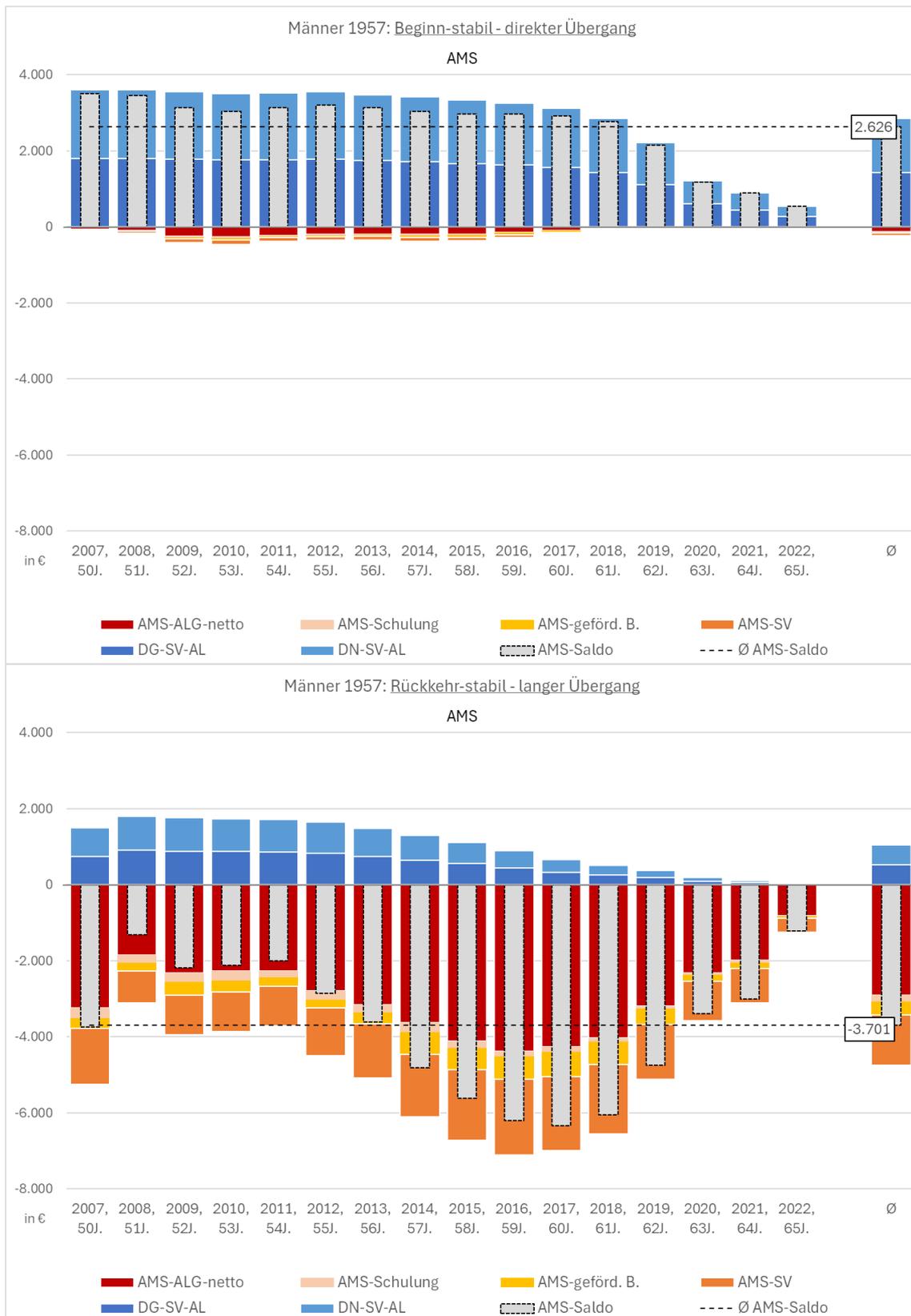


Abbildung 59: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf des AMS von 50 bis 65, Typ Beginn-stabil – direkter Übergang vs. Rückkehr-stabil – langer Übergang, Männer der Kohorte 1957



Die folgenden Abbildungen stellen die durchschnittlichen Jahres-Einnahmen und -Ausgaben der acht Typen einander gegenüber. Die Tabelle am Schluss fasst die wichtigsten Salden zusammen.

Die unterschiedlich langen Dauern in den einzelnen Zuständen schlagen sich unmittelbar in den durchschnittlichen Jahres-Einnahmen und Ausgaben pro-Kopf nieder:

Je länger die Dauer in stabiler Beschäftigung, desto höher die Einnahmen, je länger die Übergangsphase, desto höher die AMS-Ausgaben. Die AMS-Ausgaben für Rückkehrer:innen sind höher als beim Typ „Beginn-stabil“, da bis zur Rückkehr in stabile Beschäftigung längere Arbeitslosigkeitszeiten auftreten.

Der spätere Pensionsantritt (Alterspension) schlägt sich in geringeren Pensionsausgaben nieder.

Wenig überraschend weisen somit jene Gruppen mit langen Dauern in stabiler Beschäftigung und kurzer Pensionsdauer (innerhalb des Analysezeitraums) den besten Saldo auf. Der durchschnittliche Jahres Saldo pro-Kopf, des Typs „Beginn-stabil – keine Pension“ (der Pensionszugang liegt nach dem Analysezeitraum) beträgt bei Frauen 25 900 Euro, bei Männern 38 268 Euro. Auf den gesamten 11- bzw. 16-jährigen Analysezeitraum beläuft sich der Gesamt-Saldo pro-Kopf somit auf 285 000 respektive 612 000 Euro.

Beim Typ „Rückkehr-stabil – langer Übergang“ beispielsweise beträgt der durchschnittliche Gesamtsaldo pro-Kopf bei Frauen lediglich 132 Euro, bei Männern 2 397 Euro.

Abbildung 60: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand im Analysezeitraum nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung und Geschlecht, Kohorte 1957

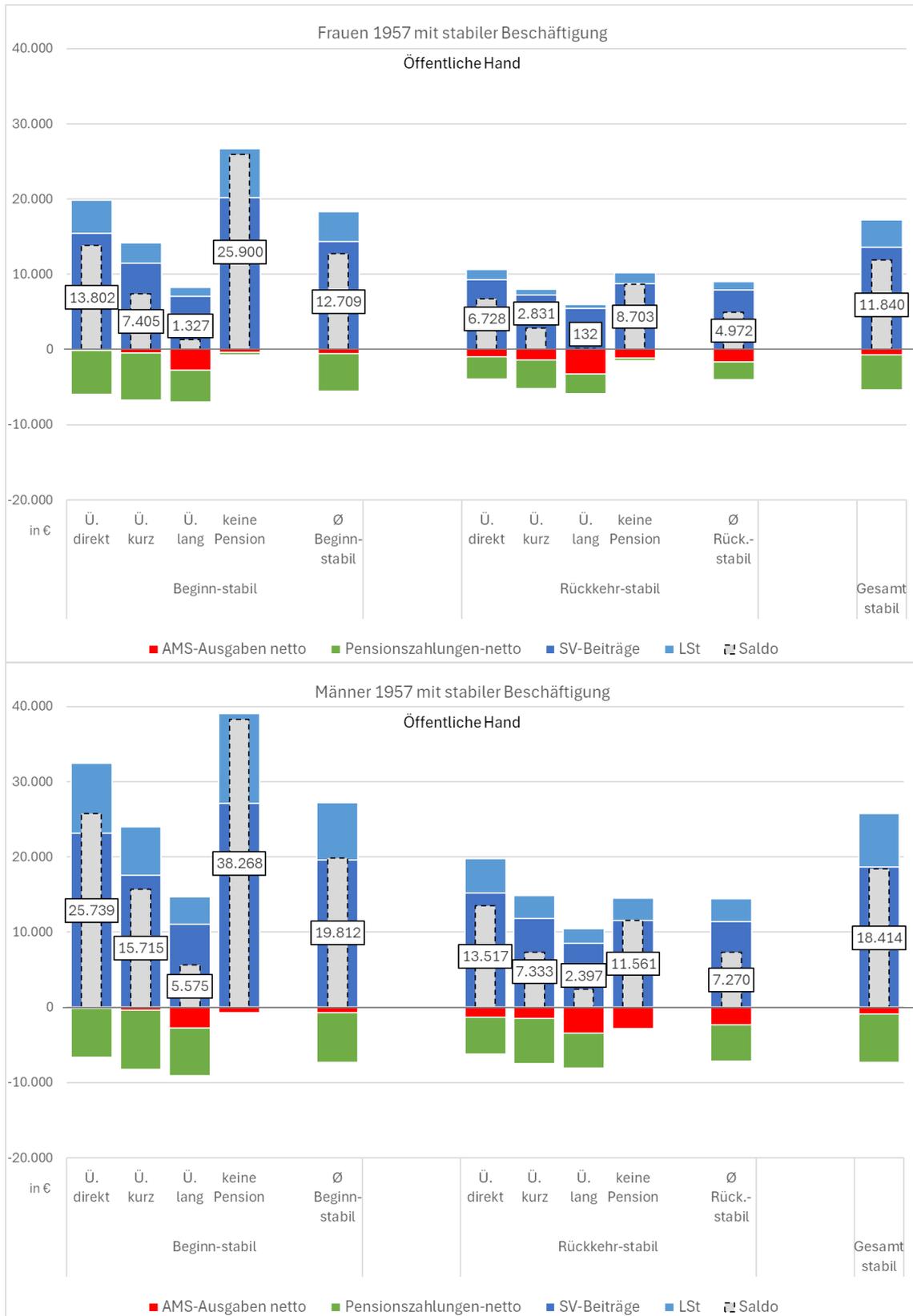


Abbildung 61: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo des AMS im Analysezeitraum nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung und Geschlecht, Kohorte 1957

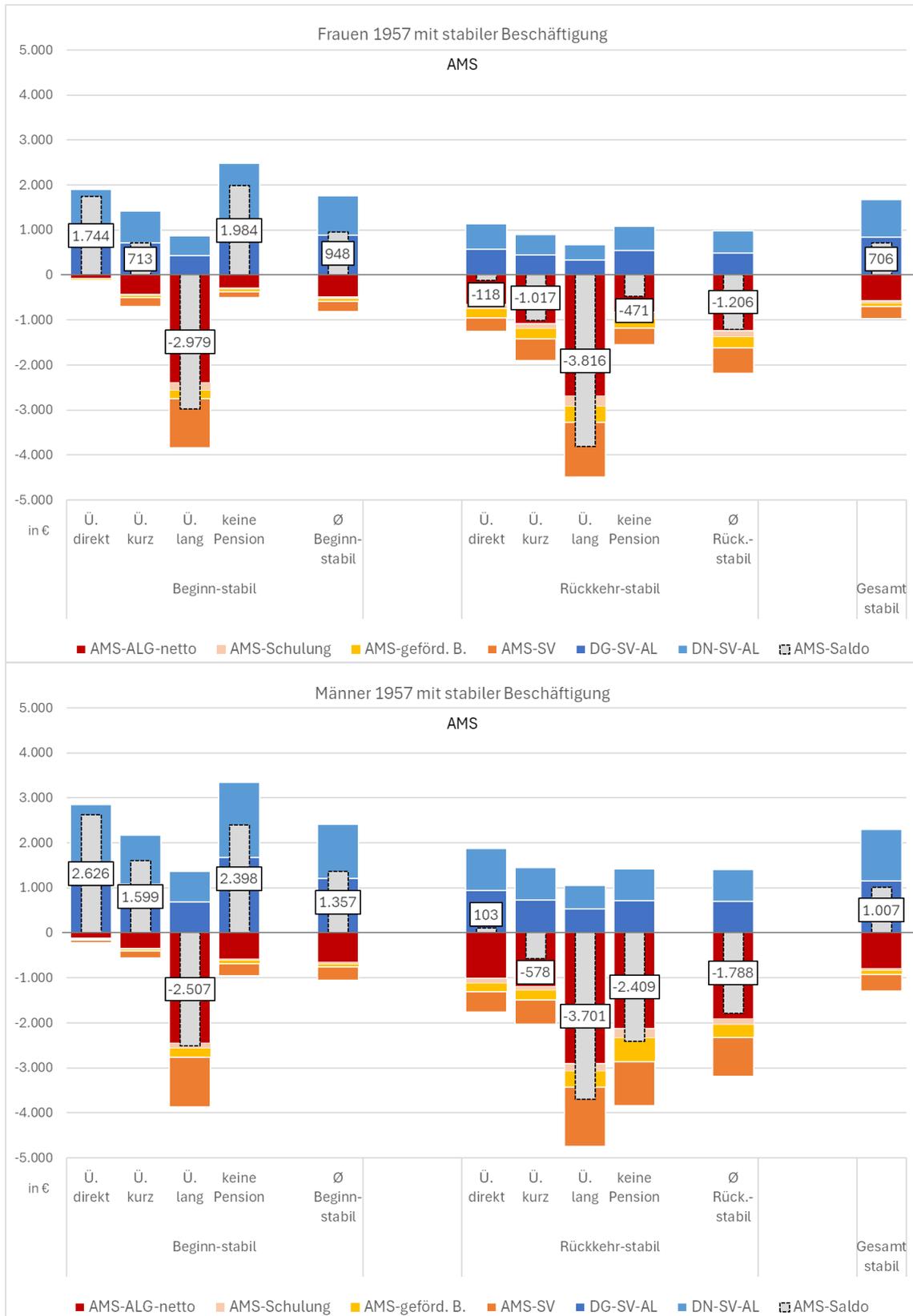


Tabelle 20: Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS im Analysezeitraum nach untersch. Verlaufstypen und Geschlecht, Kohorte 1957 mit stabiler Beschäftigung

Kohorte 1957 mit stabiler Beschäftigung										
Frauen		N =	Öffentliche Hand				AMS			
			Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo
			€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)
Beginn-stabil	Ü. direkt	17 805	13.802	151.822	246	2.703	1.744	19.184	31	342
	Ü. kurz	3 857	7.405	81.459	29	314	713	7.838	3	30
	Ü. lang	4 398	1.327	14.597	6	64	-2.979	-32.773	-13	-144
	keine Pension	3 870	25.900	284.902	100	1.103	1.984	21.824	8	84
	Ø Beginn-stabil	29 930	12.709	139.798	380	4.184	948	10.428	28	312
Rückkehr-stabil	Ü. direkt	1 512	6.728	74.006	10	112	-118	-1.297	0	-2
	Ü. kurz	591	2.831	31.146	2	18	-1.017	-11.192	-1	-7
	Ü. lang	896	132	1.450	0	1	-3.816	-41.979	-3	-38
	keine Pension	790	8.703	95.733	7	76	-471	-5.185	0	-4
	Ø Rückkehr-stabil	3 789	4.972	54.693	19	207	-1.206	-13.271	-5	-50
Gesamt stabil		33 719	11.840	130.235	399	4.391	706	7.765	24	262
Kohorte 1957 mit stabiler Beschäftigung										
Männer		N =	Öffentliche Hand				AMS			
			Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo	Ø Jahres-Saldo	Gesamt-Saldo
			€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)	€ pro-Kopf	€ pro-Kopf	(in Mio. €)	(in Mio. €)
Beginn-stabil	Ü. direkt	15 643	25.739	411.818	403	6.442	2.626	42.015	41	657
	Ü. kurz	5 924	15.715	251.441	93	1.490	1.599	25.578	9	152
	Ü. lang	5 691	5.575	89.203	32	508	-2.507	-40.111	-14	-228
	keine Pension	682	38.268	612.286	26	418	2.398	38.374	2	26
	Ø Beginn-stabil	27 940	19.812	316.995	554	8.857	1.357	21.713	38	607
Rückkehr-stabil	Ü. direkt	1 063	13.517	216.269	14	230	103	1.650	0	2
	Ü. kurz	791	7.333	117.335	6	93	-578	-9.242	0	-7
	Ü. lang	1 503	2.397	38.355	4	58	-3.701	-59.209	-6	-89
	keine Pension	148	11.561	184.976	2	27	-2.409	-38.549	0	-6
	Ø Rückkehr-stabil	3 505	7.270	116.328	25	408	-1.788	-28.603	-6	-100
Gesamt stabil		31 445	18.414	294.628	579	9.265	1.007	16.105	32	506

Die Veränderung der Salden der unterschiedlichen Verlaufstypen wird in Kapitel 6 im Detail analysiert.

5.2 Unterschiede nach Branche der Beschäftigung

Personen mit stabiler Beschäftigung können anhand von qualitativen Karriereigenschaften – nämlich des Status zu Beginn des Analysezeitraums und des Pensionsübergangs – zu Verlaufstypen zusammengefasst werden, und die Heterogenität individueller Verläufe kann damit reduziert werden.

In diesem Abschnitt werden all jene, die am 1. Jänner des 50. Lebensjahres stabil beschäftigt sind – nach der Branche der unselbständigen Beschäftigung zu diesem Stichtag unterschieden (im weiteren Erstbranche genannt). Die folgende Tabelle weist für die Kohorte 1957 die Anzahl und Anteile von Frauen und Männern nach den unterschiedlichen Erstbranchen (Wirtschaftsklassen) aus.

Tabelle 21: Anzahl und Anteile von Personen in unterschiedlichen Erstbranchen, Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil

Kohorte 1957: Beginn-stabil							
Frauen	N =	Anteil	Ranking	Männer	N =	Anteil	Ranking
A: Landwirtschaft	130	0,4%	19	A: Landwirtschaft	201	0,8%	19
B: Bergbau	44	0,1%	22	B: Bergbau	310	1%	16
C: Herstellung Waren	3 819	13%	3	C: Herstellung Waren	8 256	31%	1
D: Energieversorgung	90	0,3%	20	D: Energieversorgung	513	2%	12
E: Wasserversorgung	50	0,2%	21	E: Wasserversorgung	180	0,7%	20
F: Bau	755	3%	11	F: Bau	2 812	11%	3
G: Handel	5 775	19%	1	G: Handel	3 780	14%	2
H: Verkehr u. Lagerei	698	2%	12	H: Verkehr u. Lagerei	1 768	7%	5
I: Tourismus	1 718	6%	5	I: Tourismus	675	3%	10
J: Inform. u. Kommun.	316	1%	16	J: Inform. u. Kommun.	409	2%	14
K: Finanz- u. VersicherungsDL	1 471	5%	6	K: Finanz- u. VersicherungsDL	1 463	6%	6
L: Grundst.- u. Wohnungsw.	782	3%	10	L: Grundst.- u. Wohnungsw.	288	1%	17
M: Freib., wiss. u. techn. DL	1 399	5%	15	M: Freib., wiss. u. techn. DL	1 048	4%	15
N: Sonst. wirtsch. DL	1 053	4%	7	N: Sonst. wirtsch. DL	605	2%	7
O: Öffentl. Verwaltung	5 250	18%	9	O: Öffentl. Verwaltung	2 574	10%	11
P: Erziehung u. Unterricht	522	2%	2	P: Erziehung u. Unterricht	251	0,9%	4
Q: Gesundheits- u. Sozialw.	3 470	12%	13	Q: Gesundheits- u. Sozialw.	712	3%	18
R: Kunst, Unterhaltung	149	0,5%	4	R: Kunst, Unterhaltung	165	0,6%	9
S: Sonst. DL	1 249	4%	18	S: Sonst. DL	499	2%	21
T: Private Haushalte	151	0,5%	8	T: Private Haushalte	3	0,0%	13
U: Exterritoriale Org.	28	0,1%	14	U: Exterritoriale Org.	16	0,1%	8
LW: Selbstständige Landwirte	496	2%	17	LW: Selbstständige Landwirte	384	1%	23
S1: Selbstständige (exkl. Landw.)	515	2%	23	S1: Selbstständige (exkl. Landw.)	1.028	4%	22
Alle	29.930	100%		Alle	26 528	100%	

Klassifikation: ÖNACE 2008.

Anmerkung: von allen Personen, die in eine ASVG-Pension übertreten, hat ein kleiner Teil im Laufe der Karriere auch selbständige Beschäftigungsepisoden. Diese Personen werden in den folgenden Berechnungen, Abbildungen und Tabellen nicht ausgewiesen.

5.2.1 Arbeitsmarktintegration

Je nach Erstbranche, per 1. Jänner des 50. Lebensjahres unterscheiden sich die Sozialversicherungsverläufe unselbständig Beschäftigter. Die folgenden Abbildungen zeigen die durchschnittlichen Dauern in den unterschiedlichen Sozialversicherungszuständen, wobei die Branchen nach der durchschnittlichen Gesamtdauer in stabiler Beschäftigung absteigend geordnet sind. In Abhängigkeit von der Erstbranche zeigen sich deutliche Unterschiede in den durchschnittlichen Dauern in stabiler Beschäftigung und der Übergangsphase sowie in den Anteilen unterschiedlicher Pensionsarten.

Frauen

Die längsten durchschnittlichen Dauern in stabiler Beschäftigung haben Frauen aus folgenden Erstbranchen: ÖNACE-P: Erziehung u. Unterricht (110 Monate), ÖNACE-O: Öffentliche Verwaltung (101 Monate) und ÖNACE-Q: Gesundheits- u. Sozialwesen (101 Monate). Die durchschnittlichen Dauern der Übergangsphase sind bei Personen dieser drei Erstbranchen mit 6 Monaten, 3 Monaten bzw. 8 Monaten relativ kurz (siehe auch Tabelle 22). Auffällig sind die besonders langen durchschnittlichen Dauern in vorzeitiger Alterspension in den Branchen ÖNACE-D: Energieversorgung sowie ÖNACE-K: Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen mit 28 bzw. 30 Monaten. Das sind auch jene Branchen mit den höchsten Einkommen.

Die kürzesten durchschnittlichen Dauern in stabiler Beschäftigung weisen Frauen mit den Erstbranchen ÖNACE-N: Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen und ÖNACE-I: Tourismus (jeweils 85 Monate) sowie ÖNACE-T: Private Haushalte (87 Monate) auf. Die durchschnittlichen Dauern der Übergangsphasen sind mit 21 Monaten, 22 Monaten bzw. 23 Monaten in diesen drei Branchen relativ lang.

Männer

Bei den Männern weisen die längsten durchschnittlichen Dauern in stabiler Beschäftigung Personen mit den Erstbranchen ÖNACE-P: Erziehung u. Unterricht (150 Monate), ÖNACE-K: Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen (146 Monate) und ÖNACE-O: Öffentliche Verwaltung (144 Monate) auf. Die Übergangsdauer ist bei Männern in diesen Branchen mit 11, 8 bzw. 4 Monaten kurz.

Besonders kurze durchschnittliche Dauern in stabiler Beschäftigung haben dagegen Männer mit den Erstbranchen ÖNACE-I: Tourismus (111 Monaten), ÖNACE-F: Bau (107 Monate) und ÖNACE-N: Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (105 Monate). Die Dauern der Übergangsphasen in diesen Branchen sind mit 28 Monaten, 24 bzw. 33 Monaten verhältnismäßig lang. Die Arbeitslosigkeit während der Übergangsphase ist hoch und die Anteile von Invaliditätspensionen sind deutlich höher als bei Männern mit Erstbranchen, die mit langen stabilen Karrierephasen verbunden sind.

Abbildung 62: Durchschnittliche Dauer in versch. Arbeitsmarkt-Zuständen nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums und Geschlecht, Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil



Selbstständige: n.a.

n.a.: nicht ausgewiesen aber im Durchschnitt (Alle) inkludiert. Klassifikation: ÖNACE 2008.

Veränderungen der Arbeitsmarktintegration

Über alle Branchen hinweg haben sich von der Kohorte 1947 zu Kohorte 1957 die stabilen Karrieren verlängert. Abbildung 63 und Tabelle 23 illustrieren die Zunahme und Abnahme der durchschnittlichen Dauern in den unterschiedlichen Arbeitsmarktzuständen nach der Branche¹⁵ der selbstständigen Beschäftigung zu Beginn des Analysezeitraums differenziert.

Die durchschnittliche Dauer in stabiler Beschäftigung von Personen, die zu Beginn des Analysezeitraums in stabiler Beschäftigung sind, hat sich bei Frauen um 16 Monate bei Männern um 17 Monate erhöht. Im Gegenzug sind bei Frauen die Zeiten in Arbeitslosigkeit in der Übergangsphase sowie die Bedeutung der vorzeitigen Alterspension zurückgegangen. Bei den Männern haben sich die durchschnittlichen Zeiten in vorzeitiger Alterspension und in Invaliditätspension reduziert.

Im Branchenvergleich zeigen sich deutliche Unterschiede der Veränderungen gegenüber der Kohorte 1947. Insbesondere die Verlängerung der stabilen Beschäftigung fällt unterschiedlich aus.

Die stärkste Zunahme stabiler Beschäftigung ist bei Frauen mit den Erstbranchen ÖNACE-D: Energieversorgung (25 Monate) sowie in der ÖNACE-P: Erziehung u. Unterricht (21 Monate) zu verzeichnen. Geringe Zunahmen sind bei ÖNACE-T: Private Haushalte (6 Monate) und ÖNACE-N: Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (8 Monate) zu verzeichnen.

Bei den Männern hat es starke Zunahmen der durchschnittlichen Dauer der stabilen Beschäftigung in der ÖNACE-M: Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen (28 Monate) und ÖNACE-D: Energieversorgung (24 Monate) gegeben.

Bei den Männern mit ÖNACE-N als Erstbranche hat sich die durchschnittliche Dauer in stabiler Beschäftigung praktisch nicht erhöht. Die Übergangsphase hat sich verlängert, die Arbeitslosigkeit in der Übergangsphase hat stark zugenommen.

¹⁵ Die Veränderungen in der ÖNACE-B: Bergbau werden nicht ausgewiesen. Die bergbauspezifischen Sozialversicherungsbestimmungen (und ihre Änderungen) hinsichtlich des Pensionszugangs lassen keine direkte Interpretation der Veränderungen im Branchenvergleich zu.

Abbildung 63: Veränderung der Dauer in versch. Arbeitsmarkt-Zuständen nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums und Geschlecht, Kohorte 1957 vs. 1947, Typ Beginn-stabil

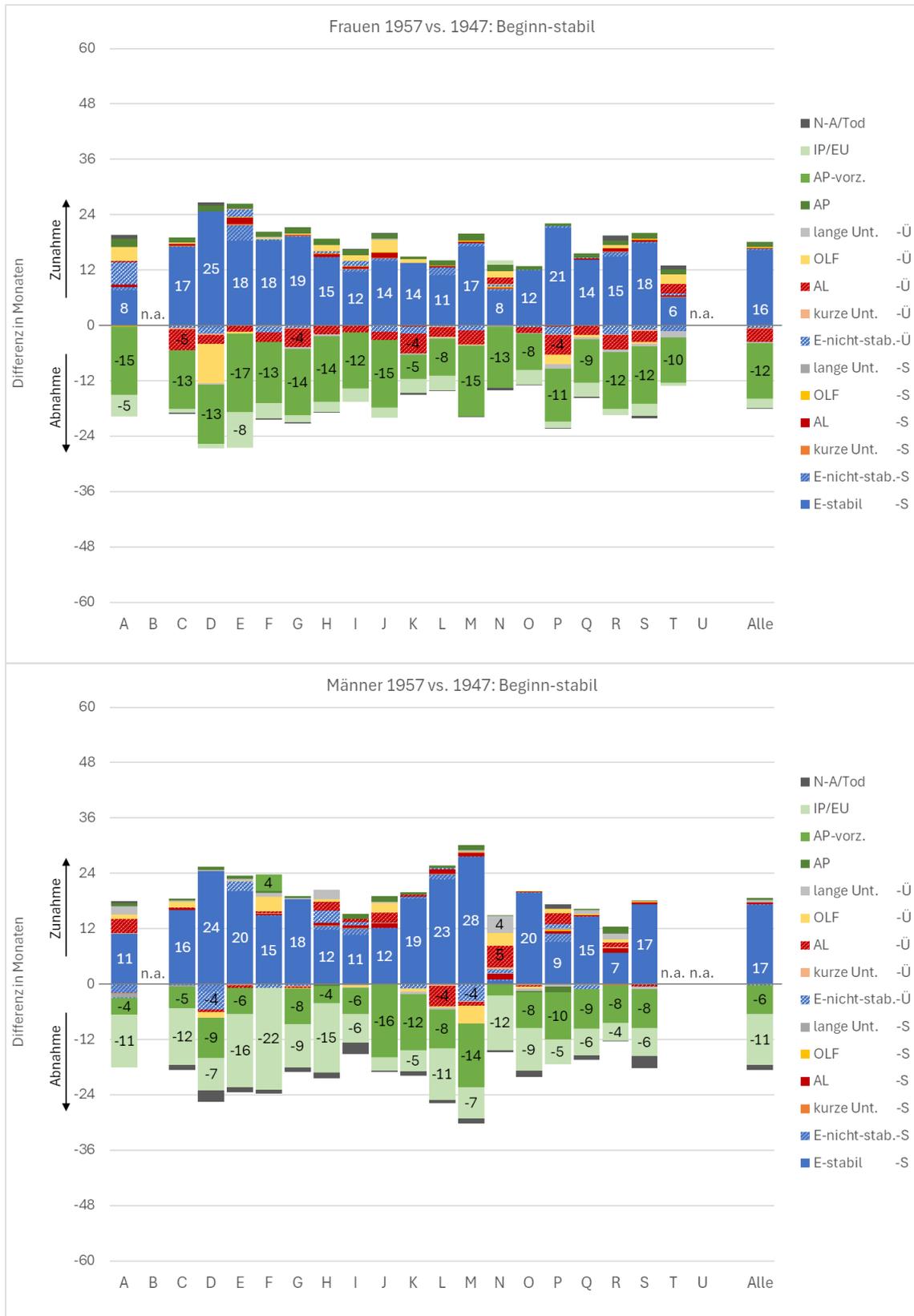


Tabelle 22: Dauer in versch. Arbeitsmarkt-Zuständen nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums und Geschlecht, Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil

Dauer in Monaten		Kohorte 1957: Beginn-stabil																		
Frauen	Stabile Karriere						Übergangsphase					Pensionsphase					N-A/Tod	Gesamt		
	-S	-S	-S	-S	-S	-S	Stab. Karriere	E-nicht-stab-Ü	Ü	-Ü	-Ü	Ü	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU			Pension	
Erstbranche per 1. Jänner des 50. Lebensjahres	E-stabil	E-nicht-stab-S	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Stab. Karriere	E-nicht-stab-Ü	kurze Unt.	Ü	-Ü	-Ü	Ü	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU	Pension	N-A/Tod	Gesamt
A: Landwirtschaft	90	2	0	1	0	0	93	8	0	7	3	0	19	3	12	4	19	1	132	
B: Bergbau	72	1	0	1	0	0	73	5	0	3	11	0	19	1	30	9	40	0	132	
C: Herstellung Waren	87	1	0	1	0	0	89	4	0	6	2	0	12	2	21	7	30	1	132	
D: Energieversorgung	94	0	0	0	0	0	94	1	0	1	3	0	6	2	28	1	31	1	132	
E: Wasserversorgung	95	3	0	2	0	0	100	5	0	6	1	0	12	3	15	2	20	0	132	
F: Bau	92	1	0	1	0	0	94	4	0	5	2	0	11	2	21	3	26	0	132	
G: Handel	92	1	0	1	0	0	95	4	0	5	2	0	11	3	18	5	25	0	132	
H: Verkehr u. Lagerei	89	1	0	1	0	0	91	4	0	8	3	0	15	3	17	5	25	1	132	
I: Tourismus	85	3	0	2	0	0	90	7	1	9	4	0	21	3	11	7	20	1	132	
J: Inform. u. Kommun.	93	1	0	2	0	0	96	3	0	5	4	1	13	3	17	3	23	0	132	
K: Finanz- u. VersicherungsDL	92	0	0	0	0	0	93	1	0	1	3	0	5	2	30	2	34	0	132	
L: Grundst.- u. Wohnungsw.	96	3	0	1	0	0	100	3	0	3	2	0	8	3	17	4	24	0	132	
M: Freib., wiss. u. techn. DL	97	2	0	1	0	0	100	3	0	4	2	0	9	3	16	3	22	1	132	
N: Sonst. wirtsch. DL	85	2	0	1	0	0	89	6	1	12	4	0	22	3	9	8	20	1	132	
O: Öffentl. Verwaltung	101	1	0	0	0	0	102	1	0	1	1	0	3	2	19	5	26	1	132	
P: Erziehung u. Unterricht	110	1	0	1	0	0	112	2	0	2	1	1	6	3	8	3	14	1	132	
Q: Gesundheits- u. Sozialw.	101	1	0	1	0	0	103	3	0	3	1	0	8	3	13	5	21	0	132	
R: Kunst, Unterhaltung	99	2	0	1	0	0	103	3	0	4	2	0	10	3	9	6	18	1	132	
S: Sonst. DL	99	1	0	1	0	0	101	2	0	3	2	0	7	3	16	4	23	0	132	
T: Private Haushalte	84	1	0	1	0	0	86	8	0	8	6	0	23	3	11	8	22	1	132	
U: Exterritoriale Org.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Alle	95	1	0	1	0	0	97	3	0	4	2	0	10	3	17	5	25	1	132	
Männer	Stabile Karriere						Übergangsphase					Pensionsphase					N-A/Tod	Gesamt		
	-S	-S	-S	-S	-S	-S	Stab. Karriere	E-nicht-stab-Ü	Ü	-Ü	-Ü	Ü	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU			Pension	
Erstbranche per 1. Jänner des 50. Lebensjahres	E-stabil	E-nicht-stab-S	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Stab. Karriere	E-nicht-stab-Ü	kurze Unt.	Ü	-Ü	-Ü	Ü	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU	Pension	N-A/Tod	Gesamt
A: Landwirtschaft	120	1	0	1	0	0	122	7	0	6	2	4	19	1	24	22	47	4	192	
B: Bergbau	104	2	0	1	0	0	106	7	1	7	16	2	33	1	37	13	51	3	192	
C: Herstellung Waren	122	2	0	1	0	0	125	4	0	6	2	1	14	1	32	17	50	3	192	
D: Energieversorgung	138	0	0	0	0	0	139	2	0	1	4	0	7	1	35	8	45	1	192	
E: Wasserversorgung	134	2	0	1	0	0	136	4	0	5	1	0	10	1	30	11	42	3	192	
F: Bau	107	5	0	2	0	0	114	9	1	8	4	2	24	1	29	21	50	3	192	
G: Handel	127	2	0	2	0	0	132	4	0	7	2	1	15	1	26	16	43	2	192	
H: Verkehr u. Lagerei	119	4	0	2	0	0	126	8	0	7	2	2	19	1	24	18	43	3	192	
I: Tourismus	111	6	0	3	0	0	122	9	1	12	3	4	28	2	14	23	39	3	192	
J: Inform. u. Kommun.	142	3	0	2	0	0	147	3	0	7	4	1	16	2	19	7	27	2	192	
K: Finanz- u. VersicherungsDL	146	1	0	0	0	0	148	2	0	3	3	0	8	1	25	8	34	2	192	
L: Grundst.- u. Wohnungsw.	137	4	0	2	0	0	143	6	0	4	1	0	10	1	20	14	36	3	192	
M: Freib., wiss. u. techn. DL	143	2	0	2	1	0	148	3	0	6	2	2	13	2	20	8	29	2	192	
N: Sonst. wirtsch. DL	105	5	0	3	0	0	113	9	1	15	5	4	33	1	20	21	42	3	192	
O: Öffentl. Verwaltung	144	1	0	0	0	0	145	1	0	1	1	0	4	1	25	14	40	3	192	
P: Erziehung u. Unterricht	150	3	0	1	0	0	155	3	0	4	1	2	11	3	11	10	24	2	192	
Q: Gesundheits- u. Sozialw.	144	1	0	1	0	0	146	2	0	3	1	2	7	2	20	15	36	2	192	
R: Kunst, Unterhaltung	139	2	0	2	0	0	143	4	0	5	1	3	14	2	18	13	33	2	192	
S: Sonst. DL	145	2	0	1	0	0	148	2	0	3	1	1	8	2	22	12	35	1	192	
T: Private Haushalte	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
U: Exterritoriale Org.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Alle	127	3	0	1	0	0	131	5	0	6	2	1	15	1	26	16	43	3	192	

Selbstständige: n.a.

n.a.: nicht ausgewiesen aber im Durchschnitt (Alle) inkludiert. Klassifikation: ÖNACE 2008.

Tabelle 23: Veränderung der Dauer in versch. Arbeitsmarkt-Zuständen nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums und Geschlecht, Kohorte 1957 vs. 1947, Typ Beginn-stabil

Veränderung in Monaten	Kohorte 1957 vs. 1947: Beginn-stabil																	
	Stabile Karriere							Übergangsphase					Pensionsphase				N-A/Tod	
	-S	-S	-S	-S	-S	-S	Stab. Karriere	Ü	Ü	Ü	Ü	Ü	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU		Pension
E-stabil	E-nicht-stab-S	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Stab. Karriere	E-nicht-stab-Ü	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU	Pension		N-A/Tod
Erstbranche per 1. Jänner des 50. Lebensjahres	E-stabil	E-nicht-stab-S	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Stab. Karriere	E-nicht-stab-Ü	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU	Pension	N-A/Tod
A: Landwirtschaft	8	1	0	1	0	0	9	5	0	0	3	0	8	2	-15	-5	-18	1
B: Bergbau	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
C: Herstellung Waren	17	0	0	0	0	0	18	-1	0	-5	0	0	-5	1	-13	-1	-12	0
D: Energieversorgung	25	0	0	0	0	0	24	-1	0	-2	-9	0	-12	1	-13	-1	-13	1
E: Wasserversorgung	18	3	0	1	0	0	23	2	0	-1	0	0	0	1	-17	-8	-23	0
F: Bau	18	0	0	0	0	0	19	-1	0	-2	0	0	-3	1	-13	-3	-15	0
G: Handel	19	0	0	0	0	0	20	-1	0	-4	0	0	-5	1	-14	-2	-15	0
H: Verkehr u. Lagerei	15	0	0	1	0	0	16	0	0	-2	1	0	0	1	-14	-2	-15	0
I: Tourismus	12	1	0	0	0	0	13	1	0	-1	1	0	1	1	-12	-3	-14	0
J: Inform. u. Kommun.	14	1	0	1	0	0	16	-1	0	-2	3	0	0	1	-15	-2	-16	0
K: Finanz- u. VersicherungsDL	14	0	0	0	0	0	13	-1	0	-4	1	0	-5	1	-5	-3	-8	0
L: Grundst.- u. Wohnungsw.	11	2	0	0	0	0	13	0	0	-2	0	0	-3	1	-8	-3	-10	0
M: Freib., wiss. u. techn. DL	17	1	0	0	0	0	18	-1	0	-3	0	0	-4	2	-15	0	-14	0
N: Sonst. wirtsch. DL	8	0	0	0	0	0	8	0	0	1	1	0	3	1	-13	1	-11	0
O: Öffentl. Verwaltung	12	0	0	0	0	0	12	0	0	-1	0	0	-2	1	-8	-3	-10	0
P: Erziehung u. Unterricht	21	0	0	0	0	0	21	-2	0	-4	-2	-1	-9	1	-11	-1	-12	0
Q: Gesundheits- u. Sozialw.	14	0	0	0	0	0	15	0	0	-2	-1	0	-3	1	-9	-3	-12	0
R: Kunst, Unterhaltung	15	1	0	1	0	0	17	-2	0	-3	1	-1	-5	1	-12	-1	-13	1
S: Sonst. DL	18	0	0	0	0	0	19	-1	0	-2	0	-1	-4	1	-12	-3	-14	0
T: Private Haushalte	6	-1	0	0	0	0	5	0	0	2	2	-1	3	1	-10	-1	-9	1
U: Exterritoriale Org.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Alle	16	0	0	0	0	0	17	0	0	-3	0	0	-4	1	-12	-2	-13	0

Veränderung in Monaten	Kohorte 1957 vs. 1947: Beginn-stabil																	
	Stabile Karriere							Übergangsphase					Pensionsphase				N-A/Tod	
	-S	-S	-S	-S	-S	-S	Stab. Karriere	Ü	Ü	Ü	Ü	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU	Pension		
E-stabil	E-nicht-stab-S	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Stab. Karriere	E-nicht-stab-Ü	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU	Pension		N-A/Tod
Erstbranche per 1. Jänner des 50. Lebensjahres	E-stabil	E-nicht-stab-S	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Stab. Karriere	E-nicht-stab-Ü	kurze Unt.	AL	OLF	lange Unt.	Übergang	AP	AP-vorz.	IP/EU	Pension	N-A/Tod
A: Landwirtschaft	11	-2	0	0	0	-1	8	0	0	3	1	2	6	1	-4	-11	-14	0
B: Bergbau	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	0	n.a.
C: Herstellung Waren	16	0	0	0	0	0	16	0	0	0	1	0	2	0	-5	-12	-16	-1
D: Energieversorgung	24	-2	0	0	0	0	23	-4	0	0	-1	0	-5	1	-9	-7	-15	-2
E: Wasserversorgung	20	0	0	0	0	0	20	2	0	-1	0	0	2	1	-6	-16	-21	-1
F: Bau	15	0	0	0	0	0	15	-1	0	0	3	1	4	0	4	-22	-18	-1
G: Handel	18	0	0	0	0	0	18	0	0	0	0	0	0	0	-8	-9	-17	-1
H: Verkehr u. Lagerei	12	1	0	1	0	0	13	3	0	2	1	2	7	0	-4	-15	-19	-1
I: Tourismus	11	1	0	1	0	0	13	1	0	1	0	0	1	1	-6	-6	-11	-3
J: Inform. u. Kommun.	12	0	0	1	0	0	13	0	0	2	2	0	5	1	-16	-3	-17	0
K: Finanz- u. VersicherungsDL	19	0	0	0	0	0	19	-1	0	0	-1	-1	-2	1	-12	-5	-16	-1
L: Grundst.- u. Wohnungsw.	23	1	0	1	0	0	25	0	0	-4	0	0	-5	1	-8	-11	-19	-1
M: Freib., wiss. u. techn. DL	28	0	0	1	0	0	29	-4	0	-1	-4	0	-8	1	-14	-7	-20	-1
N: Sonst. wirtsch. DL	1	0	0	1	0	0	2	1	0	5	3	4	12	0	-2	-12	-14	0
O: Öffentl. Verwaltung	20	0	0	0	0	0	20	0	0	0	0	0	-1	0	-8	-9	-17	-1
P: Erziehung u. Unterricht	9	2	0	0	0	0	12	1	0	2	1	0	4	-1	-10	-5	-17	1
Q: Gesundheits- u. Sozialw.	15	0	0	0	0	0	15	-1	0	0	0	1	0	0	-9	-6	-14	-1
R: Kunst, Unterhaltung	7	0	0	1	0	0	8	0	0	1	1	1	3	2	-8	-4	-10	0
S: Sonst. DL	17	0	0	0	0	0	18	0	0	0	0	-1	-1	0	-8	-6	-14	-3
T: Private Haushalte	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	0	n.a.
U: Exterritoriale Org.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	0	n.a.
Alle	17	0	0	0	0	0	18	0	0	0	0	0	0	0	-6	-11	-17	-1

Selbstständige: n.a.

n.a.: nicht ausgewiesen aber im Durchschnitt (Alle) inkludiert. Klassifikation: ÖNACE 2008.

5.2.2 Unterschiede in den Einnahmen und Ausgaben

Der durchschnittliche Jahres-Saldo pro-Kopf von Personen, die zu Beginn des Analysezeitraums in stabiler Beschäftigung sind, beläuft bei den Frauen auf 12 709 Euro, die entspricht einem individuellen Gesamt-Saldo über die 11 Beobachtungsjahre hinweg von knapp 140 000 Euro. Bei den Männern beträgt er 19 812 Euro, dies entspricht einem individuellen Gesamt-Saldo über die 16 Beobachtungsjahre hinweg von knapp 317 000 Euro (siehe folgende Abbildungen und Tabellen).

Neben den branchenspezifischen Lohn- und Gehaltsniveaus schlagen sich insbesondere die unterschiedlichen Karrieren von Personen verschiedener Erstbranchen in den Einnahmen und Ausgaben und damit dem Saldo der öffentlichen Hand nieder.

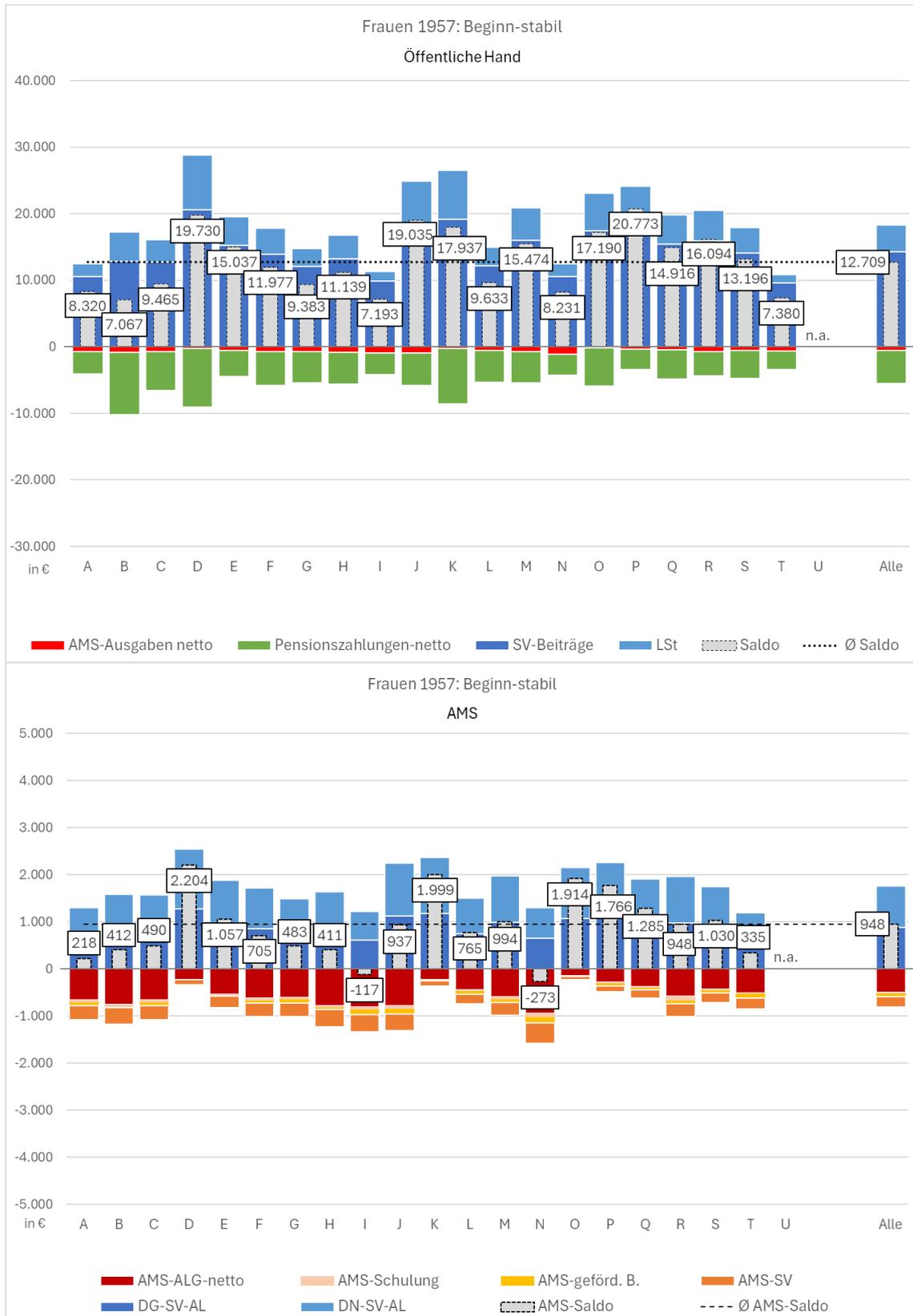
Frauen mit den Erstbranchen ÖNACE-P: Erziehung u. Unterricht oder ÖNACE-D: Energieversorgung weisen einen durchschnittlichen Jahres-Saldo pro-Kopf von rund 20 000 Euro auf, was einem Gesamtsaldo pro-Kopf von rund 220 000 Euro entspricht.

Am anderen Ende des Spektrums befinden sich Beschäftigte aus den Erstbranchen ÖNACE-I: Tourismus und ÖNACE-N: Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen mit einem durchschnittlichen Jahres-Saldo pro Kopf von 7 193 Euro bzw. 8 231 Euro. Über den gesamten Analysezeitraum bedeutet das einen Gesamt-Saldo pro-Kopf von nur rund 79 000 bzw. 90 500 Euro. Personen dieser beiden Erstbranchen weisen als einzige im Durchschnitt einen negativen AMS-Saldo auf.

Der Zusammenhang zwischen durchschnittlicher Arbeitsmarktintegration und den Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand zeigt sich auch bei der Betrachtung von Männern. Jene mit den Erstbranchen ÖNACE-P: Erziehung u. Unterricht bzw. ÖNACE-K: Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen haben einen durchschnittlichen Jahres-Saldo pro-Kopf von 35 719 bzw. 32 481 Euro. Über den 16-jährigen Analysezeitraum entspricht dies einem Gesamtsaldo pro-Kopf von 571 500 Euro bzw. knapp 520 000 Euro.

Wie auch bei den Frauen ist der durchschnittliche Jahres-Saldo pro-Kopf bei Männern aus den Branchen ÖNACE-I: Tourismus und ÖNACE-N: Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen besonders niedrig. Er beträgt 9 220 Euro bzw. 12 115 Euro. Das sind rund 147 500 Euro bzw. 194 000 Euro im gesamten Zeitraum. Ebenso wie bei den Frauen ist der AMS-Saldo bei Personen mit diesen beiden Erstbranchen negativ.

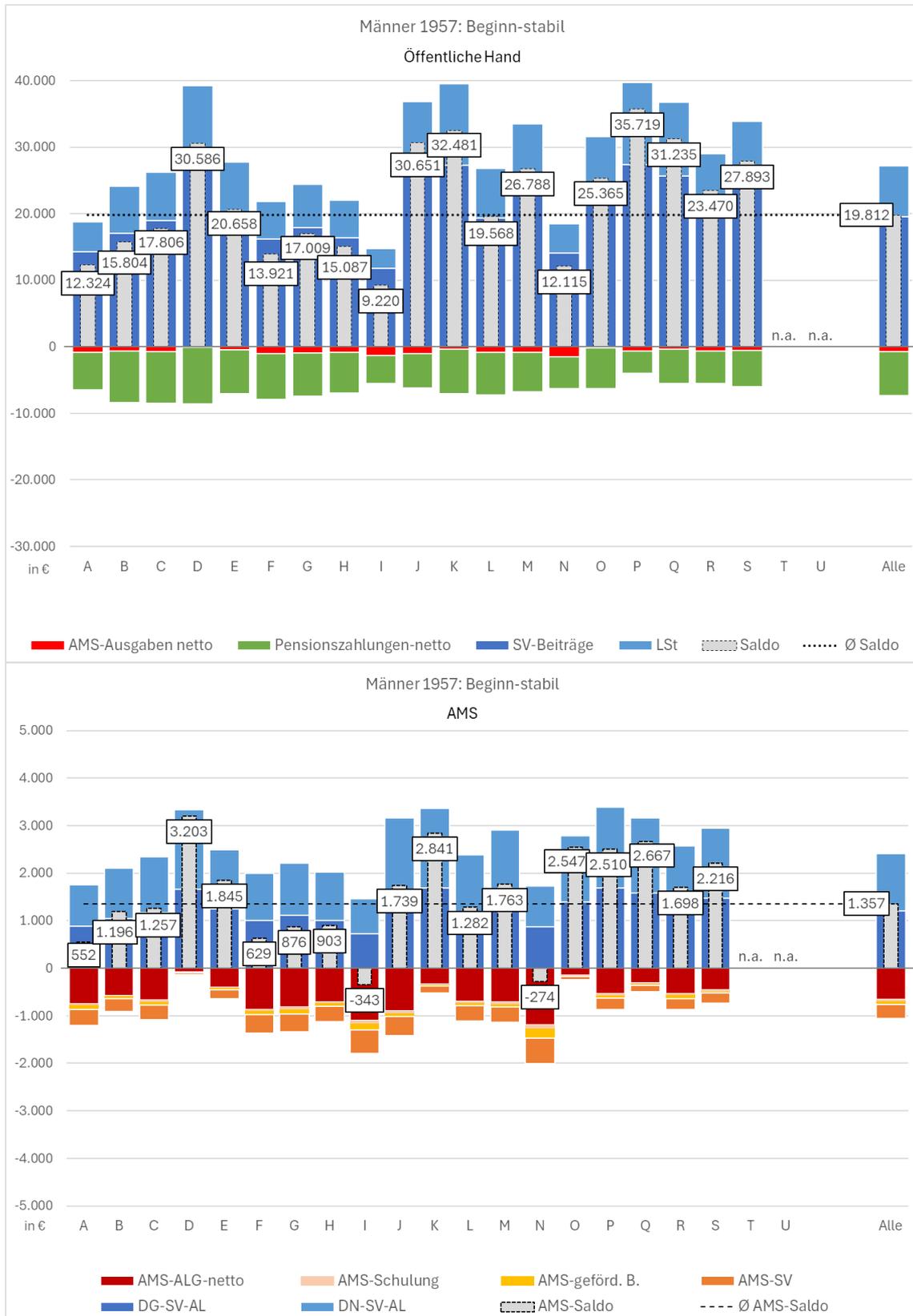
Abbildung 64: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf der öff. Hand von 50 bis 65 nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums, Frauen der Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil



Selbstständige: n.a.

n.a.: nicht ausgewiesen aber im Durchschnitt (Alle) inkludiert. Klassifikation: ÖNACE 2008.

Abbildung 65: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf der öff. Hand von 50 bis 65 nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums, Männer der Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil



Selbstständige: n.a.

n.a.: nicht ausgewiesen aber im Durchschnitt (Alle) inkludiert. Klassifikation: ÖNACE 2008.

Tabelle 24: Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS im Analysezeitraum, nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums, Frauen der Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil

Frauen 1957: Beginn-stabil								
in €	Öffentliche Hand				AMS			
Erstbranche per 1. Jänner des 50. Lebensjahres	Ø Jahres-Saldo pro-Kopf	Gesamt-Saldo pro-Kopf	Ø Jahres-Saldo (in Mio.)	Gesamt-Saldo (in Mio.)	Ø Jahres-Saldo pro-Kopf	Gesamt-Saldo pro-Kopf	Ø Jahres-Saldo (in Mio.)	Gesamt-Saldo (in Mio.)
A: Landwirtschaft	8.320	91.524	1	12	218	2.395	0,03	0,3
B: Bergbau	7.067	77.736	0,3	3	412	4.531	0,02	0,2
C: Herstellung Waren	9.465	104.116	36	398	490	5.395	2	21
D: Energieversorgung	19.730	217.028	2	20	2.204	24.239	0,2	2
E: Wasserversorgung	15.037	165.406	0,8	8	1.057	11.625	0,05	0,6
F: Bau	11.977	131.742	9	99	705	7.759	0,5	6
G: Handel	9.383	103.209	54	596	483	5.308	3	31
H: Verkehr u. Lagerei	11.139	122.533	8	86	411	4.523	0,3	3
I: Tourismus	7.193	79.118	12	136	-117	-1.285	-0,2	-2
J: Inform. u. Kommun.	19.035	209.383	6	66	937	10.307	0,3	3
K: Finanz- u. VersicherungsDL	17.937	197.310	26	290	1.999	21.985	3	32
L: Grundst.- u. Wohnungsw.	9.633	105.968	8	83	765	8.411	0,6	7
M: Freib., wiss. u. techn. DL	15.474	170.216	22	238	994	10.939	1	15
N: Sonst. wirtsch. DL	8.231	90.539	9	95	-273	-3.002	-0,3	-3
O: Öffentl. Verwaltung	17.190	189.086	90	993	1.914	21.051	10	111
P: Erziehung u. Unterricht	20.773	228.501	11	119	1.766	19.428	0,9	10
Q: Gesundheits- u. Sozialw.	14.916	164.080	52	569	1.285	14.134	4	49
R: Kunst, Unterhaltung	16.094	177.038	2	26	948	10.424	0,1	2
S: Sonst. DL	13.196	145.159	16	181	1.030	11.333	1	14
T: Private Haushalte	7.380	81.179	1	12	335	3.686	0,05	0,6
U: Exterritoriale Org.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Alle	12.709	139.798	380	4.184	948	10.428	28	312

Selbstständige: n.a.

n.a.: nicht ausgewiesen aber im Durchschnitt (Alle) inkludiert. Klassifikation: ÖNACE 2008.

Tabelle 25: Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS im Analysezeitraum, nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums, Männer der Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil

Männer 1957: Beginn-stabil								
in €	Öffentliche Hand				AMS			
Erstbranche per 1. Jänner des 50. Lebensjahres	Ø Jahres-Saldo pro-Kopf	Gesamt-Saldo pro-Kopf	Ø Jahres-Saldo (in Mio.)	Gesamt-Saldo (in Mio.)	Ø Jahres-Saldo pro-Kopf	Gesamt-Saldo pro-Kopf	Ø Jahres-Saldo (in Mio.)	Gesamt-Saldo (in Mio.)
A: Landwirtschaft	12.324	197.184	2	40	552	8.831	0,1	2
B: Bergbau	15.804	252.864	5	78	1.196	19.141	0,4	6
C: Herstellung Waren	17.806	284.896	147	2.352	1.257	20.105	10	166
D: Energieversorgung	30.586	489.371	16	251	3.203	51.244	2	26
E: Wasserversorgung	20.658	330.534	4	59	1.845	29.523	0,3	5
F: Bau	13.921	222.735	39	626	629	10.057	2	28
G: Handel	17.009	272.141	64	1.029	876	14.021	3	53
H: Verkehr u. Lagerei	15.087	241.392	27	427	903	14.453	2	26
I: Tourismus	9.220	147.518	6	100	-343	-5.488	-0,2	-4
J: Inform. u. Kommun.	30.651	490.414	13	201	1.739	27.817	0,7	11
K: Finanz- u. VersicherungsDL	32.481	519.703	48	760	2.841	45.451	4	66
L: Grundst.- u. Wohnungsw.	19.568	313.089	6	90	1.282	20.515	0,4	6
M: Freib., wiss. u. techn. DL	26.788	428.613	28	449	1.763	28.207	2	30
N: Sonst. wirtsch. DL	12.115	193.836	7	117	-274	-4.388	-0,2	-3
O: Öffentl. Verwaltung	25.365	405.842	65	1.045	2.547	40.750	7	105
P: Erziehung u. Unterricht	35.719	571.507	9	143	2.510	40.156	0,6	10
Q: Gesundheits- u. Sozialw.	31.235	499.758	22	356	2.667	42.671	2	30
R: Kunst, Unterhaltung	23.470	375.515	4	62	1.698	27.162	0,3	4
S: Sonst. DL	27.893	446.292	14	223	2.216	35.458	1	18
T: Private Haushalte	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
U: Exterritoriale Org.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Alle	19.812	316.995	554	8.857	1.357	21.713	38	607

Selbstständige: n.a.

n.a.: nicht ausgewiesen aber im Durchschnitt (Alle) inkludiert. Klassifikation: ÖNACE 2008.

5.2.3 Veränderung der Salden über die Zeit

Im Vergleich der Kohorten 1947 und 1957 zeigt sich, dass sich der Saldo der öffentlichen Hand aufgrund der Verlängerung der Arbeitsmarktkarrieren und des späteren Pensionsantritts (und geänderter Anteile unterschiedlicher Pensionsarten) bei allen Gruppen verbessert hat.

Die Zunahme des durchschnittlichen Jahres-Saldos pro-Kopf beträgt bei Frauen 6 210 Euro, bei Männern knapp 7 500 Euro. Das entspricht einer Zunahme von 96% bzw. 61%. Für den Gesamtzeitraum bedeutet das eine Verbesserung des Saldos der öffentlichen Hand bei Frauen um ca. 68 000 Euro und bei Männern um knapp 120 000 Euro (siehe folgende Tabellen).

Die Sozialversicherungsaktivität hat sich je nach Erstbranche unterschiedlich entwickelt. Dadurch haben sich die Einnahmen- und die Ausgabenstruktur und in Folge der Saldo unterschiedlich geändert.

Starke Zuwächse des Saldos (in Euro) haben sich bei Frauen und Männern mit den Erstbranchen ÖNACE-D: Energieversorgung, ÖNACE-E: Wasserversorgung, ÖNACE-K: Finanz und Versicherungsdienstleistungen, ÖNACE-O: Öffentliche Verwaltung und ÖNACE-P: Erziehung und Unterricht ergeben. Das sind jene Branchen, in denen sich die stabilen Karrieren überdurchschnittlich verlängert haben.

In jenen Branchen, in denen sich die durchschnittliche Dauer in stabiler Beschäftigung weniger verbessert hat wie etwa ÖNACE-I: Tourismus und ÖNACE-N: Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, fallen die Verbesserungen des Saldos vergleichsweise gering aus.

Tabelle 26: Vergleich des durchschnittlichen Jahres-Saldo pro-Kopf bzw. der Gesamtsaldos pro-Kopf der öff. Hand im Analysezeitraum nach Erstbranche, Frauen der Kohorte 1947 vs. 1957, Typ Beginn-stabil

Frauen: Beginn-stabil Erstbranche per 1. Jänner des 50. Lebensjahres	1947			1957			Veränderung	
	N =	Ø Jahres- Saldo € pro-Kopf	Gesamt- Saldo € pro-Kopf	N =	Ø Jahres- Saldo € pro-Kopf	Gesamt- Saldo € pro-Kopf	Wachstum in Euro	Zunahme in %
A: Landwirtschaft	71	4.069	44.763	130	8.320	91.524	4.251	104
B: Bergbau	46	-2.017	-22.185	44	7.067	77.736	9.084	-
C: Herstellung Waren	3 530	3.974	43.716	3 819	9.465	104.116	5.491	138
D: Energieversorgung	112	5.178	56.959	90	19.730	217.028	14.552	281
E: Wasserversorgung	35	6.214	68.356	50	15.037	165.406	8.823	142
F: Bau	698	6.192	68.115	755	11.977	131.742	5.784	93
G: Handel	5 069	4.045	44.495	5 775	9.383	103.209	5.338	132
H: Verkehr u. Lagerei	671	4.948	54.431	698	11.139	122.533	6.191	125
I: Tourismus	866	3.460	38.062	1 718	7.193	79.118	3.732	108
J: Inform. u. Kommun.	262	12.101	133.113	316	19.035	209.383	6.934	57
K: Finanz- u. VersicherungsDL	1 105	9.600	105.601	1 471	17.937	197.310	8.337	87
L: Grundst.- u. Wohnungsw.	886	5.980	65.780	782	9.633	105.968	3.653	61
M: Freib., wiss. u. techn. DL	1 082	9.010	99.114	1 399	15.474	170.216	6.464	72
N: Sonst. wirtsch. DL	611	5.677	62.445	1 053	8.231	90.539	2.554	45
O: Öffentl. Verwaltung	3 847	9.444	103.882	5 250	17.190	189.086	7.746	82
P: Erziehung u. Unterricht	293	11.311	124.419	522	20.773	228.501	9.462	84
Q: Gesundheits- u. Sozialw.	2 032	9.156	100.719	3 470	14.916	164.080	5.760	63
R: Kunst, Unterhaltung	108	9.720	106.924	149	16.094	177.038	6.374	66
S: Sonst. DL	1 025	6.892	75.813	1 249	13.196	145.159	6.304	91
T: Private Haushalte	143	3.375	37.128	151	7.380	81.179	4.005	119
U: Exterritoriale Org.	14	n.a.	n.a.	28	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Alle	22 904	6.499	71.486	29 930	12.709	139.798	6.210	96

Selbstständige: n.a.

n.a.: nicht ausgewiesen aber im Durchschnitt (Alle) inkludiert. Klassifikation: ÖNACE 2008.

Tabelle 27: Vergleich des durchschnittlichen Jahres-Saldo pro-Kopf bzw. der Gesamtsaldos pro-Kopf der öff. Hand im Analysezeitraum nach Erstbranche, Männer der Kohorte 1947 vs. 1957, Typ Beginn-stabil

Männer: Beginn-stabil	1947			1957			Veränderung	
	N =	Ø Jahres-Saldo € pro-Kopf	Gesamt-Saldo € pro-Kopf	N =	Ø Jahres-Saldo € pro-Kopf	Gesamt-Saldo € pro-Kopf	Wachstum in Euro	Zunahme in %
A: Landwirtschaft	179	11.212	179.386	201	12.324	197.184	1.112	10
B: Bergbau	305	2.738	43.805	310	15.804	252.864	13.066	477
C: Herstellung Waren	7 776	10.409	166.550	8 256	17.806	284.896	7.397	71
D: Energieversorgung	589	18.234	291.740	513	30.586	489.371	12.352	68
E: Wasserversorgung	132	10.510	168.167	180	20.658	330.534	10.148	97
F: Bau	2 366	7.966	127.450	2 812	13.921	222.735	5.955	75
G: Handel	3 866	10.734	171.745	3 780	17.009	272.141	6.275	58
H: Verkehr u. Lagerei	1 440	9.523	152.364	1 768	15.087	241.392	5.564	58
I: Tourismus	407	5.588	89.402	675	9.220	147.518	3.632	65
J: Inform. u. Kommun.	340	23.425	374.804	409	30.651	490.414	7.226	31
K: Finanz- u. VersicherungsDL	1 322	22.627	362.038	1 463	32.481	519.703	9.854	44
L: Grundst.- u. Wohnungsw.	377	12.221	195.544	288	19.568	313.089	7.347	60
M: Freib., wiss. u. techn. DL	924	18.284	292.551	1 048	26.788	428.613	8.504	47
N: Sonst. wirtsch. DL	393	8.540	136.637	605	12.115	193.836	3.575	42
O: Öffentl. Verwaltung	2 243	13.849	221.592	2 574	25.365	405.842	11.516	83
P: Erziehung u. Unterricht	186	22.596	361.538	251	35.719	571.507	13.123	58
Q: Gesundheits- u. Sozialw.	421	22.087	353.395	712	31.235	499.758	9.148	41
R: Kunst, Unterhaltung	124	21.723	347.570	165	23.470	375.515	1.747	8
S: Sonst. DL	498	19.068	305.087	499	27.893	446.292	8.825	46
T: Private Haushalte	4	n.a.	n.a.	3	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
U: Exterritoriale Org.	14	n.a.	n.a.	16	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Alle	24 846	12.314	197.024	27 940	19.812	316.995	7.498	61

Selbstständige: n.a.

n.a.: nicht ausgewiesen aber im Durchschnitt (Alle) inkludiert. Klassifikation: ÖNACE 2008.

6 Analyse der Veränderung des Saldos über die Zeit

Wie in den vorangegangenen Kapiteln gezeigt wurde, hat sich die Sozialversicherungsaktivität, der über 50-Jährigen im Analysezeitraum von Kohorte zu Kohorte verändert. Die Arbeitsmarktkarrieren haben sich verlängert, der Pensionsantritt erfolgt später. Dies wirkt sich auf die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand im Analysezeitraum aus. In Folge hat sich der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand von Kohorte zu Kohorte verbessert.

- Im Vergleich der Kohorten 1947 und 1957 zeigt sich eine Erhöhung des durchschnittlichen Jahres-Saldos pro-Kopf bei Frauen von 3 186 Euro auf 8 157 Euro. Diese Differenz bedeutet eine Zunahme um 156,8%.
- Bei den Männern zeigt der Vergleich der Kohorten 1947 und 1957 eine Verbesserung des Saldos der öffentlichen Hand von 7 003 Euro auf 13 260 Euro. Die Differenz von 6 257 Euro bedeutet eine Steigerung um 89,3%.

Umgerechnet auf den 11- bzw. 16-jährigen Analysezeitraum ergibt das einen Anstieg des Gesamt-Saldos pro-Kopf bei Frauen von 35 000 Euro (Jahrgang 1947) auf knapp 90 000 Euro (Jahrgang 1957) und bei Männern von 112 000 Euro (Jahrgang 1947) auf 212 000 Euro (Jahrgang 1957).

Der Saldo einer Kohorte ist ein gewichteter Durchschnitt der einzelnen Gruppen und Typen. Insgesamt gibt es 11 Gruppen: die vier großen Gruppen mit grundlegend unterschiedlicher Sozialversicherungsaktivität (siehe Kapitel 4), wobei die Gruppe der Personen mit stabiler Beschäftigung im Analysezeitraum in 8 Verlaufstypen unterteilt werden kann (siehe Kapitel 5).

Die Veränderung des Saldos der öffentlichen Hand über die Zeit und damit die Differenz zwischen den Saldos zweier Kohorten hat zwei Ursachen.

- Eine Veränderung der Sozialversicherungsaktivität ist bei allen Gruppen feststellbar. Diese fällt allerdings unterschiedlich stark aus, wodurch sich auch die Salden der einzelnen Gruppen unterschiedlich ändern.
- Gleichzeitig haben sich die Anteile der unterschiedlichen Gruppe und Verlaufstypen über die Zeit verändert.

Im Weiteren wird die Veränderung des Saldos hinsichtlich dieser beiden Ursachen erklärt.

In Abschnitt 1 wird die Verbesserung der Salden der unterschiedlichen Gruppen analysiert.

In Abschnitt 2 wird die Veränderung der Struktur der Kohorten im Sinne einer Veränderung der Gruppenanteile untersucht.

In Abschnitt 3 wird das Zusammenspiel dieser beiden Faktoren und ihr Einfluss auf die Entwicklung des Saldos der Kohorten gezeigt, indem das Wachstum des Saldos in seine Komponenten zerlegt wird.

6.1 Veränderung der Salden der einzelnen Gruppen

Als Folge der veränderten Arbeitsmarktintegration und des späteren Pensionsantritts haben sich Einnahmen und Ausgaben und in Folge der Saldo verändert. Die Veränderung der SV-Aktivität und der damit verbundenen Veränderung der Einnahmen- und Ausgabenstruktur fallen in den einzelnen Gruppen unterschiedlich aus.

Die beiden folgenden Abbildungen stellen für die einzelnen Gruppen/Verlaufstypen die durchschnittlichen Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie den jeweiligen Saldo einander gegenüber. Die Gruppe der stabil Beschäftigten weist 8 Verlaufstypen auf. Darüber hinaus gibt es noch die Gruppe von Personen ohne stabile Erwerbstätigkeit, die Gruppe von Personen ohne Beschäftigung im Analysezeitraum und jene, die bereits zu Beginn des Analysezeitraums in Pension sind.

Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern haben sich die Salden aller Gruppen verbessert. Bei allen Gruppen gehen die Pensionszahlungen zurück. Die Einnahmen in Form höherer SV-Beiträge und Lohnsteuer Einnahmen steigen. Der Ausgaben-Rückgang wird durch die Zunahme von AMS-Ausgaben gedämpft.

Ausnahmen bilden die Verlaufstypen „Beginn-stabil – keine Pension“ bei den Männern sowie Personen des Verlaufstyps „Rückkehr-stabil – keine Pension“ bei Frauen und Männern. Bei diesen Typen fallen keine Pensionszahlungen im Analysezeitraum an. Die Arbeitsmarktintegration hat sich allerdings gegenüber der Kohorte 1947 leicht verschlechtert, wodurch die Einnahmen zurückgegangen sind.

Die AMS-Ausgaben haben sich bei allen Gruppen erhöht mit Ausnahme jener, die keine Arbeitsmarktaktivität im Zeitraum aufweisen. Die AMS-Kosten haben sich besonders für jene mit langer Übergangsphase erhöht. Für diese Gruppe ist der spätere Pensionsübertritt mit höheren AMS-Ausgaben in der verlängerten Übergangsphase verbunden.

Abbildung 66 illustriert für die 11 Gruppen/Typen die durchschnittlichen Jahres-Einnahmen und Ausgaben sowie den jeweiligen Saldo für die Kohorten 1947 und 1957 im Vergleich. Abbildung 67 zeigt die jeweilige Veränderung des Saldos und die Beiträge durch die Veränderungen der Einnahmen und Ausgaben. Tabelle 28 enthält die jeweiligen Werte im Detail.

Abbildung 66: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand im Analysezeitraum nach Verlaufstyp, Kohorte 1947 vs. 1957

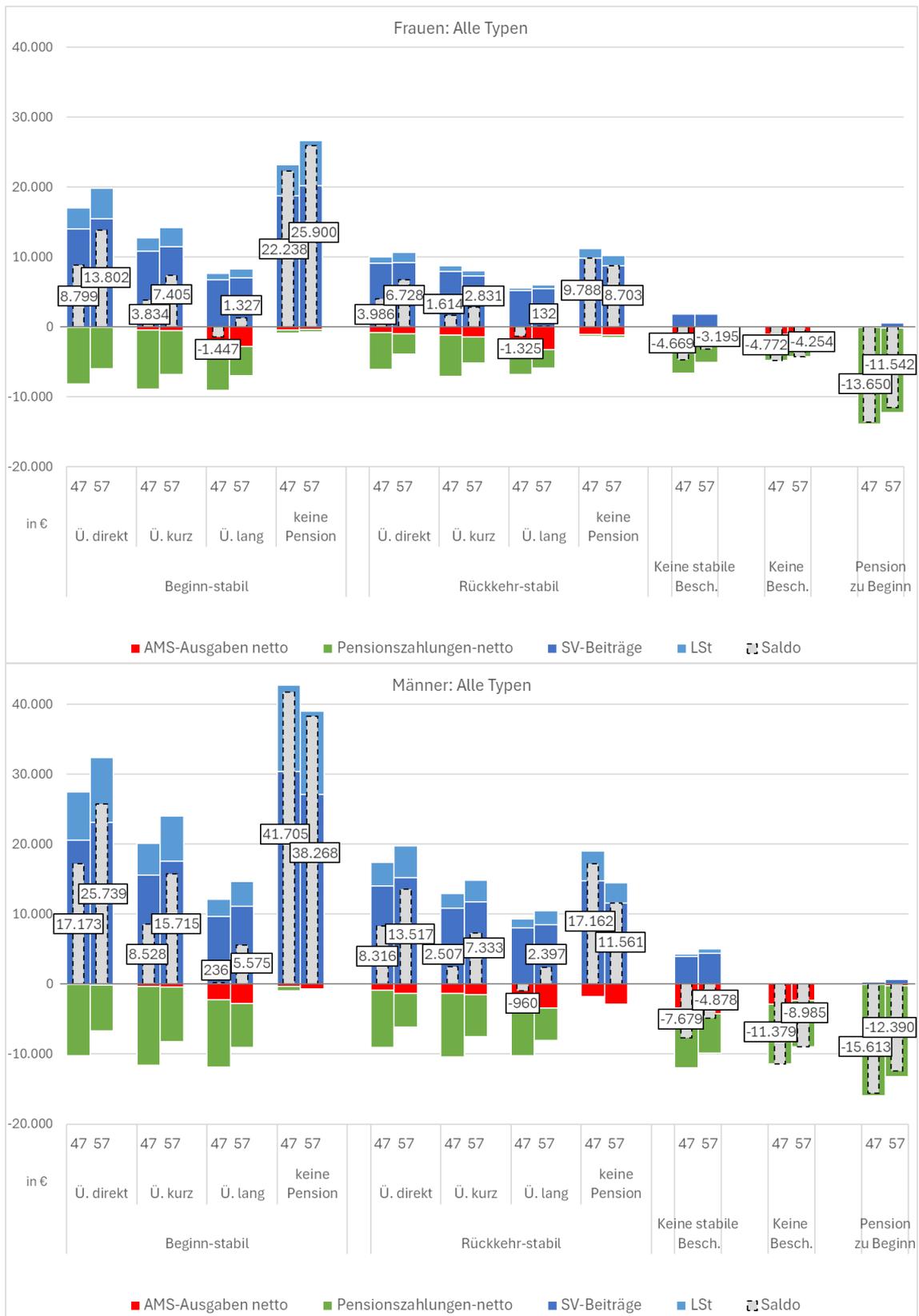


Abbildung 67: Veränderung des Saldos & Beiträge der Komponenten für unterschiedlichen Verlaufstypen, Kohorte 1947 vs. 1957

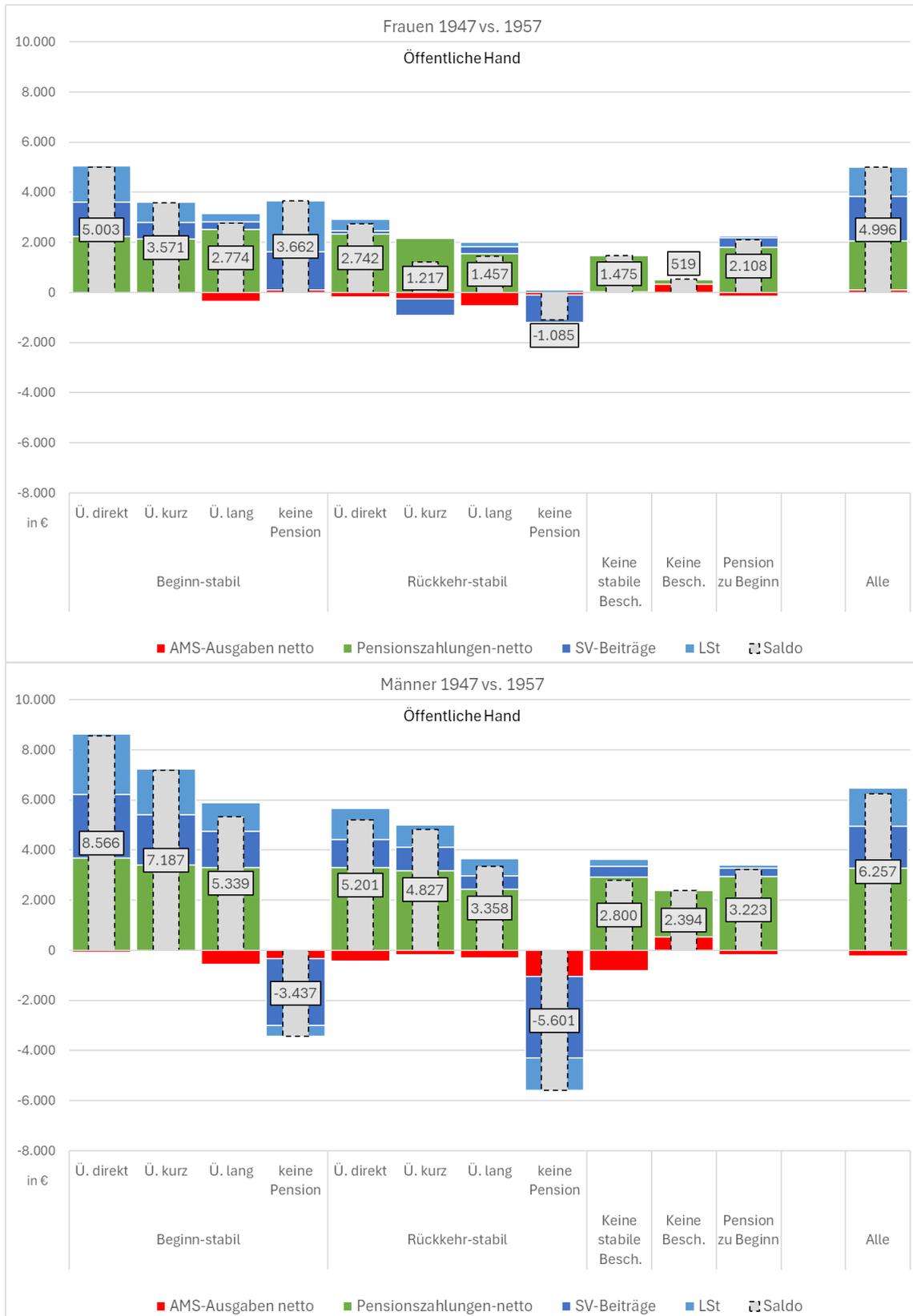


Tabelle 28: Veränderungen des Saldos in Euro und % nach Komponenten für Verlaufstypen, Kohorte 1947 vs. 1957

Frauen 1947	Ausgaben		Einnahmen		Saldo	N =	Männer 1947	Ausgaben		Einnahmen		Saldo	N =
	AMS	Pens.	SV	LSt				AMS	Pens.	SV	LSt		
Beg.-stab - Ü. dir.	-71	-8.114	14.046	2.938	8.799	11731	Beg.-stab - Ü. dir.	-94	-10.159	20.530	6.896	17.173	14128
Beg.-stab - Ü. kurz	-462	-8.395	10.833	1.859	3.834	3979	Beg.-stab - Ü. kurz	-351	-11.260	15.551	4.588	8.528	4973
Beg.-stab - Ü. lang	-2.394	-6.696	6.706	936	-1.447	5473	Beg.-stab - Ü. lang	-2.209	-9.623	9.634	2.435	236	5273
Beg.-stab - keine P.	-458	0	18.266	4.430	22.238	1722	Beg.-stab - keine P.	-352	0	29.731	12.326	41.705	472
Rück.-stab - Ü. dir.	-777	-5.289	9.092	961	3.986	805	Rück.-stab - Ü. dir.	-862	-8.181	14.053	3.305	8.316	1142
Rück.-stab - Ü. kurz	-1.170	-5.922	7.915	792	1.614	463	Rück.-stab - Ü. kurz	-1.303	-9.148	10.832	2.126	2.507	765
Rück.-stab - Ü. lang	-2.723	-4.118	5.192	323	-1.325	656	Rück.-stab - Ü. lang	-3.132	-7.089	7.996	1.265	-960	1225
Rück.-stab-keine P.	-1.072	0	9.533	1.327	9.788	340	Rück.-stab-keine P.	-1.812	0	14.747	4.226	17.162	80
Keine stab. Besch.	-2.381	-4.189	1.855	44	-4.669	3473	Keine stab. Besch.	-3.413	-8.569	3.932	372	-7.679	3442
Keine Besch.	-1.109	-3.666	3	0	-4.772	2920	Keine Besch.	-2.884	-8.514	18	1	-11.379	1489
Pension zu Beginn	-42	-13.859	213	38	-13.650	1459	Pension zu Beginn	-29	-15.955	313	58	-15.613	1909
Gesamt	-952	-6.702	9.125	1.715	3.186	33021	Gesamt	-1.059	-9.978	13.811	4.229	7.003	34898

Frauen 1957	AMS	Pens.	SV	LSt	Saldo	N	Männer 1957	AMS	Pens.	SV	LSt	Saldo	N
Beg.-stab - Ü. dir.	-118	-5.890	15.423	4.387	13.802	17805	Beg.-stab - Ü. dir.	-167	-6.491	23.092	9.304	25.739	15643
Beg.-stab - Ü. kurz	-505	-6.263	11.493	2.681	7.405	3857	Beg.-stab - Ü. kurz	-410	-7.854	17.558	6.421	15.715	5924
Beg.-stab - Ü. lang	-2.758	-4.195	7.024	1.256	1.327	4398	Beg.-stab - Ü. lang	-2.761	-6.322	11.072	3.586	5.575	5691
Beg.-stab - keine P.	-372	0	19.791	6.481	25.900	3870	Beg.-stab - keine P.	-687	0	27.060	11.895	38.268	682
Rück.-stab - Ü. dir.	-954	-2.959	9.224	1.417	6.728	1512	Rück.-stab - Ü. dir.	-1.310	-4.882	15.163	4.546	13.517	1063
Rück.-stab - Ü. kurz	-1.416	-3.769	7.246	770	2.831	591	Rück.-stab - Ü. kurz	-1.488	-5.979	11.767	3.034	7.333	791
Rück.-stab - Ü. lang	-3.271	-2.584	5.471	516	132	896	Rück.-stab - Ü. lang	-3.430	-4.644	8.511	1.960	2.397	1503
Rück.-stab-keine P.	-1.177	0	8.452	1.428	8.703	790	Rück.-stab-keine P.	-2.867	0	11.494	2.934	11.561	148
Keine stab. Besch.	-2.366	-2.721	1.821	71	-3.195	4526	Keine stab. Besch.	-4.241	-5.644	4.357	651	-4.878	4075
Keine Besch.	-788	-3.471	6	0	-4.254	2794	Keine Besch.	-2.357	-6.645	16	2	-8.985	1276
Pension zu Beginn	-195	-12.051	574	130	-11.542	1882	Pension zu Beginn	-214	-13.009	644	189	-12.390	2331
Gesamt	-863	-4.727	10.886	2.885	8.181	42921	Gesamt	-1.282	-6.716	15.486	5.771	13.260	39127

Veränderung (in €)	Δ AMS	Δ Pens.	Δ SV	Δ LSt	Δ Zahl.
Beg.-stab - Ü. dir.	-47	2.224	1.377	1.449	5.003
Beg.-stab - Ü. kurz	-43	2.133	660	822	3.571
Beg.-stab - Ü. lang	-364	2.501	318	320	2.774
Beg.-stab - keine P.	86	0	1.525	2.051	3.662
Rück.-stab - Ü. dir.	-177	2.330	132	457	2.742
Rück.-stab - Ü. kurz	-246	2.154	-669	-21	1.217
Rück.-stab - Ü. lang	-548	1.534	278	192	1.457
Rück.-stab-keine P.	-104	0	-1.081	101	-1.085
Keine stab. Besch.	15	1.467	-34	27	1.475
Keine Besch.	322	194	3	0	519
Pension zu Beginn	-154	1.808	361	92	2.108
Gesamt	89	1.975	1.761	1.170	4.996

Veränderung (in €)	Δ AMS	Δ Pens.	Δ SV	Δ LSt	Δ Zahl.
Beg.-stab - Ü. dir.	-72	3.667	2.563	2.408	8.566
Beg.-stab - Ü. kurz	-58	3.405	2.008	1.832	7.187
Beg.-stab - Ü. lang	-552	3.302	1.438	1.151	5.339
Beg.-stab - keine P.	-335	0	-2.671	-431	-3.437
Rück.-stab - Ü. dir.	-448	3.299	1.109	1.240	5.201
Rück.-stab - Ü. kurz	-185	3.169	935	908	4.827
Rück.-stab - Ü. lang	-298	2.445	515	695	3.358
Rück.-stab-keine P.	-1.055	0	-3.253	-1.292	-5.601
Keine stab. Besch.	-828	2.925	424	279	2.800
Keine Besch.	527	1.869	-2	1	2.394
Pension zu Beginn	-185	2.946	331	131	3.223
Gesamt	-223	3.262	1.675	1.542	6.257

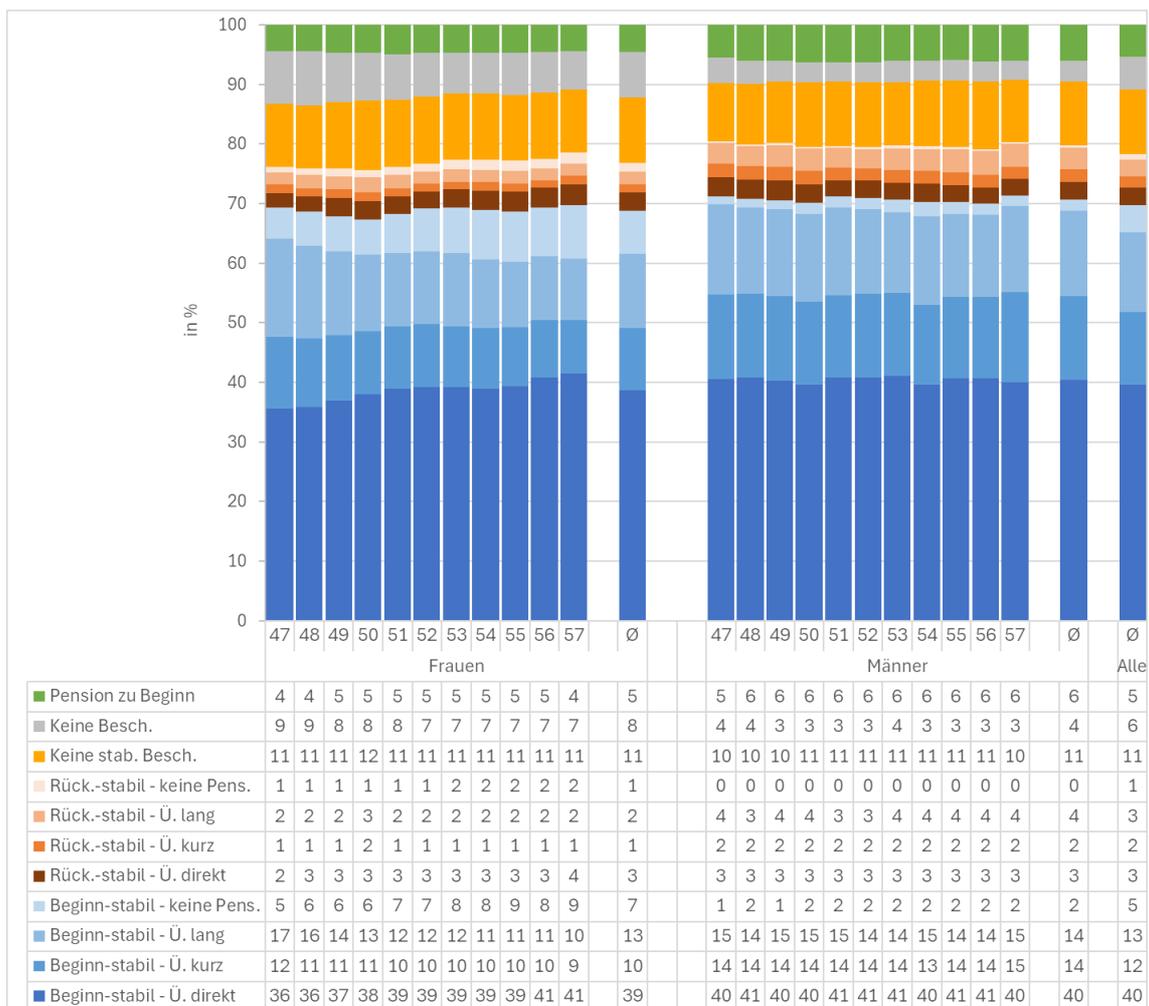
Veränderung(in %)	Δ AMS	Δ Pens.	Δ SV	Δ LSt	Δ Zahl.
Beg.-stab - Ü. dir.	-1	44	28	29	100
Beg.-stab - Ü. kurz	-1	60	18	23	100
Beg.-stab - Ü. lang	-13	90	11	12	100
Beg.-stab - keine P.	2	0	42	56	100
Rück.-stab - Ü. dir.	-6	85	5	17	100
Rück.-stab - Ü. kurz	-20	177	-55	-2	100
Rück.-stab - Ü. lang	-38	105	19	13	100
Rück.-stab-keine P.	10	0	100	-9	100
Keine stab. Besch.	1	99	-2	2	100
Keine Besch.	62	37	1	0	100
Pension zu Beginn	-7	86	17	4	100
Gesamt	2	40	35	23	100

Veränderung(in %)	Δ AMS	Δ Pens.	Δ SV	Δ LSt	Δ Zahl.
Beg.-stab - Ü. dir.	-1	43	30	28	100
Beg.-stab - Ü. kurz	-1	47	28	25	100
Beg.-stab - Ü. lang	-10	62	27	22	100
Beg.-stab - keine P.	10	0	78	13	100
Rück.-stab - Ü. dir.	-9	63	21	24	100
Rück.-stab - Ü. kurz	-4	66	19	19	100
Rück.-stab - Ü. lang	-9	73	15	21	100
Rück.-stab-keine P.	19	0	58	23	100
Keine stab. Besch.	-30	104	15	10	100
Keine Besch.	22	78	0	0	100
Pension zu Beginn	-6	91	10	4	100
Gesamt	-4	52	27	25	100

6.2 Veränderung der Anteile

Neben den Veränderungen der Arbeitsmarktaktivität der Gruppen, spielt auch die Veränderung der Anteile der verschiedenen Gruppen eine Rolle für die Veränderung des Gesamtsaldos über die Kohorten hinweg. Abbildung 68 weist die Anteile der unterschiedlichen Gruppen in den einzelnen Kohorten aus.

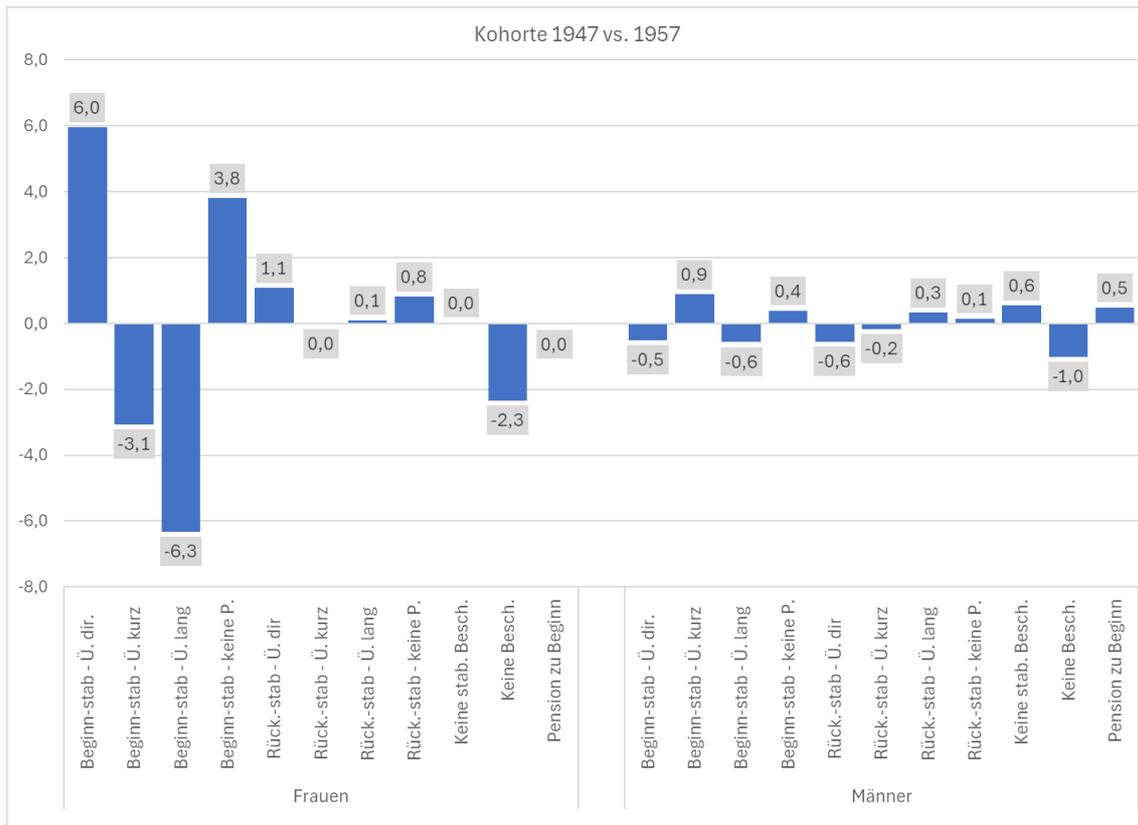
Abbildung 68: Verlaufstypen nach Kohorten und Geschlecht



Bei den Männern sind die Anteile unterschiedlicher Gruppen weitgehend konstant. Bei den Frauen verändern sich die Typenanteile von der Kohorte 1947 an. Zum einen nehmen die Anteile von Frauen zu, die aktiviert werden und in stabile Beschäftigung zurückkehren (Rückkehr-stabil), zum anderen erhöhen sich unter jenen, die bereits zu Beginn des Analysezeitraums stabil beschäftigt sind, die Anteile von Frauen, die einen späteren direkten Pensionsübergang aufweisen (von 36% auf 41%) oder überhaupt erst nach Vollendung des 60. Lebensjahres in Pension gehen (von 5% auf 9%). Der Anteil von Frauen mit langem Übergang nimmt im Vergleich der Kohorten ab.

Die folgende Abbildung zeigt die Veränderungen der Anteile der 11 Gruppen/Typen im Vergleich der Kohorten 1947 und 1957.

Abbildung 69: Anteilsänderungen der Verlaufstypen nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957



6.3 Ein- und Auszahlungen und der Saldo als gewichteter Durchschnitt

Die Kohorten setzen sich aus unterschiedlichen Gruppen zusammen. Diese sind unterschiedlich groß, sie weisen unterschiedliche Muster der Sozialversicherungsaktivität und Ausmaße der Arbeitsmarktaktivität auf und es ergeben sich in Folge unterschiedliche Salden.

Für eine Kohorte t ist der Gesamtsaldo W^t der (mit der Gruppengröße) gewichtete Durchschnitt der Salden w_i^t der einzelnen Gruppen.

Jede Kohorte t setzt sich aus K unterschiedlichen Gruppen der Größe n_i^t und mit Saldo w_i^t zusammen. Die Gesamtgröße N^t einer Kohorte t ergibt sich aus der Summe einzelnen Gruppengrößen

$$N^t = \sum_{i=1}^K n_i^t,$$

Der Anteil jeder Gruppe an der Gesamtkohorte α_i^t ergibt sich als $\alpha_i^t = n_i^t / N^t$, es gilt $\sum_{i=1}^K \alpha_i^t = 1$.

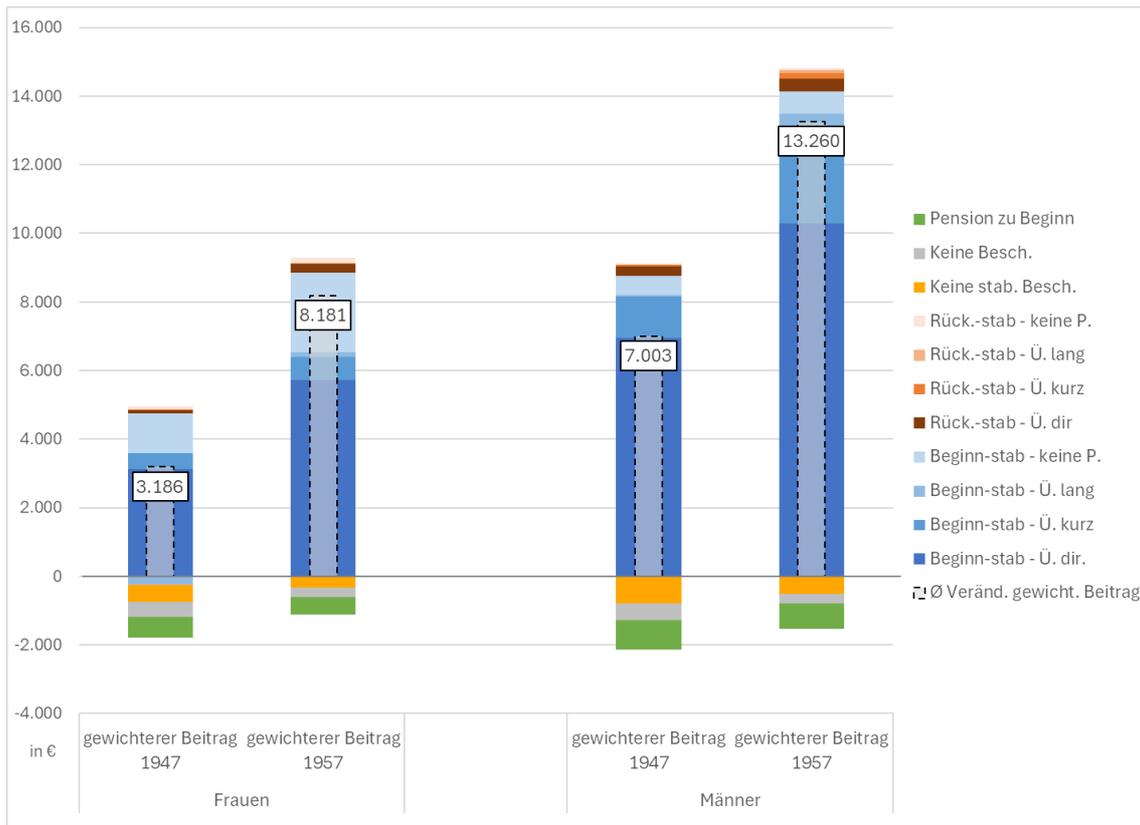
Damit ergibt sich der Gesamtsaldo W^t als

$$W^t = \sum_{i=1}^K \alpha_i^t w_i^t$$

Die folgende Abbildung illustriert die Zusammensetzung der Saldos hinsichtlich der Beiträge der einzelnen Gruppen für die Kohorten 1947 und 1957 im Vergleich.

Dabei ist zu sehen, dass (i) in den Gesamt-Saldo sowohl Gruppen mit positivem als auch mit negativem Saldo eingehen, (ii) die Beiträge der Gruppen unterschiedlich groß sind und (iii) die Beiträge von Gruppen bei Männern und Frauen unterschiedlich ausfallen:

Abbildung 70: Durchschnittlicher Jahres-Saldo pro-Kopf als gewichteter Durchschnitt der Saldos der Verlaufstypen



Die Veränderung des Saldos ΔW von einer Kohorte s (Startjahr) zu einer Kohorte e (Endjahr) ergibt sich als Differenz der Salden

$$\Delta W = W^e - W^s \equiv \sum_{i=1}^K \alpha_i^e w_i^e - \sum_{i=1}^K \alpha_i^s w_i^s = \sum_{i=1}^K \Delta(\alpha_i w_i)$$

Wobei die Differenz für jede Gruppe i die Differenz des gewichteten Gruppensaldos ist

$$\Delta(\alpha_i w_i) = \alpha_i^e w_i^e - \alpha_i^s w_i^s$$

Die folgende Abbildung zeigt die Beiträge der unterschiedlichen Gruppen zur Gesamtveränderung. Tabelle 29 enthält für die einzelnen Gruppen:

- die Gruppengrößen, die Anteile der Gruppen und ihre Veränderung,
- die durchschnittlichen Jahressaldos pro-Kopf und ihre Differenz
- sowie die gewichteten Beiträge zu den Saldos und ihre Differenz.

Abbildung 71: Veränderung des durchschnittlichen Jahres-Saldos pro-Kopf nach gewichteten Beiträgen der Verlaufstypen

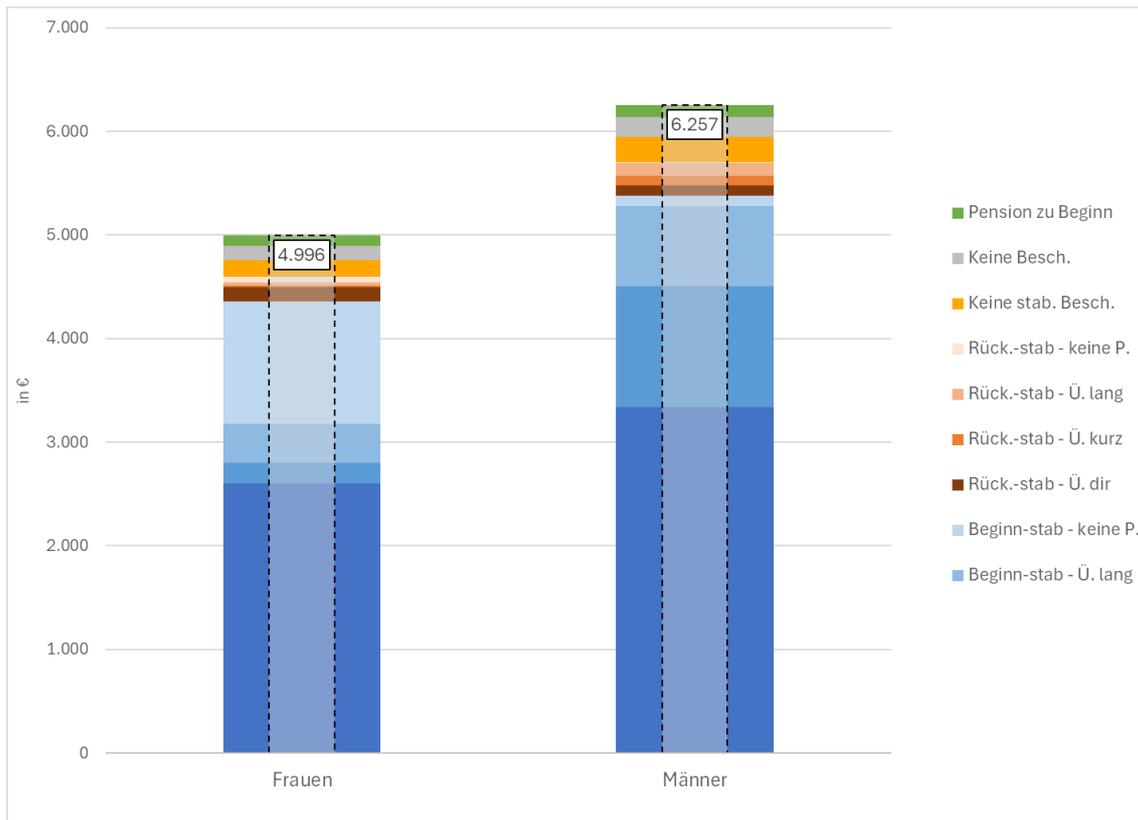


Tabelle 29: Gruppengröße, Anteile und Ø Jahres-Saldo pro-Kopf inklusive gewichte Beiträge der Verlaufstypen

Frauen	N =		Anteile (in %)			Ø Jahressaldo pro-Kopf			Ø Jahressaldo pro-Kopf gewichtet		
	1947	1957	1947	1957	Differenz	1947	1957	Differenz	1947	1957	Differenz
Beginn-stab - Ü. dir.	11 731	17 805	36	41	6,0	8.799	13.802	5.003	3.126	5.726	2.600
Beginn-stab - Ü. kurz	3 979	3 857	12	9	-3,1	3.834	7.405	3.571	462	665	203
Beginn-stab - Ü. lang	5 473	4 398	17	10	-6,3	-1.447	1.327	2.774	-240	136	376
Beginn-stab - keine P.	1 722	3 870	5	9	3,8	22.238	25.900	3.662	1.160	2.335	1.176
Rück.-stab - Ü. dir.	805	1 512	2	4	1,1	3.986	6.728	2.742	97	237	140
Rück.-stab - Ü. kurz	463	591	1	1	0,0	1.614	2.831	1.217	23	39	16
Rück.-stab - Ü. lang	656	896	2	2	0,1	-1.325	132	1.457	-26	3	29
Rück.-stab - keine P.	340	790	1	2	0,8	9.788	8.703	-1.085	101	160	59
Keine stab. Besch.	3 473	4 526	11	11	0,0	-4.669	-3.195	1.475	-491	-337	154
Keine Besch.	2 920	2 794	9	7	-2,3	-4.772	-4.254	519	-422	-277	145
Pension zu Beginn	1 459	1 882	4	4	0,0	-13.650	-11.542	2.108	-603	-506	97
Gesamt	33 021	42 921	100	100	0,0	3.186	8.181	4.996	3.186	8.181	4.996
Männer	N =		Anteile (in %)			Ø Jahressaldo pro-Kopf			Ø Jahressaldo pro-Kopf gewichtet		
	1947	1957	1947	1957	Differenz	1947	1957	Differenz	1947	1957	Differenz
Beginn-stab - Ü. dir.	14 128	15 643	40	40	-0,5	17.173	25.739	8.566	6.952	10.290	3.338
Beginn-stab - Ü. kurz	4 973	5 924	14	15	0,9	8.528	15.715	7.187	1.215	2.379	1.164
Beginn-stab - Ü. lang	5 273	5 691	15	15	-0,6	236	5.575	5.339	36	811	775
Beginn-stab - keine P.	472	682	1	2	0,4	41.705	38.268	-3.437	564	667	103
Rück.-stab - Ü. dir.	1 142	1 063	3	3	-0,6	8.316	13.517	5.201	272	367	95
Rück.-stab - Ü. kurz	765	791	2	2	-0,2	2.507	7.333	4.827	55	148	93
Rück.-stab - Ü. lang	1 225	1 503	4	4	0,3	-960	2.397	3.358	-34	92	126
Rück.-stab - keine P.	80	148	0	0	0,1	17.162	11.561	-5.601	39	44	4
Keine stab. Besch.	3 442	4 075	10	10	0,6	-7.679	-4.878	2.800	-757	-508	249
Keine Besch.	1 489	1 276	4	3	-1,0	-11.379	-8.985	2.394	-486	-293	193
Pension zu Beginn	1 909	2 331	5	6	0,5	-15.613	-12.390	3.223	-854	-738	116
Gesamt	34 898	39 127	100	100	0,0	7.003	13.260	6.257	7.003	13.260	6.257

Die Differenz des Jahressaldos als Summe der Differenzen auf Gruppenebene:

$$\Delta W = \sum_{i=1}^K \Delta(\alpha_i w_i)$$

lässt sich umformen:

$$\begin{aligned} \Delta(\alpha_i w_i) &= \alpha_i^e w_i^e - \alpha_i^s w_i^s = \alpha_i^e w_i^e - \alpha_i^s w_i^e + \alpha_i^s w_i^e - \alpha_i^s w_i^s \\ &= ((\alpha_i^e - \alpha_i^s) w_i^e + \alpha_i^s (w_i^e - w_i^s)) = \Delta w_i \alpha_i^s + \Delta \alpha_i w_i^e \end{aligned}$$

wobei der erste Term die gewichtete Veränderung des Gruppensaldos Δw_i ist und der zweite Term die gewichtete Veränderung des Gruppenanteils $\Delta \alpha_i$ darstellt.

Somit ergibt sich eine Zerlegung des Gesamtsaldos:

$$\Delta W = \sum_{i=1}^K (\Delta \alpha_i (w_i^s + \Delta w_i) + \alpha_i^s \Delta w_i) = \sum_{i=1}^K (\Delta \alpha_i w_i^e + \alpha_i^s \Delta w_i)$$

Die folgenden Tabellen fassen diese Veränderungen zusammen.

Die Veränderung des (gewichteten) Saldos (Δ Saldo) wird

- in den Beitrag, der sich aus der Veränderung der Anteile einer Gruppe (Δ Anteile) und
- den Beitrag, der sich aus der Veränderung des Zahlungssaldos (Δ Zahlungen) aufgrund der Veränderung der zugrundeliegenden Sozialversicherungsaktivität ergibt

zerlegt.

Diese Veränderungen werden weiters nach den Veränderungen der einzelnen Einnahmen und Ausgabenkomponenten aufgeschlüsselt. Die Beiträge zur Gesamtveränderung werden in Euro und in Prozentpunkten angegeben.

Tabelle 30: Komponenten der Veränderung des Ø Jahressaldos pro-Kopf für Verlaufstypen, Kohorte 1947 vs. 1957

Veränderung Saldo Beiträge in Euro								
	Δ Saldo	Δ Struktur	Δ Zahlungen	Δ AMS	Δ Pens.	Δ SV	Δ LSt	Δ Zahlungen
Beginn-stab - Ü. dir.	2.600	822	1.778	-17	790	489	515	1.778
Beginn-stab - Ü. kurz	203	-227	430	-5	257	80	99	430
Beginn-stab - Ü. lang	376	-84	460	-60	414	53	53	460
Beginn-stab - keine P.	1.176	985	191	4	0	80	107	191
Rück.-stab - Ü. dir.	140	73	67	-4	57	3	11	67
Rück.-stab - Ü. kurz	16	-1	17	-3	30	-9	0	17
Rück.-stab - Ü. lang	29	0	29	-11	30	6	4	29
Rück.-stab - keine P.	59	71	-11	-1	0	-11	1	-11
Keine stab. Besch.	154	-1	155	2	154	-4	3	155
Keine Besch.	145	99	46	28	17	0	0	46
Pension zu Beginn	97	4	93	-7	80	16	4	93
Summe	4.996	1.741	3.254	-74	1.830	702	796	3.254
Veränderung Saldo Beiträge in Prozentpunkten								
	Δ Saldo	Δ Struktur	Δ Zahlungen	Δ AMS	Δ Pens.	Δ SV	Δ LSt	Δ Zahlungen
Beginn-stab - Ü. dir.	81,6	25,8	55,8	-0,5	24,8	15,4	16,2	55,8
Beginn-stab - Ü. kurz	6,4	-7,1	13,5	-0,2	8,1	2,5	3,1	13,5
Beginn-stab - Ü. lang	11,8	-2,6	14,4	-1,9	13,0	1,7	1,7	14,4
Beginn-stab - keine P.	36,9	30,9	6,0	0,1	0,0	2,5	3,4	6,0
Rück.-stab - Ü. dir.	4,4	2,3	2,1	-0,1	1,8	0,1	0,3	2,1
Rück.-stab - Ü. kurz	0,5	0,0	0,5	-0,1	0,9	-0,3	0,0	0,5
Rück.-stab - Ü. lang	0,9	0,0	0,9	-0,3	1,0	0,2	0,1	0,9
Rück.-stab - keine P.	1,9	2,2	-0,4	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,4
Keine stab. Besch.	4,8	0,0	4,9	0,0	4,8	-0,1	0,1	4,9
Keine Besch.	4,6	3,1	1,4	0,9	0,5	0,0	0,0	1,4
Pension zu Beginn	3,0	0,1	2,9	-0,2	2,5	0,5	0,1	2,9
Summe	156,8	54,7	102,2	-2,3	57,5	22,0	25,0	102,2
Veränderung Saldo Beiträge in Euro								
	Δ Saldo	Δ Struktur	Δ Zahlungen	Δ AMS	Δ Pens.	Δ SV	Δ LSt	Δ Zahlungen
Beginn-stab - Ü. dir.	3.338	-130	3.468	-29	1.485	1.037	975	3.468
Beginn-stab - Ü. kurz	1.164	140	1.024	-8	485	286	261	1.024
Beginn-stab - Ü. lang	775	-31	807	-83	499	217	174	807
Beginn-stab - keine P.	103	149	-46	-5	0	-36	-6	-46
Rück.-stab - Ü. dir.	95	-75	170	-15	108	36	41	170
Rück.-stab - Ü. kurz	93	-13	106	-4	69	20	20	106
Rück.-stab - Ü. lang	126	8	118	-10	86	18	24	118
Rück.-stab - keine P.	4	17	-13	-2	0	-7	-3	-13
Keine stab. Besch.	249	-27	276	-82	288	42	27	276
Keine Besch.	193	90	102	22	80	0	0	102
Pension zu Beginn	116	-60	176	-10	161	18	7	176
Summe	6.257	69	6.188	-226	3.261	1.632	1.521	6.188
Veränderung Saldo Beiträge in Prozentpunkten								
	Δ Saldo	Δ Struktur	Δ Zahlungen	Δ AMS	Δ Pens.	Δ SV	Δ LSt	Δ Zahlungen
Beginn-stab - Ü. dir.	47,7	-1,9	49,5	-0,4	21,2	14,8	13,9	49,5
Beginn-stab - Ü. kurz	16,6	2,0	14,6	-0,1	6,9	4,1	3,7	14,6
Beginn-stab - Ü. lang	11,1	-0,4	11,5	-1,2	7,1	3,1	2,5	11,5
Beginn-stab - keine P.	1,5	2,1	-0,7	-0,1	0,0	-0,5	-0,1	-0,7
Rück.-stab - Ü. dir.	1,4	-1,1	2,4	-0,2	1,5	0,5	0,6	2,4
Rück.-stab - Ü. kurz	1,3	-0,2	1,5	-0,1	1,0	0,3	0,3	1,5
Rück.-stab - Ü. lang	1,8	0,1	1,7	-0,1	1,2	0,3	0,3	1,7
Rück.-stab - keine P.	0,1	0,2	-0,2	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,2
Keine stab. Besch.	3,6	-0,4	3,9	-1,2	4,1	0,6	0,4	3,9
Keine Besch.	2,7	1,3	1,5	0,3	1,1	0,0	0,0	1,5
Pension zu Beginn	1,7	-0,9	2,5	-0,1	2,3	0,3	0,1	2,5
Summe	89,3	1,0	88,4	-3,2	46,6	23,3	21,7	88,4

Die Größenordnungen der Beiträge zu den Veränderungen, die Vorzeichen und die Beiträge der einzelnen Zahlungskomponenten der unterschiedlichen Gruppen spiegeln unmittelbar die zugrundeliegenden Veränderungen der Gruppenanteile und der Struktur der Erwerbstätigkeit, der Arbeitslosigkeit sowie der Pensionszeiten wider.

Bei den Frauen erhöht sich der Gesamtsaldo von der Kohorte 1947 zur Kohorte 1957 um 4 996 Euro (von 3 186 Euro auf 8 157 Euro). Das ist ein Plus von 156,8%.

- Die größten Beiträge zu dieser Veränderung stammen von den Frauen des Typs „Beginn-stabil – Übergang direkt“ und des Typs „Beginn-stabil – keine Pension“¹⁶. Der Beitrag zur Gesamtveränderung um 156,8% beträgt 81,6 Prozentpunkte bzw. 36,9 Prozentpunkte. Im ersten Fall entfallen 55,8 Prozentpunkte auf die Verbesserung des Gruppensaldos und 25,8 Prozentpunkte auf das Wachstum des Anteils.
- Bei den Frauen des Typs „Beginn-stabil – keine Pension“ kommt es zu einer leichten Verbesserung des Gruppensaldos, vor allem aber nimmt der Anteil dieser Gruppe zu. Bei den Gruppen „Beginn-stabil – Übergang-kurz“ und „Beginn-stabil – Übergang-lang“ sind diese Effekte gegenläufig. Der Saldo verbessert sich, allerdings werden diese Gruppen in ihren Anteilen kleiner.
- Insgesamt beläuft sich der Beitrag, der sich aus einer Verbesserung der Arbeitsmarktintegration der einzelnen Gruppen ergibt, auf 3 254 Euro. Das ist ein Beitrag von 102 Prozentpunkten zur Gesamtveränderung von 156,8%.
- Der Beitrag, der sich aus der Veränderung der Struktur weiblicher Erwerbstätigkeit in Form höherer Anteile von Typen hoher Erwerbsintegration ergibt, beläuft sich auf 1 741 Euro. Das sind 54,7 Prozentpunkte bzw. ein Drittel der gesamten Veränderung von 156,8%.

Bei den Männern kommt es zu einer Verbesserung des Saldos um 6 257 Euro (von 7 003 Euro in der Kohorte 1947 auf 13 260 Euro in der Kohorte 1957). Dies bedeutet eine Steigerung um 89,3%.

- Bei den Männern verändert sich die Struktur der Gruppenanteile kaum. Der Gesamtbeitrag der Veränderung der Typenanteile beträgt lediglich 1 Prozentpunkt.
- Der Beitrag zur Gesamtänderung durch die Verbesserung der gewichteten Gruppensalden als Folge verbesserter Arbeitsmarktsaktivität beträgt 88,4 Prozentpunkte.
- Den größten Beitrag leistet der Typ „Beginn-stabil – Übergang direkt“ mit 49,5 Prozentpunkten.

¹⁶ „Keine Pension“ bedeutet, dass der Pensionsbeginn nach Ende des Analysezeitraums stattfindet.

7 Zusammenfassung

Die Gesamtentwicklung

Im Vergleich der Geburtskohorten 1947 bis 1957 zeigt sich, dass sich die Sozialversicherungsaktivitätsmuster im Analysezeitraum von 50 bis 60/65 Jahren von Kohorte zu Kohorte kontinuierlich geändert haben:

- Die Arbeitsmarktkarrieren sind länger geworden,
- der Pensionsantritt erfolgt später und die Anteile der Pensionsarten ändern sich.

In Folge hat sich für die öffentliche Hand der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben verbessert. Der pro-Kopf Gesamtsaldo der öffentlichen Hand im Analysezeitraum ist bei Frauen von 35 000 Euro (Kohorte 1947) auf rund 90 000 Euro (Kohorte 1957) gestiegen. Bei Männern hat sich der pro-Kopf Saldo von 112 000 Euro auf 212 000 Euro verbessert.

Unterschiedliche Gruppen mit grundlegend unterschiedlicher Sozialversicherungsaktivität

Jede Kohorte umfasst vier große Gruppen von Personen mit grundlegend unterschiedlichen Sozialversicherungskarrieren:

- Die größte Gruppe bilden Personen, die im Analysezeitraum eine stabile Beschäftigung aufweisen. Der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtheit einer Kohorte beträgt 77% bei Frauen und 80% bei den Männern.
- Die zweitgrößte Gruppe – rund 11% jeder Kohorte – besteht aus Personen, die im Analysezeitraum bis zur Pensionierung zwar erwerbstätig sind, aber kein einziges stabiles Beschäftigungsverhältnis aufweisen.
- Die dritte Gruppe besteht aus Personen, die innerhalb des Analysezeitraums in Pension gehen, ohne jemals im Analysezeitraum erwerbstätig gewesen zu sein. Im Durchschnitt der Kohorten sind das 8% der Frauen und 5% der Männer.
- Die vierte Gruppe besteht aus Personen, die sich schon zu Beginn in Invaliditätspension befinden. Das sind 5% der Frauen und 5% der Männer jeder Kohorte.

Während die Anteile der vier Gruppen bei den Männern über die Kohorten hinweg konstant geblieben sind, haben sich die Anteile der Typen unter den Frauen verändert. Der Anteil von Frauen mit stabiler Beschäftigung hat sich von 76% (Kohorte 1947) auf 79% (Kohorte 1957) erhöht. Der Anteil von Frauen ohne Beschäftigung ist dagegen zurückgegangen.

Der Saldo der öffentlichen Hand hat sich für alle Gruppen aufgrund der geänderten Sozialversicherungsmuster von Kohorte zu Kohorte verbessert. Bei den drei Gruppen mit Pensionsantritt innerhalb des Analysezeitraums verschiebt sich das Pensionsantrittsalter. Bei den beiden Gruppen mit Erwerbstätigkeit im Analysezeitraum erhöht sich die Arbeitsmarktintegration.

Es zeigt sich, dass einzig in der Gruppe mit stabilen Beschäftigungsverhältnissen adäquate Einnahmen in Form von Sozialversicherungsbeiträgen und Lohnsteuer für die öffentliche Hand generiert werden.

Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Personen mit stabiler Beschäftigung

Bei Personen mit stabiler Beschäftigung kann die Zeit vor dem Pensionsantritt in zwei Phasen unterteilt werden. Die stabile Karrierephase dauert vom Beginn des Analysezeitraums bis zum Ende der letzten stabilen Beschäftigung. Die Übergangsphase beschreibt das Intervall zwischen der letzten stabilen Beschäftigung und dem Pensionsantritt. Im Vergleich der Kohorten zeigt sich, dass die Verbesserung der Arbeitsmarktintegration mit einer Verlängerung der stabilen Karrierephase verbunden war. Die Dauer der stabilen Karrierephase hat sich von Kohorte zu Kohorte kontinuierlich verlängert, ohne dass die Erwerbstätigkeit innerhalb der Phase instabiler geworden wäre. Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit sind vor allem ein Phänomen, das in der Übergangsphase auftritt.

Unterschiedliche Verlaufstypen von Personen mit stabiler Beschäftigung

Die individuellen Arbeitsmarktkarrieren in der Gruppe von Personen mit stabiler Beschäftigung sind heterogen. Unterscheidet man einerseits, ob eine Person zu Beginn des Analysezeitraums, also am 1. Jänner des 50. Lebensjahres in stabiler Beschäftigung ist oder nicht (und später in stabile Beschäftigung zurückkehrt) und andererseits wie der Übergang von der letzten stabilen Erwerbstätigkeit in die Pension erfolgt (direkt, mit kurzer Übergangsphase, mit langer Übergangsphase oder mit einem Pensionsantritt nach dem Analysezeitraum), so können acht unterschiedliche Verlaufstypen gebildet werden, die es erlauben die Mitglieder zusammenzufassen.

Die acht Verlaufstypen weisen nicht nur qualitativ unterschiedliche Muster auf, sie unterscheiden sich insgesamt durch das Ausmaß und die Art der Sozialversicherungsaktivität. Als Konsequenz unterscheiden sich auch die Struktur der Einnahmen- und Ausgaben und die daraus resultierenden Salden.

Bei (fast) allen Verlaufstypen hat sich die Bedeutung der stabilen Beschäftigung im Analysezeitraum erhöht und damit der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand verbessert.

Bei den Männern sind die Anteile dieser acht Verlaufstypen über die Kohorten hinweg konstant geblieben. Bei den Frauen kommt es zu einer Verschiebung der Anteile zugunsten jener Typen, die direkt in Pension gehen und jener, die erst nach dem Analysezeitraum, also nach dem gesetzlichen Pensionsantrittsalter, in Pension gehen.

Unterschiede der Verläufe von Personen unterschiedlicher Erstbranchen

Von allen Personen, die im Analysezeitraum eine stabile Beschäftigung aufweisen, sind zu Beginn des Analysezeitraums (also am 1. Jänner des 50. Lebensjahres) knapp 90% in stabiler Beschäftigung. Differenziert man nach der Branche der Beschäftigung zu diesem Zeitpunkt, so zeigen sich beträchtliche Unterschiede in den Verlaufsmustern. In Abhängigkeit der Erstbranche unterscheiden sich insbesondere die Dauern der stabilen Karrierephase, die Dauern der Übergangsphase und die Anteile unterschiedlicher Pensionsarten.

Frauen und Männer mit den Erstbranchen Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen (ÖNACE-K), Öffentliche Verwaltung (ÖNACE-O), Erziehung u. Unterricht (ÖNACE-P) und Gesundheits- u. Sozialwesen (ÖNACE-Q) weisen besonders lange stabile Karrierephasen und vergleichsweise kurze Übergangsphasen auf.

Personen mit den Erstbranchen Tourismus (ÖNACE-I), Bauwirtschaft (ÖNACE-F) bei den Männern bzw. Private Haushalte (ÖNACE-T) bei den Frauen sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (ÖNACE-N) haben kürzere stabile Karrieren, längere Übergangsphasen mit hoher Arbeitslosigkeit und höhere Anteile an Invaliditätspensionszeiten. Die Saldos aus Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand sind bei diesen Gruppen deutlich schlechter als bei den oben erwähnten Gruppen von Personen mit erfolgsversprechenden Erstbranchen.

Gegenüber der Kohorte 1947 haben sich bei Personen aller Erstbranchen, die Dauern in stabiler Beschäftigung verlängert und in Folge haben sich Saldos der öffentlichen Hand verbessert. Allerdings zeigen sich auch hier deutliche Unterschiede zwischen den Branchen. Die stabilen Karrieren und damit die Saldos haben sich vor allem bei Personen aus Erstbranchen mit ohnehin höherer Arbeitsmarktintegration verbessert. Die Verlängerung der Arbeitsmarktpräsenz bei Personen aus Erstbranchen mit weniger langen stabilen Karrierephasen ist stärker von einer Verlängerung der Übergangsphase geprägt, womit eine Erhöhung von Arbeitslosigkeit und eine weniger starke Verbesserung des Saldos verbunden ist.

Beiträge zur Verbesserung des Saldos

Der Gesamt-Saldo, der sich für eine Kohorte aus Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand ergibt, ist ein gewichteter Durchschnitt der Saldos der unterschiedlichen Gruppen bzw. Verlaufstypen. Die kontinuierliche Verbesserung des Saldos von Kohorte zu Kohorte kann in zwei Komponenten zerlegt werden. Erstens in die Verbesserungen der Saldos der einzelnen Gruppen (diese können unterschiedlich stark ausfallen) sowie zweitens in die Veränderung der Anteile der unterschiedlichen Gruppen bzw. Verlaufstypen.

Die Analyse der Veränderung des Saldos von der ersten Kohorte (Geburtsjahr 1947) zur letzten betrachteten Kohorte (Geburtsjahr 1957) zeigt, dass sich die verschiedenen Gruppen unterschiedlich entwickelt haben und dass sich zusätzlich bei den Frauen die Typenanteile verschobene haben. Die Arbeitsmarktaktivierung von Frauen und die Zunahme der Bedeutung von Verlaufstypen mit direktem Pensionsübergang bzw. Pensionsantritt nach dem 60. Lebensjahr erklärt immerhin ein Drittel der Verbesserung des Saldos bei Frauen.

8 Überlegungen mit Policy-Bezug

Angesichts des demographischen Wandels ist eine Diskussion über Verbesserungen der Nachhaltigkeit der Finanzierbarkeit des bestehenden Systems der Alterssicherung angebracht.

Der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben im Analysezeitraum von 50 bis 60/65 bietet eine kompakte Zusammenfassung und - bei Differenzierung nach den Einnahmen- und Ausgabenkategorien – eine Charakterisierung des Sozialversicherungsgeschehens aus fiskalischer Sicht.

Die Unterschiede in den Salden und die Veränderungen in den Salden über die Zeit unterstreichen die Bedeutung der Arbeitsmarktintegration in diesem Lebensabschnitt für eine nachhaltige Sicherung des Pensionssystems. Sie dienen auch als Hinweisgeber, wo anzusetzen ist, um dieses Ziel zu erreichen.

Gruppen ohne positiven Saldo umfassen ein Fünftel aller Personen

Die Gruppe der Personen, die bereits zu Beginn des Analysezeitraums in Pension sind, sowie die Gruppe jener, die in Pension gehen ohne innerhalb des Analysezeitraums beschäftigt gewesen zu sein, weisen trivialerweise einen negativen Saldo auf. Rund 10% jeder Geburtskohorte entfallen auf eine dieser beiden Gruppen.

Weitere 11% aller Personen der verschiedenen Geburtskohorten sind Personen, die im gesamten Analysezeitraum von 50 bis zur Pension zwar in Beschäftigung sind, aber kein einziges stabiles Beschäftigungsverhältnis aufweisen können. Die Einnahmen aus Sozialversicherungsbeiträgen und Lohnsteuer dieser Personen können die Ausgaben des Staates für AMS-Leistungen und Pensionszahlungen nicht aufwiegen. Bereits im Analysezeitraum ist der Saldo der öffentlichen Hand für diese Gruppe negativ.

Der gemeinsame Anteil dieser drei Gruppen an den jeweiligen Geburtskohorten liegt unter Männern bei konstant 20%. Bei Frauen konnte der Anteil von 24% (Kohorte 1947) durch die Aktivierung von Frauen, die zu Beginn des Analysezeitraums außerhalb des Erwerbssystems waren, auf 21% gesenkt werden.

Das Faktum, dass trotzdem ein gutes Fünftel jeder Geburtskohorte bereits ab 50 bis zum gesetzlichen Pensionsalter entweder gar keine oder keine nennenswerten Einnahmen für die öffentliche Hand generieren kann, ist bei jeglicher Debatte über die Nachhaltigkeit des Pensionssystems festzuhalten. Rund ein Fünftel jeder Kohorte sind somit von aktuarischen Überlegungen in Bezug auf Selbstfinanzierung zukünftiger Pensionszahlungen auszunehmen.

Angesichts der Konstanz der Anteile, wird es notwendig sein, zu überlegen, welche Maßnahmen gesetzt werden können, um eine erfolgreiche Aktivierung und damit eine Verkleinerung der Anteile dieser Gruppen zu bewirken.

Eine unbegleitete Erhöhung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters wird an den hohen Anteilen Nicht-Aktiver nichts ändern. Sie stellt für diese Gruppe – unter der Prämisse des Ziels von Armutsvermeidung – maximal eine Umschichtung in den Budgets der Systeme sozialer Sicherung dar.

Die Bedeutung stabiler Beschäftigung

Die Bedeutung der stabilen Beschäftigung aus fiskalischer Sicht wird offensichtlich, da einzig die Gruppe von Personen, die innerhalb des Analysezeitraums eine stabile Beschäftigung aufweisen in der Lage ist, einen positiven Saldo für die öffentliche Hand zu generieren.

Die Analyse des Saldos unterschiedlicher Verlaufstypen zeigt, dass für den Zeitraum ab 50 Jahren nur lange und nicht unterbrochene stabile Karriereverläufe nennenswerte positive fiskalische Beiträge zeitigen können. Folglich ist es wichtig, erstens stabile Karrieren möglichst zu verlängern und zweitens bei Unterbrechung der stabilen Karriere eine schnelle Rückkehr in (nachhaltige) stabile Beschäftigung zu bewirken.

Bedeutung der Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums.

Bei jenen, die am ersten Jänner des 50. Lebensjahres stabil beschäftigt sind, zeigen sich große Unterschiede in den Karriereverläufen und den Salden in Abhängigkeit der Branche, in der sie zu diesem Zeitpunkt beschäftigt sind.

Die Unterschiede in den Karriereverläufe betreffen die Dauer der stabilen Karrierephase, die Dauer der Übergangsphase, die von Arbeitslosigkeit geprägt ist, aber auch die Anteile unterschiedlicher Pensionsarten.

Die Einschränkungen der Möglichkeiten des Zugangs in vorzeitige Alterspension waren hinsichtlich der Verlängerung der Arbeitsmarktintegration und des Saldos am erfolgreichsten

- in Branchen, die entweder direkt oder indirekt der öffentlichen Hand zugerechnet werden können wie die öffentliche Verwaltung bzw. das Bildung- oder Gesundheitssysteme oder
- in Branchen, die aufgrund wettbewerbsstrukturbedingter Sonderstellungen höhere Gehälter zahlen und stabilere Karriereverläufe bieten können, wie etwa die Energiewirtschaft oder das Bankenwesen.

Bei den Gruppen von Beschäftigten dieser Erstbranchen konnten die pro-Kopf Salden deutlich verbessert werden. Die Karrieren sind verlängert worden, ohne dass die Arbeitslosigkeit zugenommen hätte. Die nach wie vor hohen Anteile von vorzeitigen Alterspensionszugängen in diesen Branchen deuten auf das Potenzial weiterer Verbesserungen aus fiskalischer Sicht hin.

Bei Personen aus jenen Erstbranchen, die generell weniger lange stabile Karrierephasen aufweisen hat sich der längere Verbleib am Arbeitsmarkt vor allem auch in einer Verlängerung der Übergangsphasen mit einer entsprechenden Zunahme von Arbeitslosigkeit und deutlich geringeren Verbesserungen des Saldos der öffentlichen Hand niedergeschlagen. Die nach wie vor hohen Anteile an Invaliditätspensionen und die langen Übergangsphasen mit Arbeitslosigkeit, sind Charakteristika dieser Branchen und stellen ganz offensichtliche Hindernisse für eine fiskalische Verbesserung durch eine unbegleitete Erhöhung des Pensionsantrittsalters dar.

Zielgerichtete Maßnahmen, die die Heterogenität berücksichtigen

Diese Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung legen Folgendes nahe:

- Für eine korrekte Interpretation und Bewertung eines Bundesbeitrags zum Pensionssystem, ist zu berücksichtigen, dass ein Fünftel jeder Kohorte von aktuarischen Überlegungen zur Selbstfinanzierung des Pensionssystems auszunehmen ist. Aus Sicht der öffentlichen Hand kann diese Personengruppe bereits lange vor dem gesetzlichen Pensionsantrittsalter aufgrund fehlender Erwerbsintegration keinen positiven Saldo generieren. Sollte eine fiskalische Verbesserung angestrebt werden, müssen neue Wege der Arbeitsmarktaktivierung für diese Gruppe beschritten werden.
- Für die Planung und erfolgreiche Umsetzung von Reformen, die – ihrer öffentlichen Begründung entsprechend – auch tatsächlich eine Verbesserung der fiskalischen Situation erreichen sollen, muss die Heterogenität der Beschäftigungsverläufe berücksichtigt werden.

Das zugrundeliegende Datenframework bietet den Rahmen für die Analyse des komplexen Zusammenspiels von stabiler Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Pensionsantritt. Die vorliegende Studie stellt einen ersten Ausgangspunkt für weiterführende Untersuchungen dar.

9 Verzeichnisse

9.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Phasen des Projektablaufs.....	7
Abbildung 2: Sozialversicherungsaktivität im Zeitverlauf nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957	17
Abbildung 3: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957	18
Abbildung 4: Zeitanteile und Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957*.....	19
Abbildung 5: Alter bei Pensionsantritt (relative und kumulative Anteile) & Pensionsarten nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957	21
Abbildung 6: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben der öffentlichen Hand pro-Kopf von 50 bis 60, Frauen der Kohorte 1947 vs. 1957	24
Abbildung 7: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben des AMS pro-Kopf von 50 bis 60, Frauen der Kohorte 1947 vs. 1957	25
Abbildung 8: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben der öffentlichen Hand pro-Kopf von 50 bis 65, Männer der Kohorte 1947 vs. 1957	27
Abbildung 9: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben des AMS pro-Kopf von 50 bis 65, Männer der Kohorte 1947 vs. 1957	28
Abbildung 10: Entwicklung der Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Kohorte und Geschlecht .	29
Abbildung 11: Entwicklung der Arbeitsmarktquoten nach Kohorte und Geschlecht	31
Abbildung 12: Entwicklung der Jahres-Einnahmen und -Ausgaben der öffentlichen Hand pro-Kopf, nach Kohorte und Geschlecht.....	32
Abbildung 13: Entwicklung der Jahres-Einnahmen und -Ausgaben des AMS pro-Kopf, nach Kohorte und Geschlecht.....	32
Abbildung 14: Vier Gruppen mit unterschiedlicher Sozialversicherungsaktivität: Anteile nach Kohorten und Geschlecht.....	35
Abbildung 15: Karriereabschnitte von Personen mit stabiler Beschäftigung	36
Abbildung 16: Dauer (Monate) der Karriereabschnitte: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	37
Abbildung 17: Alter bei Pensionsantritt, Alter bei letzter stabiler Beschäftigung (kumulative Anteile) & Pensionsarten nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957	38
Abbildung 18: Alter bei Pensionsantritt & Alter bei letzter stabiler Beschäftigung (relative Anteile) nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957	39
Abbildung 19: Sozialversicherungsstatus/Arbeitsmarktstatus und -Phasen: Farbcodes & Abkürzungen	40
Abbildung 20: Sozialversicherungsstatus im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	42
Abbildung 21: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957	43
Abbildung 22: Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	44

Abbildung 23: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	46
Abbildung 24: Karriereabschnitte von Personen ohne stabile Beschäftigung.....	47
Abbildung 25: Dauer (Monate) der Karriereabschnitte: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	47
Abbildung 26: Alter bei Pensionsantritt (relative und kumulative Anteile) & Pensionsarten nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	48
Abbildung 27: Sozialversicherungsaktivität im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	50
Abbildung 28: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	51
Abbildung 29: Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	51
Abbildung 30: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	53
Abbildung 31: Dauer (Monate) der Karriereabschnitte: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	54
Abbildung 32: Alter bei Pensionsantritt (kumulative Anteile) & Pensionsarten nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	55
Abbildung 33: Sozialversicherungsaktivität im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	57
Abbildung 34: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	58
Abbildung 35: Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	58
Abbildung 36: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	60
Abbildung 37: Pensionsarten nach Geschlecht: Personen zu Beginn in Pension, Kohorte 1947 vs. 1957.....	61
Abbildung 38: Dauer (Monate) der Karriereabschnitte: Personen zu Beginn in Pension, Kohorte 1947 vs. 1957.....	61
Abbildung 39: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen zu Beginn in Pension, Kohorte 1947 vs. 1957.....	62
Abbildung 40: Entwicklung der Dauer (Monate) der Karriereabschnitte nach Kohorte und Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung.....	63
Abbildung 41: Entwicklung der Dauer (Monate) der Karriereabschnitte nach Kohorte und Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung.....	64
Abbildung 42: Entwicklung der Dauer (Monate) der Karriereabschnitte nach Kohorte und Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung.....	64
Abbildung 43: Entwicklung der Dauer (Monate) der Karriereabschnitte nach Kohorte und Geschlecht: Personen zu Beginn in Pension.....	65
Abbildung 44: Entwicklung der Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Kohorte und Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung.....	65

Abbildung 45: Entwicklung der Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Kohorte und Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung	66
Abbildung 46: Entwicklung der Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Kohorte und Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung	66
Abbildung 47: Personen mit stabiler Beschäftigung Karriereaspekte für die Bildung von Verlaufstypen	68
Abbildung 48: Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung nach Kohorten und Geschlecht.....	70
Abbildung 49: Dauer (Monate) der Karriereabschnitte von Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung nach Geschlecht, Kohorte 1957	72
Abbildung 50: Pensionsarten von Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung nach Geschlecht, Kohorte 1957	73
Abbildung 51: Zusammenspiel der Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung & Pensionsarten nach Geschlecht, Kohorte 1957	74
Abbildung 52: Sozialversicherungsaktivität im Zeitverlauf nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung, Frauen der Kohorte 1957	76
Abbildung 53: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung, Frauen der Kohorte 1957.....	77
Abbildung 54: Sozialversicherungsaktivität im Zeitverlauf nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung, Männer der Kohorte 1957	78
Abbildung 55: Arbeitsmarktquoten im Zeitverlauf nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung, Männer der Kohorte 1957.....	79
Abbildung 56: Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung und Geschlecht, Kohorte 1957.....	81
Abbildung 57: Veränderung der Dauer in unterschiedlichen Status nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung und Geschlecht, Kohorte 1957 vs. 1947.....	82
Abbildung 58: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf der öff. Hand von 50 bis 65, Typ Beginn-stabil – direkter Übergang vs. Rückkehr-stabil – langer Übergang, Männer der Kohorte 1957.....	85
Abbildung 59: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf des AMS von 50 bis 65, Typ Beginn-stabil – direkter Übergang vs. Rückkehr-stabil – langer Übergang, Männer der Kohorte 1957.....	86
Abbildung 60: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand im Analysezeitraum nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung und Geschlecht, Kohorte 1957.....	88
Abbildung 61: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo des AMS im Analysezeitraum nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung und Geschlecht, Kohorte 1957	89
Abbildung 62: Durchschnittliche Dauer in versch. Arbeitsmarkt-Zuständen nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums und Geschlecht, Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil.....	93
Abbildung 63: Veränderung der Dauer in versch. Arbeitsmarkt-Zuständen nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums und Geschlecht, Kohorte 1957 vs. 1947, Typ Beginn-stabil.....	95
Abbildung 64: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf der öff. Hand von 50 bis 65 nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums, Frauen der Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil.....	99
Abbildung 65: Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf der öff. Hand von 50 bis 65 nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums, Männer der Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil.....	100
Abbildung 66: Durchschnittliche Jahres-Einnahmen und -Ausgaben pro-Kopf sowie Saldo der öffentlichen Hand im Analysezeitraum nach Verlaufstyp, Kohorte 1947 vs. 1957	108

Abbildung 67: Veränderung des Saldos & Beiträge der Komponenten für unterschiedlichen Verlaufstypen, Kohorte 1947 vs. 1957	109
Abbildung 68: Verlaufstypen nach Kohorten und Geschlecht	111
Abbildung 69: Anteilsänderungen der Verlaufstypen nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957	112
Abbildung 70: Durchschnittlicher Jahres-Saldo pro-Kopf als gewichteter Durchschnitt der Saldos der Verlaufstypen	114
Abbildung 71: Veränderung des durchschnittlichen Jahres-Saldos pro-Kopf nach gewichteten Beiträgen der Verlaufstypen	115

9.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Grundgesamtheit nach Kohorte und Geschlecht.....	9
Tabelle 2:	Zusammenfassung der Zahlungsinformationen.....	14
Tabelle 3:	Sozialversicherungsstatus/Arbeitsmarktstatus: Farbcodes & Abkürzungen	15
Tabelle 4:	Zeitanteile und Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957*.....	19
Tabelle 5:	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand & des AMS, Frauen der Kohorte 1947 vs. 1957.....	23
Tabelle 6:	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand & des AMS, Männer der Kohorte 1947 vs. 1957.....	26
Tabelle 7:	Entwicklung der Zeitanteile und Dauer (Monate) in unterschiedlichen Status nach Kohorte und Geschlecht.....	30
Tabelle 8:	Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand & des AMS, nach Kohorte und Geschlecht	33
Tabelle 9:	Vier Gruppen mit unterschiedlicher Sozialversicherungsaktivität: Anzahl nach Kohorten und Geschlecht.....	35
Tabelle 10:	Dauer (Monate) und Zeitanteile in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	44
Tabelle 11:	Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen mit stabiler Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957	46
Tabelle 12:	Dauer (Monate) und Zeitanteile in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957	52
Tabelle 13:	Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen ohne stabile Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957	53
Tabelle 14:	Dauer (Monate) und Zeitanteile in unterschiedlichen Status nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	59
Tabelle 15:	Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen ohne Beschäftigung, Kohorte 1947 vs. 1957.....	60
Tabelle 16:	Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS nach Geschlecht: Personen zu Beginn in Pension, Kohorte 1947 vs. 1957	62
Tabelle 17:	Gruppen von Personen mit stabiler Beschäftigung nach Geschlecht, Kohorte 1957	69
Tabelle 18:	Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung nach Geschlecht, Kohorte 1957	70
Tabelle 19:	Veränderung und Dauer in unterschiedlichen Status nach Verlaufstypen mit stabiler Beschäftigung und Geschlecht, Kohorte 1947 vs. 1957.....	83
Tabelle 20:	Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS im Analysezeitraum nach untersch. Verlaufstypen und Geschlecht, Kohorte 1957 mit stabiler Beschäftigung.....	90
Tabelle 21:	Anzahl und Anteile von Personen in unterschiedlichen Erstbranchen, Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil	91
Tabelle 22:	Dauer in versch. Arbeitsmarkt-Zuständen nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums und Geschlecht, Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil.....	96
Tabelle 23:	Veränderung der Dauer in versch. Arbeitsmarkt-Zuständen nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums und Geschlecht, Kohorte 1957 vs. 1947, Typ Beginn-stabil.....	97

Tabelle 24:	Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS im Analysezeitraum, nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums, Frauen der Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil	101
Tabelle 25:	Zusammenfassende Saldos der öffentlichen Hand und des AMS im Analysezeitraum, nach Erstbranche zu Beginn des Analysezeitraums, Männer der Kohorte 1957, Typ Beginn-stabil	102
Tabelle 26:	Vergleich des durchschnittlichen Jahres-Saldo pro-Kopf bzw. der Gesamtsaldos pro-Kopf der öff. Hand im Analysezeitraum nach Erstbranche, Frauen der Kohorte 1947 vs. 1957, Typ Beginn-stabil	104
Tabelle 27:	Vergleich des durchschnittlichen Jahres-Saldo pro-Kopf bzw. der Gesamtsaldos pro-Kopf der öff. Hand im Analysezeitraum nach Erstbranche, Männer der Kohorte 1947 vs. 1957, Typ Beginn-stabil	105
Tabelle 28:	Veränderungen des Saldos in Euro und % nach Komponenten für Verlaufstypen, Kohorte 1947 vs. 1957	110
Tabelle 29:	Gruppengröße, Anteile und Ø Jahres-Saldo pro-Kopf inklusive gewichte Beiträge der Verlaufstypen	116
Tabelle 30:	Komponenten der Veränderung des Ø Jahressaldos pro-Kopf für Verlaufstypen, Kohorte 1947 vs. 1957	118

Authors: Dominik Walch, Viktor Dorofeenko

Title: Sozialversicherungsverläufe von 50 bis zur Pension – Eine Kohortenbetrachtung
inklusive fiskalischer Analyse

Projektbericht/Research Report

© 2024 Institute for Advanced Studies (IHS),
Josefstädter Str. 39, A-1080 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 • www.ihs.ac.at
